

**Beteiligungen des Kreises Euskirchen an
Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
sowie Mitgliedschaft in Zweckverbänden**



Beteiligungsbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Grundlagen	5
1. Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes	5
2. Rechtliche Grundlagen	5
3. Inhalt, Gliederung und Stand des Berichtes.....	7
4. Beteiligungsverhältnisse – Übersichten	7
5. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen in 2009.....	10
Teil B – Angaben zu den einzelnen Gesellschaften.....	11
1. RWE Aktiengesellschaft (RWE AG)	11
2. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	13
3. Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT).....	14
4. Technik-Agentur Euskirchen GmbH (TAE)	17
5. Euskirchener Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (EUGEBAU).....	19
6. Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM).....	21
6.1 Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)	21
6.2 Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)	25
a) Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH.....	27
aa) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	27
ab) Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG.....	27
b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH.....	27
c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	28
d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH.....	28
e) KKM Servicegesellschaft mbH.....	28
ea) KKM Gebäudedienste GmbH	28
f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen - gGmbH.....	28
7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG	30
8. EuRegionale 2008 Agentur GmbH	32
9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	34
10. vogelsang ip gGmbH	36
11. Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	38
12. Konzern Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	39
a) Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	39
aa) Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG	40
ab) Quantum GmbH	40
ac) strasserauf GmbH	40
ad) eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG.....	40
c) Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH).....	41
ca) Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH.....	41
cb) Holz-Energiehof Nettersheim GmbH	41
13. Nordeifel Tourismus GmbH (NeT GmbH).....	44
14. „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist“ Anstalt des öffentlichen Rechts	45

15. Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zur Untersuchung von Lebensmittelproben „UIR“	47
Teil C – Jahresabschlüsse zum 31.12.2009	48
Teil D – Auswertungen und Übersichten	202
1. Auswertung der Jahresabschlüsse	202
2. Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen	229
3. Personalbestand	230
4. Leistungen und Kennzahlen	231
Teil E – Angaben zu den Beteiligungen, Stand 15.11.2010	232
1. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen	232
2. Beteiligungsverhältnisse – Übersicht	232
Teil F – Mitgliedschaft in Zweckverbänden.....	234
1. Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE)	235
2. ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (ZV KDVBZ)	245
3. Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) und Verkehrsverbund Rhein- Sieg GmbH (VRS GmbH)	268
4. Zweckverband Kronenburger See	276
5. Zweckverband Naturpark Rheinland	277
6. Erftverband	279
7. Wasserverband Eifel-Rur (WVER).....	280
8. Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV).....	281

Teil A – Grundlagen

1. Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes

Die Beteiligungen an den Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts sind durch nicht unerhebliche Vermögenswerte und Finanzströme mit dem Kreis Euskirchen verbunden, so dass der Kreis einerseits aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte, andererseits durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf den Kreishaushalt zur Steuerung und Kontrolle seiner Beteiligungen berechtigt und verpflichtet ist. Um die Steuerungs- und Kontrollaufgaben zwischen Kreistag, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und die Öffentlichkeit zu unterrichten, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

So hat der Kreis gem. § 117 der Gemeindeordnung (GO) NRW i.V.m. § 53 KrO einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

Gem. § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) NRW sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen. Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Der Beteiligungsbericht ist dem Kreistag und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Der Kreis hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen. Der Kreis hält den Bericht zu diesem Zweck zur Einsichtnahme vor. Der Beteiligungsbericht 2009 wird mit dem Haushaltsplan 2011/2012 veröffentlicht. Weiterhin ist er auf der Homepage des Kreises Euskirchen unter „<http://www.kreis-euskirchen.de/>“ abrufbar.

2. Rechtliche Grundlagen

2.1 Begriffsdefinitionen „Unternehmen“, „Einrichtung“

Nach § 53 der Kreisordnung NW (KrO NW) gelten für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Kreises, soweit in der KrO NW keine andere Regelung getroffen ist, die Vorschriften der Gemeindeordnung (§§ 75 bis 118 GO) und die dazu erlassenen Rechtsverordnungen entsprechend.

Der Gesetzgeber verwendet für die wirtschaftliche Betätigung den Begriff „Unternehmen“ und für die nichtwirtschaftliche Betätigung den Begriff „Einrichtung“.

Gem. § 107 Abs. 1 Satz 3 GO NW ist als „wirtschaftliche Betätigung“ der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Im Absatz 2 des § 107 GO NW ist im einzelnen aufgeführt, was als „nichtwirtschaftliche Betätigung“ gilt. Dazu zählen insbesondere:

- Einrichtungen, zu denen der Kreis gesetzlich verpflichtet ist,
- öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Krankenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen,
- Einrichtungen, die der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtungen des Umweltschutzes (z. B. Abfallentsorgung),
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs des Kreises dienen.

2.2 Zulässigkeit und Anforderungen bei Beteiligungen des Kreises

Die Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung sowie die Gründung oder Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts ist in den §§ 107 und 108 der Gemeindeordnung geregelt, auf die an dieser Stelle verwiesen wird. Unternehmen und Einrichtungen unterliegen weiteren Regeln, die in der GO NW dargelegt sind:

- Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§ 109 Abs. 1 GO).
- Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt des Kreises abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Sie sollen neben den notwendigen Rücklagen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften (§ 109 GO NW).
- Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, unterliegen dem Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung (§ 110 GO NW).
- Unternehmen, Einrichtungen oder Beteiligungen an einer Gesellschaft dürfen nur dann teilweise oder vollständig veräußert werden, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben des Kreises nicht beeinträchtigt wird (§ 111 GO NW).
- Die Beteiligung oder Veräußerung von Beteiligungen an Gesellschaften sowie die anderen in § 115 GO aufgeführten Tatbestände sind vor deren Vollzug gegenüber der Aufsichtsbehörde anzuzeigen.

2.3 Vertretung des Kreises in den Organen der Gesellschaften

Von Bedeutung sind hier insbesondere die Vorschriften des § 26 KrO sowie ergänzend § 113 GO. Hieraus ergibt sich u.a., dass

- die kommunalen Vertreter durch den Kreistag bestellt und abberufen werden sowie dessen Weisungen unterliegen,
- die erstmalige Beteiligung und die Erhöhung einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einer Gesellschaft sowie weitere in § 26 Abs. 1 KrO aufgeführte Angelegenheiten der Zustimmung des Kreistages bedürfen,
- die Vertreter die Interessen des Kreises zu vertreten haben und an die Beschlüsse des Kreistages gebunden sind,
- der Kreistag bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten ist.

Hinweis:

Aufgrund der Neuwahl des Kreistages am 30.08.2009 sind die Vertreter/innen des Kreises Euskirchen zur Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten in Organen, Beiräten oder Ausschüssen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen bzw. als Mitglieder des Vorstandes, des Verwaltungs- oder Aufsichtsrates oder eines gleichartigen Organs in der Sitzung des Kreistages vom 11.11.2009 neu bestimmt worden.

2.4 Einführung des NKF

Der Kreis Euskirchen hat zum 01.01.2009 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. Nach den gesetzlichen Regelungen (insb. §§ 115, 116 GO, §§ 49-52 GemHVO) ergeben sich im Bereich der Beteiligungen die folgenden Änderungen:

- Bewertung und Bilanzierung der Beteiligungen in der Eröffnungsbilanz des Kreises zum 01.01.2009,

- Konsolidierung von verbundenen Unternehmen und assoziierten Bereichen im Gesamtabschluss, Stichtag spätestens 31.12.2010,
- Erhöhung der Anforderungen an den Beteiligungsbericht, Stichtag spätestens 31.12.2010,
- Einbeziehung von Anstalten des öffentlichen Rechts und Zweckverbänden in die Bilanzierung und Konsolidierung.

3. Inhalt, Gliederung und Stand des Berichtes

Die Bestandteile nach § 52 GemHVO finden sich im Beteiligungsbericht wie folgt wieder:

1. Ziele der Beteiligung	Teil B
2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Teil B
3. die Beteiligungsverhältnisse	Übersicht in Teil A.4, einzeln in Teil B
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage	Teil D.1
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen	Teil D.4
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und zum Kreis	Teil B, Zahlungen in Teil D.2
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen	Teil B
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.	Teil D.3

Bei den mittelbaren Beteiligungen wird aus Übersichtlichkeitsgründen nur bei Gesellschaften berichtet, die im Kreisgebiet tätig sind oder hierzu einen unmittelbaren Bezug haben. Dies ist z.Zt. nur bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG der Fall. Von der Berichterstattung wird bei den folgenden Gesellschaften abgesehen:

- Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH (WRW)
- Regio-Bus-Rheinland GmbH, Köln (RBR)
- Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)
- Technologie-Park Herzogenrath GmbH
- Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Wegberg-Wildenrath mbH
- EBC Eurode Business Center GmbH & Co. KG, Herzogenrath
- Carolus-Magnus-Centrum für Umwelttechnologie GmbH
- HIMO Handwerker-Innovationszentrum Monschau Betreibergesellschaft mbH
- Zentrum für industrieorientierte Dienstleistung (DLZ) Stolberg GmbH
- Technologiezentrum Jülich GmbH
- ESC Euro-Service-Center Geilenkirchen GmbH

In den Beteiligungsbericht wurden auch die Zweckverbände aufgenommen, in denen der Kreis Euskirchen Mitglied ist, s. Teil F.

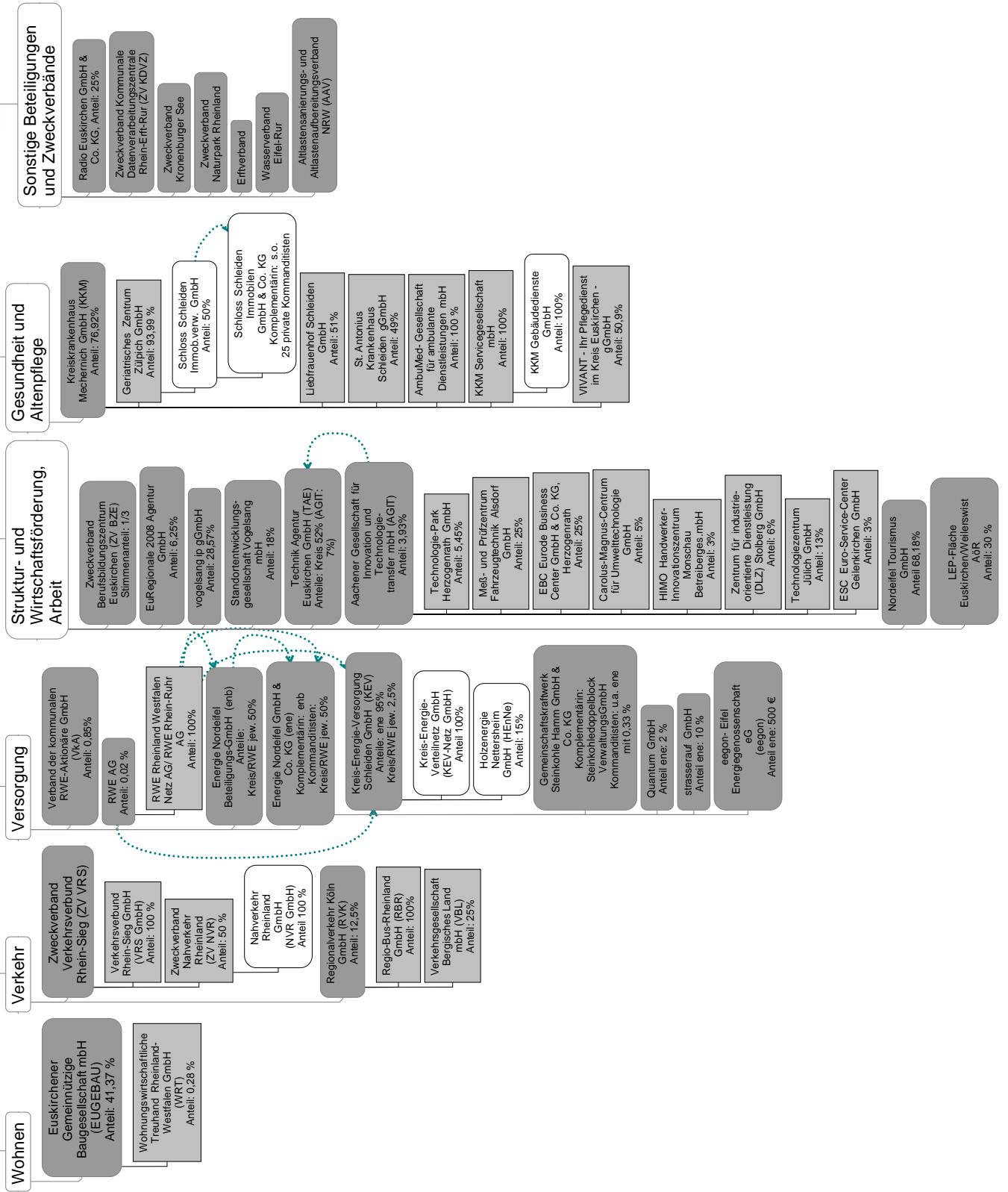
Um die gesetzlich geforderte jährliche Berichterstattung zu gewährleisten, befinden sich alle Teile des Berichtes - mit Ausnahme des Teils E - auf dem Stand 31.12.2009. Damit eine größtmögliche Aktualität erreicht werden kann, sind in Teil E alle zum 15.11.2010 aufgetretenen Änderungen und eine aktuelle Übersicht angegeben.

4. Beteiligungsverhältnisse – Übersichten

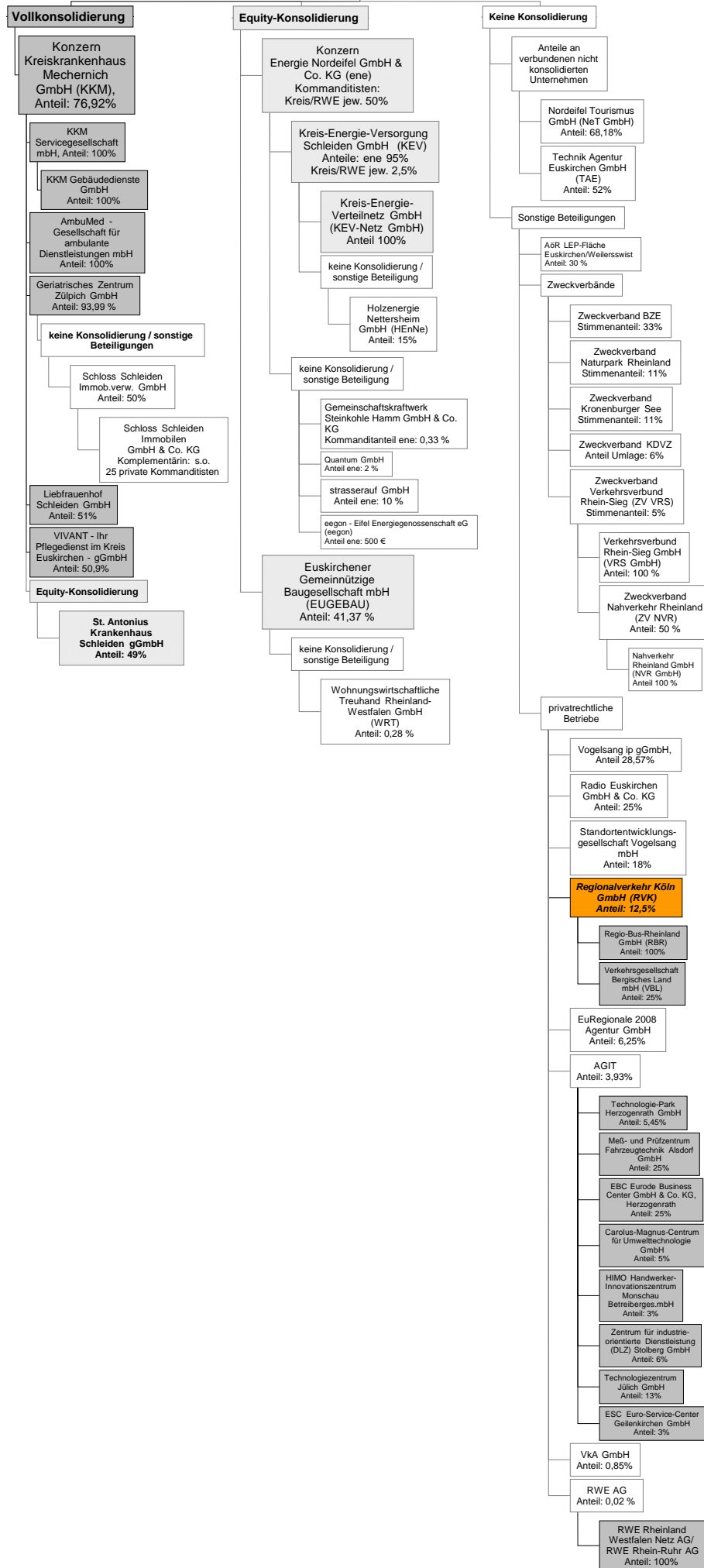
Auf den folgenden Seiten sind dargestellt:

- Seite 8: Graphische Übersicht über die Beteiligungen und Zweckverbände des Kreises Euskirchen, Stand 31.12.2009
- Seite 9: Übersicht unter Konsolidierungsgesichtspunkten (§ 116 GO, § 50 GemHVO)

**Beteiligungen
Kreis Euskirchen
Stand 31.12.2009**



Festlegung Konsolidierungskreis Kreis Euskirchen - Entwurf - Stand 31.12.2009



5. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen in 2009

5.1 Beschlüsse des Kreistages vom 25.03.2009

- Beteiligung des Kreises Euskirchen an der Finanzierung und Entwicklung einer interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der im Landesentwicklungsplan vorgesehenen Fläche in Euskirchen und Weilerswist durch die Errichtung des gemeinsamen Kommunalunternehmens „LEP-Fläche Euskirchen / Weilerswist“ in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts in gemeinsamer Trägerschaft des Kreises Euskirchen, der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist (V 496/2009).

5.2 Beschluss des Kreistages vom 03.06.2009:

- Benennung der Nachfolge in freigewordenen Positionen durch den Tod des Kreistagsmitglieds Werner Kupilas (A 169/2009).

5.3 Beschlüsse des Kreistages vom 09.09.2009:

- Übernahme eines Kofinanzierungsanteils an den Investitionsmaßnahmen „Forum Vogelsang“, Ausstellung NS- Dokumentation und Besucherzentrum bis zu einer Höhe von 1.500.000 € (V 555/2009).
- Übernahme einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 245.700 € für die vogelsang ip gGmbH im Rahmen des Förderprojektes „Kino Vogelsang“. Die Bürgschaft ist zur Besicherung des Förderprojektes „Kulturtouristische Inwertsetzung des ehemaligen Vogelsang Kinos als öffentliche Einrichtung des Tourismus“ bestimmt. Für die Gewährung der Bürgschaft wird ein einmaliges Entgelt von 1.228,50 € erhoben, zahlbar zum 30.09.2010 (V 553/2009).

5.4 Beschlüsse des Kreistages vom 11.11.2009:

- Wahl der Vertreter/innen des Kreises Euskirchen, die zur Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten in Organen, Beiräten oder Ausschüssen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen bzw. als Mitglied des Vorstandes, des Verwaltungs- oder Aufsichtsrates oder eines gleichartigen Organs vom Kreistag zu bestellen oder vorzuschlagen sind (V 11/2009).

5.5 Beschlüsse des Kreistages vom 16.12.2009:

- Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (ene) an einem Gemeinschaftsprojekt mit der RWE Innogy GmbH („Green Gecco“-Projekt) gemeinsam mit weiteren Stadtwerken zur Realisierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien in Deutschland und in EU-Mitgliedstaaten (V 21/2009).

Teil B – Angaben zu den einzelnen Gesellschaften

1. RWE Aktiengesellschaft (RWE AG)

45030 Essen

Internet: <http://www.rwe.com/de>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind. Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Die RWE AG erfüllt damit einen öffentlichen Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 GO NW in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO NW.

Das operative Geschäft des RWE-Konzern gliederte sich bis Anfang 2009 in sechs Unternehmensbereiche: **RWE Power** (Stromerzeugung für Kontinentaleuropa), **RWE Energy AG** (Vertriebs- und Netzgesellschaft für Kontinentaleuropa), **RWE npower** (Stromerzeugung in GB), **RWE Thames Water** (Wassergeschäft in GB), **RWE Trading** (Energiehandel) und **RWE Systems** (Dienstleistungen für RWE-Gesellschaften). Unter dem Dach des Unternehmens RWE Energy AG operierten sechs regional integrierte Energiegesellschaften in Deutschland und weitere sechs in den anderen kontinentaleuropäischen Märkten

In der Hauptversammlung vom 22.04.2009 wurde ein Umbau des Konzerns beschlossen.

Im Jahre 2009 wurden wichtige Weichen für die neue Konzernorganisation gestellt.

Die Aktivitäten der RWE AG werden fortan stärker an die Besonderheiten der nationalen Märkte ausgerichtet. Das deutsche Vertriebs- und Netzgeschäft wurde gestrafft. Aus den beiden Regionalgesellschaften RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems wurde eine Vertriebsgesellschaft (RWE Vertriebs AG) und eine Verteilnetzgemeinschaft (RWE Rheinland Westfalen Netz AG) gebildet. Die Zwischenholding RWE Energy AG wurde aufgelöst. Die RWE Rheinland Westfalen Netz AG ist in der Region Mitte an kommunalen Energieversorgungsunternehmen beteiligt, u.a. an der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (s. Teil D, Ziffer 4).

Bei den internationalen Aktivitäten der Gesellschaft wurde die Verantwortung für das komplette operative und regulatorische Geschäft auf die jeweiligen Landesgesellschaften übertragen, welche unmittelbar dem Konzernvorstand berichtspflichtig sind.

Die regionalen Gebiete werden wie folgt untergliedert:

- Deutschland (mit den Unterbereichen Stromerzeugung, Verteilnetze, Vertrieb, Energieeffizienz, E-Mobility und Regionalgesellschaften)
- Großbritannien (RWE npower)
- Zentral- und Ost-Europa (mit den Gesellschaften RWE Hungaria, RWE Polska, VSE (Slowakei), RWE Transgas (Tschechien), NET4GAS (Tschechien) und RWE Türkei)

Länderübergreifend werden die überregionalen Funktionen zur Unterstützung der Wachstumsstrategie aufgestellt. Dies umfasst die folgenden Gesellschaften:

- RWE Technologie (Kraftwerksprojekte)
- RWE Innogy (Erneuerbare Energien)
- RWE DEA und (Gas- und Ölförderung)
- RWE Supply & Trading (Energiehandel und Gas Midstream)

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nein. Die Grundversorgung der Kreisbevölkerung kann angesichts des liberalisierten Marktes auch anderweitig sichergestellt werden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden? siehe Ziffer 1.

3. Kann die Beteiligung veräußert werden? Ja.

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? entfällt

5. Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

6. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

Die Veräußerung der verbleibenden RWE-Aktien ist grundsätzlich möglich. Soweit eine Veräußerung erfolgen soll, ist der richtige Zeitpunkt über einen zu erzielenden Mindestpreis festzulegen. Bei der Abwägung über einen etwaigen Verkauf ist zu berücksichtigen, dass die RWE Partner des Kreises (bzw. der KVE) als Gesellschafterin der KEV sowie der Energie Nordeifel ist. Insofern sprechen durchaus strategische Erwägungen für das Halten der Aktien, da der Kreis nicht nur als Partner, sondern auch gleichzeitig als Aktionär auftritt. Zwischen diesen strategischen Überlegungen und der Veräußerungsmöglichkeit ist abzuwägen.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter bzw. Aktionär	Gezeichnetes Kapital	Anteil
Kreis Euskirchen (93.850 Stammaktien)	240.256,00 €	0,02 %
übrige Aktionäre	1.339.676.544,00 €	99,98 %
Summe Stammaktien	1.339.916.800,00 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates. Der Jahresabschluss der RWE AG ist in Teil C nur auszugsweise dargestellt. Der vollständige Geschäftsbericht ist auf der Homepage der RWE dargestellt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Hauptversammlung
- b) Aufsichtsrat
- c) Vorstand

Vertreter des Kreises in der Hauptversammlung der RWE AG:

bis 11.11.2009: Günter Weber, CDU
ab 12.11.2009: Clas Kohlheyer, CDU

Der Kreis ist im Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG nicht vertreten. Deren Zusammensetzung ist im Internet abrufbar.

nachrichtlich:

Vertreter des Kreises im Beirat des RWE Konzerns und im Kommunalbeirat Eifel Rur der RWE Rheinland Westfalen Netz AG
Landrat Günter Rosenke

2. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (Vka)

Baedecker Str. 5

45128 Essen

Internet: <http://www.vka-rwe.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„1. Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Ja. Die Beteiligung an der Vka ist so lange erforderlich wie Aktien an der RWE AG gehalten werden. Im Falle einer Veräußerung der verbleibenden RWE-Aktien kann die Vka-Beteiligung eingestellt werden.

2. Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

siehe Ziffer 1

3. Kann die Beteiligung veräußert werden? siehe Ziffer 1

4. Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? siehe Ziffer 1

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? siehe Ziffer 1

5. Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

Die Beteiligung an der Vka steht in direktem Zusammenhang mit der Beteiligung an der RWE AG. Sofern eine Veräußerung der RWE-Aktien bejaht wird, entfällt auch der Anknüpfungspunkt zu einer Beteiligung an der Vka.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	1.083,94 €	0,85 %
24 Städte/Gemeinden		
30 Kreise		
3 kommunale Verbände		
31 weitere Gesellschafter	126.739,03 €	99,15 %
Summe	127.822,97 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschafter sind nach dem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, zur Deckung der laufenden Aufgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse richten sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile (§ 26 Abs. 2, 3 GmbHG).

E) Zusammensetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

b) Verwaltungsrat

c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

bis 11.11.2009: Landrat Günter Rosenke

ab 12.11.2009: Clas Kohlheyder (CDU)

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

Der Kreis ist im Verwaltungsrat nicht vertreten.

c) Geschäftsführung

Oberbürgermeister a.D. Ernst Löchelt, Bottrop

Oberkreisdirektor a.D. Heinz-Eberhard Holl, Osnabrück

nachrichtlich:

In der Gesellschafterversammlung vom 26.11.2009 wurde die Geschäftsführung wie folgt neu gewählt:

Landrat a.D. Roger Graef, Bitburg, mit Wirkung zum 01.01.2010

Oberbürgermeister a.D. Ernst Löchelt, Bottrop, bis zum 30.06.2010

Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach, Düsseldorf, mit Wirkung zum 01.07.2010

3. Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)

Am Europaplatz
52068 Aachen

Internet: <http://www.agit.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes NRW, des Bundes und der EU.

Die Struktur- und Wirtschaftsförderung dient der wirtschaftlichen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 Abs. 1 KrO, es handelt sich um eine Einrichtung der Wirtschaftsförderung nach § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO. Demnach besteht ein wichtiges Interesse des Kreises im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 53 KrO.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?“

Ja. Zum einen stellt der Kreis Euskirchen durch seine Beteiligung an der AGIT die überregionale Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Kreis Euskirchen als Teil der Region Aachen im In- und Ausland sicher. Zum anderen partizipiert der Kreis Euskirchen an technologieorientierten Projekten (z. B. Zentrum für Automobile Innovation und Ansiedlung von Entwicklungslaboren von Automobilherstellern und Zulieferern), für die allerdings in aller Regel zusätzliche Finanzmittel aufzubringen sind. Bei der Vermarktung durch die AGIT – und dies lässt der Gesellschaftsname unterstellen – wird die in seinem Zentrum hochschulgeprägte Region Aachen durch Innovationspotenzial und Technologietransfer profiliert, wobei die positiven Standortfaktoren des Kreises Euskirchen nicht in entsprechendem Maße zur Geltung kommen können. Auch ist das Potenzial an ansiedlungs- und umsiedlungswilligen Betrieben nachweislich bundesweit zurückgegangen, sodass der AGIT erfolgreiche Neuansiedlungen im Kreis Euskirchen bislang nicht zugeschrieben werden können. Mit der Beteiligung an der AGIT hat sich der Kreis Euskirchen seinerzeit (1992) zur Wirtschaftsregion Aachen bekannt. Die regional bedeutsame Funktion der AGIT wird nunmehr durch die Einrichtung der „Regionalagentur für die Region Aachen“ (GbR) gestärkt. Ein Austritt aus der AGIT würde den Kreis in der Wirtschaftsregion Aachen isolieren, es sei denn, dass alle regional bedeutsamen Funktionen in einer anderen, regional getragenen Organisation konzentriert würden.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Die AGIT hat die Vermarktung der Region Aachen in In- und Ausland zur Aufgabe und betreibt entsprechende Geschäftskontakte. Eine Aufgabenreduzierung wäre hinsichtlich der Profilierung des Wirtschaftsstandortes Kreis Euskirchen und Akquisitionsbemühungen kontraproduktiv und nur durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung des Kreises und ggf. der TAE GmbH aufzufangen.

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Nein. Verwaltungsseitig ist an der AGIT-Mitgliedschaft festzuhalten. Gemäß § 13 bedürfen Abtretung und Veräußerung von Gesellschaftsanteilen der Zustimmung aller Gesellschafter und sind nur zum Ende eines Geschäftsjahres zulässig. Eine Verpflichtung der übrigen Gesellschafter, den Gesellschaftsanteil zu erwerben, besteht nicht. Beim Ausscheiden eines Gesellschafters wird der Geschäftsanteil des ausscheidenden Gesellschafters von der Gesellschaft eingezogen. Der ausscheidende Gesellschafter erhält als Vergütung die § 3 geleistete Stammeinlage. Die Vergütung ist nicht auszuzahlen, sondern als zinsloses Darlehen in der Gesellschaft zu belassen.

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein, dies ist nicht ersichtlich.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein. Die Erfüllungsdefizite der Vergangenheit wurden durch eine Neuausrichtung der AGIT (Schnittstellenminimierung, Konzentration auf Kompetenzfelder) aufgehoben, an der insbesondere die Kreise der Region mitgewirkt haben.“

In der Sitzung des Kreistages vom 07.09.2005 wurde der Antrag A 30/2005, die AGIT zum baldmöglichen Zeitpunkt zu verlassen, abgelehnt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	128.000,00 €	3,93%
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	384.000,00 €	11,80%
Handwerkskammer Aachen	128.000,00 €	3,93%
Stadt Aachen	895.000,00 €	27,52%
StädteRegion Aachen	461.000,00 €	14,17%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die StädteRegion Aachen	52.000,00 €	1,60%
Kreis Düren	256.000,00 €	7,87%
Kreis Heinsberg	128.000,00 €	3,93%
Sparkasse Aachen	431.000,00 €	13,25%
Sparkasse Düren	62.000,00 €	1,91%
Kreissparkasse Euskirchen	36.000,00 €	1,11%
Kreissparkasse Heinsberg	36.000,00 €	1,11%
Aachener- und Münchener Versicherung AG *1)	256.000,00 €	7,87%
Summe	3.253.000,00 €	100,00%

*1) Die Aachener und Münchener Versicherung AG hat mit Schreiben vom 04.06.2008 fristgerecht ihren Geschäftsanteil zum 31.12.2008 gekündigt. Eine Einziehung des Geschäftsanteils ist jedoch mangels freier Rücklagen bisher noch nicht möglich gewesen. Derzeit wird immer noch nach einem neuen Übernehmer des Geschäftsanteils gesucht.

Die Beteiligungen der AGIT sind in der Übersicht in Teil A Nr. 4 dargestellt. Wegen der relativ geringen Bedeutung dieser Beteiligungen für den Kreis Euskirchen wird hier auf eine eingehende Berichterstattung verzichtet (s. Teil A Nr. 3).

Die Beteiligung der Entwicklungsgesellschaft Wegberg-Wildenrath mbH wurde in 2009 aufgelöst und gelöscht.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Für Aufgaben der internationalen Ansiedlungswerbung, des Regionalmarketings und der Beratung technologieorientierter Gründer stellen die kommunalen Gesellschafter sowie die Kammern finanzielle Zuschüsse bzw. Dienst- und Sachleistungen der AGIT zur Verfügung.

Verluste aus dem Betrieb des Technologiezentrums Aachen (TZA) und des Medizinisch-Technischen Zentrums (MTZ) werden wie folgt getragen:

- Für den 1. Bauabschnitt TZA durch die kommunalen Gesellschafter und die Kammern
- Für den 2. Bauabschnitt TZA durch die Stadt Aachen (64%) und die StädteRegion Aachen (36%)
- Für das MTZ durch die Stadt Aachen.

Ab 2008 sind zusätzlich die folgenden Zuschüsse zu leisten (s. V 436/2008):

- für die Regionalagentur Aachen zu gleichen Anteilen durch die kommunalen Gesellschafter (Kreis Euskirchen 20%)
- für die Regionalentwicklung entsprechend dem zugrunde gelegten Finanzierungsschlüssel (Kreis Euskirchen: 6,74% des kommunal zu tragenden Aufwandes)

E) Zusammensetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung: je 1.000,00 € Kapitalbeteiligung 1 Stimme

b) Aufsichtsrat: Insgesamt 17 Sitze (Stimmen), davon 1 Kreis Euskirchen

c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Ordentliches stimmberechtigtes Mitglied:
bis 11.11.2009 Landrat Günter Rosenke

Stellvertreter (gebundene Vertretung):
AV Manfred Poth

ab 12.11.2009 Johannes Esser (CDU)

Landrat Günter Rosenke

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Landrat Günter Rosenke

Stellvertreter: AV Manfred Poth

c) Geschäftsführung

Dr. Helmut Greif

Ulrich Schirowski

4. Technik-Agentur Euskirchen GmbH (TAE)

Technik-Agentur Euskirchen GmbH
In den Erken 7
53881 Euskirchen-Euenheim

Internet: <http://www.tae-gmbh.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen durch die Errichtung und den Betrieb einer Technik-Agentur. Hierzu gehören insbesondere das Angebot von Beratungsleistungen für Existenzgründer, Technologietransfermaßnahmen und Betriebsansiedlungen sowie das Angebot und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich innovativer Technologien.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?“

Ja. Mit der Rechtsform einer GmbH soll die TAE das Leistungsangebot des öffentlich-rechtlich organisierten BZE, der Wirtschaftsförderung des Kreises und der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer sinnvoll ergänzen. Die TAE ist originär technisch bzw. technologisch ausgerichtet. So zählt zu den Schwerpunkten der Beratungen der Technologietransfer (Informationen zu neuen Technologien und Fördermitteln, Vermittlung von Technologieexperten, Entwicklung und Einführung von Neuerungen), die Vermittlung von Verbundprojekten und das Durchführen von Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu firmenspezifischer Qualifizierung.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Auf Grund der engen organisatorischen Verbindung zwischen BZE und TAE GmbH sind die Aufgabeninhalte beider Einrichtungen in gegenseitiger Abgrenzung und in Abgrenzung zu anderen Dienstleistern zu überprüfen und es ist festzustellen, ob die Einrichtungen mit ihrem Dienstleistungsangebot in dem beabsichtigten Maß angenommen werden (Siehe auch Ausführungen zur Mitgliedschaft BZE).

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Gemäß § 6 des TAE Gesellschaftsvertrags vom 19.09.1994 kann der Kreis Euskirchen seit dem 31.12.2004 mit halbjährlicher Frist zum Schluss eines Geschäftsjahres seinen Austritt erklären. Der Geschäftsanteil des Kreises Euskirchen kann von der Gesellschaft unter Beachtung der Bestimmungen des GmbHG erworben oder eingezogen werden. Der ausscheidende Gesellschafter erhält als Vergütung den Buchwert seiner Einlage, maximal jedoch den Nennwert seiner geleisteten Stammeinlage. Im Übrigen sind weitere Regelungen des Gesellschaftsvertrages zu beachten. Gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages bedarf diese Abtretung zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung aller Gesellschafter.

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mittelrheinische Treuhand (Koblenz) hat in ihrer Stellungnahme vom Juli 2004 herausgearbeitet, dass die Organisationsform des Zweckverbandes für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben und in Abgrenzung zu den Aufgaben und der Rechtsform der TAE GmbH sinnvoll ist. Dabei stellt die Mittelrheinische Treuhand (Koblenz) insbesondere darauf ab, dass sich die Angebote von BZE und TAE GmbH sinnvoll ergänzen und, da die Geschäftsführung für beide Organisationsformen in einer Hand liegt, das Angebot je nach Qualifizierungsart, -inhalt, -zielrichtung und -förderung von der einen oder der anderen Organisationsform vorgehalten werden kann.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? Nein.

Abschlussbewertung:

TAE GmbH und das BZE sind organisatorisch eng verbunden. Auf Grund der Tatsache, dass nunmehr auch private Qualifizierungsträger Angebote zur Berufsbildung erstellen, sollte in einer Prüfung festgestellt werden, ob das Angebot der TAE GmbH weiterhin aufrecht erhalten werden muss. Ggf. ist in Verbindung mit dem BZE auch für die TAE GmbH eine Entwicklungsstrategie auszuarbeiten, die die Position der Einrichtung transparent und nachvollziehbar aufzeigt und deren wirtschaftliche Zukunft beleuchtet.“

Der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung ist in Teil C beigefügt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	13.293,59 €	52,00 %
Kreissparkasse Euskirchen	5.112,92 €	20,00 %
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	1.789,52 €	7,00 %
Kreishandwerkerschaft RUREIFEL	1.789,52 €	7,00 %
Berufsbildungszentrum Euskirchen	1.789,52 €	7,00 %
Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) mbH	1.789,52 €	7,00 %
Summe	25.564,59 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Defizitausgleich erfolgt durch Betriebskostenzuschüsse von maximal 30.000 € jährlich und wird entsprechend der Geschäftsanteile von allen Gesellschaftern getragen (beschränkte Nachschusspflicht). Ab dem Jahr 2009 erklärten die Gesellschafter ihre Bereitschaft, einen Verlust von max. 85.500 € entsprechend ihrer Gesellschafteranteile auszugleichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- Gesellschafterversammlung (11 Mitglieder, je 255,65 € Geschäftsanteil 1 Stimme)
- Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Der Kreis wird gem. § 8 (5) des Gesellschaftsvertrages durch Herrn Landrat Günter Rosenke (geborenes Mitglied) und vier weitere Mitglieder vertreten:

bis 11.11.2009

- Kolvenbach, Bernd (Stimmführer) CDU
- Kohlheyder, Clas CDU
- Poth, Iris (Kreisverwaltung, Stabsstelle 80)
- Häger, Norbert SPD

Stellvertreter/innen:

- Weber, Günter CDU
- Dr. Dirhold, Sabine CDU
- Gladow, Christof (Kreisverwaltung, Stabsstelle 80)
- Hürten, Matthias SPD

ab 12.11.2009

- Weber, Günter (Stimmführer) CDU
- Schneider, Hans-Erhard CDU
- Seidler, Stefanie SPD
- Reiff, Hans FDP

Stellvertreter/innen:

- Kolvenbach, Bernd CDU
- Kohlheyder, Clas CDU
- Hettmer, Heinrich SPD
- Forsbeck, Rüdiger FDP

b) Geschäftsführung

Gerhard Pauls

nachrichtlich:

Die Geschäftsanteile der Kreishandwerkerschaft RUREIFEL (ehemals Kreishandwerkerschaft Euskirchen) in Höhe von 1.789,52 € werden zum 31.12.2009, mit Wirkung zum 01.01.2010, an die Handwerkskammer Aachen gem. Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 09.06.2009 übertragen.

Am 06.10.2010 wurde Herr Volker Kindler (FDP) als Nachfolger des ausgeschiedenen Kreistagsmitgliedes Rüdiger Forsbeck zum stellvertretenden Mitglied in der Gesellschafterversammlung bestimmt.

5. Euskirchener Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (EUGEBAU)

Kirchstr. 5
53879 Euskirchen
Internet: <http://www.eugebau.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Einrichtung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die EUGEBAU errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages. Damit liegt kommunalrechtlich ein öffentlicher Zweck im Sinne des § 107 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 8 Abs. 1 GO vor.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?“

Nein. Die Aufgabe der Wohnungsversorgung muss nicht über eine Beteiligung sichergestellt werden.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden? Ja.

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Die Geschäftsanteile an der EGB können mit Zustimmung des Aufsichtsrates veräußert bzw. abgetreten werden (§ 4 des Gesellschaftervertrages). Es kann unterstellt werden, dass der Aufsichtsrat immer dann seine erforderliche Zustimmung erteilt, wenn die Interessen der Gesellschaft durch die Übertragung des Geschäftsanteils in hinreichendem Umfang gewahrt bleiben, d. h. wenn der potenzielle Erwerber der Geschäftsanteile den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweck genauso gut verwirklichen könnte wie der Kreis Euskirchen.

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden? entfällt

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? entfällt

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar? entfällt

Abschlussbewertung:

Die Anteile des Kreises an der Euskirchener Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH (EGB) können generell veräußert bzw. abgetreten werden. Über die Veräußerungsmöglichkeiten hat der Kreistag bereits in seiner Sitzung am 02.04.2003 (Haushaltsplanberatung) sowie anschließend in nichtöffentlichen Sitzungen (siehe V 224/2003, Sitzungen des Kreistages vom 08.10.2003 und 23.06.2004) beraten. Das Thema ist anlässlich der Haushaltsplanberatungen 2005 erneut aufzugreifen (Beschluss des Kreistages vom 23.06.2004).“

Der Kreistag hat in der Sitzung vom 18.12.2006 zu A100/2006 folgende Beschlüsse gefasst:

„1. Die durch die Verwaltung vorgesehene Heranziehung von angenommenen Erlösen aus dem Verkauf der Anteile des Kreises an der Euskirchener gemeinnützigen Baugesellschaft zum Ausgleich des Haushaltsentwurfes 2007 wird gestrichen.

2. Die vom Kreistag entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates der EUGEBAU werden beauftragt, ein ergebnisoffenes externes Organisationsgutachten hinsichtlich der künftigen Unternehmensausrichtung der Gesellschaft in Auftrag zu geben. Dabei ist unter anderem die Frage zu untersuchen, welchen höheren unmittelbaren und mittelbaren Nutzen der Kreis aus einer Weiterführung einer Beteiligung erzielen kann. Diese Untersuchung soll zeitlich so angelegt werden, dass der Kreistag in die Lage versetzt wird, einen fundierten Beschluss über die weitere Beteiligung an der EugeBau in der zweiten Jahreshälfte 2007 herbeiführen zu können.“

Zur Erfüllung des öffentlichen Zweckes nimmt die Geschäftsführung im Lagebericht (Teil C) Stellung.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	1.079.850,00 €	41,37 %
Stadt Euskirchen	1.507.420,00 €	57,74 %
Stadt Mechernich	2.070,00 €	0,08 %
Stadt Zülpich	6.210,00 €	0,24 %
Gemeinde Weilerswist	2.070,00 €	0,08 %
Bauinnung des Kreises Euskirchen	5.290,00 €	0,20 %
Volksbank Euskirchen	2.530,00 €	0,10 %
Eigene Anteile	3.220,00 €	0,12 %
5 private Gesellschafter	1.840,00 €	0,07 %
Summe	2.610.500,00 €	100,00 %

Die EUGEBAU ist mit 0,28% an der Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH beteiligt. Auf eine weitergehende Berichterstattung wird verzichtet, siehe Teil A Nr. 3.

Am 01.12.2009 wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der WRW Wohnungswirtschaftlichen Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH vor dem Insolvenzgericht Düsseldorf eröffnet. Im Rahmen des Jahresabschlusses der EUGEBAU zum 31.12.2009 wurde der Geschäftsanteil an der Gesellschaft außerplanmäßig abgeschrieben.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aus dem Jahresüberschuss abzüglich eines Verlustvortrages ist bei der Aufstellung der Bilanz eine Rücklage zu bilden. In diese sind mindestens 10% des Jahresergebnisses einzustellen, bis die Hälfte des Stammkapitals erreicht oder wieder erreicht ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses entscheidet der Aufsichtsrat nach Beratung mit der Geschäftsführung über die Bildung einer Bauerneuerungsrücklage und beschließt über Einstellung und Entnahme. Der Bilanzgewinn kann unter die Gesellschafter als Gewinnanteil verteilt, zur Bildung von anderen Gewinnrücklagen verwandt oder auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der ausgeschüttete Gewinnanteil soll in der Regel 4% der Einzahlungen der Gesellschafter auf die Stammeinlage nicht übersteigen (für den Kreis Euskirchen 43.194 €). Wird ein Bilanzverlust ausgewiesen, so hat die Gesellschafterversammlung über die Verlustabdeckung zu beschließen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (je 10 € Geschäftsanteil 1 Stimme)
- b) Aufsichtsrat (12 Mitglieder)
- c) Geschäftsführer

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Ordentliches Mitglied:

bis 11.11.2009

Weber, Günter CDU

ab 12.11.2009

Berners, Ingrid CDU

Stellvertreter:

Nußbaum, Hans Peter CDU

Hettmer, Heinrich SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

Geborenes Mitglied

Landrat Günter Rosenke

Stellvertreter: AV Manfred Poth

Ordentliche Mitglieder:

bis 11.11.2009

1. Engels, Hans-Josef CDU

2. Kolvenbach, Bernd CDU

3. Groß, Franz-Albert FDP

4. Häger, Norbert SPD

ab 12.11.2009

Engels, Hans-Josef CDU

Kolvenbach, Bernd CDU

Groß, Franz Albert FDP

Häger, Norbert SPD

c) Geschäftsführer

Oliver Knuth

6. Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

6.1 Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

St. Elisabeth-Straße 2 – 6
53894 Mechernich

Internet: <http://www.krankenhaus-mechernich.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der KKM ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses und eines geriatrischen Zentrums unterhalb der Akutgeriatrie, letzteres in Zülpich. Ziel des Betriebes der Einrichtungen ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung sowie die Bereitstellung von Versorgungsleistungen für alte Menschen. Die Betriebsstätten sollen im besonderen Maße der Sozialverpflichtung ihrer Aufgabe gerecht werden. Somit liegt der öffentliche Zweck in der sozialen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 KrO, sodass ein wichtiges Interesse des Kreises nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO gegeben ist.

nachrichtlich:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 23.06.2010 den vorgelegten Entwurf zur Änderung des Gesellschaftsvertrages zustimmend zur Kenntnis genommen und die Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung der KKM zur Beschlussfassung über die Änderung des Gesellschaftsvertrages ermächtigt (V 75/2010). Die notarielle Beurkundung erfolgte am 15.07.2010. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte eine Anpassung des Gesellschaftszweckes. Nunmehr ist die Förderung der Gesundheitspflege und Altenhilfe Zweck der Gesellschaft. Dieser Zweck wird auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen insbesondere verwirklicht durch die Erbringung von vollstationären, teilstationären und ambulanten medizinischen Leistungen, die Bereitstellung und Erbringung von Pflege-, Versorgungs- und Betreuungsleistungen für alte Menschen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?“

Nicht erforderlich, aber sinnvoll. Die Vorhaltung mindestens eines Krankenhauses im Kreisgebiet ist im Interesse der Einwohner erforderlich, allerdings ist diese Vorhaltung nicht zwingend über ein eigenes Krankenhaus (bzw. die Mehrheitsbeteiligung an einer entsprechenden Gesellschaft) sicherzustellen. Nach § 1 Abs. 2 Krankenhausgesetz NRW (KHG NRW) ist die Sicherstellung der Krankenversorgung in Krankenhäusern eine öffentliche Aufgabe des Landes. Gemeinden und Gemeindeverbände wirken nach Maßgabe des Krankenhausgesetzes NRW dabei mit. Krankenhausträger sind nach § 1 Abs. 3 KHG NRW in der Regel freie gemeinnützige, kommunale, private Träger und das Land. Falls sich kein anderer geeigneter Träger findet, sind Gemeinden und Gemeindeverbände verpflichtet, Krankenhäuser zu errichten und zu betreiben. Die stationäre Krankenversorgung ist im Kreisgebiet sichergestellt, die gegenwärtige Struktur mit 3 Krankenhäusern ist als bedarfsgerecht anzusehen. Dies ist zuletzt durch die weitgehend abgeschlossene Krankenhausplanung bestätigt worden. Letzten Endes ist im Kreis Euskirchen eine Trägerpluralität, die auch unter Wettbewerbsgesichtspunkten durchaus Vorteile bietet, realisiert: Neben den kirchlichen Krankenhäusern in Schleiden und Euskirchen wird die mit kommunalen Gesellschaftern strukturierte Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM) vorgehalten. Über die (Mit-)Trägerschaft eines eigenen Krankenhauses hat der Kreis Euskirchen unmittelbar die Möglichkeit, die für die medizinische Versorgung der Bevölkerung notwendigen Strukturen und Leistungsangebote im medizinischen Bereich vorzuhalten. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass in der jüngeren Vergangenheit immer wieder private oder auch freigemeinnützige Krankenhausträger ihren Betrieb einstellen mussten. Bei Gebietskörperschaften, die mit derartigen Betriebsaufgaben konfrontiert werden, kann durchaus eine nicht unerhebliche Reduzierung des Leistungsangebotes für die eigene Bevölkerung verbunden sein. Darüber hinaus ist der Kreis Euskirchen über die KKM in der Lage, auch bei nicht von vorneherein rentablen Aufgabenerfüllungen Leistungsangebote in entsprechenden Regionen des Kreises Euskirchen zu schaffen. Dies betrifft vor allem die Versorgung älterer Menschen in und am Schloss Schleiden, die neue Struktur des St. Antonius Krankenhauses Schleiden, aber auch die Schaffung des Geriatrischen Zentrums sowie des ambulanten OP-Zentrums Zülpich.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Die Vorhaltung eines Krankenhauses im Kreisgebiet in kommunaler Trägerschaft ist im Interesse der Einwohner erforderlich. Als Folge der demographischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts ist mit einer wachsenden Nachfrage nach medizinischen Leistungen zu rechnen. Ansonsten siehe Antwort zur Frage 1.

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Ja. Eine Übertragung des Gesellschaftsanteils wäre allerdings nur an den verbleibenden Gesellschafter (Stadt Zülpich) und nur mit dessen Zustimmung (§ 6 des Gesellschaftsvertrages) möglich. Eine entsprechende Realisierungsmöglichkeit erscheint zweifelhaft.

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein. Die Organisationsform einer GmbH ist für diese Aufgabenstellung gut gewählt.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein. Wie den Prüfungsberichten für das Jahr 2003 zu entnehmen ist, ist die KKM GmbH sowohl unter Beachtung leistungsmäßiger Kriterien als auch unter Zugrundelegung von wirtschaftlichen Anforderungen als gesundes und stabiles Gesundheitsunternehmen zu bezeichnen. Trotz der nicht zuletzt auf Anlaufsituationen zurückzuführenden Verluste bei verschiedenen Tochtergesellschaften ist auch das Konzernergebnis im Jahre 2003 - wie in den Vorjahren - positiv.

Wie im Lagebericht des Konzern ausgeführt, werden die Einrichtungen des Liebfrauenhofes Schleiden auch im Jahre 2004 ein negatives Ergebnis nicht vermeiden können. Ergebnisbelastend wirkt sich zum einen aus, dass die bis längstens 30. Juni 2005 vereinbarten Investitionskostenentgelte keine volle Refinanzierung der entsprechenden Kosten ermöglichen. Neben der Deckungslücke bei den Investitionskosten ist die Situation, dass im Haus St. Josef aufgrund der vorgegebenen Betriebsgröße kein betriebswirtschaftlich adäquates Ergebnis zu erreichen ist, zu berücksichtigen. Mit der Neustrukturierung der Wohnbereiche unter Berücksichtigung des Ersatzneubaus auf dem Sportplatzgelände werden spätestens nach Fertigstellung des Neubaus alle Verlustquellen beseitigt werden können.

Bei der Ambulantes OP-Zentrum Zülpich GmbH wird in diesem Jahr die Inanspruchnahme schon auf über 1.000 Patienten steigen. Ein ausgeglichenes Ergebnis wird aber erst bei über 2.000 Patienten zu erreichen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wird seitens der Geschäftsführung ein Zeitraum von 2-3 Jahren veranschlagt.

Die Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH ist eine Gesellschaft, die sich aufgrund der geringen Größe der einzelnen Leistungsangebote immer im Bereich +/- Null bewegen wird. Für das Jahr 2004 ist festzuhalten, dass aufgrund einer positiven Entwicklung in den Monaten ab März 2003 im Hauptumsatzbereich „Geriatriische Rehabilitation“ das erste Halbjahr 2004 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen hat. Sofern diese Entwicklung anhält, ist für das Jahr 2004 zumindest mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Den vorstehenden Ausführungen Rechnung tragend, ist davon auszugehen, dass bei den genannten Tochtergesellschaften auch auf Dauer keine größeren Ergebnisbeiträge zu erwarten sind. Allerdings werden ausgeglichene Ergebnisse angestrebt und auch als realistisch angesehen. Die Leistungsangebote der Tochtergesellschaften sind wichtig für die Attraktivität des Gesamtverbundes KKM GmbH. Auf mittlere Sicht werden Gesundheitsunternehmen nur dann erfolgreich agieren können, wenn sie umfassende Leistungsangebote in der akuten Krankenhausversorgung, in der Rehabilitation, in der Altenpflege und im ambulanten Sektor darstellen können und sie damit als regionales Dienstleistungsunternehmen wahrgenommen werden. Der Aufbau der Leistungsketten ermöglicht es, den Patienten ein umfassendes Leistungsangebot zu bieten.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Ja. Die Vergütung der Krankenhausbehandlung erfolgt seit dem 01.01.2003 komplett über so genannte DRG-Fallpauschalen. In den Prüfungsberichten kommt zum Ausdruck, dass die KKM GmbH gut für diese Anforderungen gewappnet ist. Darüber hinaus sind die Kompetenzen und die Managementstrukturen im Gesamtverbund so ausgestaltet, dass den sicherlich nicht einfachen Veränderungen in den Rahmenbedingungen erfolgreich begegnet werden kann.

Abschlussbewertung:

Für die stationäre Krankenhausversorgung ist die Vorhaltung eines eigenen Krankenhauses bzw. die Beteiligung an der KKM GmbH nicht zwingend vorgeschrieben. Ob überhaupt eine Veräußerung realisiert werden kann, ist derzeit zu bezweifeln. Bei der Beurteilung etwaiger Veräußerungsüberlegungen sind die unter Frage 1 aufgeführten Argumente in die Abwägung einzubeziehen.“

Der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung ist in Teil C beigefügt.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	511.291,88 €	76,92 %
Stadt Zülpich	153.387,56 €	23,08 %
Summe	664.679,44 €	100,00 %

Beteiligungen und verbundene Unternehmen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH s. Nr. 6.2.

nachrichtlich:

Der Kreistag hat am 23.06.2010 der vorgesehenen Erhöhung des Geschäftsanteils des Kreises Euskirchen am Stammkapital zugestimmt (V 75/2010). Die Anpassung des Gesellschaftsvertrages diente der Glättung auf volle Euro-Beträge unter Beibehaltung der bisherigen Beteiligungsverhältnisse.

Seit 15.07.2010 stellt sich die vorstehende Übersicht wie folgt dar:

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	511.500,00 €	76,92 %
Stadt Zulpich	153.500,00 €	23,08 %
Summe	665.000,00 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft ist lt. Gesellschaftsvertrag gemeinnützig tätig. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Sich möglicherweise ergebende Jahresfehlbeträge (Verluste) werden von den Gesellschaftern entsprechend ihren Geschäftsanteilen ausgeglichen. Da seit dem Geschäftsjahr 1992 Bilanzgewinne zu verzeichnen sind, ergibt sich keine Belastung für den Kreishaushalt.

nachrichtlich:

Mit der Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2010 sind die Gesellschafter nicht mehr verpflichtet, Jahresfehlbeträge bis zu einer bestimmten Höhe oder unbegrenzt auszugleichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (13 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Kreises Euskirchen)
- b) Verwaltungsrat (11 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Kreises Euskirchen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

bis 11.11.2009

1	Rosenke, Günter (Stimmführer)	Landrat
2.	Caspers, Franz	CDU
3.	Dr. Pesch, Dieter	CDU
4.	Schmitz, Manfred	CDU
5.	Stolz, Ute	CDU
6.	Vogelsberg, Matthias	CDU
7.	Häckel, Martin	FDP
8.	Hürten, Matthias	SPD
9.	Schmitz, Hans	SPD
10.	Kroll, Dorothee	B 90/Grüne

ab 12.11.2009

Rosenke, Günter	Landrat
Schmitz, Manfred (Stimmführer)	CDU
Tilz, Ulrike	CDU
Berners, Ingrid	CDU
Schulz, Günther	CDU
Seidler, Stefanie	SPD
Schmitz, Hans	SPD
Konias, Nathalie	B 90/Grüne
Dr. Wolter, Manfred	skB/FDP
Simon, Wulf-Dietrich	UWV

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

bis 11.11.2009

1.	Rosenke, Günter	Landrat
2.	Reidt, Josef (Vorsitzender)	CDU
3.	Rhiem, Josef Carl	CDU
4.	Ronig, Willi	CDU
5.	Reiff, Hans	FDP
6.	Hergarten, Winfried	SPD
7.	Schmitz, Uwe	SPD
8.	Simon, Wulf-Dietrich	UWV

ab 12.11.2009

Rosenke, Günter	Landrat
Reidt, Josef (Vorsitzender)	CDU
Rhiem, Josef	CDU
Schulz, Günther	CDU
Schmitz, Uwe	SPD
Hergarten, Winfried	SPD
Reiff, Hans	FDP
Simon, Wulf-Dietrich	UWV

Stellvertreter/innen (gebundene Vertretung):

1.	Poth, Manfred	AV
2.	Dr. Dirhold, Sabine	CDU
3.	Kolvenbach, Bernd	CDU
4.	Vogelsberg, Matthias	CDU
5.	Forsbeck, Rüdiger	FDP
6.	Hauptmann, Justine	SPD
7.	Schmitz, Hans	SPD
8.	Kroll, Dorothee	B 90/Grüne

Poth, Manfred	AV
Wasems, Hans Peter	CDU
Dr. Dirhold, Sabine	CDU
Vogelsberg, Matthias	CDU
Schmitz, Hans	SPD
Seidler, Stefanie	SPD
Forsbeck, Rüdiger	FDP
Dr. Pesch, Dieter	fraktionslos

c) Geschäftsführung

Dr. Hans Rossels

Der Geschäftsführer der KKM GmbH, Herr Dr. Hans Rossels, vertritt diese in den Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften. Er muss lt. Beschluss des Verwaltungsrates dabei im Innenverhältnis dessen Zustimmung einholen.

nachrichtlich:

In der Sitzung des Verwaltungsrates vom 12.03.2010 wurde die Erweiterung der Geschäftsführungsstruktur der KKM auf insgesamt drei Geschäftsführer beschlossen. Für die Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Tochtergesellschaften, die nur für Konzerneinrichtungen tätig sind) soll die Struktur mit mehreren Geschäftsführern ebenfalls übernommen werden. In der Gesellschafterversammlung vom 15.07.2010 wurden die Herren Dipl.-Kfm. Manfred Herrmann und Dipl.-Kfm. Hermann Gemke zu gesamtvertretungsberechtigten Geschäftsführern neben dem einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer Herrn Dr. Hans Rossels bestellt.

Am 06.10.2010 wurde Herr Volker Kindler (FDP) als Nachfolger des ausgeschiedenen Kreistagsmitgliedes Rüdiger Forsbeck zum stellvertretenden Mitglied im Verwaltungsrat bestimmt.

6.2 Beteiligungen der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM)

Die KKM GmbH und ihre Tochterunternehmen sind innerhalb einer Konzernstruktur und im Rahmen des Leistungsaustauschs eng miteinander verbunden. Die Berichterstattung erfolgt hier zusammengefasst für alle Gesellschaften innerhalb des Konzerns.

A) Ziele der Beteiligungen

Gesellschaft	Gesellschaftszweck
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	Betrieb einer geriatrischen Rehabilitation unterhalb der Akutgeriatrie sowie einer Kurzzeitpflege und Vermietung betreuter Altenwohnungen.
Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG	Erwerb, Errichtung, Verwaltung und Vermietung von Immobilien, Erbringung von Dienstleistungen.
AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	Betrieb eines Zentrums zur Durchführung ambulanter Operationen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Erwerb, Verwaltung und Vermietung von Immobilien. Betrieb von Nebengeschäften und Beteiligung an anderen Gesellschaften.
St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	Betrieb, Unterhaltung und Verwaltung von Einrichtungen der Krankenversorgung innerhalb des Gebietes des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
Liebfrauenhof Schleiden GmbH	Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe und -betreuung.
KKM Servicegesellschaft mbH	Erbringung von Serviceleistungen gegenüber der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen; Serviceleistungen in dem Sinne sind Personalgestellungen, Übernahme von Verwaltungsaufgaben, EDV, Einkauf, Speiserversorgung und Gebäudereinigung.
KKM Gebäudedienste GmbH	Erbringung von Gebäudereinigungsleistungen gegenüber der KKM GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen.
VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	Betrieb, Unterhaltung und Verwaltung von Einrichtungen der ambulanten Pflege innerhalb des Gebietes des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Quelle: www.krankenhaus-mechernich.de

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Ergebnis der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003 ist bei der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH in Teil B 6.1 dargestellt.

C) Beteiligungsverhältnisse

a) Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	5.361.000,00 €	93,99 %
Eifelhöhen-Klinik AG Nettersheim-Marmagen	343.000,00 €	6,01 %
Summe	5.704.000,00 €	100,00 %

zu a) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	13.804,88 €	50,00 %
3 private Gesellschafter	13.804,88 €	50,00 %
Summe	27.609,76 €	100,00 %

Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG

Komplementärin: Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Kommanditkapital*	Anteil
25 private Kommanditisten, insgesamt:	481.088,59 €	100,00 %
Summe	481.088,59 €	100,00 %

*Bilanzwert

b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	51.000,00 €	51,00 %
Familienpflege der Franziskusschwestern e.V. Essen	49.000,00 €	49,00 %
Summe	100.000,00 €	100,00 %

c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	14.700,00 €	49,00 %
Caritas-Trägergesellschaft West gGmbH	15.300,00 €	51,00 %
Summe	30.000,00 €	100,00 %

d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

e) KKM Servicegesellschaft mbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

zu e) KKM Gebäudedienste GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
KKM Servicegesellschaft mbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen – gGmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH	12.750,00 €	50,90 %
Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Rhein-Erft-Euskirchen e.V.	6.150,00 €	24,55 %
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Euskirchen e.V.	6.150,00 €	24,55 %
Summe	25.050,00 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Ergebnisverwendung wird auf Vorschlag des Geschäftsführers und ggf. nach Genehmigung des Beirats bzw. Aufsichtsrates durch die Gesellschafterversammlung beschlossen.

Bei **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** und **VIVANT gGmbH**: Die Gesellschaft ist lt. Gesellschaftsvertrag gemeinnützig tätig. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Durch notariellen Vertrag ist die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH – als Nachfolgerin der ehemals beteiligten St. Antonius-Betreibergesellschaft – verpflichtet, die Verluste der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH**, soweit diese nicht auf neue Rechnung vorgetragen und aus Gewinnen der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden können, bis zu einem jährlichen Höchstbetrag von 250 T€ auszugleichen.

Hinweis:

Im Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich besteht eine Vielzahl von gegenseitigen Finanz- und Leistungsbeziehungen (z.B. Gesellschafterdarlehen, Personalgestellung, Mieten, Lieferungen und Leistungen), die in den Jahresabschlüssen (Teil C) und Auswertungen (Teil D.1) dargestellt sind. Eine weitergehende Aufbereitung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

E) Zusammensetzung der Organe

Der Geschäftsführer der KKM GmbH, Herr Dr. Hans Rossels, vertritt diese in den Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften. Er muss dabei lt. geltender Beschlusslage im Innenverhältnis die Zustimmung des Verwaltungsrates einholen. Im Folgenden wird daher nur die Besetzung der sonstigen Gremien dargestellt.

a) Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Beirat (6 Sitze, davon 5 von KKM besetzt)
- Geschäftsführung:
Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann

nachrichtlich:

Die Geschäftsführung setzt sich seit 15.07.2010 wie folgt zusammen:

*Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke*

Vertreter der KKM im Beirat (gem. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages):

1. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Josef Reidt
2. Erster Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Bürgermeister Albert Bergmann
3. Zweiter Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der KKM GmbH: Josef C. Rhiem
4. Landrat des Kreises Euskirchen: Günter Rosenke
5. weiteres vom Verwaltungsrat KKM benanntes Mitglied: Dieter Pritzsche

aa) Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

- Gesellschafterversammlung (Vertretung der GZZ durch Geschäftsführer der KKM GmbH)
- Geschäftsführung: Dipl. Ing. Joachim Stiller, Dr. Hans Rossels

ab) Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH

b) Liebfrauenhof Schleiden GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat (5 Sitze, davon 3 von KKM besetzt)
- Geschäftsführung:
Dr. Hans Rossels
Karl Osinski

nachrichtlich:

In § 10 des Gesellschaftsvertrages ist geregelt, dass der **Aufsichtsrat** aus fünf oder sieben Mitgliedern besteht. In Abstimmung zwischen den Gesellschaftern ist vereinbart worden, dass der Aufsichtsrat ab dem Jahre 2010 mit sieben Personen besetzt sein soll. Hiervon sind vier Sitze von der KKM zu besetzen.

Die **Geschäftsführung** setzt sich ab dem 01.01.2011 wie folgt zusammen:

Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke

Vertreter der KKM im Aufsichtsrat der Liebfrauenhof Schleiden GmbH:

LR Günter Rosenke
Josef Reidt
Pastor Philipp Cuck

nachrichtlich:

ab 2010

LR Günter Rosenke
Josef Reidt
Pastor Philipp Cuck
Winfried Hergarten

c) St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

- Gesellschafterversammlung
- Beirat (9 Sitze, davon 4 von KKM GmbH)
- Geschäftsführung: Gábor Szük und Bernd Koch

Vertreter der KKM im Beirat der St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH:

LR Günter Rosenke
Josef Reidt (Vorsitzender)
Winfried Hergarten
Dr. Hans Rossels

d) AmbuMed- Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Lothar Jentges, Arno Ülpenich

nachrichtlich:

Die Geschäftsführung setzt sich seit 15.07.2010 wie folgt zusammen:

Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke

e) KKM Servicegesellschaft mbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Dr. Hans Rossels, Manfred Herrmann

nachrichtlich:

Die Geschäftsführung setzt sich seit 15.07.2010 wie folgt zusammen:

Manfred Herrmann
Hermann Gemke

ea) KKM Gebäudedienste GmbH

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung: Manfred Herrmann

f) VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen - gGmbH

- Gesellschafterversammlung (Vertretung der KKM GmbH durch ihren Geschäftsführer)
- Aufsichtsrat (3 von 5 Mitgliedern werden von der KKM GmbH benannt)
 1. LR Günter Rosenke
 2. Josef Reidt
 3. Dr. Hans Rossels
- Geschäftsführung: Manfred Herrmann

nachrichtlich:

Ab 2010 wird die KKM durch die nachstehenden Personen im Aufsichtsrat vertreten:

1. LR Günter Rosenke
2. Josef Reidt
3. Winfried Hergarten

Die Geschäftsführung setzt sich seit 15.07.2010 wie folgt zusammen:

Dr. Hans Rossels
Manfred Herrmann
Hermann Gemke

7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG

Rheinstraße 55
53881 Euskirchen

Internet: <http://www.radioeuskirchen.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Nach § 24 des Landesrundfunkgesetzes NW ist der lokale Rundfunk dem Gemeinwohl verpflichtet. Lokale Programme müssen das öffentliche Geschehen im Verbreitungsgebiet darstellen und wesentliche Anteile an Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung enthalten. Die Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Kreis Euskirchen obliegt der „Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Euskirchen e.V.“, der gem. § 26 des Landesrundfunkgesetzes u.a. der Kreis angehört. Die Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben werden aufgrund des bestehenden Dienstleistungsvertrages von der Hörfunk Service GmbH Köln (HSG) wahrgenommen. Die Radio Euskirchen GmbH & Co. KG ist ein mittelbares Tochterunternehmen der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Köln (MDS), und damit mit allen Tochterunternehmen von MDS verbunden. Sie wird in den Konzernabschluss der MDS einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Sinn der Beteiligung ist aus Sicht des Kreises vor allem die kommunalpolitische Einbindung des Kreises Euskirchen in den Lokalfunk.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?

Nein. Die Beteiligung an einer Radiogesellschaft gehört zu den freiwilligen Aufgaben.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Siehe Frage 1.

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Ja. Ob sich allerdings Interessenten für die Kommanditanteile finden lassen, dürfte fraglich sein.

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

entfällt

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Ja. Die finanzielle Lage der Einheitsgesellschaft zeigt, dass die Verluste nur durch Zuschüsse des Mitgesellschafters gedeckt werden können.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Nein.

Abschlussbewertung:

Da es sich bei der Beteiligung an der Radiogesellschaft um eine freiwillige Aufgabe des Kreises handelt, wäre eine Veräußerung der Anteile generell denkbar. Ob sich allerdings Interessenten für die Kommanditanteile finden lassen, dürfte fraglich sein.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Kommanditisten	Einlage	Anteil
Kreis Euskirchen	127.822,97 €	25,00 %
RRB Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RRB), Köln	383.468,91 €	75,00 %
Summe	511.291,88 €	100,00 %

Die Radio Euskirchen GmbH ist Komplementärin bei der Radio Euskirchen GmbH & Co. KG. Gleichzeitig werden die Anteile an der Radio Euskirchen GmbH von der KG gehalten. Es liegt somit eine sog. „Einheitsgesellschaft“ vor.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Haftung des Kreises Euskirchen ist auf die Höhe des Kommanditanteils beschränkt. Verluste sind gemäß Gesellschaftsvertrag auf dem für jeden Gesellschafter geführten Verlustvortragskonto zu verbuchen und dort mit dem Gewinn der folgenden Jahre vorab zu verrechnen. Es besteht keine Nachschusspflicht.

Der Kreistag hat am 11.06.2008 (V 419/2008) der Zuführung der auf den Kreis Euskirchen entfallenden Gewinnanteile der Radio Euskirchen GmbH & Co. KG der Geschäftsjahre 2006 und 2007 von insgesamt 102.041,99 € zur Kapitalrücklage zugestimmt. Künftige Gewinne sollen entnommen werden, wenn die Summe aus Kapitalanteil und Rücklage des Kreises Euskirchen mehr als 250.000 € beträgt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung:

bis 11.11.2009

Weber, Günter (CDU)

Stellvertreter: Engels, Hans-Josef (CDU)

ab 12.11.2009

Ramers, Markus (SPD)

Stellvertreter: Schneider, Hans-Erhard (SPD)

b) Geschäftsführung

durch die Komplementärin (Radio Euskirchen GmbH)

Geschäftsführer: Dietmar Henkel, Leichlingen

nachrichtlich:

Vertreter des Kreises in der Veranstaltergemeinschaft

1. Poth, Manfred

Allgem. Vertr. d. Landrates

2. Tiltz, Ulrike

CDU

8. EuRegionale 2008 Agentur GmbH

Technologiezentrum am Europaplatz
Dennewartstr. 25-27
52068 Aachen

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Eu-Regionalen 2008. Alle im Rahmen dieser grenzüberschreitenden REGIONALE zu initiiierenden Projekte, Ereignisse und Initiativen haben grenzüberschreitend regionalen Charakter mit überregionaler Bedeutung und dienen der Schaffung eines gemeinsamen, trinationalen Lebensraumes, der Vorbildcharakter für andere Grenzregionen in Europa besitzt. Die Aufgaben liegen in diesem Zusammenhang vor allem in der Projektierung, Marketing, Qualifizierung und im Qualitätsmanagement der EuRegionalen 2008. Im Kreis Euskirchen ist die Gesellschaft u.a. durch die Kooperationsprojekte im Rahmen der „Zukunftsinitiative Eifel“, hier insb. Standortentwicklung Vogelsang, Netzwerk Naturzentren, Holzcampus Nettersheim, Westwall, tätig.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Beteiligung zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich?“

Ja, als Partner der Wirtschaftsregion Aachen und Teilregion der EUREGIO Maas-Rhein wird der Kreis Euskirchen von den Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung des Profils „Dreiländerland“ profitieren. Unter Umständen werden dabei auch Projekte der Konversion Vogelsang als EuRegionale-Projekte gelabelt und gefördert.

Können die von der Beteiligung wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein.

Kann die Beteiligung veräußert werden?

Nein. Die Veräußerung wäre ohnehin nicht vor dem 30.06.2008 möglich (§ 11 Gesellschaftsvertrag).

Kann die Aufgabe in anderer Organisationsform (besser) wahrgenommen werden?

Nein, dies ist nicht erkennbar.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung?

Nein.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an die Beteiligung absehbar?

Ja. Bei einzelnen Projekten werden im Zusammenhang mit den jährlichen Rahmenfinanzplänen zusätzliche Projektmittel bzw. Kofinanzierungsmittel zur Qualifizierung und Umsetzung einzuplanen sein (z. B. Projekte aus Konversion).

Abschlussbewertung:

Der Kreis Euskirchen profitiert von den im Rahmen der EuRegionale 2008 durchgeführten Projekten und hat damit die Möglichkeit, an für Infrastrukturmaßnahmen gewährten Fördermitteln des Landes NRW zu partizipieren.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Stadt Aachen	6.400 €	25,00 %
StädteRegion Aachen	6.400 €	25,00 %
Regio Parkstad Limburg	1.600 €	6,25 %
Gewest Maastricht en Mergelland	1.600 €	6,25 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	1.600 €	6,25 %
Kreis Düren	1.600 €	6,25 %
Kreis Euskirchen	1.600 €	6,25 %
Kreis Heinsberg	1.600 €	6,25 %
Handwerkskammer Aachen	800 €	3,13 %
IHK Aachen	800 €	3,13 %
ZAR e.V.	1.600 €	6,25 %
zusammen	25.600 €	100,00 %

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nach § 4 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages haben die Gesellschafter keine Nachschussverpflichtung. Hinsichtlich der Finanzierung der im Rahmen der EuRegionale 2008 zu realisierenden Projekte sind lt. Gesellschaftsvertrag gesonderte vertragliche Regelungen zu treffen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Gesellschafterversammlung (Stadt und StädteRegion Aachen entsenden jew. 2, die anderen Gesellschafter jeweils 1 Vertreter. Je 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme)
- b) Beirat (mindestens 2 Sitze, davon 1 Sitz AGIT, 1 Sitz Sparkasse Aachen)
- c) Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

Manfred Poth, Allgem. Vertreter des Landrates
Stellvertreterin: Iris Poth, Stabsstellenleiterin 80

b) Vertreter des Kreises im Beirat

Der Kreis Euskirchen ist im Beirat nicht vertreten.

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Henk Vos

Hinweis:

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 03.12.2009 wurde die StädteRegion Aachen als Liquidator der aufzulösenden Gesellschaft eingesetzt. Die Auflösung der Gesellschaft wurde im elektronischen Bundesanzeiger am 28.12.2009, 28.05.2010, 31.05.2010 und 01.06.2010 bekannt gemacht.

9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH

Forum Vogelsang
53937 Schleiden

Internet: <http://www.vogelsang-ip.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild vogelsang ip zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel, der Nationalparkregion und insbesondere der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

1. Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Gesamtkoordination aller Infrastrukturmaßnahmen
 - Erstellung, Fortschreibung Investitionsplanung, Controlling
 - Steuerung der Planungs- und Baumaßnahmen
2. Projektentwicklung Kernnutzungen
 - Mitwirkung, Beratung, Koordination der Kernnutzungen
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
3. Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden 90 ha
 - Betreuung Markterkundungsverfahren
 - Nutzer- und Investorenakquisition
 - Erstellung Marketingkonzept und Koordination Maßnahmen
 - Verkaufs- / Vertragsverhandlungen
 - Kundenbetreuung in Planungs-, Genehmigungs- und Bauphase
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
4. Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Aufstellung Pflege- und Unterhaltskonzept
 - Entwicklung Kosten-Umlagemodell
 - Management der Dienstleistungen
5. Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie
 - Erstellung eines Parkmanagementkonzeptes einschl. Finanzierungsplan
 - Abstimmung mit Nutzern und Eigentümern
 - Vorbereitung der künftigen Betreiberstruktur

Die Dauer der Gesellschaft ist befristet. Sie endet mit Ablauf des 31.12.2013. Die Verlängerung der Dauer der Gesellschaft bedarf der Zustimmung von $\frac{3}{4}$ der Stimmen der Gesellschafter. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals zum 31.12.2013, seinen Austritt aus der Gesellschaft zu erklären.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck besteht in der Strukturentwicklung im Rahmen der Konversion der ehem. NS-Ordensburg „Vogelsang“, die bis zur Gründung der Gesellschaft als Truppenübungsplatz der belgischen Streitkräfte genutzt wurde. Die Beteiligung hat aus Sicht des Kreises Euskirchen vor allem eine strategische Bedeutung.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000 €	33,33%
Land NRW, vertreten durch: Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie (MWME) ab 07.2010: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV)	12.000 €	33,33%
Kreis Euskirchen	6.480 €	18,00%
Kreis Aachen	2.160 €	6,00%
Kreis Düren	2.160 €	6,00%
Stadt Schleiden	1.200 €	3,33%
Zusammen	36.000 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Kreistag hat am 03.04.2008 beschlossen, für die Zeit von 01.01.2009 bis zum 31.12.2013 jährlich einen finanziellen Beitrag des Kreises Euskirchen zum operativen Geschäft der "Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH" in Höhe von 81.000 € zu leisten (V 407/2008).

E) Zusammensetzung der Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat (13 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen)
- Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

bis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth (Stimmführer)	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich	CDU	2. Johannes Mertens	CDU
3. Gerhard Stentrup	SPD	3. Andreas Schulte	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich (Stimmführer)	CDU	2. Ingrid Berners	CDU
3. Franz Cremer	SPD	3. Heinrich Hettmer	SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat

bis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Bernd Kolvenbach	CDU
2. Manfred Poth (Vorsitzender)	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Norbert Häger	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Günther Schulz	CDU
2. Manfred Poth (Vorsitzender)	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Markus Ramers	SPD

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Thomas Fischer-Reinbach

10. vogelsang ip gmbH

Forum Vogelsang
53937 Schleiden

Internet: <http://www.vogelsang-ip.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Hierzu zählen ausschließlich die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang, die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die hiermit in Zusammenhang stehen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Kommunalrechtlich liegt eine sog. nichtwirtschaftliche Betätigung gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO vor. Der öffentliche Zweck besteht in der wirtschaftlichen und kulturellen Betreuung der Einwohner gemäß § 6 KrO. Das wichtige Interesse des Kreises ist in diesem Zusammenhang nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO gegeben.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Landschaftsverband Rheinland	13.650 €	50,00%
Kreis Euskirchen	7.800 €	28,57%
StädteRegion Aachen	1.300 €	4,76%
Kreis Düren	1.300 €	4,76%
Kreis Heinsberg	650 €	2,38%
Stadt Aachen	650 €	2,38%
Stadt Schleiden	1.300 €	4,76%
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	650 €	2,38%
Gesamtsumme	27.300 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter ist auf einen Gesamtbetrag von 0,5 Mio. € jährlich begrenzt. Die Anteile der Gesellschafter richten sich nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Davon abweichend ist die jährliche Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter Kreis Aachen und Kreis Düren jeweils auf einen Gesamtbetrag von 20.000 € sowie des Kreises Heinsberg auf einen Gesamtbetrag von 10.000 € begrenzt.

nachrichtlich:

Der Kreistag des Kreises Düren und der Städteregionstag der StädteRegion Aachen haben in den Sitzungen vom 06.05. bzw. 01.07.2010 jeweils beschlossen, die o.g. Begrenzung der jährlichen Einzahlungsverpflichtung ab dem Jahre 2010 aufzuheben.

E) Zusammensetzung der Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat (13 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen)
- Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlungbis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth (Stimmführer)	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich	CDU	2. Dr. Dieter Pesch	CDU
3. Gerhard Stentrup	SPD	3. Andreas Schulte	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Manfred Poth	Allg. Vertreter	1. Günter Rosenke	Landrat
2. Urban-Josef Jülich (Stimmführer)	CDU	2. Ute Stolz	CDU
3. Markus Ramers	SPD	3. Uwe Schmitz	SPD

b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsratbis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Bernd Kolvenbach	CDU
2. Manfred Poth (Vorsitzender)	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Norbert Häger	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. Josef Reidt	CDU	1. Bernd Kolvenbach	CDU
2. Manfred Poth	Allg. Vertreter	2. Günter Rosenke	Landrat
3. Uwe Schmitz	SPD	3. Markus Ramers	SPD

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Albert Moritz

11. Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Theodor-Heuss-Ring 38 - 40
50668 Köln

Internet: <http://www.rvk.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Die RVK ist ein Verkehrsunternehmen im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungserstellung erfolgt sowohl auf eigenen Linien als auch im Auftrag für andere Verkehrsunternehmen. Alle das Hauptgeschäft unterstützenden Funktionen werden durch die RVK selbst erbracht bzw. können auch für andere Unternehmen erbracht werden.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein dringender öffentlicher Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	447.400,00 €	12,50 %
Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)	447.400,00 €	12,50 %
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (SWBV)	447.400,00 €	12,50 %
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn & des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB)	447.400,00 €	12,50 %
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH (LVG)	447.400,00 €	12,50 %
Oberbergische Verkehrs AG (OVAG)	447.400,00 €	12,50 %
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	447.400,00 €	12,50 %
Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)	447.400,00 €	12,50 %
Summe	3.579.200,00 €	100,00 %

Die RVK ist beteiligt an:

- **RBR Regio-Bus-Rheinland GmbH**, Köln, Alleingesellschafterin mit einem Stammkapital i.H.v. 200.000 €,
- **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH**, Gummersbach, (**VBL**), mit 25 % am Stammkapital von 200.000 €

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages sind auf die Gesellschafter entfallende negative Ergebnisse der Gesellschaft durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage auszugleichen (beschränkte Nachschusspflicht).

E) Zusammensetzung der Organe

- Vertreter des Kreises Euskirchen in der **Gesellschafterversammlung**:
bis 11.11.2009: Achim Blindert (GBL IV); ab 12.11.2009: Hans Schmitz (SPD)
- **Aufsichtsrat** (12 Mitglieder, davon je 1 Vertreter der Gesellschafter und 4 Arbeitnehmervertreter): Landrat Günter Rosenke (Vorsitzender)
- **Geschäftsführung**: Eugen Puderbach, Köln

12. Konzern Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Hindenburgstraße 13
53925 Kall

Internet: <http://www.ene-strom.de/>

Innerhalb der Konzernstruktur bestehen die folgenden Gesellschaften

Mutterunternehmen: Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Komplementärin der ene: Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH (enb)

Tochterunternehmen:

- Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH), weitere Beteiligungen
 - Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH (KEV Netz GmbH)
 - Holz-Energiehof Nettersheim GmbH
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG
- Quantum GmbH
- strasserauf GmbH
- eegon – Eifel-Energiegesellschaft eG

A) Ziele der Beteiligung

ene: Erbringen von Dienstleistungen im Rahmen der Energieversorgung auf dem Gebiet des ehemaligen Kreises Schleiden, wie zum Beispiel: Energielieferungen, die Planung, der Erwerb, die Anpachtung, Anmietung, Wartung, Instandhaltung, der Bau von Energieversorgungs und -verbrauchsanlagen einschließlich der Vermietung, Verpachtung von Transformatorenstationen, Schaltanlagen und das Energiecontracting. Weiterhin das Halten einer Beteiligung an der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Kall/Eifel und deren Verwaltung.

enb: Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ene.

KEV GmbH: Versorgung des ehemaligen Kreises Schleiden mit Energie.

KEV Netz GmbH: Planung, Errichtung, Betrieb, Wartung, Ausbau, Erwerb, Vermarktung, einschließlich der Verpachtung, und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Holz-Energiehof Nettersheim GmbH: Errichtung und Betrieb eines Holzenergiehofes zur Verwertung und Aufbereitung von Holz- und Pflanzenmaterial.

Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG: Errichtung und Betrieb eines Steinkohlekraftwerkes.

Quantum GmbH: Handel mit Energie und Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die öffentliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

strasserauf GmbH: Vertrieb von und Handel mit Energie, vorrangig in den Vertriebsgebieten der Gesellschafter, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung.

eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG: Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, sowie Errichtung und Betrieb von KWK-Anlagen. Weiterhin die Verteilung und Vertrieb der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme, Unterstützung und Beratung der regenerativen Energiegewinnung und Energieeffizienz sowie gemeinsamen Einkauf von Anlagen und Betriebsstoffen zur Energieerzeugung.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaften sind kommunalrechtlich als Unternehmen einzuordnen und erfüllen im Rahmen der Energieversorgung einen öffentlichen Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 GO NW in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO NW.

C) Beteiligungsverhältnisse

a) Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)

Komplementärin: Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	12.500,00 €	50,00 %
RWE Rhein-Ruhr AG	12.500,00 €	50,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

aa) Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Komplementärin: Steinkohledoppelblock VerwaltungsGmbH (ohne Kapitaleinlage)

Kommanditisten	Festkapital	Anteil
ene	163.398,69 €	0,33 %
RWE Power AG	38.562.091,50 €	77,12 %
GEKKO Vorschaltgesellschaft GmbH & Co. KG	2.679.738,57 €	5,36 %
Andere Versorgungsunternehmen	8.594.771,24 €	17,19 %
Summe	50.000.000,00 €	100,00 %

ab) Quantum GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	30.000,00 €	2,00 %
Andere Versorgungsunternehmen	1.470.000,00 €	98,00 %
Summe	1.500.000,00 €	100,00 %

ac) strasserauf GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
ene	2.500,00 €	10,00 %
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH	7.500,00 €	30,00 %
Energieversorgung Oberhausen AG	7.500,00 €	30,00 %
Stadtwerke Duisburg AG	7.500,00 €	30,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

ad) eegon – Eifel-Energiegenossenschaft eG

Die ene hat einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 500,00 € erworben. Zum 31.12.2009 umfasste die Mitgliederliste der Genossenschaft 55 Mitglieder.

nachrichtlich:

Im Jahre 2010 wurde bis zum Berichtszeitpunkt die folgende weitere Beteiligung realisiert:

GREEN GECCO

Aufgrund der Vorlage V 21/2009 vom 17.11.2009 hat der Kreistag am 16.12.2009 der Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (ene) als Gründungskommanditistin an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG unter Übernahme einer Pflichteinlage von max. 4.000.000 € sowie als Gesellschafterin an der Komplementärin dieser Gesellschaft (GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH) unter Übernahme eines Geschäftsanteils von max. 1.000 € jeweils gemeinsam mit weiteren Stadtwerken zugestimmt. In gleicher Sitzung wurde weiterhin über den nachfolgenden Eintritt der neu gegründeten GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG als Kommanditistin in die GREEN GECCO GmbH & Co. KG unter Übernahme einer Pflichteinlage in Höhe von 490.000 € (49 %) und den Erwerb eines Geschäftsanteils an der Komplementärin dieser Gesellschaft (GREEN GECCO Verwaltungs GmbH) mit einem Nennbetrag von 12.250 € (49 %) durch die GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG beschlossen. Ebenso erfolgte die Zustimmung zur Gründung solcher weiteren Projektgesellschaften durch die GREEN GECCO GmbH & Co. KG zur Beteiligung und/oder Entwicklung an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien unter der Maßgabe, dass eine regelmäßige Berichterstattung über die konkreten Projekte erfolgt, dass sie als 100-prozentige Tochtergesellschaften der GREEN GECCO GmbH & Co. KG ausgestaltet werden und dass eine Gesellschaftsform gewählt wird, die den kommunalrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Risikotragung Rechnung trägt und die wirtschaftliche Betätigung der zu gründenden Projektgesellschaften sich im Rahmen der einschlägigen kommunalrechtlichen Regelungen hält. Die notarielle Beurkundung erfolgte am 16.02.2010.

Der Gesellschafterbeschluss der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH zum Ankauf des Windparks „An Suidhe“ in Schottland wurde mit der erforderlichen Mehrheit am 07.07.2010 gefasst. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Limited als 100 %ige Tochtergesellschaft der GREEN GECCO GmbH & Co. KG geführt. Der in der Anlage erzeugte Strom wird vor Ort einem Energieversorger übergeben, in dessen Verantwortung Netzeinspeisung und Vermarktung erfolgen. Eine Vermarktung

durch die GREEN GECCO GmbH & Co. KG bzw. deren Tochtergesellschaft „An Suidhe Wind Farm Limited“ erfolgt nicht. Die Anforderungen des § 108 GO NRW werden sinngemäß auch unter angelsächsischem Recht eingehalten. Das geforderte Anzeigeverfahren wurde am 23.09.2010 bei der Bezirksregierung Köln abgeschlossen. Der Erwerb ist für den 15.12.2010 vorgesehen.

b) Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	12.500,00 €	50,00 %
RWE Rhein-Ruhr AG	12.500,00 €	50,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

c) Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH)

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Energie Nordeifel GmbH & Co KG (ene)	1.472.450,00 €	95,00 %
Kreis Euskirchen	77.550,00 €	2,50 %
RWE Rhein-Ruhr AG	77.550,00 €	2,50 %
Summe	3.100.000,00 €	100,00 %

Beteiligungen der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH (KEV GmbH):

ca) Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis-Energieversorgung Schleiden GmbH	25.000,00 €	100,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

cb) Holz-Energiehof Nettersheim GmbH

Kraustr. 2
53947 Nettersheim

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis-Energieversorgung Schleiden GmbH	3.750,00 €	15,00 %
Bio Wärme Nettersheim GmbH	12.750,00 €	51,00 %
1 privater Gesellschafter	8.500,00 €	34,00 %
Summe	25.000,00 €	100,00 %

Die Holz-Energiehof Nettersheim GmbH hat seit 2003 mangels Ertragskraft ihr operatives Geschäft eingestellt. Die 15%ige Einlage der KEV GmbH wurde im Jahr 2004 um 90% auf 375 € abgewertet.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen der ene (Organträger) und der KEV Schleiden GmbH (Organgesellschaft) wurde am 16.12.2003 ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, mit dem sich die KEV GmbH verpflichtet, ab dem Geschäftsjahr 2004 ihren ganzen Gewinn an die ene abzuführen. Am Gewinn oder Verlust der ene nehmen deren Gesellschafter im Verhältnis ihrer Kapitalanteile teil, also Kreis Euskirchen und RWE Rhein-Ruhr AG jeweils zur Hälfte. Über die Ergebnisverwendung beschließt die Gesellschafterversammlung der ene. Die Höhe der Zuflüsse an den Kreis ist in Teil D Nr. 2 dargestellt.

Hinweis:

Neben dem Gewinnabführungsvertrag und den Verlustausgleichsverpflichtungen besteht im Konzern Energie Nordeifel eine Vielzahl von gegenseitigen Finanz- und Leistungsbeziehungen (z.B. Mieten, Lieferungen und Leistungen), die in den Jahresabschlüssen (Teil C) und Auswertungen (Teil D.1) dargestellt sind. Eine weitergehende Aufbereitung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

E) Zusammensetzung der Organe

Gesellschaft	Organ	ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	bis 11.11.2009	
		LR Günter Rosenke	AV Manfred Poth
		Franz Caspers CDU	Peter Schmitz CDU
		Johannes Mertens CDU	Eckard Harder CDU

Gesellschaft	Organ	ordentliche Mitglieder	Stellvertreter	
		Josef Reidt CDU	Willi Ronig CDU	
		Helmut Schmitz CDU	Matthias Vogelsberg CDU	
		Gerhard Stentrup SPD	Matthias Hürten SPD	
		Axel Gerth UWV	Thomas Pick UWV	
	Gesellschafter- versammlung	<u>ab 12.11.2009</u>		
		LR Günter Rosenke	AV Manfred Poth	
		Josef Reidt CDU	Hans Peter Wasems	CDU
		Ute Stolz CDU	Johannes Mertens	CDU
		Ingrid Berners CDU	Matthias Vogelsberg	CDU
		Franz Cremer SPD	Stefanie Seidler	SPD
		Jörg Grutke B90/Grüne	Klaus Kaldenbach	skB B90/Grüne
		Axel Gerth UWV	Thomas Pick	UWV
	Aufsichtsrat	<u>bis 11.11.2009</u>		
		LR Günter Rosenke		
		Clemens Pick CDU		
Jörg Grutke B90/Grüne				
<u>ab 12.11.2009</u>				
LR Günter Rosenke				
Helmut Schmitz CDU				
Jörg Grutke B90/Grüne				
Geschäftsführung	Energie Nordeifel Beteili- gungs-GmbH*			
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze		
Quantum GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze		
strasserauf GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze		
eegon – Eifel- Energiegenossenschaft	Genossenschafts- versammlung	GF Dieter Hinze		
Energie Nordeifel Beteili- gungs GmbH	Gesellschafter- versammlung	<u>bis 11.1.12009</u>		
		Josef Reidt CDU	Peter Schmitz CDU	
		<u>ab 12.11.2009</u>		
	Johannes Mertens CDU	Winfried Hergarten	CDU	
Geschäftsführer	Dieter Hinze			
Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH	Gesellschafter- versammlung	<u>bis 11.11.2009</u>		
		Josef Reidt CDU	Peter Schmitz CDU	
		<u>ab 12.11.2009</u>		
	Günther Schulz CDU	Franz Cremer	SPD	
Geschäftsführer	Dieter Hinze			
Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH	Gesellschafter- versammlung	GF Dieter Hinze		
	Geschäftsführer	Helmut Klößen		

Gesellschaft	Organ	ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Holz-Energiehof Nettersheim GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Dieter Hinze	
	Geschäftsführer	Bernd Häuser	

* Lt. Gesellschaftsvertrag der *ene* ist die persönlich haftende Gesellschafterin zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet.

Hinweise:

- Die Ausübung der der *ene* aus ihrer Beteiligung an der KEV GmbH zustehenden Rechte bedarf der vorherigen Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der *ene*.
- Die Geschäftsführung der KEV GmbH ist verpflichtet, vor Ausübung ihres Stimmrechts in den Gesellschafterversammlungen der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH bei wesentlichen Angelegenheiten die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates der KEV GmbH einzuholen, z.B. Änderungen des Gesellschaftsvertrages, Feststellung des Jahresabschlusses Entlastung des Geschäftsführers.

13. Nordeifel Tourismus GmbH (NeT GmbH)

Bahnhofstraße 13
53925 Kall

Internet: <http://www.nordeifel-tourismus.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung touristischer Strukturentwicklung und Tourismusförderung sowie touristischer Produktentwicklung des Kreises Euskirchen und seiner kommunalen Gesellschafter. Ziele sind die Optimierung der Zusammenarbeit und Nutzung von Synergieeffekten unter Berücksichtigung der einzelnen Aufgabenverteilungen auf regionaler und örtlicher Ebene, die Attraktivierung der Angebote, die Steigerung der wirtschaftlichen Effekte durch Übernachtungs- und Tagesgäste sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Kommunalrechtlich liegt eine sog. nichtwirtschaftliche Beteiligung gem. § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO vor. Der öffentliche Zweck besteht in der Fremdenverkehrsförderung. Das wichtige Interesse des Kreises ist nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO gegeben.

C) Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	18.000 €	68,15 %
Gemeinde Hellenthal	1.200 €	4,55 %
Gemeinde Kall	1.200 €	4,55 %
Gemeinde Weilerswist	1.200 €	4,55 %
Stadt Euskirchen	1.200 €	4,55 %
Stadt Mechernich	1.200 €	4,55 %
Stadt Schleiden	1.200 €	4,55 %
Stadt Zulpich	1.200 €	4,55 %
Gesamtsumme	26.400 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Der Kreis Euskirchen trägt maximal 100.000 € und die übrigen Gesellschafter jeweils maximal 10.000 € des Finanzierungsbedarfs. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter.

Ein etwaiger Fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist bis zum Ende des Folgejahres auszugleichen, soweit die Gesellschafterversammlung nicht etwas anderes beschließt. Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter wird jährlich für den Kreis Euskirchen auf den Betrag von 200.000 € und für die übrigen Gesellschafter auf jeweils 20.000 € begrenzt.

E) Zusammensetzung der Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

a) Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung

bis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. KK Ingo Hessenius	
2. Günter Weber	CDU	2. Peter Schmitz	CDU
3. Norbert Häger	SPD	3. Justine Hauptmann	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. KK Ingo Hessenius	
2. Günter Weber (Stimmführer)	CDU	2. Johannes Mertens	CDU
3. Thilo Waasem	SPD	3. Markus Ramers	SPD

b) Geschäftsführung

Geschäftsführerin: Iris Poth

14. „LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist“ Anstalt des öffentlichen Rechts (LEP-AöR)

Kölner Straße 75
53879 Euskirchen

Internet: <http://www.primesite-rhineregion.eu/>

A) Ziele des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Aufgabe des gemeinsamen Kommunalunternehmens ist die Finanzierung und Entwicklung einer interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der im Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen, ausgewiesenen und im Landesentwicklungsplan vorgesehenen Fläche in Euskirchen und Weilerswist. Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll das gemeinsame Kommunalunternehmen die erforderlichen Grundstücksflächen erwerben oder deren Verfügbarkeit auf andere Weise sicherstellen, die Grundstücke zur Baureife entwickeln und die erworbenen Grundstücksflächen an ansiedlungswillige Unternehmen veräußern.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei dem gemeinsamen Kommunalunternehmen handelt sich um eine wirtschaftsfördernde Einrichtung nach § 107 Abs. 2 Ziffer 3 GO.

C) Beteiligungsverhältnisse

Träger	Stammkapital	Anteil
Kreis Euskirchen	300 €	30,00 %
Stadt Euskirchen	500 €	50,00 %
Gemeinde Weilerswist	200 €	20,00 %
Gesamtsumme	1.000 €	100,00%

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Vorbereitung, Finanzierung und Durchführung des Vorhabens wurde zwischen den beteiligten Kommunen, der LEP-AöR und dem Land Nordrhein-Westfalen eine Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung und Entwicklung der interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der LEP-Fläche in Euskirchen/Weilerswist geschlossen. Die Finanzierung des Grunderwerbs einschließlich der fälligen Zinszahlungen sowie der vorbereitenden und durchzuführenden Dienstleistungen und laufenden Verwaltungskosten der AöR erfolgt durch aufzunehmende endfällige Darlehen bei Bank oder Sparkassen. Die Laufzeit der Darlehen korrespondiert mit der maximalen Laufzeit des Vorhabens.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verwaltungsrat
- b) Vorstand
- c) Projektbeirat

a) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

bis 11.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. AV Manfred Poth	
2. Josef Reidt	CDU	2. Ute Stolz	CDU
3. Norbert Häger	SPD	3. Andreas Schulte	SPD

ab 12.11.2009

Mitglied		Stellvertreter	
1. LR Günter Rosenke		1. AV Manfred Poth	
2. Urban-Josef Jülich	CDU	2. Nathalie Konias	CDU
3. Norbert Häger	SPD	3. Margret Rhiem	SPD

b) Vorstand

Josef Forstner (Vorsitzender)
Johannes Adams
Paul Zündorf

c) Vertreter des Kreises im Projektbeirat

Der Projektbeirat ist kein unmittelbares Organ entsprechend der Unternehmenssatzung des gemeinsamen Kommunalunternehmens. Durch die am 25.06.2009 getroffene Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung und Entwicklung der interkommunalen Ansiedlung von flächenintensiven Großvorhaben auf der LEP-Fläche in Euskirchen/Weilerswist wird ihm jedoch die wichtige Aufgabe der Steuerung der Entwicklung und der Vermarktung der LEP-Fläche übertragen. Neben Vertretern der jeweiligen Trägerkommune gehören dem Projektbeirat auch Vertreter des Landes an. Die Träger der AöR und das Land wirken so gestaltend an der Entwicklung des Projektes mit und nehmen ihre das Projekt betreffende Belange in Übereinstimmung mit den Entscheidungen des Projektbeirates wahr.

Der Kreistag hat der personenidentischen Entsendung der in den Verwaltungsrat entsandten Mitglieder und Stellvertreter als Vertreter und Stellvertreter in den Projektbeirat beschlossen. Zum Stimmführer des Projektbeirates war bis zum 11.11.2009 Josef Reidt und als dessen Stellvertreter Norbert Häger bestellt. Ab 12.11.2009 sind Urban-Josef Jülich und Norbert Häger als Stimmführer bzw. stellvertretender Stimmführer des Projektbeirates bestellt.

15. Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zur Untersuchung von Lebensmittelproben „UIR“

nachrichtlich:

Auf der Grundlage der Vorlage 76/2010 hat der Kreistag am 23.06.2010 wie nachstehend Beschluss gefasst:

Der Kreistag

1. stimmt zu, dass das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland (CVUA Rheinland) als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zum 01. Januar 2011 errichtet wird.

Die Errichtung erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) und nach Maßgabe der Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie auf der Grundlage des Entwurfs eines zwischen dem CVUA Rheinland und dem CVUA Rhein-Ruhr-Wupper zu schließenden öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Wahrnehmung hoheitlicher Untersuchungsaufgaben.

2. beschließt,

a) dass der Kreis Euskirchen neben dem Land NRW, der Städteregion Aachen, den Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen sowie den Kreisen Düren, Heinsberg, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis in die Trägerschaft der AöR eintritt,

b) dass die Finanzierung der AöR auf der Grundlage des unter den Trägern abgestimmten Entwurfs der Finanzsatzung erfolgt und dass der Anteil des Kreises Euskirchen von 17.500 € am Stammkapital in Höhe von 300.000 € der Anstalt zur Verfügung gestellt wird,

c) dass die zwischen dem Kreis Euskirchen und der Stadt Aachen abgeschlossene öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Untersuchung und Begutachtung der bei der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen anfallenden Proben vom 04.12.1997 zum Zeitpunkt der Errichtung der AöR im gegenseitigen Einvernehmen aufgehoben wird.

3. beschließt, dass, soweit eine der unter Punkt 2 a) aufgelisteten Trägerkommunen diesem Beschlussvorschlag nicht zustimmen sollte, der Beschluss des Kreises Euskirchen weiterhin Gültigkeit hat. In diesem Fall sind die diesem Beschluss beigefügten Anlagen, insbesondere das Stammkapital und der Stimmenanteil im Verwaltungsrat entsprechend anzupassen.

Teil C – Jahresabschlüsse zum 31.12.2009

Auf den folgenden Seiten werden die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen und die Lageberichte zum 31.12.2009 abgebildet. Bei der KKM GmbH und der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG und RVK ist der Konzernlagebericht enthalten. Aus Datenschutzgründen wurden personenbezogene Angaben unkenntlich gemacht.

Gesellschaft	ab Seite
1. RWE AG *1	49
2. Vka – Stand 30.06.2009	51
3. AGIT	54
4. TAE *2	67
5. EuGeBau	75
6. Kreiskrankenhaus Mechernich	
• KKM Konzern *2	84
• KKM GmbH	101
• Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	104
• <i>Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH</i>	106
• <i>Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG</i>	108
• St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	110
• Liebfrauenhof Schleiden GmbH	112
• AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	114
• KKM Servicegesellschaft mbH	116
• KKM Gebäudedienste GmbH	118
• VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	120
7. Radio Euskirchen GmbH & Co. KG und Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Euskirchen e.V.	122
8. EuRegionale 2008 *3	
• Jahresabschluss zum 31.12.2008	127
9. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	136
10. Vogelsang ip	146
11. RVK	
• RVK Konzern	156
• RVK GmbH	171
12. Energie Nordeifel GmbH & Co. KG	
• Konzern	173
• Energie Nordeifel GmbH & Co KG	187
• Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH	189
• KEV Schleiden GmbH	191
• Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH	193
13. Nordeifel Tourismus GmbH *2	195
14. LEP-Fläche Euskirchen/Weilerswist AöR *3	

*1 Wegen des geringen Beteiligungsanteils wird bei der RWE AG auf die Wiedergabe des Lageberichts verzichtet.

*2 Bei Beteiligungen über 50% (KKM, TAE und NeT) sind die Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung beigefügt.

*3 Der Jahresabschluss für 2009 lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

4.3 BILANZ

Aktiva in Mio. €	(s. Anhang)	31.12.09	31.12.08
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	17.320	11.202
Sachanlagen	(11)	28.627	21.762
Investment Property	(12)	182	180
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(13)	3.736	3.268
Übrige Finanzanlagen	(14)	709	681
Finanzforderungen	(15)	1.118	1.314
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	2.488	1.192
Ertragsteueransprüche	(17)	507	555
Latente Steuern	(18)	1.876	1.609
		56.563	41.763
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(19)	3.115	2.540
Finanzforderungen	(15)	3.422	4.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(20)	9.530	10.415
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	13.784	16.106
Ertragsteueransprüche		660	493
Wertpapiere	(21)	3.290	7.735
Flüssige Mittel	(22)	3.074	1.249
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte			8.710
		36.875	51.667
		93.438	93.430
Passiva in Mio. €			
Eigenkapital			
	(23)		
Anteile der Aktionäre der RWE AG		12.792	11.587
Anteile anderer Gesellschafter		925	1.553
		13.717	13.140
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(25)	22.315	21.072
Finanzverbindlichkeiten ¹	(26)	17.019	11.154
Übrige Verbindlichkeiten	(28)	3.972	2.984
Latente Steuern	(18)	2.327	1.583
		45.633	36.793
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(25)	5.829	5.685
Finanzverbindlichkeiten	(26)	3.127	2.329
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	9.697	11.031
Ertragsteuerverbindlichkeiten		218	112
Übrige Verbindlichkeiten	(28)	15.217	17.626
Zur Veräußerung bestimmte Schulden			6.714
		34.088	43.497
		93.438	93.430

1 Davon verzinslich: 16.802 Mio. € (Vorjahr: 10.983 Mio. €)

4.1 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	(s. Anhang)	2009	2008
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	(1)	47.741	48.950
Erdgas-/Stromsteuer	(1)	1.550	1.450
Umsatzerlöse	(1)	46.191	47.500
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		44	112
Andere aktivierte Eigenleistungen		210	92
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.610	933
Materialaufwand	(3)	29.838	32.686
Personalaufwand	(4)	4.610	4.415
Abschreibungen	(5)	2.357	2.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	3.924	3.403
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten		7.326	5.887
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(7)	131	372
Übriges Beteiligungsergebnis	(7)	131	82
Finanzerträge	(8)	1.699	1.862
Finanzaufwendungen	(8)	3.689	3.337
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern		5.598	4.866
Ertragsteuern	(9)	1.858	1.423
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten		3.740	3.443
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten		91	-567
Ergebnis		3.831	2.876
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		260	318
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG		3.571	2.558
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €	(29)	6,70	4,75
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €		(6,58)	(5,96)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €		(0,12)	(-1,21)

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen

Bilanz zum 30. Juni 2009

	30.06.2009	30.06.2008
	€	€
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
Geschäftsausstattung	6.710,00	7.449,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	18.475,73	22.813,60
II. Wertpapiere		
Eigene Anteile	808,00	0,00
Sonstige Wertpapiere	273.467,00	525.400,00
	274.275,00	525.400,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	476.100,29	533.850,56
	768.851,02	1.082.064,16
	775.561,02	1.089.513,16

	30.06.2009	30.06.2008
	€	€
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	127.822,97	127.822,97
II. Kapitalrücklage	633.238,61	506.223,61
III. Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	808,00	0,00
Ausgleichsrücklage	650.000,00	650.000,00
	650.808,00	650.000,00
IV. Verlustvortrag	-208.674,23	-55.931,25
V. Jahresfehlbetrag	-440.020,16	-151.934,98
	763.175,19	1.076.180,35
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	8.000,00	8.700,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	4.385,83	4.632,81
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
€ 4.385,83; Vorjahr € 4.632,81)		
(davon aus Steuern € 4.302,50 Vorjahr € 3.687,04)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00;		
Vorjahr € 0,00)		
	4.385,83	4.632,81
	775.561,02	1.089.513,16

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

	2008/09	2007/08
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	623,34	1.190,49
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	-150.715,76	-145.356,26
b) Soziale Abgaben	-9.909,28	-10.652,62
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.119,00	-974,90
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-311.694,64	-68.463,80
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.795,18	72.322,11
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-440.020,16	-151.934,98
7. Jahresfehlbetrag	-440.020,16	-151.934,98

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008/2009

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von € 440.020,16, der im Wesentlichen durch den Buchverlust aus der Einlösung der Capped Bonus Zertifikate in Höhe von € 251.933,00 belastet ist. Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage zur Deckung dieses Buchverlustes zu beschließen.

Der um die Buchverluste bereinigte Jahresfehlbetrag beträgt € 188.087,16.

Das Eigenkapital der Gesellschaft entspricht 98,3 % der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.356,54	464,54
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.233.976,40	11.090.391,40
2. technische Anlagen und Maschinen	40.242,00	46.865,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.840,43	71.887,45
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.296,00</u>	<u>0,00</u>
	10.377.354,83	11.209.143,85
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	50.530,26	50.531,26
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.726,23	56.739,43
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	10.437,76	14.578,03
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>296.750,98</u>	<u>336.875,97</u>
	382.914,97	408.193,43
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	84.113,38	337.329,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	7.380,52	7.141,82
	<u>10.906.650,50</u>	<u>12.012.804,83</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2009

PASSIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.253.000,00	3.253.000,00
II. Verlustvortrag	1.498.491,59-	1.502.658,60-
III. Jahresfehlbetrag	166.684,19-	4.167,01
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.468.481,60	6.108.475,45
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	106.600,00	119.100,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.820.064,64	3.136.416,80
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 222.719,70 (Euro 416.352,16)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	235.659,90	226.911,01
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 235.659,90 (Euro 226.911,01)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	133.913,41	143.973,41
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 22.027,12 (Euro 32.087,12)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>554.106,73</u>	<u>523.419,75</u>
- davon aus Steuern Euro 28.575,74 (Euro 18.283,32)	3.743.744,68	4.030.720,97
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 40,00 (Euro 6.412,32)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 147.724,10 (Euro 117.037,12)		
	<hr/> 10.906.650,50	<hr/> 12.012.804,83
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	2.988.789,35	2.647.142,66
2. sonstige betriebliche Erträge	2.189.928,68	2.439.216,81
- davon aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 646.314,78 (648.472,82)		
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.409.772,22	1.315.285,23
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>370.396,41</u>	<u>326.563,68</u>
	1.780.168,63	1.641.848,91
- davon für Altersversorgung Euro 90.851,47 (Euro 80.593,91)		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	890.393,66	891.001,15
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raum- und Grundstücksaufwendungen	1.500.186,80	1.295.578,81
b) Verwaltungs- und Werbeaufwendungen, projektbezogene Fremdarbeiten	926.255,55	985.457,00
c) sonstige Aufwendungen	10.418,10	19.346,18
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.580,17	12.651,11
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>151.787,16</u>	<u>172.767,80</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77.912,70-	93.010,73
10. sonstige Steuern	88.771,49	88.843,72
11. Jahresfehlbetrag	<u>166.684,19</u>	<u>4.167,01-</u>

AGIT
Aachener Gesellschaft für Innovation
und Technologietransfer mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die sechs Geschäftsfelder der AGIT werden in ihrem Geschäftsverlauf beschrieben. Die Projekte und Aufträge werden nur summarisch dargestellt. Sie sind inhaltlich im Jahresbericht aufgeführt.

1. Beratung technologieorientierter Unternehmen (Geschäftsfeld I)

Gründungs- und Wachstumsberatung

Die AGIT bietet betriebswirtschaftliche Unterstützung für technologieorientierte Gründer und Unternehmen von der Ideenphase bis hin zur Etablierung am Markt an. 105 Personen und Unternehmen erhielten eine Beratung, davon 59 zu Fragen der Existenzgründung und 46 im Rahmen der Wachstumsphase ihres Unternehmens. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Beratungen nahezu konstant geblieben. Insgesamt gründeten in 2009 23 technologieorientierte Unternehmen, die an einer Gründungsberatung der AGIT teilgenommen hatten. Die gegründeten Unternehmen werden laut Businessplan im ersten Jahr nach der Gründung 188 Arbeitsplätze schaffen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 34 Mio. Euro.

Innovationsberatung: SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung

Die AGIT ist Mitgründer des SIGNO-Netzwerkes (ehemals: INSTI). Sie vertritt die Region Aachen als Innovationspartner im bundesweiten SIGNO-Netzwerk des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. 2009 erhielten 169 Personen/regionale Unternehmen eine Beratung zu den Themen Erfindungen, Verwertung, Schutzrechte und Patente. 42 Anträge zur finanziellen Unterstützung der Patentanmeldung aus den Vorjahren wurden abgerechnet. Die Erfinder erhielten dadurch eine Förderung in Höhe von 110 T€. Weiter wurden 43 qualifizierte Erfinderfachauskünfte durchgeführt. Zudem veranstaltete die AGIT 5 Patentsprechtag als individuelle Beratungstage für Einzelgespräche mit den Innovatoren, davon 2 in Aachen und zusätzlich in den Kreisen Euskirchen (1) und Düren (1) sowie Heinsberg (1). Es wurden 84 Beratungen durchgeführt. Bei den Patentsprechtagen waren neben der AGIT das Patentinformationszentrum der RWTH (PIZ) sowie ein Patentanwalt mit vertreten.

Finanzierungsvermittlung

Neben der Vermittlung von Gründern und Wachstumsunternehmen an Finanzierungspartner wurden die Unternehmen bei entsprechenden Verhandlungen zu Förderungen, Bankkrediten, Beteiligungskapital von VC-Gesellschaften oder Business Angels begleitend unterstützt.

Bei den AGIT-Finanzierungssprechtagen wurden Business Angels aus dem eu-BAn-Netzwerk sowie die ZENIT GmbH im Themenfeld der europäischen Förderprogramme eingebunden. 2009 wurden zwei Venture-Capital-Beratungstage veranstaltet, an denen 12 Personen/Teams die Möglichkeit zu einem Beratungsgespräch mit

Beratern der regionalen und überregionalen VC-Gesellschaften, u. a. die NRW-BANK nutzten. Außerhalb der Finanzierungssprechtage konnte die AGIT aus ihrem Business Angels Netzwerk bei drei Gründungs- und/oder Innovationsvorhaben eine umfassende Frühphasenfinanzierung vermitteln.

Veranstaltungen und Aktivitäten

2009 wurden fünf SIGNO-Veranstaltungen organisiert, darunter der „6. Aachener Innovationstag“ im Dezember 2009 zum Thema „Vom Erfinder zum Innovator“. Rund 120 Gäste nahmen teil. Im Anschluss an die Vorträge wurden wieder Workshops angeboten. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung der Erfinderclubs. Speziell zum Thema Patentwesen wurden acht Vorträge bei Partnerinstitutionen wie PIZ, Handwerkskammer und IHK Aachen sowie Technologietransfering des Handwerks gehalten. Das Projekt **euBAn - Euregionales Business Angels-Netzwerk** - wird auch nach Ende der Förderphase mittels Matching-Fora weitergeführt. Auch das Business Angels Netzwerk wird beibehalten und gepflegt.

Gründungs- und Wachstumsinitiative AC²

Die AGIT wirkt seit Jahren intensiv bei der Gründungs- und Wachstumsinitiative AC² im Rahmen der GründerRegion Aachen mit. Als Mitglied des Coaching-Netzwerkes beriet sie die Teilnehmer der Initiative. Die AGIT war maßgeblich an der Betreuung des Projektes im Rahmen der Arbeitsgruppe und des Gründungswettbewerbs, z. B. mit Fachvorträgen an Coaching- und Wachstumsabenden oder als Jurymitglied zur Bewertung von Businessplänen, beteiligt. Bei den regelmäßigen Gründerfoyer-Veranstaltungen und den Redaktionssitzungen der GründerZeitung wirkte die AGIT ebenfalls aktiv mit.

2. Technologiezentrumsmanagement (Geschäftsfeld II)

Die große Nachfrage nach Flächen setzte sich erfreulicherweise auch in 2009 in den beiden von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA und MTZ fort. Neue wie auch bereits ansässige Unternehmen benötigten Flächen. So war das TZA im Dezember 2009 Standort von 93 Mieterfirmen und das MTZ von 24 Unternehmen. In beiden Häusern konnten die guten Vorjahreswerte bei der durchschnittlichen Gesamtauslastung beibehalten bzw. noch einmal gesteigert werden. So stieg die durchschnittliche Gesamtauslastung im TZA in 2009 noch einmal um einen Prozentpunkt auf 98 %. Im MTZ konnte die durchschnittliche Auslastung von 99 % beibehalten werden. Bei diesen Werten konnte man 2009 in beiden Häusern erneut von einer Vollausslastung sprechen.

3. Regionalmarketing und Ansiedlung (Geschäftsfeld III)

Ansiedlungsberatung

Im Jahr 2009 bestanden Kontakte zu 71 standortsuchenden Unternehmen, woraus sich 25 konkrete Leads mit Standortbesichtigungen ergaben. Während 20 Projekte noch offen sind, sind bereits 12 Entscheidungen für Standorte in der Region gefallen. Fünf der Unternehmen hatten bisher noch keinen Standort in der Region; sieben regional ansässige Unternehmen wurden erfolgreich bei der Suche nach Verlagerungs- oder Erweiterungsstandorten betreut. 63 % der Anfragen wurden über eigene Akquisitionstätigkeiten generiert, 35 % entstanden durch intensive Netzwerkarbeit der AGIT mit NRW.INVEST, IHK Aachen, RWTH Aachen und den Kommunen der Region. In der starken Nachfrage aus den Wirtschaftszweigen Life Sciences, Logistik, Unternehmensdienstleistungen sowie Energie- & Umwelttechnik – fast 75 % der Anfragen kamen aus diesen Branchen -

spiegelt sich das Technologie-/Wissenschaftsangebot der Region wider. Die Ansiedlungsinteressenten stammen zu 67 % aus europäischen Staaten, Schwerpunkte sind hier die Niederlande, gefolgt von Belgien und dem Vereinigten Königreich. Bemerkenswert ist bei der Betrachtung der außereuropäischen Anfragen die starke Konzentration auf China/Taiwan und die USA mit sieben resp. neun Anfragen. Die Neuansiedlungserfolge liegen trotz der weltwirtschaftlichen Krise auf dem Niveau von 2008.

Medien- und Pressearbeit für AGIT und Region Aachen

Um den Standort Region Aachen in den Medien bekannter zu machen, wurden im Jahr 2009 insgesamt 47 Pressemitteilungen, redaktionelle Artikel und Fernseh- und Radioberichte verbreitet. Hieraus entstanden 152 Veröffentlichungen in regionalen und nationalen Medien.

Standortmagazin aHEAD

2009 wurde das neue Standortmagazin der Region Aachen „aHEAD“ konzipiert und in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderern der Region und anderen Beteiligten inhaltlich umgesetzt. Das Magazin wurde Anfang Oktober veröffentlicht und kam u. a. auf der Immobilienmesse Expo Real und dem internationalen Aachener Kongress Fahrzeug- und Motorentechnik zum Einsatz.

Internetauftritt

Im Jahr 2009 ist die durchschnittliche monatliche Besucherzahl der Internetpräsenz um knapp 18 Prozent auf über 4.500 Besucher gestiegen. Die Ansichtszeit pro Besucher war mit 4:27 Minuten mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Besucherprogramme

Die AGIT organisierte und veranstaltete 20 Besucherprogramme für nationale und internationale Delegationen, um den Standort Region Aachen zu profilieren. Die Besucher kamen u. a. aus folgenden Ländern: Belgien, Niederlande, Frankreich, China, Japan, Kasachstan und Russland.

Veranstaltungen

Im Auftrag der Landräte der Region Aachen und des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen wurden zum vierten Mal Ausschreibung, Auswahl und Preisverleihung des „**Innovationspreis Region Aachen**“ organisiert.

4. Regional- und Clusterentwicklung (RuC) (Geschäftsfeld IV)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument ist dabei die nordrhein-westfälisch-europäische Struktur fondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007-2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen. Deshalb sind im vergangenen Jahr von RuC gemeinsam mit den regionalen Partnern und potenziellen Antragstellern zahlreiche mögliche Projektansätze entwickelt worden. Letztlich sind die meisten der in den Ziel-2-Förderwettbewerben beim Land NRW eingereichten Projekte aus der Region Aachen in enger Abstimmung – zum Teil auch in inhaltlicher Kooperation - mit der AGIT erstellt worden.

Die Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt dieses Geschäftsfeldes. Darüber hinaus stand aber vor allem die strategische Regionalentwicklung im Fokus der Tätigkeit. Einen zentralen Stellenwert hatte dabei insbesondere die Entwicklung der technologie- und innovationsorientierten Netzwerk- und Clusterstrukturen sowie besonderer struktur- und regionalwirtschaftlich relevanter Themen.

Weiterhin unterstützt die RuC die Clusterentwicklung in fünf regionalen Branchen und Querschnittstechnologien: Life Sciences, Automobil- und Schientechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK), Innovative Produktionstechniken sowie Moderne Werkstoffe. Die Aktivitäten konzentrieren sich insbesondere auf die Branchen Life Sciences und Gesundheitswirtschaft, Automobil- und Schientechnik und IuK. Darüber hinaus wurde auch an neuen Technologiefeldern, die für die Region an Bedeutung gewinnen, gearbeitet, hierzu zählen insbesondere Erneuerbare Energien/Nachwachsende Rohstoffe, Logistik und Holzwirtschaft. Außerdem wurde der Aufbau der Gesundheitsregion Aachen in Zusammenarbeit mit der Regionalagentur Aachen und der Regio Aachen e.V. begonnen. Ein wesentliches Element der Unterstützung der regionalen Clusterentwicklungen bildete 2009 die Begleitung der Cluster selbst bzw. ihrer Mitgliedsunternehmen und Institutionen bei der Entwicklung und Implementierung von technologie- und innovationsorientierten Förderprojekten im Rahmen des Ziel-2-Programms und des INTERREG-Programms.

Projekte/Aufträge

Die AGIT war im Geschäftsfeld IV im Jahr 2009 an folgenden regionalen, euregionalen und europäischen Projekten federführend oder als Partner beteiligt. Sofern im Berichtsjahr beendet, wurden diese Projekte buchhalterisch und verwendungsseitig abgeschlossen:

- **ACC-EC (Aachener Competence Center – Electronic Commerce.)**
- **AC:tiv**
- **Skills³**
- **SIS (Sustainable Industrial Sites)**
- **Gesundheitsregion Aachen**
- **Nacht der Unternehmen (NdU)**
- **InnoMeT.NRW (Antragsphase)**
- **Regionales Entwicklungskonzept (Regionalbudgets)**
- **Ethnische Ökonomie**
- **Medicon Valley Projekt**
- **Logistik-Initiative A4**
- **SWOT Analyse Logistikregion Aachen**
- **Logistik-Cluster NRW**
- **aic (Automotive Cluster EMR 2012, GALILEO above)**

5. Wissensmanagement und Standortentwicklung (Geschäftsfeld V)

Ziel dieses Arbeitsbereiches der AGIT ist es, der regionalen Wirtschaftsförderung in Zukunft eine stärker euregionale und strategische Dimension zu verleihen. Zwei **Hauptaufgaben** stehen im Vordergrund: Zum einen soll durch über die Region hinausweisende euregionale und internationale Initiativen bzw. Projekte die wirtschaftlich-technologische Zusammenarbeit in der EMR und darüber hinaus gefördert werden. Zum anderen sollen die wirtschaftlich-planerische Entwicklung sowie das Management von Gewerbeflächen vorangetrieben werden. Darüber hinaus geht es darum, durch (eu)regionale Strukturbeobachtung Orientierungshilfen im europäischen Kontext zu geben, potenzielle Investoren mit aktuellen Struktur- und Gewerbeflächendaten zu versorgen und regionale Entscheidungsträger frühzeitig auf strukturbedeutsame Entwicklungen und Trends aufmerksam zu machen.

Projekte/Aufträge

Die AGIT war im Geschäftsfeld V im Jahr 2009 an folgenden regionalen, euregionalen und europäischen Projekten bzw. Aufträgen federführend oder als Partner beteiligt. Sofern im Berichtsjahr beendet, wurden diese Projekte buchhalterisch und verwendungsseitig abgeschlossen:

- **TTR ELAt – Towards a European Technological Top Region Eindhoven-Leuven-Aachen triangle** (im Auftrag des MWME NRW)
- **Regionales Gewerbeflächen-Monitoring – gisTRA** (im Auftrag der Region Aachen)
- **Regionales Gewerbeflächenkonzept für die Region Aachen – Fortschreibung 2009**
- **StädteRegionales Gewerbeflächenkonzept – Marktanalyse** (im Auftrag der StädteRegion Aachen)
- **Sustainable Industrial Sites (SIS) – Nachhaltige Gewerbegebiete in der EMR** (INTERREG IVA-Projekt)
- **GI-X (Grenzüberschreitendes Gewerbeflächenportal für die euregio rhein-maas-nord)** (im Auftrag der Provincie Limburg (NL) & der Bezirksregierung Düsseldorf)
- **Gemeinschaftsstand PROVADA, Amsterdam (NL)**
- **INNOVACT, Reims (F) / Gegenbesuch Région Champagne-Ardenne**
- **Modellvorhaben (MORO) „Grenzüberschreitende Verflechtungsräume“**
- **E.I.S. (Euregionaler Informations-Service)**
- **Tourismus-Barometer Region Aachen 2008**

6. Regionalagentur Aachen (Geschäftsfeld VI)

Die Arbeitspolitik in der Region Aachen war im Jahr 2009 von der Wirtschafts- und Finanzkrise und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Unternehmen und den Arbeitsmarkt geprägt. Trotz der Krise haben die regionalen Akteure alle Möglichkeiten genutzt, Unternehmen und Beschäftigte zu unterstützen.

Die Bereiche „Regional- und Clusterentwicklung“ und „Regionalagentur“ der AGIT bilden gemeinsam mit der REGIO Aachen die Geschäftsstellen für die Regionalentwicklung in der Region Aachen. Die Regionalagentur Aachen der AGIT hat 2009 folgende Aufgaben übernommen:

- Geschäftsführung des Fachausschusses Arbeit, Berufliche Bildung und Qualifizierung
- Fachliche Begleitung des Lenkungsausschusses der Region Aachen sowie weiterer Gremien der Regionalentwicklung (Regionalkonferenz, REGIO-Rat, INTERREG-Komitee)
- Information und Beratung von Projektträgern und Unternehmen, Begleitung bei der Antragstellung, Konzeptentwicklung von arbeitspolitischen Strategien und Projekten
- Regionale Programmsteuerung (Potenzialberatung, Bildungsprämie etc.)
- Beteiligung an der Erstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes

Die Region Aachen hat für die Arbeitspolitik strategische Schwerpunkte gesetzt: Die Förderung der Fachkräfteentwicklung in den Clustern, Arbeit und Bildung in der Gesundheitswirtschaft und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Arbeitswelt werden intensiv bearbeitet.

Potenzialberatung: Im Jahr 2009 fanden in der Region 148 Potenzialberatungen statt.

Weiterbildung: Im Jahr 2009 wurden 2.750 Beratungsgespräche im Programm Bildungsscheck in den 15 Beratungsstellen geführt. Davon mehr als 1.700 Gespräche mit Geschäftsführern, Personalverantwortlichen und Weiterbildungsbeauftragten in Unternehmen.

Werkstattjahr: 2009 haben rund 300 Jugendliche aus der Region teilgenommen.

Dritter Weg in der Berufsausbildung: Die Regionalagentur koordinierte die regionale Bedarfsplanung auch in Bezug auf gewünschte Berufsbilder und traf so alle Vorbereitungen für einen reibungslosen Start des 3. Wegs im Jahr 2010 - dann als Regelinstrument der Bundesagentur für Arbeit.

Teilzeitberufsausbildung (TEP): Das 2009 erstmalig aufgelegte Landesprogramm „Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) hat 10 junge Mütter in eine Teilzeit-Aus-bildung gebracht.

Jugend in Arbeit plus: „JA plus“ ist ein Programm zur beruflichen Integration junger Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. 2009 konnten 469 Jugendliche beraten und 211 Jugendliche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden.

JobPerspektive Region Aachen: Die Region Aachen hat im Bundesprogramm Jobperspektive mit insgesamt 618 bewilligten Jobperspektivestellen im Jahr 2009 sehr erfolgreich abgeschlossen. Rund ein Drittel der Stellen wurden in der Privatwirtschaft geschaffen.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

Das Geschäftsjahr 2009 brachte eine deutliche Steigerung der Umsätze, obwohl die Gesellschafterzuschüsse um ca. – 34 T€ gekürzt wurden. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr jedoch mit einem negativen Ergebnis von rund -167 T€ ab (Vorjahr + 4 T€). Für das Krisenjahr 2009 ist das durchaus ein gutes Ergebnis. Gegenüber dem Jahr 2008 basiert diese Verschlechterung auf einer Erhöhung der Aufwendungen um ca. 205 T€, die zum einen zurückzuführen sind auf die wiederum höhere Leasingrate für den BA II des TZA (25 T€ gegenüber 2008); die wesentlichste Kostensteigerung ergibt sich aus deutlich erhöhten Instandhaltungskosten (ca. 81 T€ gegenüber 2008). Im operativen Geschäft stieg die Gesamtleistung um ca. 93 T€ gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 5.179 T€. Diese Erhöhung resultiert ausschließlich aus der verbesserten Einnahmesituation im Bereich der Technologiezentren. Die Personalkosten 2009 erhöhten sich um 138 T€, was unter anderem auf tarifvertraglichen Lohnerhöhungen in 2009 basiert aber auch erhöhten Aufwendungen im Bereich des Technologiezentrumsmanagements.

Das Ergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung entwickelt sich auf rund -167 T€. Zwar war im „Kernbereich“ das Ist-Ergebnis besser als das Plan-Ergebnis für 2009 und insgesamt wurde das Plan-Ergebnis in etwa bestätigt, das Gesamtergebnis ist aber deutlich schlechter als im Jahr 2008. Das negative Ergebnis, das fast ausschließlich auf den BA II im TZA zurückzuführen ist, führt dazu, dass der von der Gesellschaft zu tragende Eigenanteil an den Unterdeckungen für den BA II von ca. 306 T€ nun aufgebraucht bzw. mit 18 T€ bereits überschritten ist, und eine neue Finanzierungslösung laut Beschlusslage damit erforderlich wird.

Im Bereich des Technologiezentrumsmanagements (TZM) hat die AGIT im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr eine nochmals verbesserte Auslastung im Jahresmittel realisieren können (TZA 98 % / MTZ 99 %). Die Einnahmen im Bereich TZM stiegen um rund 89 T€ gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 2.573 T€.

Die Gesellschaft hat unter Berücksichtigung der Personalkosten aber vor Umlage der Zentralen Dienste für den ersten Bauabschnitt des TZA einen Überschuss in Höhe von 459 T€ (im Vorjahr 467 T€) erzielt, im BA II einen Verlust von rund -146 T€ (im Vorjahr -110 T€) und im MTZ einen Überschuss von rund 1 T€ (im Vorjahr -9 T€), somit insgesamt also einen Überschuss von 314 T€ (Vorjahr 348 T€) erwirtschaftet. Im MTZ konnte erstmals – und das im Krisenjahr 2009 - ein positives Ergebnis erzielt werden. Der höhere Verlust im BA II gegenüber 2008 resultiert zu einem großen Teil aus erhöhten Instandhaltungskosten (17 T€).

Bei Umlage der Aufwendungen für die Zentralen Dienste von insgesamt 598 T€ nach Mitarbeiterköpfen auf die jeweiligen Bereiche verbleibt für das Technologiezentrumsmanagement für 2009 ein GuV-Ergebnis von rund 182 T€ (Vorjahr 249 T€).

In den Geschäftsbereichen Beratung technologieorientierter Unternehmen, Entwicklung Technologiefelder, Regionalmarketing und Ansiedlung, Standortbeobachtung und -entwicklung und Regionalagentur (RA) konnte auch unter Berücksichtigung der budgetierten Zuschüsse kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Auf alle vier Bereiche entfällt nach Umlage der Zentralen Dienste ein Gesamtverlust in Höhe von ca. -349 T€ (Vorjahr -245 T€).

Auf Grund deutlich reduzierter Außenstände, u. a. im Bereich der Projektförderung, und eines systematischen Forderungs- und Kostenmanagements ergab sich 2009 eine wiederum deutlich bessere Liquiditätssituation, die weiterhin zu einer Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites führte. Die daraus resultierende Zinsbelastung ergab jetzt nur noch eine Summe von ca. 3 T€ (Vorjahr 17 T€).

Nach Berücksichtigung der laufenden Zuschüsse der Gesellschafter für wirtschaftsfördernde Maßnahmen verbleibt damit für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -167 T€ (Vorjahr + 4 T€).

Die Vermögenslage des Unternehmens ist wie in Vorjahren durch eine hohe Anlagenintensität (96%) wegen des in früheren Jahren errichteten TZA gekennzeichnet. Insgesamt entwickelt sich das Vermögen korrespondierend zur AfA des Gebäudes rückläufig. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände konnten zurückgeführt werden, weil insbesondere die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen sonstigen Forderungen aus Projektförderungen durch Geldeingänge ausgeglichen wurden. Dies führte zu einer Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln und einer geringeren Zinsbelastung.

Das negative Ergebnis hat zur Konsequenz, dass zum einen der von der Gesellschaft zu tragende Eigenanteil an den Unterdeckungen des BA II von ca. 306 T€ nun endgültig aufgezehrt bzw. bereits mit 18 T€ im Minus ist und zudem auf der Passivseite das gezeichnete Kapital von 3.253 T€ zu über 50% aufgebraucht ist, was einer Sonderberatung der Gesellschafter bedarf.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Sachstand AGIT-Beteiligungen

Wie in 2008 ergaben sich zum Dezember 2009 eine Zahl von 10 Beteiligungen, von denen die AGIT derzeit bei einer Beteiligung zur anteiligen Verlustabdeckung verpflichtet ist.

Die Beteiligung der EWW wurde in 2009 aufgelöst und gelöscht.

Die TAE GmbH hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 55 T€ abgeschlossen. Dies bedeutet für die AGIT, dass die Gesellschaft für das abgelaufene Jahr einen Zuschuss von rd. 3,5 T€ leisten muss, für den eine Rückstellung gebildet wurde.

C. RISIKOBERICHT

In 2009 wurde ein Projektvolumen von knapp 930 T€ bearbeitet und damit das Niveau von 2007 fast erreicht. Die Befürchtung, dass sich dieses Volumen in 2008 und 2009 halbieren wird, hat sich nicht bestätigt. Hieraus ergaben sich aber keine negativen Folgen für das Ergebnis, da befristete Arbeitsverträge eine Anpassung des Personalbestands an den Umfang der Projektarbeiten ermöglichte. In 2010 ist wieder mit einem Anstieg des Projektvolumens zu rechnen.

Die Integration der Regionalagentur (RA) in die AGIT ist in 2007 erfolgt, wurde in 2008 vollständig vollzogen und in 2009 erfolgreich fortgeführt. Die Regionalagentur ist durch öffentliche Förderung und durch Gesellschafterzuschüsse zu 100 % finanziert, so dass sich hieraus keine Risiken ergeben.

Die seit 2003 weiterhin ständig auftretenden Betriebsverluste für den 2. Bauabschnitt TZA II - unter anderem auf Grund der jährlich steigenden Leasingrate - machen es erforderlich - trotz der erfreulicherweise gestiegenen Auslastungsquote auf jetzt nahezu 98 % -, eine endgültige Klärung mit der Stadt Aachen und der Städte-Region Aachen (ehemalig Kreis Aachen) hinsichtlich der Neufassung der Zuschussregelung zu erreichen. Dies ist insbesondere deshalb erforderlich, weil das negative Ergebnis fast ausschließlich auf den BA II zurückzuführen ist. Die seit 2008 laufenden Verhandlungen konnten in 2009 zwar entscheidend weitergeführt, jedoch noch nicht zu einem Abschluss gebracht werden.

Die vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Dachflächensanierung wurden zum Teil ausgeführt und nochmals insgesamt geprüft und bewertet. In einem Stufenplan werden ab 2010 die Arbeiten ausgeschrieben und abgestuft durchgeführt.

Aufgrund der oben beschriebenen Aktivitäten hat sich Liquiditätssituation der Gesellschaft spürbar verbessert. In Verbindung mit den niedrigen Zinssätzen im Bereich des Kontokorrentkredites ist die aktuelle Zinsbelastung eher gering. Auch wenn der in 2009 und 2010 gestiegene Projektanteil eine Erhöhung des Anteils von Fördermitteln zur Folge hat, ist die Liquidität nicht angespannt.

D. SONSTIGE ANGABEN UND PROGNOSE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Nach jetziger Erkenntnislage kann gegenüber dem Plan Budget 2010, das ein erwartetes Ergebnis von - 150 T€ ausweist, folgende Einschätzung erfolgen, wobei Veränderungen durch die Auswirkungen der Finanzkrise und Wirtschaftskrise – die in Ansätzen spürbar sind - noch möglich sind:

Nach der Prüfung der Spartengewinnermittlung 2009 durch die Wirtschaftsprüfer für das TZA I / II und das MTZ zeigt sich, dass bei gleich bleibender Auslastung nur unwesentliche Veränderungen in den Einnahmen zu erwarten sind. Lediglich die Ausgaben im TZA II werden durch die weiterhin steigende Leasingrate zusätzlich belastet, die im Planbudget jedoch berücksichtigt sind. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bisher noch nicht direkt auf die Auslastungssituation insgesamt ausgewirkt, obwohl erste Anzeichen etwa in der fehlenden Nachfrage sichtbar sind. Der Eigentümer des MTZ hat das Gebäude an das UKA (Universitätsklinikum Aachen) verkauft. Der Mietvertrag der GEGRA mit der AGIT wurde für den zweiten Bauabschnitt des MTZ bis Ende 2014 verlängert und für den ersten Bauabschnitt wurde mit dem UKA ein Servicevertrag bis Ende April 2011 abgeschlossen. Die Einnahme- und Kostensituation bleibt damit weitgehend unverändert. Für 2011 ist geplant, dass die AGIT das neue Zentrum für Bio-Medizinische Technik (ZBMT) als Generalmieter anmietet und betreibt und damit seine Aufgabe als Technologietransferagentur weiter ausbaut.

Im Bereich Personal- und Sachkosten werden sich Veränderungen auf Grund der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst ergeben. Im Planbudget sind Erhöhungen berücksichtigt, die den aktuellen Verhandlungsergebnissen entsprechen. Aufgrund des Baualters des TZA und der geplanten Maßnahmen werden die Instandhaltungsaufwendungen voraussichtlich weiterhin hoch sein.

Sehr erfreulich ist weiterhin (Frühjahr 2010) die Auslastung in den beiden Technologiezentren. Sowohl im TZA als auch im MTZ kann von einer knapp 100%igen Auslastung ausgegangen werden. Im Konferenzbereich zeigt sich aber eine spürbare Zurückhaltung gegenüber 2009.

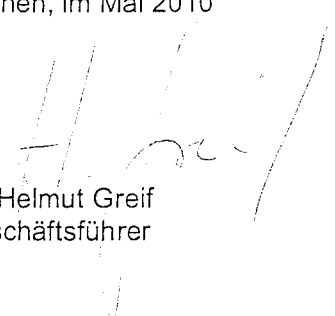
Die bisherigen Bemühungen der Gesellschaft, durch geförderte Projekte Mehreinnahmen zu erzielen, waren auch in 2009 erfolgreich und sie lassen eine deutliche Steigerung für 2010 erwarten. Um finanzielle Risiken zu vermeiden, werden auf Seiten der AGIT alle Arbeitsverträge der Projektmitarbeiter den Projektlaufzeiten angepasst. Sehr erfreulich entwickelten sich in 2009 und auch in 2010 im Rahmen der NRW-Wettbewerbsverfahren die Projektzusagen für die gesamte Region Aachen. Der neue Bereich Regionalentwicklung erfüllt hier voll die in ihn gestellten Erwartungen. Die Zurückführung der Zuschüsse für diesen Bereich belastete allerdings das Ergebnis bereits in 2009 und wird es auch weiterhin tun.

Die Regionalagentur (RA), die 2007 in die AGIT integriert wurde, wird durch Zuschusserhöhung der kommunalen Gesellschafter getragen. Die Ausgliederung des AIC in eine neue Gesellschaft (aric), die für 2009 geplant war, musste aufgrund verzögerter Projektzuwendungen und der Klärung wichtiger Detailfragen auf 2010 verschoben werden.

Mit der Förderung von Gründungen, Wachstum und Ansiedlung in der Region Aachen und der Aufgabe der Strukturentwicklung steht die Gesellschaft auch weiterhin vor interessanten und anspruchsvollen Aufgaben. Diese Aufgaben sind in einem

Umfeld der derzeit noch ungelösten Finanzierungsproblematik des TZA II zu bewältigen. Die intensiven Bemühungen um ausreichende Fördermittel sowie eine bestmögliche Refinanzierung der vermieteten Immobilien hat erstmalig in 2008 zu einem positiven Ergebnis geführt, das in 2009 jedoch nicht gehalten werden konnte. Für 2010 kann aus heutiger Sicht – sofern die Finanz- und Wirtschaftskrise sich in der zweiten Jahreshälfte nicht noch verstärkt auswirkt – gesagt werden, dass die Gesellschaft im Jahr 2010 das Plan-Ergebnis auf jeden Fall erreichen kann, da die Projektsituation sich deutlich verbessert hat. Ein ausgeglichenes Ergebnis wie in 2008 wird auch deshalb kaum möglich sein, da die Gesellschafterzuschüsse für den Bereich Regionalentwicklung in 2010 deutlich gegenüber 2008 gekürzt werden.

Aachen, im Mai 2010



Dr. Helmut Greif
Geschäftsführer



Ulrich Schirowski
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

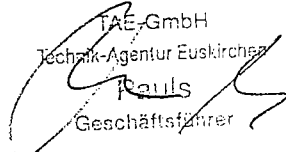
Aktiva		Passiva	
	€	€	€
	Stand 31.12.2008 T€	Stand 31.12.2008 T€	
A. Anlagevermögen			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.121,24	25.564,59	25,6
II. <u>Sachanlagen</u>		17.107,89	17,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	707,74	0,00	0
<u>Summe Anlagevermögen</u>	<u>3.828,98</u>	<u>0,00</u>	-
		42.672,48	42,7
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.685,51		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	38.348,72		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
3. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>	21,49	3.548,62	0,6
- davon aus Steuern: € 21,49			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
II. <u>Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>45.055,72</u>	2.657,00	5,4
<u>Summe Umlaufvermögen</u>	<u>49.872,01</u>	<u>2.312,89</u>	0,9
		8.518,51	6,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		53.700,99	50,8
		<u>53.700,99</u>	<u>50,8</u>

TAE-GmbH
Technik-Agentur Euskirchen
Pauls
Geschäftsführer

M.05.10

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 01.01.-31.12.2009

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>TEUR</u>
1. Umsatzerlöse		53.769,90	33
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.996,34	1
- davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 0,00			
		56.766,24	34
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.486,51		21
	<u>33.486,51</u>	33.486,51	
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	53.880,00		11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.466,72		2
	<u>64.346,72</u>	64.346,72	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.214,12	0
- davon nach § 253 Abs. 3 Satz 3: EUR 0,00			
- davon nach § 254 HGB: EUR 0,00			
6. Sonstige betrieblichen Aufwendungen		13.151,18	9
- davon Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 0,00			
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		81,54	0
- davon aus verbundene Unternehmen: EUR 0,00			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	0
- davon aus verbundene Unternehmen: EUR 0,00			
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		<u>0,00</u>	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-55.350,75	-9
11. Veränderung Verlustvortrag		0,00	-3
12. außerordentliche Erträge		55.350,75	12
- davon Betriebskostenzuschuss Gesellschafter EUR 55.350,75			
13. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>-</u>


 TAE-GmbH
 Technik-Agentur Euskirchen
 Rauls
 Geschäftsführer



Allgemeine Ausführungen

Die Technik-Agentur Euskirchen TAE GmbH konnte im Laufe des Geschäftsjahres 2009 auf Grund der Neueinstellung einer Mitarbeiterin im Oktober 2008 ihre Aktivitäten in den Bereichen Technologietransfer und Innovationsförderung deutlich ausweiten und intensivieren. Projektentwicklung und Fördermittelakquise für die TAE selbst und für kleine und mittlere Unternehmen sowie Netzwerk- und Gremienarbeit gehörten dabei neben dem Seminarge-schäft zu den Schwerpunkten der Arbeit.

Für einen nachhaltigen Erfolg ist dabei die kontinuierliche Kontaktpflege und Initiierung von Neukontakten zu Unternehmen in der Region unentbehrlich. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen sind deshalb im Jahr 2009 zahlreiche Unter-nehmensbesuche durchgeführt worden, um die Belange der Unternehmen und deren Bedarfe besser kennen zu lernen. In diesen direkten Gesprächen vor Ort können die Dienstleistun-gen der TAE präsentiert und passgenau zugeschnitten werden, z. B. auf spezielle Anforder-ungen seitens der Unternehmen im Hinblick auf Firmenschulungen.

Die Themenpalette der durchgeführten Seminare und deren Umfang konnten so im Jahr 2009 deutlich erweitert werden. Auf Grund umfangreicher Werbemaßnahmen erhöhte sich sowohl die Anzahl der durchgeführten Führungskräfte trainings von 6 im Jahr 2008 auf 10 im Jahr 2009 als auch der Umfang neu entwickelter Unternehmensschulungen. Hierzu zählt z. B. eine passgenaue EDV-Schulung für die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes Euskirchen im Dezember 2009 und März 2010. Auch im Handwerk konnten nach umfangreicher Markt-recherche unterschiedliche Fachseminare erfolgreich veranstaltet werden, z. B. eine EDV-Schulung für den Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk.

Ein weiteres Ergebnis der Unternehmensbesuche ist die Beratungstätigkeit der TAE für die Firma Deutsche Mechatronics zur Entwicklung von Forschungsprojekten. Im Zeitraum von April bis Juli 2009 fanden zahlreiche Beratungsgespräche statt, in denen konkrete Projekt-ideen entwickelt und entsprechende Kontakte zu Hochschulen vermittelt wurden. Die Be-ratung der TAE hat zu insgesamt 3 Förderanträgen zu innovativen anwendungsorientierten Forschungsprojekten geführt wie z. B. „Plasma-Drahtreinigung“ oder „Optische Leerflaschen-inspektion“.

So kann die TAE mit ihren Dienstleistungen die Innovationskraft der Unternehmen fördern und damit zu einer Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen beitragen.

Für die Anbahnung weiterer Unternehmenskontakte ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Im Jahr 2009 hat die TAE insgesamt 5 Ausgaben ihres newsletters veröffentlicht und auf der Internetseite kontinuierlich mit aktuellen Hinweisen das eigene Dienstleistungs-spektrum dargestellt. Außerdem sind in Zusammenarbeit mit der Regionalgas Euskirchen drei öffentlichkeitswirksame Infoveranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt worden, die un-terschiedliche Themen aus dem Bereich „Energieeffizienz“ und „Erneuerbare Energie“ zum Inhalt hatten. Insgesamt haben an diesen Abendvorträgen in den Räumen des Berufsbil-dungszentrums Euskirchen rund 300 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem BZE zeigt sich auch in der gemeinsamen Durchführung der Wanderausstellung „Energie@home“ von Mitte November 2009 bis Ende Januar 2010 im

BZE. Nahezu 900 Besucherinnen und Besucher informierten sich in diesem Zeitraum über aktuelle Fragestellungen der Energienutzung und -einsparung im häuslichen Bereich. Diese Ausstellung wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) erstellt und richtet sich an Fachleute, Bürger, sonstige Interessierte und insbesondere auch an Schüler unterschiedlicher Schulformen. Inhaltlich verbunden sind TAE und BZE ebenfalls durch das Projekt „Aristoteles“, in dem es um die systemische Beratung von Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Arbeitslosengeld II geht. Aristoteles ist ein Modellprojekt welches von Oktober 2009 bis März 2011 durchgeführt wird und von den ARGEn EU-aktiv, der StädteRegion Aachen, der EU und durch das Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Die TAE hat im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages die Projektkoordination übernommen und rechnet die geleisteten Arbeitsstunden mit dem BZE monatlich ab.

Ein weiteres Förderprojekt für die TAE ist in Zusammenarbeit mit mehreren Beteiligten der GründerRegion Aachen im Ziel 2 Wettbewerb „Gründung NRW“ beantragt und von der NRW Bank bewilligt worden. Innerhalb des Projektes „AixHighTing“ hat die TAE die Darstellung der Umweltrelevanz des Gesamtprojektes und die Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen für die teilnehmenden Unternehmer übernommen. Der Projektbeginn war der 01.02.2010 und es lassen sich bei der TAE innerhalb der dreijährigen Laufzeit von Febr. 2010 bis Jan. 2012 insgesamt etwa 4 Personenmonate durch die Projektbeteiligung refinanzieren bei einer Förderquote von 80 %.

Desweiteren hat die TAE im Laufe des Jahres 2009 intensiv mitgewirkt an der Erstellung eines Drittmittelantrages innerhalb von Interreg IV-A mit dem Titel „Technology Transfer and Recruiting in Rural Areas - TeTRRA“. Insgesamt 12 Projektpartner aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden wollen innerhalb dieses Projektes den grenzüberschreitenden Technologietransfer ausbauen und neue Methoden entwickeln und anwenden zur erfolgreichen Bindung von Fachkräften in der Euregio Maas-Rhein. Im Juli 2010 wird der entsprechende Interreg-Ausschuss die Bewilligungsentscheidung treffen und im Falle eines positiven Bescheides wäre der Projektbeginn der 01.10.2010. Ursprünglich war mit einer Bewilligung bereits im 3. Quartal 2009 gerechnet worden. Auf Grund politischer Rahmenbedingungen hat sich der Bewilligungsprozess jedoch stark verzögert. Innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit würde mit den Projektmitteln etwa eine halbe Stelle refinanziert werden können bei einer Förderquote von 80 %.

Eine weitere Projektidee mit dem Namen „Eifeler Gebäudepass“ ist durch die umfangreichen Kontakte der TAE zum Handwerk in enger Kooperation mit der Zimmererinnung entstanden. Inhalt dieses Projektes ist eine Übertragung des Projektes „Gießener Gebäudepass“ auf die Eifel. Es handelt sich dabei um die Entwicklung und Vermarktung eines Zertifikates, welches über die energetische und wohnmedizinische Qualität eines Wohnhauses detailliert Auskunft gibt. Damit könnten einerseits Sanierungsaufträge bei regionalen Handwerksbetrieben generiert und andererseits der Wert der dementsprechend sanierten Wohnbauten nachhaltig erhöht werden. Zurzeit werden in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Wald und Holz und dem Verein Wald und Holz e. V die Finanzierungsmöglichkeiten für die Projektentwicklung und -durchführung analysiert.

Für das Handlungsfeld Technologie & Innovation der Zukunftsinitiative Eifel hat die TAE im Februar 2009 ein Treffen des Netzwerks „Kunststoff“ durchgeführt und im Oktober 2009 eine Sitzung der Lenkungsgruppe der ZI Eifel. Außerdem hat die TAE an der Eifelkonferenz der ZI Eifel am 30. Oktober 2009 in Bitburg teilgenommen und sich am Eifeler Energie-Tag am 31. Oktober 2009 beteiligt.

Zur Netzwerk- und Gremienarbeit der TAE gehört unter anderem die Beteiligung an den Aktivitäten des Kreises Euskirchen zur Bewältigung der Fragestellungen des Demografieprozesses. Neben einer Teilnahme an den entsprechenden Workshops hat die TAE innerhalb der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Arbeit“ an der Entwicklung von Projekten und deren Ausarbeitung aktiv mitgearbeitet.

Ertragslage

Aufgrund der Erweiterung der durchgeführten Seminare, sind die Umsatzerlöse in 2009 im Vergleich zu 2008 deutlich gestiegen.

Die Umsatzerlöse der letzten drei Jahre stellen sich wie folgt dar:

2007	2008	2009
43 TEUR	33 TEUR	54 TEUR

Für die Position Geschäftsbesorgung wurden dem BZE Kosten für Personalgestaltung, Büromaterial, Porto und Buchführung in Höhe von 11.517,22 EURO erstattet.

Vermögen

In 2009 wurden folgende Investitionen getätigt:

- die neue Web-Site wurde fertig gestellt (Anzahlung 2008),
- ein neuer PC wurde für die Mitarbeiterin der TAE angeschafft.

Personal

Wie im Vorjahr wurden alle durchgeführten Seminare mit Honorarkräften durchgeführt. Zur Ausführung von administrativen Aufgaben wurden die Personalressourcen des BZE eingesetzt und entsprechend der Geschäftsbesorgung verrechnet.

Rückstellungen

Für interne Jahresabschlusskosten ist ein Betrag von 1,0 TEUR zurückgestellt worden.

Voraussichtliche Entwicklung - Chancen und Risiken

Die Entwicklung von Forschungsprojekten und die Projektbegleitung für die Unternehmen der Region birgt ein großes Potential für die Arbeit der TAE. Erste Ansätze zeigen, dass diese Dienstleistungen von den Unternehmen vermehrt nachgefragt werden. Dabei kann auf die guten Kontakte der TAE zu den Hochschulen in der Region zurückgegriffen werden. Diese Kontakte werden durch die Einrichtung des neuen Studiengangs Holzingenieurwesen der FH Aachen im BZE noch verstärkt und ausgebaut.

Für diese Projektentwicklungen ist die kontinuierliche Pflege von Kontakten und die Initiierung von Neukontakten unabdingbar. Zukünftig wird die TAE deshalb ihre Netzwerkaktivitäten noch weiter ausbauen und sich z. B. am Unternehmensnetzwerk „Eifeler Querdenker - EQ“ beteiligen. Aus diesem selbstverwalteten regionalen Netzwerk mit derzeit über 100 Selbständigen und leitenden Angestellten sind bereits erste Anfragen für Projektentwicklung bzw. Fördermittelakquise durch die TAE generiert worden.

Die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energie werden sich auch zukünftig verstärkt bei der Entwicklung von Projekten abbilden. Auf dieser Basis kann sich die TAE als wichtiger Know-How Träger in der Region Euskirchen platzieren und wird für verschiedene Dienstleistungen im Bereich innovativer Energietechnologien für die Unternehmen zur Verfügung stehen. Mit dem stetigen Aufbau dieses Geschäftsbereiches ließe sich mit einem noch zu entwickelnden Abrechnungsmodus dauerhaft ein Teil der Umsatzerlöse der TAE erwirtschaften.

Auch die Ausweitung des Seminargeschäftes durch Aufstockung der Führungskräfte-seminare und durch die Entwicklung neuer Firmenschulungen scheint realistisch. Erste Erfolge zeigen, dass der Interessentenkreis noch vergrößert werden kann und es gibt Anfragen für Inhouse-Schulungen in bisher nicht bedienten Branchen wie z. B. Speditionen. Für die erste Jahreshälfte 2010 sind entsprechende Gespräche mit Unternehmen bereits geplant.

Im Bereich des Handwerks ist tendenziell von einer Stagnierung des Seminargeschäftes der TAE auszugehen. So sind zwar im Geschäftsjahr 2009 verschiedene Seminare erstmals durchgeführt worden, doch die Akquise von Teilnehmern erfordert einen unverhältnismäßig großen Aufwand. Außerdem lassen sich nach den Erfahrungen im Jahr 2009 in der dünn besiedelten Eifel häufig nicht genug Teilnehmer für die kostendeckende Durchführung bestimmter Seminare finden.

Im Rahmen der Projektkoordination bei „Aristoteles“ ist für das Jahr 2010 unter anderem die Entwicklung und Nutzung einer Access-Datenbank für die Projektdokumentation angedacht. Mit diesem „Werkzeug“ lassen sich die Ergebnisse von Aristoteles nachvollziehbar dokumentieren und analysieren. Die erstellte Datenbankstruktur soll in einem weiteren Schritt auch für die Dokumentation anderer personenbezogener Projekte in der TAE oder im BZE genutzt werden. Eine solide und aussagekräftige Dokumentation von Aristoteles ist im Übrigen ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidung der ARGE-EU aktiv für eine evtl. Institutionalisierung der Maßnahme im BZE nach Ende der Projektlaufzeit im März 2011.

Eine Weiterführung der Infoveranstaltungen zu Themen der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Kooperation mit dem BZE und der Regionalgas Euskirchen ist zurzeit im Gespräch. Im Laufe des Jahres 2010 sind weitere Vortragsabende angedacht, um die Themenpalette aus dem Jahr 2009 zu ergänzen.

Aus der Beteiligung der TAE als Relaisstation bei der Zukunftsinitiative Eifel sind positive Effekte zu erwarten, die die Kontaktaufnahme mit Unternehmen aus der Region begünstigen. Seit Ende 2009 ist der „Technologieatlas Eifel“ in Planung, der die Daten und Geschäftsbereiche der wichtigsten Technologie orientierten Unternehmen in der Eifel enthalten wird. Die Mitarbeit der TAE am Aufbau des Technologieatlas Eifel bietet vielfältige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Firmen und damit auch zur Ausweitung verschiedener Aktivitäten.

Im ersten Quartal 2010 ist von der TAE bereits wieder ein neues Projekt auf den Weg gebracht worden in Form eines Wettbewerbsbeitrags innerhalb der Ausschreibung „RegioCluster.NRW“ des Wirtschaftsministeriums NRW. Gemeinsam mit der AGIT und der Fachhochschule Aachen wurde im März 2010 eine Projektbeschreibung mit dem Namen „PaperNet“ eingereicht. Inhalt dieses Projektes ist der Auf- und Ausbau eines regionalen Netzwerkes in der gesamten Papier- und Zellstoffbranche der Wirtschaftsregion Aachen mit den Kreisen Aachen, Heinsberg, Düren und Euskirchen. Im Juni 2010 wird seitens der Projektjury veröffentlicht, welche Wettbewerbsbeiträge für eine definitive Antragstellung ausgesucht worden sind. Bei einer anschließenden Beantragung und einer evtl. Bewilligung würde der Projektbeginn der 01.01.2011 sein.

Im Hinblick auf das bereits bewilligte Projekt „AixHighTing“ und die beantragten Projekte „TeTTRA“ und „PaperNet“ zeigt sich, dass es im Herbst 2010 und/oder im Januar 2011 zu einem personellen Engpass bei der TAE kommen kann. AixHighTing bindet im Jahr 2010 einen Arbeitstag pro Woche und in den beiden Folgejahren jeweils einen halben Arbeitstag. Für die Bearbeitung des bei Bewilligung im Oktober beginnenden Projektes TeTTRA ist eine halbe Stelle für insgesamt drei Jahre veranschlagt. Das Projekt PaperNet würde bei Bewilligung zusätzlich ab Januar 2011 eine weitere volle Stelle binden.

Für die Gewährleistung einer gleichbleibenden Qualität der Arbeitsergebnisse innerhalb der laufenden Projekte und zur Sicherung einer dauerhaft erfolgreichen Neuaquise ist eine frühzeitige Personalplanung unabdingbar. Zu beachten ist auch, dass die Beteiligung an Drittmittelprojekten fast immer eine Selbstbeteiligung von meist 20 % erfordert. Bei einer zu hohen Zahl an Drittmittelprojekten wird die Belastung durch die Eigenbeteiligung insgesamt zu hoch. Ist die Zahl der fremdfinanzierten Projekte zu klein, kann nur ein geringer Teil der Personalkosten refinanziert werden.

Grundsätzlich wird eine vollständige Kostendeckung der TAE auf Grund des im Gesellschaftsvertrag festgelegten Tätigkeitsspektrums schwierig bleiben. In der 43. Gesellschafterversammlung vom 19.08.2008 haben die Gesellschafter ihre Bereitschaft zur Übernahme eines Verlustes bis zu einer Höhe von 85.500 € erklärt. Eine entsprechende schriftliche Bestätigung von den einzelnen Gesellschaftern liegt vor.

Euskirchen, den 10.05.2010


(Pauls, Geschäftsführer)

Bericht

über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der TAE-GmbH Technikagentur Euskirchen im Geschäftsjahr 2009

Zu den Zielen und der Ausrichtung der Gesellschaft beinhaltet der Gesellschaftsvertrag der TAE- GmbH Technikagentur Euskirchen folgende Bestimmungen:

§ 2

Gegenstand des Unternehmens

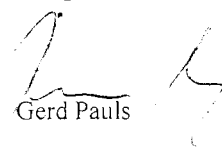
1. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen durch die Errichtung und den Betrieb einer Technikagentur. Hierzu gehören insbesondere das Angebot von Beratungsleistungen für Existenzgründer, Technologietransfermaßnahmen und Betriebsansiedlungen sowie das Angebot und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich innovativer Technologien.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen.

Hiermit erklären wir, dass die Betätigung der TAE-GmbH Technikagentur Euskirchen im Geschäftsjahr 2009 den Bestimmungen des § 2 des Gesellschaftsvertrages entsprochen hat.

Euskirchen, 22. Juli 2010

TAE-GmbH
Technikagentur Euskirchen



Gerd Pauls

BILANZ ZUM 31. 12. 2009

	A. K. T. I. V. A.		P. A. S. S. I. V. A.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Wohnbauten	39.577.837,46	39.678.785,42		
2. Grundstücke mit Geschäftsbauten	940.574,04	950.903,06	6.424,99	6.424,99
3. Grundstücke ohne Bauten	892.219,62	892.219,62	1.305.250,00	1.305.250,00
4. Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	205.563,10	205.563,10	4.707.250,48	4.427.250,48
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.930,68	36.359,00	3.504.115,43	3.439.093,81
6. Anlagen im Bau	0,00	465.725,79		
7. Bauvorbereitungskosten	34.563,03	7.245,20		
8. Geleistete Anzahlungen	2.723,50	41.746.411,43	860.666,17	656.033,22
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	0,00	2.577,51		
2. Andere Finanzanlagen	170,00	170,00	125.517,09	148.637,48
		<u>41.777.764,43</u>	<u>12.994.207,07</u>	<u>12.446.552,50</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Grundstücke ohne Bauten	738.253,79	772.464,04		
2. Bauvorbereitungskosten	42.063,37	47.475,26		
3. Grundstücke mit unfertigen Bauten	458.450,83	121.430,49	24.542.017,95	25.096.530,07
4. Grundstücke mit fertigen Bauten	84.586,78	98.988,11		
5. Unfertige Leistungen	2.014.434,27	2.176.088,31	7.758.831,98	8.009.027,11
6. Andere Vorräte	10.731,32	3.348.520,36	2.611.859,18	2.236.614,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	28.594,55	9.131,22	321.455,52	364.639,93
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	246.535,38	271.590,86	282.375,44	298.327,06
3. Sonstige Vermögensgegenstände	167.338,80	442.468,73	5.239,58	4.545,75
III. Wertpapiere				
Eigene Anteile		6.424,99		(4.387,19)
IV. Flüssige Mittel				
Kassenstand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.310.053,72	2.018,49	1.743,35
		<u>3.478,58</u>	<u>35.662.007,16</u>	<u>35.662.007,16</u>
		<u>3.478,58</u>	<u>5.239,58</u>	<u>4.545,75</u>
				<u>(4.387,19)</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
1. Geldbeschaffungskosten	230,00	318,00		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten		8.686,52		
		<u>3.708,58</u>		
BILANZSUMME		<u>48.888.940,81</u>	<u>48.888.940,81</u>	<u>48.745.603,68</u>

davon aus Steuern € 5.050,65

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1.1. - 31.12.2009

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	7.142.444,99		6.310.307,84
b) aus Verkauf von Grundstücken	21.450,00		1.015.658,99
c) aus Betreuungstätigkeit	<u>175.422,06</u>	7.339.317,05	175.906,94
2. Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertige Leistungen		121.389,83	18.055,44
3. Andere aktivierte Eigenleistung		108,50	12.732,38
4. Sonstige betriebliche Erträge		183.877,68	400.279,24
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.954.043,21		3.056.783,38
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>301.501,32</u>	3.255.544,53	<u>336.426,58</u>
6. ROHERGEBNIS		4.389.148,53	4.539.730,87
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	771.444,79		756.710,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 47.297,48 (Vorjahr € 44.013,38)	<u>217.262,24</u>	988.707,03	202.321,42
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.125.875,20	1.714.836,09
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		350.987,76	299.617,30
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00		270,00
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11,85		11,85
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53.226,60	53.238,45	104.359,57
13. Abschreibung auf Finanzanlagen		2.577,51	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>842.429,27</u>	<u>853.575,92</u>
15. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		1.131.810,21	817.311,48
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		113.001,16	-119,49
17. Sonstige Steuern		<u>158.142,88</u>	<u>159.397,75</u>
18. JAHRESÜBERSCHUSS / BILANZGEWINN		<u>860.666,17</u>	<u>658.033,22</u>

**Euskirchener gemeinnützige
Baugesellschaft mit beschränkter
Haftung (GmbH), Euskirchen**

Lagebericht und Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2009

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

1. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Rahmenbedingungen **Allgemeine Angaben**

Die Euskirchener gemeinnützige Baugesellschaft mbH wurde am 28. April 1907 gegründet. Sie wurde beim Amtsgericht Euskirchen am 05.07.1907 unter HRB 18 eingetragen. Seit dem 01.12.2002 wird sie beim Amtsgericht Bonn unter HRB 10808 geführt. Der Sitz der Gesellschaft ist Euskirchen. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse regelt der Gesellschaftsvertrag. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 05. Dezember 2008 durch die Gesellschafterversammlung geändert.

Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, bebaute Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese mittelbar oder unmittelbar dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Berichterstattung über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Es wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihren vorrangigen Aufgaben - der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung - nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des Gesellschaftsvertrages, des GmbH-Gesetzes sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung bzw. der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geführt.

Gesamtwirtschaftliche Grundlagen

Zum Ende des Jahres 2009 scheint der Tiefpunkt der schwersten weltwirtschaftlichen Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg überschritten. Vieles deutet auf eine konjunkturelle Erholung hin. Auch für den Euro-Raum wird für das Jahr 2010 eine konjunkturelle Erholung prognostiziert.

Die Rezession hat sich auf den Arbeitsmarkt noch nicht ausgewirkt. Ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenzahlen war bis Dezember 2009 nicht zu verzeichnen. Im Dezember 2009 betrug die Arbeitslosenquote 7,8 % gegenüber 7,4 % im Dezember 2008.

Angesichts von rund 3,3 Millionen statistisch erfassten Arbeitslosen im Dezember 2009 muss die Lage am Arbeitsmarkt weiterhin als schlecht bezeichnet werden. Bei der Beurteilung der Lage des Arbeitsmarktes muss gleichfalls berücksichtigt werden, dass geschätzte 50 % der Arbeitslosengeld-II-Empfänger und rund 25 % der Arbeitslosengeld-I-Empfänger nicht als arbeitslos im Sinn der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gelten.

Im Verlauf des Jahres 2009 waren zum Teil erhebliche Senkungen des Zinsniveaus zu verzeichnen. Allerdings war das Volumen der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen zuletzt stark rückläufig. Eine Trendumkehr ist für das Jahr 2010 nicht zu erwarten.

Branchenspezifische Entwicklung

Die Umsätze im Bauhauptgewerbe gingen nach vorläufigen Berechnungen in 2009 gegenüber 2008 um 4,7 % auf 81,6 Mrd. Euro zurück.

Im Kreis Euskirchen wurden in 2009 rund 490 Wohnungen erstellt, insgesamt 23,1 % mehr als in 2008. Nach Jahren des schrumpfenden Wohnungsbaus wäre eine Trendumkehr wünschenswert. Gegen eine Trendumkehr spricht allerdings, dass die Baugenehmigungen für zu erstellende Wohnungen auch in 2009 um 3,7 % rückläufig waren. Zudem wurden in 2009 insgesamt 3,4 % weniger Wohngebäude errichtet als in 2008.

Die demografische Entwicklung im Kreis Euskirchen wird nach allen Prognosen in den kommenden zehn Jahren keine nennenswerten negativen Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der Gesellschaft haben. Die stabile Bevölkerungsentwicklung wird den Bedarf an guten und preiswerten Wohnungen sichern.

Wohnungsmarkt

Der Wohnungsmarkt der Stadt Euskirchen kann nicht mehr als „Mietermarkt“ bezeichnet werden. Die Vermietungssituation der Gesellschaft war nach wie vor zufriedenstellend. Strukturelle Leerstände waren nicht zu verzeichnen.

Mietwohnungsbau

In 2009 wurden 6 Mietfamilienhäuser in der Dechant-Boßhammer-Str. 2-12 in Euskirchen-Kreuzweingarten errichtet. Alle Häuser sind nach der Fertigstellung unmittelbar vermietet worden.

Instandhaltung / Instandsetzung

Die Kosten der Instandhaltung für den eigenen Hausbestand in 2009 betragen einschließlich der Aufwendungen für die Modernisierungen T€ 1.065. Eigene Verwaltungsleistungen wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Modernisierung

Die in 2008 begonnene Modernisierung und Instandhaltung der Liegenschaft Saganer Str. 2-4 wurde in 2009 fertig gestellt. Mit den Arbeiten zur Vollmodernisierung des Gebäudes Hubert-Salentin-Str. 29-31 in Euskirchen wurde im Berichtsjahr angefangen. Gleichfalls wurde mit der Strang-, Kanal- und Badsanierung des Gebäudes in der Von-Ketteler-Str. 28-30 in Weilerswist begonnen.

Trägerbau	<p>Der Trägerbau verlor im Kreis Euskirchen weiterhin an Bedeutung. So wurden in 2009 insgesamt 249 Einfamilienhäuser fertig gestellt. Im Jahr 2008 waren es noch 268 Einfamilienhäuser.</p> <p>Im Berichtsjahr wurde in der Euskirchener Kernstadt mit dem Bau der beiden Doppelhäuser Eisenacher Str. 14-16 und Gothaer Str. 2-4 sowie der freistehenden Einfamilienhäuser Eisenacher Str. 10 und Gothaer Str. 14 begonnen. Alle Häuser konnten verkauft werden. Die Fertigstellung wurde den Käufern in 2010 fest zugesagt.</p>
Entwicklung des Wohnungsbestandes	<p>Die Gesellschaft bewirtschaftete in 2009 insgesamt 1.318 Wohnungen, 6 gewerbliche Einheiten und 369 Garagen. Von den Wohnungen waren 607 freifinanziert (rund 46 %), die anderen unterlagen öffentlich-rechtlicher Zweckbindung.</p> <p>Zum Wohnungsbestand der Gesellschaft kamen in 2009 durch den Neubau der oben genannten Einfamilienhäuser und den Umbau eines ehemaligen Übergangsheimes insgesamt 12 Wohnungen hinzu. Im Gegenzug veräußerte die Gesellschaft einige Immobilien, hauptsächlich ältere sanierungsbedürftige Ein- und Zweifamilienhäuser. Insgesamt wurden 6 Wohnungen und 3 Garagen verkauft.</p>
Fremdverwaltung	<p>Ende 2009 wurden von der Gesellschaft 433 Wohnungen, 7 gewerbliche Einheiten, 89 Garagen und 35 Stellplätze für Dritte verwaltet.</p>
Verwaltung nach WEG	<p>Weiterhin war in 2009 die Gesellschaft für 10 Wohnungseigentümergemeinschaften mit 191 Wohnungen und 113 Garagen als Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon stand eine Garage im Eigentum der Gesellschaft.</p>
Unbebaute Grundstücke	<p>Die Gesellschaft verfügte zum Berichtszeitpunkt über 3 baureife Grundstücke mit 1.239 qm, 3 Grundstücke im Zustand der Erschließung mit 24.637 qm, 2 Ackerlandflächen mit 28.272 qm, eine Parzelle von 4.507 qm, die nach abgeschlossenem Umlegungsverfahren und dem neuen Flächennutzungsplan als gewerbliche Baufläche vorgesehen ist, sowie 2 Gartenparzellen von 663 qm.</p>

Ertragslage

Es wird für das Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss von T€ 861 (Vorjahr: T€ 658) ausgewiesen.

In der folgenden Übersicht ist die Zusammensetzung der Jahresergebnisse des Berichtsjahres und des Vorjahres dargestellt:

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Deckungsbeiträge aus			
- Hausbewirtschaftung	1.947	1.800	147
- Bauträgertätigkeit	4	54	-50
- Betreuungstätigkeit	175	176	-1
- Sonstigem	15	25	-10
	2.141	2.055	86
Nicht direkt zurechenbare Aufwendungen	1.245	1.145	100
Betriebsergebnis	896	910	-14
Ergebnis der Finanzrechnung	53	104	-51
Ergebnis der neutralen Rechnung	25	-356	381
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113	0	113
Jahresergebnis	861	658	203

Die Mietausfälle von T€ 172 betragen 2,4 % (Vorjahr: 2,7 %) der Sollmieten und Umlagen. Die Leerstandsquote belief sich auf 1,1 % (Vorjahr: 1,4 %) des Wohnungsbestandes per 31. Dezember 2009.

Die künftige Geschäftstätigkeit wird auch weiterhin neben der Bewirtschaftung und Modernisierung des eigenen Hausbesitzes durch den Erwerb oder den Neubau von Mietwohnungen und der Bauträgertätigkeit geprägt sein. Entsprechend dem Wirtschaftsplan ist die Ertragslage der Gesellschaft für das Jahr 2010 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage

Die in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte, hauptsächlich Sachanlagen, sind fristgerecht durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2009 um T€ 143 auf T€ 48.889 erhöht.

Es wurde für die durchgeführten Modernisierungen und Neubautätigkeiten in erheblichem Maße Eigenkapital eingesetzt. Die Vermögensstruktur wird zu 85,5 % (Vorjahr: 86,8 %) durch das Anlagevermögen geprägt. Nach den Bilanzzahlen beträgt die Eigenkapitalquote (ohne Dividende) 25,9 % (Vorjahr: 24,9 %).

Die Finanzlage ist gesichert. Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen.

Finanzielle Leistungsindikatoren sind z.B. die Eigenkapitalquote (ohne Dividende) mit 25,9 %, die Gesamtkapitalrentabilität mit 3,7 %, der Cash Flow mit T€ 1.989, die Fluktuationsquote mit 9,5 % und die Leerstandsquote mit 1,1 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet. Die Prämisse der Unternehmensfortführung ist weiterhin gegeben.

Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr

Besondere Ereignisse sind im Geschäftsjahr 2009 nicht eingetreten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren nach § 289 Abs. 3 HGB

Betriebswirtschaftlich werden die Geschäftsprozesse mittels des ERP-Systems „Immotion“ der GAP-Group weiterhin automatisiert. Insbesondere soll auch in 2010 die Optimierung des Kreditorenmanagements mittels der Schnittstelle BK01 weiterverfolgt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft nehmen auch in 2010 verstärkt an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teil.

Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31.12.2009 nicht eingetreten.

Risikobericht und Risikomanagement / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft haben, sind nicht erkennbar.

Nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein angemessenes Überwachungssystem einzurichten, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, früh erkannt werden.

Die Angemessenheit beurteilt sich nach der Größe eines Unternehmens, nach Art, Umfang und Komplexität seiner Aufgaben und dem Maß der Diversifikation seiner Struktur. Dabei muss das Risikomanagement dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit entsprechen.

Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft sind in erster Linie die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, danach die Bauträgertätigkeit. Daraus ergeben sich die maßgeblichen Risiken: Hauptrisiken sind die Unvermietbarkeit der Wohnungen, die Unverkäuflichkeit fertig gestellter Häuser, die Unverwertbarkeit erworbener Grundstücke sowie die Gewährleistungspflichten aus dem Bauträgergeschäft.

Diesen Risiken wird durch kontinuierliche intensive und vorausschauende Beobachtung des Marktes sowie der finanziellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Das Instrumentarium, Risikopotentiale rechtzeitig zu erkennen und Steuerungsmaßnahmen auszulösen, ist vorhanden und wird kontinuierlich ausgebaut.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse werden in ihren Zusammenkünften über alle wichtigen Entwicklungen und bestehenden Geschäftsrisiken mündlich und schriftlich informiert.

Für die Entwicklung der Gesellschaft ist vorgesehen, den bestehenden Hausbestand energetisch und qualitativ stetig zu verbessern und außerdem die geplanten Neubauprojekte unter der Berücksichtigung des demografischen Wandels barrierearm und seniorengerecht zu erstellen.

Es ist für 2010 geplant, mit dem Bau des 8-Familienhauses in dem Quartier der Carl-Schurz-Straße zu beginnen. Die Neugestaltung der Parkplatzanlage für dieses Quartier, welche Voraussetzung für den Baubeginn war, war zum Berichtszeitpunkt abgeschlossen.

Die 4 Mieteinfamilienhäuser in der Dechant-Boßhammer-Str. 14-20 in Euskirchen-Kreuzweingarten sollen im November 2010 fertig gestellt werden.

Die Gesellschaft akquiriert verstärkt baureife Grundstücke für Mehrfamilienhäuser.

Die Anforderungen der Basel II-Ratingprozesse müssen weiterhin beachtet werden.

Euskirchen, 31. März 2009

Die Geschäftsführung:

(Knuth)

Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva		31.12.2009	31.12.2008	Passiva	
		€	€	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Lizenzen		237.961,53	137.684,72	664.679,44	664.679,44
2. Geschäfts- oder Firmenwert		32.083,33	45.833,33	3.782.695,79	3.782.695,79
		270.044,86	183.518,05	4.304.594,44	4.304.594,44
II. Sachanlagen				6.905.993,45	6.487.039,39
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		51.984.673,44	50.984.830,48	4.106,34	4.106,34
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.258.380,39	1.228.367,80	687.536,11	493.636,08
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.884.102,44	3.975.249,47	1.210.399,45	418.954,06
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		135.555,41	1.650.770,82	17.560.005,02	16.155.705,54
		59.262.711,68	57.839.218,57	20.558.340,00	21.619.658,00
III. Finanzanlagen				95.417,53	0,00
1. Beteiligungen		13.804,88	13.804,88	20.653.757,53	21.619.658,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		14.700,00	1,00	2.870,16	12.827,94
3. Sonstige Ausleihungen		1.020.015,28	1.037.548,81	7.931.175,29	6.940.551,66
		60.581.276,70	59.074.091,31	7.934.045,45	6.353.379,60
B. Umlaufvermögen				26.606.392,17	26.822.529,62
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		874.169,31	768.718,07		
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.163.000,00	848.053,33		
		2.037.169,31	1.616.771,40		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.258.207,00	5.598.477,91		
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		578.960,00	165.607,00		
3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00; 31.12.2008: € 0,00)		1.764.697,96	931.760,88		
		9.601.864,96	6.695.845,79		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.832.899,97	4.393.959,70		
		14.471.934,24	12.706.576,89	1.426.045,28	760.984,29
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				530.091,75	0,00
I. Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung		3.490.074,24	3.490.074,24		
D. Rechnungsabgrenzungsposten		738.567,68	757.947,49	1.768.328,42	1.582.724,24
		79.281.852,86	76.028.689,93	33.056.567,71	31.862.717,84
				77.477,15	37.228,95
				79.281.852,86	76.028.689,93

Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009**

	2009	2008
	€	€
1. Erlöse aus Altenpflege, Altenpflegewohnungen und geriatrischer Rehabilitation	11.689.333,66	10.900.096,17
2. Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	46.519.605,21	41.911.295,88
3. Erlöse aus Wahlleistungen	1.280.039,98	1.153.347,50
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.031.657,81	2.080.990,64
5. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.257.826,32	1.281.544,42
6. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	314.946,67	36.240,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.687.960,61	1.326.488,89
8. Umsatzerlöse	212.421,52	92.329,13
9. Sonstige betriebliche Erträge	2.715.525,98	2.774.212,95
	67.709.317,76	61.556.545,58
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-31.400.746,27	-28.917.575,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 2.030.529,05; 2008: € 1.927.633,77)	-7.743.304,24	-7.173.814,63
11. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-8.608.787,82	-8.026.267,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.731.742,97	-6.315.860,88
	-54.484.581,30	-50.433.518,74
Zwischenergebnis	13.224.736,46	11.123.026,84
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.708.943,23	1.048.119,85
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.484.511,84	2.573.033,78
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.826.352,35	-1.167.047,22
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-183.929,60	-175.132,73
	2.183.173,12	2.278.973,68
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.903.561,79	-3.766.889,63
17. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	-279.542,72
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.015.764,82	-8.051.150,34
	-12.919.326,61	-12.097.582,69
Zwischenergebnis	2.488.582,97	1.304.417,83
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95.682,98	292.274,88
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.147.670,00	-1.081.728,34
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.436.595,95	514.964,37
22. Steuern	-32.296,47	-34.930,33
23. Konzern-Jahresüberschuss	1.404.299,48	480.034,04
24. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-193.900,03	-61.079,98
25. Konzerngewinn	1.210.399,45	418.954,06

Konzernlagebericht der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich, für das Geschäftsjahr 2009

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur

Mutterunternehmen ist die **Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** mit Sitz in Mechernich.

Die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH hält an der **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH** einen Anteil am Stammkapital in Höhe von 93,99 %; dies entspricht einem Betrag von 5.361.000,00 €. Die verbleibenden 6,01 % oder 343.000 € des Stammkapitals der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH hält die **Eifelhöhen-Klinik AG, Nettersheim-Marmagen**. Die Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH hält ihrerseits eine Beteiligung von 50 % an der **Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH**. Deren Stammkapital beträgt 27.609,76 €. Die Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der **Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG**. Diese ist Eigentümerin des Schlosses Schleiden und des in Verbindung zum Schloß Schleiden Ende 2002 fertiggestellten Altenpflegeheims, das von der Liebfrauenhof Schleiden GmbH betrieben wird.

An der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** hält die Berichtsgesellschaft seit 01. Januar 2004 am Stammkapital von 100.000 € einen Geschäftsanteil von 51 %. Die übrigen 49.000 € des Stammkapitals werden vom **Familienpflege der Franziskuswestern e. V., Essen**, gehalten.

An dem Stammkapital der im Jahre 2005 gegründeten **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** von 25.050,00 € hält die Berichtsgesellschaft einen Geschäftsanteil von 50,90 % (12.750,00 €). Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Euskirchen e. V. und der Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Euskirchen e. V. halten die übrigen Geschäftsanteile in Höhe von jeweils 6.150,00 €.

Bei der im Jahre 2008 neu strukturierten **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** hält die Berichtsgesellschaft nach der Neustrukturierung das Stammkapital von 25.000 € zu 100 %. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege. Dieser Zweck wird durch den Betrieb eines Zentrums zur Durchführung ambulanter Operationen in Zülpich und durch den Betrieb Medizinischer Versorgungszentren nach § 95 SGB V im Gebiet des Kreises Euskirchen sowie die Erbringung aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen erfüllt.

Das Stammkapital der im Jahre 2002 gegründeten **KKM Servicegesellschaft mbH** von 25.000 € ist zu 100 % im Besitz der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen gegenüber der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen. Serviceleistungen in dem Sinne sind Personalgestellung, Übernahme von Verwaltungsaufgaben, EDV, Einkauf, Speisenversorgung und Gebäudereinigung. Als 100 %ige Tochtergesellschaft der KKM Servicegesellschaft mbH ist mit notariellem Vertrag vom 15. März 2006 mit einem Stammkapital von 25.000 € die **KKM Gebäudedienste GmbH** gegründet worden. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Gebäudereinigungsleistungen für die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und die übrigen Konzernunternehmen.

An der **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** ist die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH seit 01. Januar 2004 mit 49 % am Stammkapital in Höhe von 30.000 € beteiligt (Anteil: 14.700 €). Die übrigen Geschäftsanteile in Höhe von 51 % hält die **Caritas-Trägersgesellschaft West**. Für die Herbeiführung von im Gesellschaftsvertrag definierten strategischen Entscheidungen ist ein Einstimmigkeitsvorbehalt vorgesehen.

2. Markt- und Wettbewerbssituation

In 2009 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes um 5 % gesunken. Damit ist die Wirtschaft stärker geschrumpft als jemals zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. In 2008 war die Gesamtsumme aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen real noch um 1,3 % gewachsen.

Relativ stabil zeigte sich in 2009 der Arbeitsmarkt. Vor allem die Inanspruchnahme der Kurzarbeit hat laut Bundesagentur für Arbeit den Arbeitsmarkt stabilisiert. Die Arbeitslosenquote betrug 8,2 % im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 7,8 % im Jahresdurchschnitt 2008.

Der **Krankenhaussektor** läßt sich wie folgt beschreiben:

Die Gesundheitswirtschaft blieb in 2009 wie schon im Vorjahr relativ unbeeindruckt vom Konjunkturunbruch. Nach den Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren ist davon auszugehen, daß insbesondere der Akutsektor auch in Zukunft weitgehend unbeeinflusst von den negativen Entwicklungen im Bereich der Finanz- und Wirtschaftskrise bleiben wird. Es ist vielmehr zu erwarten, daß der Gesundheitsmarkt vor allem demographiebedingt weiter wachsen wird.

Experten gehen demnach davon aus, daß die Ausgaben im Gesundheitswesen durch die älter werdende Bevölkerung und den medizinisch-technischen Fortschritt weiter steigen werden; dies führt zu einem Wachstum der Branche. Das Statistische Bundesamt hat inzwischen die Zahlen für das Jahr 2008 veröffentlicht: Gegenüber dem Jahre 2007 sind die Ausgaben um 9,9 Mrd. € oder um 3,9 % gestiegen.

Im Koalitionsvertrag ist formuliert, daß die neue Bundesregierung „das deutsche Gesundheitswesen innovationsfreundlich, leistungsgerecht und demographiefest“ gestalten will. Das Gesundheitswesen wird gerade in einer älter werdenden Gesellschaft als Zukunftsbranche mit bereits jetzt über 4 Mio. Beschäftigten eingestuft. Weiterhin heißt es im Koalitionsvertrag, daß die Gesundheitsbranche den „Bereich mit der höchsten Innovationsrate und einem geradezu explosionsartig zunehmendem Wissen“ darstellt. Zum Einnahmenbereich heißt es im Koalitionsvertrag, daß das System „in eine Ordnung mit mehr Beitragsautonomie, regionalen Differenzierungsmöglichkeiten und einkommensunabhängigen Arbeitnehmerbeträgen, die sozial ausgeglichen werden“, überführt werden soll. Die Regierungskoalition will eine weitgehende Entkoppelung der Gesundheitskosten von den Lohnzusatzkosten, wobei der Arbeitgeberanteil fest bleiben soll. Zur Vornahme der erforderlichen Konkretisierungen ist – wie im Koalitionsvertrag vorgesehen – zwischenzeitlich eine Regierungskommission eingesetzt worden.

Im Jahre 2010 wird in den bundesdeutschen Krankenhäusern der letzte Schritt der Angleichung der krankenhausindividuellen Basisfallwerte an die landeseinheitlich vereinbarten Landesbasisfallwerte vollzogen.

Der **Pflegebereich** läßt sich wie folgt beschreiben:

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat Ende 2009 dargelegt, daß trotz der Wirtschaftskrise die Pflegeversicherung über eine gute Einnahmenentwicklung sowie ein solides Finanzpotential verfügt und insofern ein Überschuß von nahezu 1 Mrd. € erwartet werden kann.

Auf der Leistungsseite stellt das BMG heraus, dass die stark angehobenen zusätzlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (insbesondere demenziell Erkrankte) im ersten Halbjahr 2009 bereits von 100.000 Personen in Anspruch genommen worden sind. Dies ist eine Steigerung verglichen mit dem Vorjahr um mehr als 40 %. Zudem würden – auf der Grundlage eines durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz eingeräumten, zusätzlichen Finanzrahmens – immer mehr zusätzliche Betreuungskräfte für demenziell erkrankte Pflegebedürftige in den Heimen eingestellt.

Nach Auffassung des BMG belege die Entwicklung im ersten Halbjahr 2009, daß eines der wesentlichen Ziele der Pflegereform – die Stärkung der ambulanten Versorgung – erreicht werde. Denn erstmals seit vielen Jahren seien die Ausgaben für die teure vollstationäre Pflege deutlich schwächer gestiegen als die Ausgaben für Pflegegeld und für Pflegesachleistungen. Der Trend spiegele wider, dass die Pflegebedürftigen meist in ihrer gewohnten Umgebung betreut und versorgt werden wollen.

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP als Grundlage der Arbeit der neuen Bundesregierung heißt es zu dem Bereich Pflege, daß jeder Mensch das Recht habe, in Würde gepflegt zu werden. Die Koalitionsparteien wollen Wohn- und Betreuungsformen entwickeln, die sich an den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen orientieren, wie z. B. Wohngemeinschaften für Demenzkranke. Zur Finanzierung wird im Koalitionsvertrag ausgeführt, daß die Pflegeversicherung ein wichtiges Element der sozialen Sicherung bleiben müsse. Es wird allerdings weiterhin betont, daß die Pflegeversicherung in der Form der Umlagefinanzierung ihre Aufgabe, allen Bürgern eine verlässliche Teilabsicherung der Pflegekosten zu garantieren, auf Dauer nicht erfüllen könne. Daher wird nach Auffassung der Koalitionsparteien neben dem bestehenden Umlageverfahren eine Ergänzung durch Kapitaldeckung, die verpflichtend, individualisiert und generationengerecht ausgestaltet sein muß, benötigt.

Im Koalitionsvertrag wird der Themenbereich Pflege mit folgendem Fazit abgeschlossen: „Alle Bemühungen um eine finanzielle Absicherung des Pflegerisikos im Rahmen der Pflegeversicherung entbinden den Einzelnen aber nicht davon, seine Eigenverantwortung und Eigeninitiative zur Absicherung des Pflegerisikos und zur Gestaltung der Pflege wahrzunehmen“.

Vor dem Hintergrund der vorstehend skizzierten Rahmenbedingungen stellt sich die Situation des **Konzerns Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH** wie folgt dar:

Der Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH wachsen in 2010 durch die Anpassung des niedrigeren hausindividuellen Basisfallwertes an den höheren Landesbasisfallwert zusätzliche Budgetbeträge zu. Hieraus resultiert eine weitere Verbesserung der Wettbewerbssituation der Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH.

Neben dem bereits im Jahre 2008 auf dem Krankenhausgelände in die Nutzung überführten Ambulanten Zentrum Mechernich konnte im zweiten Quartal 2009 das Praxiszentrum St. Elisabeth-Straße 8 fertiggestellt und die dort angesiedelten Praxen den Nutzern übergeben werden. Im einzelnen sind in dem mit dem Krankenhaus räumlich unmittelbar verbundenen Praxiszentrum eine Strahlentherapiepraxis, eine onkologische Praxis, ein neues Herzkatheterlabor, Räumlichkeiten zur Erweiterung des Röntgeninstitutes (u. a. zweites MRT-Gerät) sowie eine nephrologische Schwerpunktpraxis mit 10 Behandlungsplätzen untergebracht. Mit der Inbetriebnahme der Praxen in dem neu errichteten Praxiszentrum konnte das Versorgungsangebot des Krankenhauses verfestigt bzw. erweitert werden, da Patienten mit neuen Krankheitsbildern für die Behandlung im Kreiskrankenhaus Mechernich gewonnen werden können.

Im April des Jahres 2010 hat der Unternehmensverbund Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH ein Altenpflegeheim mit 65 Plätzen in der Dauer- und Kurzzeitpflege sowie einer Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen in einem grundlegend sanierten und erweiterten Gebäude Im Schmidtenloch 32 in Mechernich in Betrieb genommen. Innerhalb des Altenpflegebereichs betritt der Unternehmensverbund Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme eines Versorgungsbereichs für pflegebedürftig gewordene Menschen mit geistiger Behinderung Neuland. In einer Kooperation mit der Lebenshilfe Zülpich-Bürvenich werden für Menschen mit geistiger Behinderung auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen und darüber hinaus erstmals Wohnformen geschaffen, die die besonderen Bedingungen pflegebedürftiger Menschen mit geistiger Behinderung berücksichtigen.

Weiterhin hat die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH entschieden, am Standort Schleiden-Gemünd ein weiteres Medizinisches Versorgungszentrum mit einem gynäkologischen und einem hausärztlichen Vertragsarztsitz zu gründen. Mit der Gründung des weiteren MVZ soll zum einen der gynäkologische Einzugsbereich verfestigt werden, zum anderen soll der weiteren Abwanderung von hausärztlichen Vertragsarztsitzen aus dem Bereich des ehemaligen Kreises Schleiden entgegengewirkt werden. Die Zulassung des Medizinischen Versorgungszentrums ist mit Wirkung 01. April 2010 vorgenommen worden.

Während durch die Inbetriebnahme des Altenpflegeheimes Barbarahof und der Tagespflege die komplementären Leistungsangebote zur Behandlung, Versorgung und Betreuung von älteren Menschen weiter ausgebaut werden, zielen die Inbetriebnahme des Praxiszentrums St. Elisabeth-Straße 8 und die Gründung des Medizinischen Versorgungszentrums auf die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Sektor bzw. auf den Ausbau der ambulanten Versorgungsformen ab.

Durch die weiterhin steigende Inanspruchnahme der vorgehaltenen Leistungsangebote und die seit Jahren bewährte Doppelstrategie, nämlich umfassende Verzahnung mit dem niedergelassenen Sektor bzw. Ausbau der ambulanten Leistungsangebote und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der komplementären Leistungsangebote in der Altenpflege sieht sich der **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** weiterhin gut aufgestellt.

3. Leistungsbereiche und Leistungsentwicklung

Die Entwicklung der zum Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH zählenden Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

- Die Zahl der behandelten Patienten hat sich im **Kreiskrankenhaus Mechernich** 2009 weiterhin positiv entwickelt: Die Fallzahl ist von 16.642,0 im Jahre 2008 auf 17.189,0 in 2009 gestiegen (+ 547,0; + 3,3 %). Die mit den Kostenträgern getroffene Vereinbarung für die DRG-Fallpauschalen (16.338) konnte mit 16.333 Fällen nahezu erreicht werden. Der erzielte Casemix lag mit ca. 16.500 Casemixpunkten dabei deutlich oberhalb der vereinbarten Leistungsmenge. Die Auslastung des Krankenhauses lag bezogen auf 403 vollstationäre Betten in 2009 bei 87,49 %; der Vergleichswert für 2008 lag bei 84,41 %. Die Verweildauer ist mit 7,54 Tagen in 2009 verglichen mit dem Jahre 2008 nahezu gleich geblieben (Verweildauer 2008: 7,53 Tage).
- Zweck der **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH** ist die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens insbesondere durch den Betrieb eines Geriatrischen Zentrums unterhalb der Akutgeriatrie in Zülpich. Die Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH bietet Geriatrische Rehabilitation, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen an den Standorten Mechernich und Zülpich an. Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation konnte in 2009 im Vergleich zu 2008 deutlich gesteigert werden (von durchschnittlich 35 belegten Betten in 2008 auf 40 belegte Betten in 2009). Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege stieg von 6,8 Plätzen in 2008 auf 7,6 Plätze in 2009. Für das betreute Wohnen standen 2009 insgesamt 83 Wohnungen verteilt auf die Standorte Zülpich und Mechernich zur Verfügung. Die durchschnittliche Vermietungsquote im Berichtsjahr lag bei 86,7 % (72 Wohnungen).

- Wie im Vorjahr, hat die **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** auch im Jahre 2009 zwei Altenpflegeheime betrieben, nämlich den Liebfrauenhof im und am Schloß Schleiden mit 102 Plätzen sowie das Brabenderstift mit 61 Plätzen in den Räumlichkeiten des Geriatrischen Zentrums in Zülpich. Die Auslastung des Altenpflegeheims im und am Schloß Schleiden hat sich im Jahre 2009 weiterhin sehr positiv gestaltet. Sie stieg von 94,7 Bewohnern im Januar 2009 auf über 100 Bewohner in der zweiten Jahreshälfte 2009. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren von den 102 Plätzen 100,8 Plätze belegt; im Jahresschnitt 2008 waren 93,1 Plätze belegt. Die Belegung im Brabenderstift in Zülpich ist verglichen mit dem Jahr 2008 auf 60 durchschnittlich belegte Plätze zurückgegangen; im Jahre 2008 waren durchschnittlich 62,98 Plätze belegt. Bei 61 Soll-Plätzen ist die Auslastung in Höhe von über 98 % aber weiterhin gut.
- Die **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** betreibt Sozialstationen an den Standorten Mechernich, Zülpich, Weilerswist und seit 01. Oktober 2009 in Hellenthal-Blumenthal. Sie bietet dort Leistungen der ambulanten Pflege, Haushaltsunterstützung und Beratung an. Auch im Jahre 2009 konnte trotz der Konkurrenz von ca. 30 ambulanten Pflegediensten im Kreis Euskirchen die monatsdurchschnittliche Zahl der Betreuungsfälle gegenüber 2008 um 24 auf 414 bei unterjährig steigenden Monatsfällen erhöht werden.
- Die **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** hat im Jahre 2009 das Ambulante OP-Zentrum in Zülpich betrieben. Die Zahl der dort operierten Patienten erhöhte sich von 945 in 2008 auf 1.088 in 2009.
- Gegenstand der **KKM Servicegesellschaft mbH** ist die Erbringung von Serviceleistungen gegenüber der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen. Da die Leistungserbringung auf Kostenerstattungsvereinbarungen beruht, werden die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Rahmenbedingungen der KKM Servicegesellschaft durch die Situation der Muttergesellschaft Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und der mit ihr verbundenen Unternehmen determiniert.
- Gegenstand der **KKM Gebäudedienste GmbH** ist die Erbringung von Gebäudereinigungsleistungen für die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH und den mit ihr verbundenen Unternehmen. Wie bei der KKM Servicegesellschaft werden die Gebäudereinigungsleistungen durch die KKM Gebäudedienste GmbH auf der Grundlage von mit den übrigen Konzernunternehmen geschlossenen Dienstleistungsvereinbarungen durchgeführt.
- Die Geschäftsführung der **St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH** geht in einer Hochrechnung für das Jahr 2009 von einem deutlich positiven Jahresergebnis aus.

4. Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen

Im II. Quartal 2009 ist die Baumaßnahme „Errichtung des Praxiszentrums St. Elisabeth-Straße 8“ auf dem Gelände des Krankenhauses Mechernich abgeschlossen worden und das Gebäude an die Mieter übergeben worden. Die Herstellungskosten für das Praxiszentrum St. Elisabeth-Straße 8 belaufen sich auf 3.547.000 €.

Im Jahre 2009 sind zwei größere Baumaßnahmen im Krankenhaus begonnen worden. Zum einen wird im Erdgeschoß des Mitteltraktes des Gebäudes aus dem Jahre 1952/56 eine den aktuellen Anforderungen entsprechende neue gynäkologische Ambulanz errichtet. Diese Maßnahme ist mit 385.000 € kalkuliert und soll Ende des Jahres 2010 abgeschlossen werden. Weiterhin soll der jetzige TUR-OP im 3. Obergeschoß des Gebäudes aus den Jahre 1952/56 grundlegend saniert und erweitert werden. Über die Erweiterung soll eine zentrale urologische Raumeinheit geschaffen werden, die neben dem urologischen OP, dem Röntgenarbeitsplatz und der Urodynamik auch den bislang im Erdgeschoß untergebrachten Nierenlithotripter aufnimmt. Diese Maßnahme ist mit 670.000 € kalkuliert und wird finanziert mit Mitteln aus dem sogenannten Konjunkturpaket II.

Ende 2010 wird die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH mit der Schaffung eines Wahlleistungsbereichs in der Geburtshilfe im 1. Obergeschoß des Ostflügels des Gebäudes aus den Jahren 1952/56 beginnen (Kosten: 350.000 €). Weiterhin wird Ende des Jahres mit der Errichtung einer Aufnahmestation mit Isoliermöglichkeit im Erdgeschoß des Ostflügels des Gebäudes aus den Jahren 1952/56 begonnen. Diese mit rund 500.000 € kalkulierte Maßnahme soll zum einen dazu beitragen, die Gefahren von eventuellen Infektionsausbreitungen innerhalb des Krankenhauses zu reduzieren, zum anderen soll die Aufnahme und Versorgung von Patienten außerhalb der regulären Dienstzeiten verbessert werden.

5. Personal- und Sozialbereich

In 2009 wurden 1.198 Mitarbeiter in den Dienstarten ärztlicher Dienst, Pflegedienst, medizinisch-technischer Dienst, klinisches Hauspersonal, Wirtschafts- und Versorgungsdienst, technischer Dienst, Verwaltungsdienste, Sonderdienst und Personal der Ausbildungsstätten beschäftigt. 74,0 % der Mitarbeiter sind in den medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Dienstarten beschäftigt.

6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Mit Wirkung 01. März 2009 ist in der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie ein chefärztliches Kollegialsystem mit dem bisherigen allein zuständigen Chefarzt und dem bis dahin als Oberarzt tätigen Gefäßchirurgen eingerichtet worden. Zum 01. August 2009 ist als Leitender Abteilungsarzt für Visceralchirurgie ein weiterer Arzt hinzugekommen, der mit dem bereits seit dem 01. März 2009 im Kollegialsystem tätigen Gefäßchirurgen mit Wirkung 01. Januar 2010 das chefärztliche Kollegialsystem der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie bildet. Der bis Ende Februar 2009 allein zuständige Chefarzt ist zum 31. Dezember 2009 altersbedingt aus der Abteilung ausgeschieden.

Zur weiteren Entwicklung der ambulanten pflegerischen Leistungsangebote und zur Verfestigung der Leistungsangebote in der stationären Altenpflege ist über die mehrheitliche Tochtergesellschaft VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH zum 01. Oktober 2009 in Hellenthal-Blumenthal im Bereich des Altkreises Schleiden eine weitere Sozialstation eröffnet worden.

B. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Im Jahre 2009 wurde ein Konzerngewinn von 1.210.399,45 € nach 418.954,06 € in 2008 erwirtschaftet. Die Ergebnisverbesserung (791.445,39 €) ist insbesondere auf die Ergebnissteigerung in den Konzerngesellschaften Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH und Geriatriisches Zentrum Zulpich GmbH zurückzuführen. Im Vorjahr hatte sich zudem die Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes der AmbuMed, der aus der Übernahme sämtlicher Gesellschaftsanteile in 2008 resultierte, in Höhe von 279,5 T€ Ergebnis belastend ausgewirkt. Wie im Vorjahr übernehmen fremde Gesellschafter per Saldo höhere Gewinn- als Verlustanteile.

Mit einem Anstieg der Gesamtleistung des Konzerns in 2009 um 6.211 T€ (+10,6%) konnten die gestiegenen Aufwendungen im Personal- und Sachkostenbereich sowie eine Abnahme des Finanzergebnisses um insgesamt 925 T€ überkompensiert werden. Unter Berücksichtigung der Zunahme des auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinnanteils um 133 T€ resultiert die Ergebnisverbesserung in Höhe von 792 T€. Der Anstieg der Gesamtleistung ist mit 4.608,3 T€ auf den Bereich der allgemeinen Krankenhausleistungen zurückzuführen.

Die Erlöse aus Altenpflege, Altenpfliegewohnungen und Geriatrischer Rehabilitation erhöhten sich insgesamt um 786,3 T€ (+ 7,2%). Die Erlöse aus Wahlleistungen sind verglichen mit 2008 um 126,7 T€ (+ 11,0%) gestiegen, die aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses entwickelten sich rückläufig -48,3 T€ (-2,3%). Zu den Leistungsentwicklungen in den einzelnen Konzerngesellschaften ist insbesondere auf die Darlegungen unter Punkt A. 3. zu verweisen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Mit dem in 2009 erzielten Konzerngewinn hat sich bei einer um 3.254 T€ erhöhten Bilanzsumme die Eigenkapitalquote des Konzerns weiter verbessert. Sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag von 21,2 % auf 22,1 %.

Insbesondere infolge der fortgesetzten Bautätigkeit ergeben sich im Vorjahresvergleich deutliche Veränderungen in den Bilanzpositionen Anlagevermögen und liquide Mittel. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 1.509 T€ (+2,5%) auf 60.582 T€. Investitionen in einer Gesamthöhe von 5.424 T€ standen hauptsächlich Abschreibungsaufwendungen in Höhe von 3.904 T€ gegenüber. Die wesentlichen Investitionsmaßnahmen sind unter der Position A.4 dieses Lageberichtes dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 217 T€. Planmäßigen Tilgungsbeträgen in Höhe von 1.317 T€ standen Auszahlungen von Krediten in Höhe von 1.100 T€ zur Finanzierung eines Linearbeschleunigers gegenüber.

Aus dem so genannten Konjunkturpaket II sind dem Kreiskrankenhaus Mechernich in 2009 Fördermittel in Höhe von 625 T€ zur Schaffung einer zentralen urologischen Behandlungseinheit bewilligt worden. In 2009 waren bereits 95 T€ für die Baumaßnahme verwendet worden, so dass zum Bilanzstichtag die Verbindlichkeit aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 530 T€ verbleibt.

Der Finanzmittelfonds des Konzerns betrug zum 31.12.2009 2.833 T€ nach 4.394 T€ zum Vorjahresbilanzstichtag. Wie in den Vorjahren erwirtschaftete der Konzern wiederum einen positiven Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der im Wesentlichen aus dem Liquiditätsgewinn aus Jahresüberschuss und verdienten Abschreibungen resultiert. Maßgeblich für den Rückgang des Finanzmittelfonds waren die – vorstehend genannte – hohe Investitionstätigkeit sowie die planmäßige Tilgung von Krediten gegenüber Kreditinstituten.

Die Ertrags- und Ergebnissituation wie auch die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH sind nach wie vor als sehr stabil zu bezeichnen.

C. Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres

Dem Wachstum des **Konzerns Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH** Rechnung tragend, ist der Beschluß gefaßt worden, die Geschäftsführung um zwei weitere Personen zu erweitern. Die dann aus drei Personen bestehende Geschäftsführung soll weiterhin auch die Geschäftsführung in den mit der Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH mehrheitlich verbundenen Gesellschaften stellen. Die Geschäftsführung soll nach den Kriterien einer Matrixorganisation aufgebaut werden.

Vom 31. Januar bis 04. Februar 2010 hat die abschließende Visitation im Rahmen der KTQ-Zertifizierung des Kreis-Krankenhauses stattgefunden. Nach einer über zwei-jährigen Vorbereitung hat die Zertifizierungsstelle dem Krankenhaus bescheinigt, daß das erreichte Ergebnis als gut und überdurchschnittlich einzuordnen ist. Das Zertifikat ist im Rahmen eines Festaktes am 18. März diesen Jahres übergeben worden.

Einhergehend mit der starken Zunahme der versorgten Patienten im Kreis-Krankenhaus Mechernich in den zurückliegenden Jahren hat sich die Inanspruchnahme der Intensivpflegebetten deutlich erhöht. Die 14 zur Verfügung stehenden Intensivpflegebetten im Erwachsenenbereich sind seit Ende 2008 durchgängig vollständig ausgelastet. Vor dem Hintergrund der genannten Leistungsentwicklungen und zur Sicherstellung ausreichender Kapazitäten zur intensivmedizinischen Notfallversorgung ist der Beschluß gefaßt worden, die interdisziplinär geführte Intensivbehandlungseinheit aufzustocken. Gemäß den Rahmenvorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen zur Krankenhausplanung ist für Krankenhausabteilungen mit einer durchschnittlichen Verweildauer von weniger als 5 Tagen – die durchschnittliche Verweildauer auf der Intensivstation betrug in 2009 knapp 4 Tage – zur Berechnung des Sollbettenbedarfs eine Sollauslastung von 77,5 % zugrunde zu legen. Bei 14 belegten Betten resultiert ein Sollbedarf in Höhe von 18 Betten. Nach einem positiven Abschluß der krankenhauserplanerischen Umsetzung über ein regionales Planungskonzept gemäß § 14 Abs. 2 KHGG NRW soll die Erweiterung der Intensivstation in die bauliche Umsetzung gebracht werden. Die Finanzierung der Baukosten wird über Mittel aus der sogenannten Baupauschale nach § 18 Abs. 1 Nr. 1 KHGG NRW sichergestellt, die der Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH in 2010 und 2011 zufließen.

2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Risikobericht)

Die allgemeinen Chancen und Risiken sind unter A. skizziert worden.

Für das Jahr 2010 ist zwischen der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und den Landesverbänden der Krankenkassen ein Landesbasisfallwert von 2.895 € vereinbart und vom zuständigen Landesministerium genehmigt worden. Über die abschließende Angleichung des niedrigeren krankenhausindividuellen Basisfallwertes an den höheren Landesbasisfallwert im Jahre 2010 werden für die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH deutliche Budgetzuwächse realisiert.

Durch die Inbetriebnahme des Praxiszentrums St. Elisabeth-Straße 8 sowie die Zulassung eines weiteren Medizinischen Versorgungszentrums am Standort Schleiden-Gemünd zum 01. April 2010 und die zum gleichen Zeitpunkt umgesetzte Inbetriebnahme einer weiteren Altenpflegeeinrichtung am Standort Mechernich setzt der Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH konsequent seine seit Jahren bewährte Doppelstrategie fort, nämlich umfassende Verzahnung mit dem niedergelassenen Sektor bzw. Ausbau der ambulanten Leistungsangebote und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der komplementären Leistungsangebote in der Altenpflege.

3. Zukünftige Lageentwicklung (Prognosebericht)

Mit der Abrechnung des landeseinheitlichen Basisfallwertes von 2.895 € werden für die **Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** zusätzliche Einnahmen von über 2 Mio. € generiert. Damit können die tariflichen Entwicklungen im TvÖD sowie die noch zu erwartenden tariflichen Steigerungen im Bereich des Tarifvertrages Ärzte grundsätzlich überkompensiert werden.

Da im ersten Quartal 2010 mit 3.905 Fällen die Zahl der DRG-Leistungen gegenüber dem Vorjahr nahezu erreicht werden konnte, ist davon auszugehen, daß in der noch abzuschließenden krankenhausindividuellen Entgeltvereinbarung für 2010 die aus der Anhebung des Basisfallwertes resultierenden zusätzlichen Einnahmepotenziale tatsächlich umgesetzt werden können.

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie haben die bisherigen Oberärzte im Rahmen eines chefärztlichen Kollegialsystems zum 01. April 2010 die Leitung der Abteilung für Orthopädie übernommen. Das Spektrum des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie ist durch die zum gleichen Zeitpunkt realisierte Tätigkeitsaufnahme eines Leitenden Abteilungsarztes für Handchirurgie zusätzlich erweitert worden. Das Krankenhaus sieht sich mit der personellen Ausstattung im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für die zukünftigen Anforderungen auf einem hohen Niveau aufgestellt.

Aus den **übrigen Konzernunternehmen** ist für die Jahre 2010 und 2011 folgendes festzuhalten:

In der für die wirtschaftliche Entwicklung der **Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH** besonders bedeutsamen Geriatrischen Rehabilitationsklinik hat sich die Inanspruchnahme im Jahre 2009 sehr positiv entwickelt. So konnte die Belegung der Geriatrischen Rehabilitationsklinik von durchschnittlich 35 belegten Betten im Jahre 2008 auf 40 belegte Betten in 2009 gesteigert werden. Die ersten Monate des Jahres 2010 lassen eine ähnliche Belegungsentwicklung wie im Jahre 2009 erwarten, so daß für 2010 mit einem Jahresergebnis in Höhe einer „schwarzen Null“ gerechnet werden kann. Eine Ergebnisbelastung resultiert in 2010 aus den mit der Inbetriebnahme des Barbarahofes in Mechernich verbundenen Anlaufverlusten. Diese werden für die Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH im Jahre 2010 aber ohne wirtschaftliche Auswirkungen bleiben, da die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH beabsichtigt, in Höhe der Anlaufverluste Ausgleichszahlungen zu leisten.

Die Inanspruchnahme der Altenpflegeeinrichtungen der **Liebfrauenhof Schleiden GmbH** hat sich im Jahre 2009 gleichfalls sehr positiv entwickelt. Im Altenpflegeheim im und am Schloß Schleiden ist die Auslastung von 95 belegten Plätzen im Januar 2009 auf über 100 belegte Plätze in der zweiten Jahreshälfte 2009 gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren von den 102 Plätzen 100,8 Plätze belegt; im Jahresdurchschnitt 2008 waren 93,1 Plätze belegt. Die Belegung im Brabenderstift in Zülpich als der zweiten Altenpflegeeinrichtung der Liebfrauenhof Schleiden GmbH ist verglichen mit dem Jahre 2008 auf 60 durchschnittlich belegte Plätze zurückgegangen. Im Jahre 2008 waren durchschnittlich 62,98 Plätze belegt. Bei 61 Sollplätzen ist die Auslastung in Höhe von über 98 % aber weiterhin als gut zu bezeichnen. Der hohe Jahresüberschuß in der Liebfrauenhof Schleiden GmbH (305.325 €) ist vorrangig auf die von der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH für die Einrichtungen am Standort Schleiden im Jahre 2009 weiter gewährte 50 %-ige Mietreduzierung zurückzuführen. Für das Jahr 2010 ist zwischenzeitlich die Mietreduzierung auf 12,5 % zurückgeführt worden. Die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH will mit der Mietreduzierung die Finanzierung der Leistungs- und Betreuungsangebote für demenziell erkrankte Bewohner sicherstellen, deren Kosten weiterhin nicht vollständig über die Leistungsentgelte refinanziert werden können. Aufgrund der weiterhin hohen Belegung der Einrichtungen in den ersten Monaten des Jahres 2010 wird für das laufende Jahr wiederum ein positives Jahresergebnis für die Einrichtungen der Liebfrauenhof Schleiden GmbH erwartet. Die erheblich zurückgeführte Mietreduzierung wird allerdings zu einer deutlichen Absenkung des positiven Jahresergebnisses führen.

Für die mehrheitliche Tochtergesellschaft **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH** werden trotz der Anlaufverluste der im Oktober 2009 in Betrieb genommenen weiteren Sozialstation und der Markteinführung der Tagespflege zum 01. April 2010 in den Jahren 2010 und 2011 weiter positive Ergebnisse erwartet.

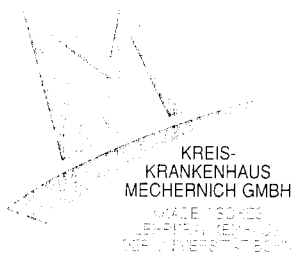


Die Auslastungssituation des von der **AmbuMed – Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH** getragenen Ambulanten OP-Zentrums in Zülpich ist in den ersten Monaten des Jahres 2010 verglichen mit 2009 weiter gestiegen. Auslastungssteigernde Effekte werden weiterhin durch die von dem neuen Leitenden Abteilungsarzt für Handchirurgie ab April 2010 geplanten ambulanten Operationen erwartet. Für den Betrieb des Ambulanten OP-Zentrums ist insofern für die Jahre 2010 und 2011 mit ausgeglichenen bzw. leicht positiven Ergebnissen zu rechnen. Soweit aus der Inbetriebnahme des Medizinischen Versorgungszentrums an der Olefmündung im Jahre 2010 Anlaufverluste resultieren, sollen diese durch die Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH ausgeglichen werden.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Ergebnisse für das Mutterunternehmen und für die verbundenen Unternehmen wird für den **Konzern Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH** in den Jahren 2010 und 2011 weiterhin mit positiven Konzernergebnissen in der Größenordnung des Jahres 2009 gerechnet.

Mechernich, den 21. Mai 2010

(Dr. Hans Rossels)
Geschäftsführer



Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung des Konzerns Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH Geschäftsjahr 2009

Der Gesellschaftsvertrag der Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH enthielt in der für das Jahr 2009 geltenden Fassung in § 2 zum Gesellschaftszweck folgende Bestimmungen:

§ 2 Zweck der Gesellschaft

- (1) Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses.
- (2) Ziel des Betriebes der Einrichtungen ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung sowie die Bereitstellung von Versorgungsleistungen für alte Menschen.
- (3) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Nebengeschäfte zu betreiben, die dem Hauptzweck der Gesellschaft dienen. Darüber hinaus darf sie sich an anderen Gesellschaften beteiligen sowie die Betriebsführung anderer Einrichtungen übernehmen.

Hiermit erklären wir, daß die Betätigung des Konzerns Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH im Geschäftsjahr 2009 den Bestimmungen des § 2 des Gesellschaftsvertrages entsprochen hat.

Mechernich, den 21. Juli 2010

Kreis-Krankenhaus Mechernich GmbH

(Dr. Hans Rossels)
Hauptgeschäftsführer

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR		31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A K T I V S E I T E			P A S S I V S E I T E		
A. Anlagevermögen			1. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen			1. Gezeichnetes Kapital	664.679,44	664.679,44
II. Sachanlagen			2. Kapitalrücklagen	3.782.695,79	3.782.695,79
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	220.655,00	118.700,00	3. Gewinnrücklage	4.304.594,44	4.304.594,44
2. technische Anlagen	34.168.122,00	32.805.079,00	4. Gewinnvortrag	8.986.483,72	8.170.357,08
3. Einrichtungen und Ausstattungen	1.040.168,00	968.861,00	5. Jahresüberschuss	971.977,21	816.126,64
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.602.450,21	3.659.179,21		18.710.430,60	17.738.453,39
	115.845,87	1.650.770,82	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
III. Finanzanlagen	40.926.586,08	39.081.890,03	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	20.558.340,00	21.619.658,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.596.804,95	5.596.804,95	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	95.417,53	0,00
2. Beteiligungen	14.700,00	14.700,00		20.653.757,53	21.619.658,00
3. sonstige Ausleihungen	5.000,00	5.000,00	C. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen	5.616.504,95	5.616.504,95	1. Steuerrückstellungen	0,00	12.827,94
I. Vorräte			2. sonstige Rückstellungen	7.177.769,83	5.667.085,61
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	612.066,09	516.430,84		7.177.769,83	5.679.913,55
2. unterfertige Erzeugnisse, unterfertige Leistungen	1.163.000,00	846.720,00	D. Verbindlichkeiten		
	1.775.066,09	1.363.150,84	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.568.768,72	12.960.799,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon gefordert nach dem KHG		0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.507.220,29	4.867.009,01	(Vorjahr: EUR 0,00)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		704.223,49
(Vorjahr: EUR 0,00)			(Vorjahr: EUR 313.513,59)		
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	578.960,00	165.607,00	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren		10.809.491,28
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			(Vorjahr: EUR 11.208.234,93)		
(Vorjahr: EUR 0,00)			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.210.513,37
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		2.238.114,16
(Vorjahr: EUR 0,00)			(Vorjahr: EUR 2.238.114,16)		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.677.548,62	3.182.716,59	3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.475.309,60			davon nach KHEntgG		1.551.345,30
als einem Jahr: EUR 1.211.731,23)			(Vorjahr: EUR 656.857,00)		
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.375.815,15	464.263,41	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		1.426.045,28
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00			(Vorjahr: EUR 760.984,29)		
(Vorjahr: EUR 0,00)			4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		530.091,75
	11.139.544,06	8.679.596,01	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		0,00
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			(Vorjahr: EUR 0,00)		
1. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	2.356.981,94	3.710.527,29	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3.612,67
2. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	3.490.074,24	3.490.074,24	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		0,00
	52.056,98	37.394,68	(Vorjahr: EUR 0,00)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	65.577.469,34	62.097.838,04	6. sonstige Verbindlichkeiten		1.277.289,79
	19.016.321,58	17.043.505,11	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		1.277.289,79
	19.189,80	16.307,99	(Vorjahr: EUR 1.082.965,79)		
	65.577.469,34	62.097.838,04	davon aus Steuern:		479.036,96
	2.633.806,13	2.983.474,35	(Vorjahr: EUR 462.971,11)		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		0,00
			(Vorjahr: EUR 0,00)		
			E. Rechnungsabgrenzungsposten		
			Haftungsverhältnisse		

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
der
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Mechernich**

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	46.519.605,21		41.911.295,88	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.280.039,98		1.153.347,50	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.031.657,81		2.080.990,64	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.257.826,32		1.281.544,42	
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	316.280,00		39.840,00	
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	1.607.883,15		1.248.751,23	
7. sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre: EUR 0,00 (i.V. EUR 317.154,00)	3.316.407,05		3.573.055,71	
		<u>56.329.699,52</u>		<u>51.288.825,38</u>
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	25.165.693,10		23.030.279,85	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 1.844.898,85 (i.V. EUR 1.742.250,44)	6.264.229,65		5.749.967,45	
		<u>31.429.922,75</u>		<u>28.780.247,30</u>
9. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.540.963,77		7.087.983,34	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.699.702,45	15.240.666,22	7.184.327,90	14.272.311,24
Zwischenergebnis		<u>9.659.110,55</u>		<u>8.236.266,84</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.083.433,95 (i.V. EUR 1.048.119,85)	1.708.943,23		1.048.119,85	
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	<u>2.484.511,84</u>	4.193.455,07	<u>2.568.470,78</u>	3.616.590,63
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	1.821.352,35		1.167.047,22	
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	183.929,60		175.132,73	
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	3.325.063,84		3.176.082,54	
15. sonstige betriebliche Aufwendungen, davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. V. EUR 0,00)	7.127.058,46		6.395.425,69	
		<u>12.457.404,25</u>		<u>10.913.688,18</u>
Zwischenergebnis / Übertrag:		<u>1.395.161,37</u>		<u>939.169,29</u>

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag:		1.395.161,37		939.169,29
16. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen EUR 99.086,68 (i.V. EUR 134.640,23)	129.145,22		332.489,29	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon für Betriebsmittelkredite EUR 49,71 (i.V. EUR 992,62)	530.901,49		430.462,22	
		<u>-401.756,27</u>		<u>-97.972,93</u>
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		993.405,10		841.196,36
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.678,90		16.600,40
20. sonstige Steuern		<u>15.748,99</u>		<u>8.469,32</u>
21. Jahresüberschuss		<u>971.977,21</u>		<u>816.126,64</u>

Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009		31.12.2008		Passiva	
	€	€	€	€	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Lizenzen	4.694,53	5.237,72			5.704.000,00	5.704.000,00
2. Geschäftswert	32.083,33	45.833,33			-1.449.906,67	-1.374.197,16
	36.777,86	51.071,05			45.408,78	-75.709,51
II. Sachanlagen					4.299.502,11	4.254.093,33
1. Grundstücke und Bauten	16.978.612,83	17.314.998,83			222.350,00	156.450,00
2. Technische Anlagen	157.484,00	193.491,00			222.350,00	156.450,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	267.001,23	300.883,26				
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.709,54	0,00				
	17.422.807,60	17.809.373,09			11.751.165,86	12.425.929,70
III. Finanzanlagen					169.548,46	141.665,94
1. Beteiligungen	13.804,88	13.804,88			3.276.126,69	3.070.745,97
2. Sonstige Ausleihungen	1.015.015,28	1.032.548,81			170.852,62	206.896,37
	1.028.820,16	1.046.353,69			15.367.693,63	15.845.237,98
	18.488.405,62	18.906.797,83			7.750,91	570,80
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.292,20	38.398,47				
2. Unfertige Leistungen	0,00	1.333,33				
	37.292,20	39.731,80				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	379.784,49	305.434,53				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.546,98	8.826,06				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	155.205,28	146.118,32				
	540.536,75	460.378,91				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	152.771,86	132.331,14				
	730.600,81	632.441,85				
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
	678.290,22	717.112,43				
	19.897.296,65	20.256.352,11			19.897.296,65	20.256.352,11

Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	3.448.971,12	3.166.757,03
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-1.333,33	-3.600,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.483.974,80	2.458.352,04
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-498.888,86	-459.774,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.016.597,58	-1.031.004,29
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.550.795,62	-1.441.474,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 92.883,20; 2008: € 90.285,81)	-384.705,47	-375.716,01
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-534.933,07	-545.165,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.324.366,01	-1.222.300,25
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 244,20; 2008: € 244,20)	62.026,98	62.695,62
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 92.783,04; 2008: € 107.357,01)	-634.274,54	-676.994,55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.078,42	-68.224,14
10. Sonstige Steuern	-3.669,64	-7.485,37
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	45.408,78	-75.709,51

Schloß Schleiden Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.380,49	1.380,49
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.773,31	8.060,76
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.075,60	-6.135,60
b) Soziale Abgaben	-690,48	-100,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.007,23	-1.825,13
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,14	6,70
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1,11	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.386,52	1.387,22
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-218,18	288,56
Jahresüberschuss	1.168,34	1.675,78

Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009		31.12.2008		Passiva	
	€	€	€	€	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Geschäftswert	1.660,00		3.320,00		1.850.413,76	0,00
II. Sachanlagen					7.893,60	6.600,00
1. Grundstücke und Bauten	5.671.132,22	3.141.223,22	3.141.223,22			
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.639,00	24.434,00	24.434,00			
3. Anlagen im Bau	0,00	305.991,21	305.991,21			
	5.690.771,22	3.471.648,43	3.471.648,43			
	5.692.431,22	3.474.968,43	3.474.968,43			
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.510,50	9.270,69	9.270,69		2.769.058,96	2.703.999,80
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.200,00	0,00	0,00		44.023,46	38.770,47
	4.710,50	9.270,69	9.270,69		1.030.323,47	1.054.826,85
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.571,53	10.143,08	10.143,08		3.843.405,89	3.797.597,12
	9.282,03	19.413,77	19.413,77			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	13.553,67	13.553,67			
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckte Entnahmen von Kommanditisten	0,00	56.810,16	56.810,16			
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten	0,00	239.451,09	239.451,09			
	5.701.713,25	3.804.197,12	3.804.197,12		5.701.713,25	3.804.197,12

Schloß Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	538.235,22	509.182,07
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-217.526,21	-456.857,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60.405,60	-71.264,13
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	254,69	197,78
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-233.464,97	-220.709,81
6. Außerordentliche Erträge	251.645,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	278.738,13	-239.451,09
7. Gutschrift/Belastung auf Kapitalkonten	-278.738,13	239.451,09
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
AKTIVSEITE				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software, Lizenzen	19.210,00	29	30.000,00	30
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	6.038.459,35	6.368	272.483,22	273
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	651.931,85	688	3.062.231,52	3.062
3. Technische Anlagen	167.059,00	182	-55.680,16	-285
4. Einrichtungen und Ausstattungen	781.194,00	840		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.099,36	5	3.309.034,58	3.080
	7.643.743,56	8.083		
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	86.714,76	146	3.162.914,00	3.373
2. Ufertige Leistungen	133.509,95	126	384.076,00	416
	220.224,71	272	3.546.990,00	3.789
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.324.372,04	1.567	2.662,12	20
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.342,21	0	1.099.399,91	673
3. Sonstige Vermögensgegenstände	235.719,98	131		
	1.574.434,23	1.698	713.302,41	776
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.027.198,73	695	312.189,26	241
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG				
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	166.563,42	167	0,00	25
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Andere Abgrenzungsposten	3.897,32	8	523.687,49	253
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG				
	11.655.271,97	10.952	85.204,76	40
			932.883,44	864
			2.567.267,36	2.199
	11.655.271,97	10.952	1.129.918,00	1.191
			11.655.271,97	10.952

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	<u>2009</u> EUR	<u>2008</u> TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	11.584.767,27	10.621
2. Erlöse aus Wahlleistungen	326.637,84	321
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	418.058,40	358
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	709.069,83	578
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	7.242,97	52
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.011.504,91	800
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 65.366,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>14.057.281,22</u>	<u>12.730</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.037.170,48	6.500
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.515.826,23	1.432
- davon für Altersversorgung 332.524,71 EUR (Vorjahr 312 TEUR)		
	<u>8.552.996,71</u>	<u>7.932</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.571.819,33	1.408
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.691.872,36</u>	<u>1.580</u>
	<u>3.263.691,69</u>	<u>2.988</u>
Zwischenergebnis	2.240.592,82	1.810
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	610.824,53	461
- davon Fördermittel nach dem KHG 444.607,54 EUR (Vorjahr 461 TEUR)		
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	451.062,14	443
11. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	61.344,00	61
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	637.963,16	471
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>21.028,46</u>	<u>21</u>
	464.239,05	473
14. Abschreibungen	705.125,39	662
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.721.346,24	1.523
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 0,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>2.426.471,63</u>	<u>2.185</u>
Zwischenergebnis	278.360,24	98
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.141,21	34
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63.889,31	68
- davon an verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>-47.748,10</u>	<u>-34</u>
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	230.612,14	64
19. Steuern	1.331,05	22
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 0,00 EUR (Vorjahr 20 TEUR)		
20. Jahresüberschuss	229.281,09	42
21. Verlustvortrag	<u>-284.961,25</u>	<u>-327</u>
22. Bilanzverlust	<u>-55.680,16</u>	<u>-285</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2009

<u>A.K.T.I.V.S.E.I.T.E</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	TEUR	EUR	TEUR
<u>P.A.S.S.I.V.S.E.I.T.E</u>				
A. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte		18		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.040,90			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		102		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.362,64			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	865.112,00	299		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.945,20</u>	<u>6</u>		
	935.419,84	407		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	101.414,11	305		
	<u>675,55</u>	<u>0</u>		
B. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100	
II. Gewinn-/Verlustvortrag	8.466,41		-48	
III. Jahresüberschuss	<u>305.325,83</u>		<u>57</u>	
	413.792,24		413.792,24	109
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen	210.337,85		189	
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			137.649,29	171
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
35.226,90 EUR (Vorjahr 34 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.051,07		63	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
59.051,07 EUR (Vorjahr 63 TEUR)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	93.327,07		90	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
93.327,07 EUR (Vorjahr 90 TEUR)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	92.856,44		88	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
92.856,44 EUR (Vorjahr 88 TEUR)				
	382.883,87		412	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			<u>50.536,44</u>	<u>20</u>
			<u>1.057.550,40</u>	<u>730</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	<u>2009</u> EUR	<u>2008</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.152.184,84	5.780
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>66.459,67</u>	<u>61</u>
	6.218.644,51	5.841
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	438.643,54	399
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>667.025,40</u>	<u>601</u>
	1.105.668,94	1.000
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.800.713,01	1.759
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	424.159,41	420
- davon für Altersversorgung		
74.504,15 EUR (Vorjahr 74 TEUR)		
	<u>2.224.872,42</u>	<u>2.179</u>
Zwischenergebnis	2.888.103,15	2.662
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	5
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	5.000,00	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Verwaltungsbedarf	79.492,32	88
b) Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	2.412.325,59	2.459
c) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	4.172,36	3
d) Abgaben und Versicherungen	33.355,99	21
e) Mieten, Pachten, Leasing	337,51	3
f) Abschreibungen auf Forderungen	34.762,81	31
g) Sonstige Aufwendungen	<u>16.667,44</u>	<u>8</u>
	<u>2.581.114,02</u>	<u>2.613</u>
Zwischenergebnis	301.989,13	54
8. Zinsen und ähnliche Erträge	10.858,83	12
- davon aus verbundenen Unternehmen		
8.940,56 EUR (Vorjahr 6 TEUR)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.337,13	9
- davon für Betriebsmittelkredite		
5,76 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>3.521,70</u>	<u>3</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	305.510,83	57
11. Sonstige Steuern	<u>185,00</u>	<u>0</u>
12. Jahresüberschuss	305.325,83	57
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	<u>8.466,41</u>	<u>-48</u>
14. Bilanzgewinn	<u>313.792,24</u>	<u>9</u>

AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH, Mechernich

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva		31.12.2009		31.12.2008		Passiva	
		€	€	€	€	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen							
I. Sachanlagen							
1. Bauten auf fremden Grundstücken		837.938,61	864.752,65			25.000,00	25.000,00
2. Technische Anlagen		60.728,39	68.015,80			-25.000,00	-25.000,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.600,00	5.600,00				
		904.267,00	938.368,45				
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Waren		12.846,82	7.320,94				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		17.649,07	15.417,13				
2. Sonstige Vermögensgegenstände		3,61	0,00				
III. Guthaben bei Kreditinstituten		578,04	0,00				
		18.230,72	15.417,13				
		30.877,54	22.738,07				
		4.931,08	0,00				
		786.061,70	756.889,51				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag							
davon Verlustvortrag, soweit nicht durch Eigenkapital gedeckt (vgl. Posten A II der Passivseite): € 756.889,51; 31.12.2008: € 702.975,83							
davon Jahresfehlbetrag: € 29.172,19; 31.12.2008: € 53.913,68							
		1.726.137,32	1.717.996,03			1.726.137,32	1.717.996,03

AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH, Mechernich

**Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009**

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	259.362,08	241.183,99
2. Sonstige betriebliche Erträge	235,39	2.489,86
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-55.428,64	-58.268,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.446,19	-17.146,26
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.263,28	-9.272,11
b) Soziale Abgaben	-1.722,66	-1.652,28
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-34.101,45	-34.101,45
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-86.143,06	-85.122,45
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	145,80	138,30
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 132,00; 2008: € 132,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-80.810,18	-92.162,53
(davon an verbundene Unternehmen: € 12.890,87; 2008: € 19.619,18)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29.172,19	-53.913,68
Jahresfehlbetrag	-29.172,19	-53.913,68

KKM Servicegesellschaft mbH, Mechnich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	6.634.511,61	6.074.867,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	380.945,72	366.685,94
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-4.921.688,21	-4.446.117,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-194.142,24	-190.752,89
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.343.611,31	-1.276.859,00
b) Soziale Abgaben	-324.213,22	-314.483,62
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-906,07	-2.878,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205.744,73	-199.939,71
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	631,09	7.559,29
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00; 2008: € 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.809,04	-13.853,98
(davon an verbundene Unternehmen: € 13.800,00; 2008: € 13.778,00)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.973,60	4.228,44
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.656,58	-1.289,65
Jahresüberschuss	8.317,02	2.938,79

KKM Gebäudedienste GmbH, Mechnernich

Bilanz zum 31. Dezember 2009

		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008	
		€		€		€		€	
Aktiva									
A. Umlaufvermögen									
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	16.749,75						
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.354,83	7.147,67						
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	4.886,85	47.255,16						
		19.241,68	71.152,58						
II.	Guthaben bei Kreditinstituten	85.363,89	52.149,64						
		104.605,57	123.302,22						
Passiva									
A. Eigenkapital									
I.	Gezeichnetes Kapital								
II.	Gewinnvortrag	25.000,00	25.000,00						
III.	Jahresüberschuss	6.007,21	1.995,22						
		3.103,77	4.011,99						
		34.110,98	31.007,21						
B. Rückstellungen									
1.	Sonstige Rückstellungen	21.166,44	39.891,20						
		21.166,44	39.891,20						
C. Verbindlichkeiten									
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.867,71	4.844,50						
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	66,01	0,00						
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	36.394,43	47.559,31						
		49.328,15	52.403,81						
		104.605,57	123.302,22						

KKM Gebäudedienste GmbH, Mechernich

Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	750.895,50	682.584,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	198,13	2.193,31
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-3.380,86
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-481.417,32	-460.303,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 5.444,09; 2008: € 5.444,09)	-116.305,90	-104.911,13
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150.022,15	-114.572,25
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	336,26	258,87
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.684,52	1.868,82
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-580,75	2.143,17
Jahresüberschuss	3.103,77	4.011,99

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVSEITE	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR	PASSIVSEITE	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werke sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			I. Gezeichnetes Kapital	25.050,00	25
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.612,00	13	II. Gewinn-/Verlustvortrag	351.056,66	274
	8.848,00		III. Jahresüberschuss	<u>84.640,06</u>	<u>77</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				<u>460.746,72</u>	<u>376</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	274.595,48	285	Sonstige Rückstellungen	248.144,00	242
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	490.943,41	250	C. VERBINDLICHKEITEN		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>25.217,36</u>	<u>1</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1
	790.756,25	536	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	99.546,53	133	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.019,65	22
	<u>2.613,85</u>	<u>3</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 57.019,65 EUR (Vorjahr 22 TEUR)		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	99.081,39	27
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 99.081,39 EUR (Vorjahr 27 TEUR)		
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	49.384,87	27
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 49.384,87 EUR (Vorjahr 27 TEUR)		
			- davon aus Steuern 12.620,77 EUR (Vorjahr 12 TEUR)		
				<u>205.485,91</u>	<u>77</u>
				<u>914.376,63</u>	<u>695</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.088.177,70	1.986
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	80.077,46	78
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>103.650,95</u>	<u>38</u>
	2.271.906,11	2.102
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	137.468,82	135
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>242.861,99</u>	<u>258</u>
	380.330,81	393
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.049.252,63	941
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	227.967,93	207
- davon für Altersversorgung		
12.798,77 EUR (Vorjahr 16 TEUR)		
	<u>1.277.220,56</u>	<u>1.148</u>
Zwischenergebnis	614.354,74	561
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.557,36	9
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>530.381,89</u>	<u>489</u>
Zwischenergebnis	75.415,49	63
8. Zinsen und ähnliche Erträge	12.012,71	17
- davon aus verbundenen Unternehmen		
11.070,47 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11,53	0
- davon für Betriebsmittelkredite		
11,53 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>12.001,18</u>	<u>17</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87.416,67	80
11. Sonstige Steuern	<u>2.776,61</u>	<u>3</u>
12. Jahresüberschuss	<u>84.640,06</u>	<u>77</u>

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Euskirchen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.127,00	2.572,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.185,00	39.665,00
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59 61.876,59	25.564,59 67.801,59
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	983.737,33	912.007,30
-davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 131.770,68 (i. Vj. EUR 159.916,86)-		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	18.215,04	21.515,04
II. Kassenbestand	56,20	80,47
	1.002.008,57	933.602,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.250,00	1.750,00
	1.065.135,16	1.003.154,40

Passiva

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	511.291,88	511.291,88
II. Rücklagen der Kommanditisten	924.435,41	802.258,38
III. Verlustsonderkonten der Kommanditisten	571.549,23 864.178,06	619.946,25 693.604,01
B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	34.700,00	31.100,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.183,34	16.347,63
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern -Sonstige Verbindlichkeiten- -davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 106.524,43 (i. Vj. EUR 101.842,46)-	122.992,35	241.767,23
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -aus Lieferungen und Leistungen-	0,00	139,10
4. Sonstige Verbindlichkeiten -davon aus Steuern EUR 13.067,32 (i. Vj. EUR 10.571,56)-	19.081,41	20.196,43
	166.257,10	278.450,39
	1.065.135,16	1.003.154,40

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Euskirchen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	775.528,36	832.817,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	30.284,03	21.717,03
3. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	617,53	1.448,09
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.452,00	15.810,08
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	728.166,79	711.861,08
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.688,72	29.578,54
–aus verbundenen Unternehmen–		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.832,84	2.565,43
–an verbundene Unternehmen–		
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66.431,95	152.428,86
9. Sonstige Steuern	1.902,59	897,76
10. Jahresüberschuss	64.529,36	151.531,10
11. Gutschrift auf Verlustsonderkonten der Kommanditisten	48.397,02	113.648,32
12. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	16.132,34	37.882,78
13. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Radio Euskirchen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Euskirchen

Lagebericht

Die Mediengattung Radio konnte ihren Marktanteil am Werbeaufkommen in 2009 leicht von 6,2 % auf 6,3 % verbessern. Die Bruttowerbeumsätze sind um 1,6 % zum Vorjahr gestiegen. Die von der RMS Radio Marketing Service, Hamburg, für die Privaten Radiosender erzielten Umsätze liegen um 0,5 % niedriger als in 2008.

Die Umsätze des Senders Radio Euskirchen sind im Geschäftsjahr 2009 um TEUR -57 (-6,9 %) auf TEUR 776 gesunken. Der Umsatzrückgang betrifft die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW, die allein um TEUR -65 (-22,4 %) niedriger sind als im Jahr 2008. Die lokalen Netto-Werbererlöse sind um 1,1 % gestiegen.

Die Hörerreichweiten des Senders „Hörer gestern Montag bis Freitag“ sind von 24,6 % im Juli 2008 leicht gesunken auf 23,2 % im März 2009 und 23,4 % im Juli 2009. Radio Euskirchen bleibt Marktführer im Verbreitungsgebiet vor den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich zum Vorjahr um TEUR 16 erhöht. Hier-von entfallen TEUR 6 auf die Veranstaltergemeinschaft und TEUR 12 auf die Umlage der HSG Hörfunk Service GmbH, den zentralen Dienstleister für die Vermarktung des Senders.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr dennoch mit einem Jahresüberschuss von TEUR 65 ab.

Im Vergleich zum Vorjahr geht das Ergebnis deutlich um TEUR -87 zurück. Das für 2009 mit TEUR 52 geplante Ergebnis wird erreicht.

Wegen nochmals niedrigerer Vertriebsprovisionen von radio NRW geht die Geschäftsführung für 2010 von einem leichten Verlust aus. Die Einbuchungen der Werbeumsätze im Januar und Februar 2010 liegen leicht unter Vorjahr und Plan.

Euskirchen, 26. Februar 2010

--Geschäftsführung--

Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk
im Kreis Euskirchen e.V., Euskirchen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Aktiva				
Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände	5.159,85		8.600,57	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.816,83		4.457,64	
	10.976,68		13.058,21	

	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Passiva				
A. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	3.300,00		4.900,00	
B. Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten	7.676,68		8.158,21	
-mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr-				
-davon aus Steuern EUR 7.057,44 (i. Vj. EUR 7.568,81)-				
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 619,24 (i. Vj. EUR 599,40)-				
	10.976,68		13.058,21	

Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk
im Kreis Euskirchen e.V., Euskirchen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
2. Materialaufwand		316.270,45		310.694,93
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		85.046,47		62.248,14
a) Löhne und Gehälter	181.949,88		196.843,20	
b) Soziale Abgaben	35.855,55	217.805,43	37.420,19	234.263,39
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.748,13		13.512,74
5. Sonstige Steuern		670,42		670,66
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss		0,00		0,00

BILANZ zum 31. Dezember 2008

EuRegionale 2008 Agentur GmbH Technologiezentrum am Europaplatz, Aachen

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.723,00	12.949,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.641,00	14.859,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. geleistete Anzahlungen		0,00	26.438,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.277,42		750,88
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>258.138,14</u>		<u>375.690,39</u>
		365.415,56	376.441,27
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		187.265,91	49.971,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.838,08	8.712,00
		<u>576.883,55</u>	<u>489.371,07</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2008

EuRegionale 2008 Agentur GmbH Technologiezentrum am Europaplatz, Aachen

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage		1.176.000,00	976.000,00
III. Bilanzverlust		1.159.421,02-	798.898,39-
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		1.629,00	2.040,00
C. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		101.500,00	52.500,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491,23		878,19
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 491,23 (Euro 878,19)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.076,05		73.593,05
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 111.076,05 (Euro 73.593,05)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>120.008,29</u>		<u>0,00</u>
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 120.008,29 (Euro 0,00)		231.575,57	74.471,24
E. Rechnungsabgrenzungsposten		200.000,00	157.658,22
		<u>576.883,55</u>	<u>489.371,07</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

EuRegionale 2008 Agentur GmbH Technologiezentrum am Europaplatz, Aachen

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		<u>105.859,40</u>	<u>32.374,38</u>
2. Gesamtleistung		105.859,40	32.374,38
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) sonstige ordentliche Erträge	24.034,08		34.404,87
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.523,97		3.639,47
c) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	411,00		411,00
d) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.243.521,20</u>	1.270.490,25	<u>1.078.432,17</u> 1.116.887,51
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	336.940,50-		336.705,01-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>68.006,89-</u>	404.947,39-	<u>73.542,49-</u> 410.247,50-
- davon für Altersversorgung Euro 7.035,12- (Euro 11.443,75-)			
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	9.869,99-		11.570,20-
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>0,00</u>	9.869,99-	<u>91.100,00-</u> 102.670,20-
Übertrag		<u>961.532,27</u>	<u>636.344,19</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

EuRegionale 2008 Agentur GmbH Technologiezentrum am Europaplatz, Aachen

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		961.532,27	636.344,19
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	36.536,18-		35.272,72-
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	6.485,75-		8.963,44-
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	0,00		400,58-
ad) Fahrzeugkosten	15.309,58-		19.998,31-
ae) Werbe- und Reisekosten	310.963,11-		163.733,53-
af) verschiedene betriebliche Kosten	952.519,50-		643.268,31-
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>150,00-</u>		<u>0,00</u>
		1.321.964,12-	871.636,89-
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.060,74	504,58
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.196,31-</u>	<u>112,10-</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		359.567,42-	234.900,22-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	652,21-		0,00
11. sonstige Steuern	<u>303,00-</u>	955,21-	<u>303,00-</u> 303,00-
12. Jahresfehlbetrag		360.522,63-	235.203,22-
13. Vortrag auf neue Rechnung		798.898,39-	563.695,17-
14. Bilanzverlust		<u>1.159.421,02-</u>	<u>798.898,39-</u>

Verlauf des Geschäftsjahres 2008

Mit dem Präsentationsjahr der EuRegionale 2008, dem sechsten vollständigen Geschäftsjahr der Agentur, haben wir ein fulminantes Jahr, mit einer enormen Dichte an Aktivitäten erlebt. Das Prinzip des Instrumentes REGIONALE, eine Leistungsschau in einem bestimmten Jahr durchzuführen, ist wohl einmalig, und so war es für alle in der EuRegionale 2008 - Gesellschafter, Projektträger, Kooperationspartner und Agentur - ein besonderes Erlebnis. Noch nie wurden in einer grenzüberschreitenden Initiative so viele Projekte und Aktivitäten präsentiert, und noch nie gab es so viele grenzüberschreitende Kontakte in dieser Dreiländer-Region Aachen wie in diesem Jahr. Dieser Lagebericht der EuRegionale 2008 Agentur zum Geschäftsjahr 2008 ist dann auch ein besonderer.

Der Lagebericht, als Teil der finanziellen Verantwortung für das Jahr 2008, stellt die wichtigsten Resultate dar und gibt aus Sicht der Geschäftsführung einen Einblick in die durchgeführten Aufgaben und Auswirkungen der EuRegionale 2008.

Wie schon im Jahr 2007 ersichtlich war, sind, mit wenige Ausnahmen, alle im Rahmen der EuRegionale 2008 beschlossenen Projekte in die Umsetzung gekommen! Darüber hinaus sind einige Projekte im Jahr 2008 fertig gestellt worden, so u. a. die Projekte Carl-Alexander-Park in Baesweiler, die Grünmetropole, die Grenzrouten, der Kalkhaldenpark in Würselen und das Europäische Wissenschaftsparlament. Mit mehr als 200 Veranstaltungen wurden alle Projekte vor Ort präsentiert, und zirka 350.000 Bürgerinnen und Bürger haben die Angebote im Präsentationsjahr wahrgenommen. Der Dreiländer-Region Aachen war „auf Achse“ von Vogelsang im Süden bis Lago Laprello/Heinsberg im Norden, vom Indeland im Osten über Parkstad Limburg mit der Grünmetropole bis Belgisch Limburg im Westen. Damit hat die EuRegionale 2008 einen An Schub geleistet, der über 2008 hinaus seine Wirkung zeigen wird. Wichtige regionale Perspektiven wurden in eine nachhaltige Entwicklung gebracht, darunter Vogelsang, Indeland, Grünmetropole und Route Charlemagne. Sie gehören zu den drei Schwerpunktbereichen der EuRegionale 2008:

- Strukturen wandeln; die trinationale Entwicklungsinitiative Grünmetropole und der Umgang mit Potenzialen und Zukunftschancen der industriellen Folgelandschaften.
- Europäisch und Innovativ; die deutsch-niederländische Kooperation in der StädteRegion Aachen und Parkstad Limburg als Motor in der Entwicklung einer europäischen und innovativen Region.
- Grenzenlose Natur; die deutsch-belgische Kooperation in der Zukunftsinitiative Eifel als einer der wichtigsten Naturerlebnissräume in Nordwest-Europa.

Damit wurden durch die EuRegionale 2008 konkrete und nachhaltige Beiträge für die grenzüberschreitende Kooperation geleistet. Dies zeigt sich auch in der weiterführenden Entwicklung der StädteRegion Aachen und der strategischen Allianz mit der Parkstad Limburg und der Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, ebenso wie in der Regionalentwicklung im Rahmen der Ziel 2-Förderung durch die AGIT. Insgesamt sind damit Projekte mit einer Gesamt-Investition von zirka 132 Mio. Euro auf den Weg gebracht worden. Dazu hat die Städtebauförderung NRW/Bund mit zirka 65 Mio. Euro einen entscheidenden Betrag geleistet.

Eine besondere Aufgabe hat die EuRegionale 2008 Agentur im Geschäftsjahr „kommissarisch“ wahrgenommen. Im Auftrag von Stadt und Kreis Aachen, der Kreise Düren und Euskirchen sowie der Parkstad Limburg hat die Agentur die Koordination für die Machbarkeitstudie zur Bewerbung um die Internationale Gartenbau-Ausstellung 2017 und die Erstellung des Wettbewerbsbuches übernommen. Diese Arbeit wird im Jahr 2009 abgeschlossen und mit Hilfe des Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten durchgeführt. Die Kosten wurden in unserer Buchführung getrennt ausgewiesen und durch einen gesonderten Beitrag der Partner finanziert.

Das Präsentationsjahr 2008

In den Jahren 2005-2007 haben wir jeweils einen Dreiländertag in Avantis (NL), Vogelsang (D) und Eupen (B) durchgeführt. In 2007 wurde das Programm „EuRegionale 2008 vor Ort“ mit Unterstützung der Sparkassen der Region und des Zeitungsverlags Aachen in der Region in Form von Informationsveranstaltungen durchgeführt. Damit haben wir Erfahrungen gesammelt und eine Basis für das Präsentationsprogramm geschaffen, das am 3. Mai 2008 in Aachen seinen Auftakt hatte und am 24./25./26. Oktober 2008 mit dem Dreiländertag in Eurode (Kerkrade-Herzogenrath) seinen Abschluss fand.

Die EuRegionale 2008 hat gezeigt, dass ein solcher gemeinsamer und grenzüberschreitender Auftritt aller nicht einfach ist. Die Agentur und ihre Partner haben eine enorme logistische und kommunikative Leistung erbracht und mit über 200 Veranstaltungen (davon 1/3 in B und NL) zirka 350.000 Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste in der Dreiländer-Region erreicht. Damit war diese EuRegionale 2008 anders als andere REGIONALEN in NRW, sie hat viele neue Erfahrungen ermöglicht. Erfahrungen, die über die EuRegionale 2008 hinaus vielen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit weiterhelfen werden.

Einige Beispiele und Highlights des Präsentationsjahres waren

- die Auftaktveranstaltung „Grenzen überschreiten“ am 3. Mai mit zirka 8.000 Besuchern auf dem Katschhof in Aachen.
- das kulturelle Rahmenprogramm der Route Charlemagne „across the borders“ während der Sommermonate in Aachen.
- die Kooperation des Aachener Nordraums an Standorten der Grünmetropole mit dem Kulturfestival „Cultura Nova“ der Parkstad Limburg.
- das Römerfest an der Via Belgica in Rimburg (Landgraaf - Übach-Palenberg) mit zirka 20.000 Besuchern an einem Wochenende.
- der erste Inland-Triathlon als wichtiges Standortsignal des Kreises Düren mit mehr als 1.100 Teilnehmern und 20.000 Besuchern.
- der erfolgreich durchgeführte und abgeschlossene Architekturwettbewerb Vogelsang des Kreises Euskirchen im Nationalpark Eifel.
- das trinationale Grenzfestival rund um das Dreiländereck mit einer noch nie erreichten Bündelung von Aktivitäten und Events der Dreiländereck-Kommunen.
- die erfolgreiche Initiative „24 Stunden Natur“ der belgischen und deutschen Naturzentren in der Eifel.
- Das in Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der RWTH Aachen durchgeführte erste Europäische Wissenschaftsparlament in Aachen mit Teilnehmern aus 14 europäischen Ländern.
- Die Eröffnung der Grünmetropole mit Aktivitäten in D, NL und B.
- Die Aktionswoche Euregionales Bürgerengagement mit über 40 Partnern aus der Dreiländer-Region.

Viele dieser Veranstaltungen wurden im Rahmen der Fertigstellung von Projekten organisiert, so wurden folgende Projekte im Jahr 2008 eröffnet:

- Carl-Alexander-Park Baesweiler
- Heidenaturpark
- Grünroute und Metropolroute der Grünmetropole

- Römerpark/GrünZUG Aldenhoven
- Blaustein-See Eschweiler
- Grensrouten
- Kalkhaldenpark Würselen
- Römerthermen Zülpich

Mit dem Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008 wurde eine Vielzahl wichtiger Impulse gesetzt. Dass dies alles nicht „von alleine“ funktioniert, hat unser erster Transferbericht im September 2008 gezeigt. Dazu haben die Gesellschafter mit Unterstützung des Landes NRW für das Jahr 2009 Transferleistungen beschlossen.

Regionalentwicklung

Einige Beobachter haben an der EuRegionale 2008 bemängelt, dass noch keine gemeinsame Identität erkennbar war, dass die Vielzahl der Aktivitäten kein klares Profil kommunizierte und dass letztendlich die EuRegionale 2008 „nicht bei den Bürgerinnen und Bürgern angekommen ist“. Die Geschäftsführung und viele andere Akteure in der Region sehen das grundsätzlich und entschieden anders. So haben regionale Politiker, externe Beobachter und Berater und auch viele Projektträgern, Bürgerinnen und Bürgern die Leistungen der Projektträger und die grenzüberschreitenden Auswirkungen der EuRegionale 2008 gewürdigt. Auch im Rahmen der Entwicklung der StädteRegion Aachen, bei der Weiterentwicklung einer strategischen Agenda der StädteRegion Aachen und der Parkstad Limburg sowie bei der Bewerbung für die IGA 2017 wurde festgestellt, dass die Intensität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor einigen Jahren in dieser Qualität noch undenkbar war und dass die strategische Ausrichtung dieser Kooperation um vieles besser geworden ist. Das heißt nicht, dass alles gut war, und es gibt sicherlich auch noch viel zu lernen. Dieser Aufgabe stellt sich die Geschäftsführung auch. Im Jahr 2009 werden eine abschließende Dokumentation der EuRegionale 2009 herausgebracht sowie eine Evaluationsstudie des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung GmbH durchgeführt.

Zu der Frage der gemeinsamen Identität stellt die Geschäftsführung fest, dass die Dreiländer-Region sich immer mehr und besser als europäische und innovative Region in Nordwest-Europa versteht, und dass die StädteRegion Aachen und die Parkstad Limburg immer mehr der Motor für diesen Prozess werden. Damit spielt die Dreiländer-Region Aachen auch in der Euregio Maas-Rhein, in der Top-Technologie-Region Eindhoven-Leuven-Aachen und in internationalen Netzwerken und Clusterinitiativen eine immer wichtigere und gemeinsame Rolle, was zum Beispiel auch durch das Interreg-Projekt „ROCK“ (Regions of Connected Knowledge) sichtbar wird, oder durch das euregionale Zielschienenetz 2015.

Die Geschäftsführung stellt auch fest, dass es bei Initiativen wie der EuRegionale 2008 viele gibt, die „es besser wissen“, und auch eine gewisse Kurzatmigkeit, mit der Erfolge gefordert werden. Die Erfahrung lehrt aber, dass eine dauerhafte und nachhaltige Entwicklung in der grenzüberschreitenden Kooperation viele kleine Schritte erfordert, eine zielorientierte Beharrlichkeit benötigt ebenso wie die Fähigkeit, sich nicht durch Rückschläge demotivieren zu lassen. Damit können – und die konkreten Projekte, die in der EuRegionale 2008 realisiert wurden, zeigen das – Erfolge erreicht werden. Die Vielzahl (eu)regionaler Strukturen indes bleibt dabei eine schwierige Kulisse, und die Geschäftsführung der EuRegionale 2008 Agentur GmbH ist davon überzeugt, dass eine deutlicher gemeinsame Managementstruktur dieser vielen Strukturen (Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung, Kultur, Arbeitsmarkt, Innovation usw.) Voraussetzung ist für eine effiziente und qualitativ bessere (eu)regionale Leistungsfähigkeit.

Wirtschaftliche Lage

Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2008 beträgt, strukturbedingt, minus 360.522,63 € (inklusive IGA 2017 Aufwendungen). Dieses Ergebnis wird gedeckt durch Gesellschafterbeiträge, Sponsorengelder und maßnahmebezogene Mittel. Die Erträge der EuRegionale 2008 Agentur GmbH in Höhe von 1.243.521,20 € wurden erwirtschaftet über Fördermittelakquisition, insbesondere NRW-Städtebaufördermittel (Land und Bund), Gesellschafterbeiträge und maßnahmenbezogene Beiträge (u. a. zu den Kosten der Machbarkeitstudie IGA 2017). Die Gesellschafterbeiträge sind gemäß Gesellschaftervertrag in vollständiger Höhe von 200.000 € innerhalb des Geschäftsjahres eingegangen, ebenso das seitens der Beiratsmitglieder geleistete Sponsoring in Höhe von 21.000 €. Die Fördermittel wurden im Jahr 2008 als agenturbezogene

Fördermittel in Höhe von 550.000 € und als projektbezogene Fördermittel in Höhe von 650.000 € bereitgestellt. Verlagerungen von Fördermitteln (2007 und 2009) wurden in diesem Geschäftsjahr, wie auch in den vorigen Jahren, verrechnet und im Jahresabschluss berücksichtigt.

Einige Positionen sind, wegen der Besonderheit des Geschäftsjahres 2008, zu erwähnen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; dies betrifft insbesondere die IGA 2017-Beiträge von Stadt und Kreis Aachen in Höhe von insgesamt 100.000 €.
- Werbe- und Reisekosten; dies betrifft insbesondere Präsentationsjahr spezifische Leistungen im Bereich Werbung, Medien und Druckkosten.
- Forderungen aus Zuwendungsbescheiden; dies betrifft insbesondere verschobene und übertragene Mittel.
- Prozesskostenrückstellung; dies betrifft einen Rechtsstreit mit der ehemaligen Kommunikationsagentur Purelations über vertragliche Auslegungen.
- Honorare (verschiedene betriebliche Kosten); dies betrifft insbesondere Honorare für Werbe-, Medien- und Veranstaltungsaktivitäten.
- Herbstreit Landschaftsarchitekten; dies betrifft Beratungskosten für die Machbarkeitsstudie IGA 2017.
- Stadt Zülpich; dies betrifft einen Beitrag zur Eröffnung des Römermuseums Zülpich, den die EuRegionale 2008 auf Bitten des MBV geleistet hat.

Obwohl es in diesem Geschäftsjahr kurzfristig einen Liquiditätsengpass wegen des nicht gleichmäßigen Finanzbedarfs im Präsentationsjahr gab, konnte das Geschäftsjahr ausgeglichen und im Rahmen des Wirtschafts- und Finanzplans 2008 abgeschlossen werden. Die Personalkosten betragen zirka 405.000 € und damit geringfügig weniger als im Jahr 2007. Mit Blick auf die geplante Auflösung der Agentur im Jahr 2009 wurde die Personalplanung auf einen zeitigen Abbau bis Juni 2009 hin ausgerichtet. Damit ist es auch im ereignisreichen Jahr 2008 gelungen, eine solide Haushaltsdisziplin zu leisten und außerplanmäßigen Beiträge zu vermeiden. Dabei hat sehr geholfen, dass wir unseren Förderantrag auf der Basis der gesamten Jahresplanung des Wirtschafts- und Finanzplans der EuRegionale 2008 Agentur GmbH stellen konnten, und dass es bei der Abwicklung der Förderbewilligung eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln und dem MBV NRW gab.

Personelle Entwicklung

Die Agentur beschäftigte im Jahr 2008 sieben Vollzeitmitarbeiter (1 Geschäftsführer, 1 Management-Assistentin, 2 Projektleiter/in, 2 Junior Projektleiter/in, 1 Marketing- und Kommunikationsmitarbeiter), und damit eine Person weniger als 2007. Hinzu kamen einige Teilzeitmitarbeiter und externe Dienstleister. Insgesamt betrug der rechnerische Jahresdurchschnitt 8,2 Mitarbeiter. Der krankheitsbedingte Ausfall lag im Jahr 2008 bei 5,5 Tagen pro Mitarbeiter, bedingt durch einen Sportunfall und eine Lungenentzündung.

Jeder Mitarbeiter der EuRegionale 2008 Agentur hat, aus Sicht der Geschäftsführung, im Präsentationsjahr eine sehr gute Leistung erbracht. Jedes Jahr in der EuRegionale 2008 kannte unterschiedliche Schwerpunkte in der Arbeit, und jeder hat sich großartig geschlagen. Dass war eine wirklich teamorientierte Leistung, und darauf sind wir alle stolz. Auch wenn der Abschied von einigen Mitarbeitern am Ende des Geschäftsjahres natürlich gemischte Gefühle erzeugte, ist es auch gut gelungen, weiterführende personelle Perspektiven zu schaffen. Die Mitarbeiter, die Anfang 2009 in neue Aufgaben gewechselt sind, werden die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der EuRegionale 2008 mitnehmen und damit auch weiterhin wertvolle Arbeit verrichten können. Die Geschäftsführung möchte an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich ihren Dank für den motivierten, engagierten und eindrucksvollen Einsatz aussprechen.

Der schon im Geschäftsjahr 2007 aufgestellte Personalplan konnte, dank der Unterstützung von Gesellschaftern und befreundeten Unternehmen, eingehalten werden. Alle Mitarbeiter, die davon betroffen sind, haben passende Anschlussbeschäftigungen gefunden. Bis Ende 2008 wurde die Kapazität um 50 Prozent reduziert, und für 2009 wurde eine Einsatzplanung unter Berücksichtigung der Auflösung der Agentur aufgestellt.

Ausblick 2009

Die EuRegionale 2008 Agentur GmbH wird im Jahr 2009 die grenzüberschreitende und temporär angelegte Initiative EuRegionale 2008 abschließen. Dazu werden eine Abschlussdokumentation erstellt, eine Evaluation durchgeführt und einige Transferleistungen begleitet. Dies ist auch im Wirtschafts- und Finanzplan 2009 dargestellt und durch die Gesellschafter im September 2008 beschlossen.

Darüber hinaus zeichnet sich eine weiterführende Arbeit mit der Bewerbung um die IGA 2017 ab. Diese Initiative wurde von der Agentur im Jahr 2008 „kommissarisch“ begleitet und wird als Bewerbung um eine Internationale Gartenbau-Ausstellung und weiterführende Regionalentwicklung im Jahr 2009 noch Betreuung brauchen. In Absprache mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW wird diese weiterführende Arbeit im Transferjahr 2009 berücksichtigt. Die Geschäftsführung wird dazu zeitnah im Jahr 2009 weitere Vorschläge unterbreiten. Dies alles unter der Prämisse, dass die durch die Gesellschafter zugesagten 50 %-igen Beiträge und die Fördermittel für 2009 nicht überschritten werden. Die Geschäftsführung erwartet keine besonderen finanziellen Risiken für das Geschäftsjahr 2009. Die erkennbaren Risiken sind im Übrigen auch durch Rückstellungen im Haushalt abgesichert. Per 30. Juni 2009 wird die Geschäftsführung eine Zwischenbilanz erstellen, womit ein klarer Schnitt zwischen der EuRegionale 2008, Transferaktivitäten und möglichen weiterführenden Perspektiven (IGA 2017 Bewerbung) gezogen wird.

Im Rahmen der Transferleistungen wird sich die EuRegionale 2009 am Dreiländertag 2009 als Partner beteiligen. Durchgeführt wird dieser Dreiländertag durch die StädteRegion Aachen und die REGIO Aachen e. V. Damit bekommt ein sehr erfolgreiches Format der EuRegionale 2008 eine sehr schöne Nachfolgeträgerschaft, die in einem Dreijahreszyklus zwischen den Partnern aus D, B und NL rotieren wird.

Auf der Basis dieses Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses 2008 beantragt die Geschäftsführung ihre Entlastung und spricht ihre Zuversicht für eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2009 aus.

Aachen, im März 2009
EuRegionale 2008 Agentur GmbH

BILANZ

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH
Schleidenzum
31. Dezember 2009

PASSIVA

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		35.840,00	0,00			
II. Sachanlagen						
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.804,00	2.496,00	0,00	15.240,70	7.353,65
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00			890,40		
2. sonstige Vermögensgegenstände	9.612,46	9.612,46	43.768,24	—	890,40	8.583,94
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		110.543,38	123.849,66			96.490,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		952,96	420,59			
		167.752,80	170.534,49		167.752,80	170.534,49

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH
Schleiden

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	0,00	417.454,76
2. sonstige betriebliche Erträge	449.529,45	558.104,29
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	69.706,14
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	752,10
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	9.421,45	2.324,88
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	351.554,67	885.993,01
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	521,40	370,73
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>34,00</u>	<u>0,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.040,73	17.153,65
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>10.490,14-</u>	<u>6.443,14</u>
11. Jahresüberschuss	<u><u>99.530,87</u></u>	<u><u>10.710,51</u></u>

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Lagebericht für das Jahr 2009

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Sitz der Gesellschaft ist Schleiden.

Mit notarieller Beurkundung am 03.12.2008 wurde die Gesellschaft umstrukturiert und fortgeführt. Die bis zum 31.12.2008 befristete Laufzeit wurde bis zum 31.12.2013 verlängert. Am auf 36.000,- € aufgestockten Stammkapital sind nunmehr das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit jeweils 12.000,- € beteiligt. Am regionalen Anteil in Höhe von 12.000,- € hält der Kreis Euskirchen einen Geschäftsanteil von 6.480,- €, die StädteRegion Aachen einen Geschäftsanteil von 2.160,- €, der Kreis Düren einen Geschäftsanteil von 2.160,- € und die Stadt Schleiden einen Geschäftsanteil von 1.200,- €.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut.

1.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmassnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der SEV im Jahr 2009 lag in der Vorbereitung und Durchführung eines Markterkundungsverfahrens für den Standort. Hierzu wurde die Marketingstrategie entwickelt und mit der Bundesanstalt abgestimmt. Als zentrales Marketinginstrument ist der Internet-Auftritt des Standortes komplett überarbeitet worden. Unter-

stützend wurden für die Vermarktung ein interaktives Luftbild und ein Imagefilm produziert, in denen der aktuelle Entwicklungsstand dargestellt ist. Als zwei dauerhafte Marketinginstrumente sind gemeinsam mit der vogelsang ip gemeinnützige GmbH die Konzepte für einen ip-Dialog, Podiumsdiskussion zu standortrelevanten Themen, und für eine Bauzeitung, ip.news, entwickelt worden. Die vogelsang ip gemeinnützige GmbH hat auf Grundlage der „Ausstellung Zukunft“ in Abstimmung mit der SEV eine Wanderausstellung erstellt, die im Oktober in der Sparkasse in Aachen gezeigt wurde und ebenfalls für den Standort vogelsang ip wirbt. Weitere Ausstellungen sind in Großstädten in Nordrhein-Westfalen vorgesehen.

Das Markterkundungsverfahren wurde Ende September 2009 durch eine Anzeigenschaltung in landesweiten Zeitungen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden gestartet. Allen Interessenten wird ein von der SEV erstelltes Exposé zur Verfügung gestellt. Die SEV hat auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München mit dem Markterkundungsverfahren für den Standort geworben.

Im Rahmen der Ansiedlung der Kernnutzungen wurde für die Internationale Begegnungsstätte des DJH mit integriertem Jugendwaldheim die Standortfrage auf Grundlage einer immobilienwirtschaftlichen Untersuchung geklärt. Durchgeführt wurde im Jahr 2009 ein Planungswettbewerb für das Vorhaben, welcher durch die SEV standortseitig begleitet wurde. Der Siegerentwurf wurde Ende Dezember der Öffentlichkeit im Rahmen eines Pressetermins präsentiert.

Für das künftige „Forum Vogelsang“ begleitete die SEV beratend den Planungsprozess und die Vorbereitung der Förderanträge. In Koordination der SEV wurde ein Nutzungsvertrag zwischen Bundesanstalt und vogelsang ip gemeinnützige GmbH abgeschlossen und der Übertragungsvertrag für das Grundstück „Adlerhof“ erarbeitet.

Für die Umgestaltung des ehemaligen Kinos zu einem großformatigen Veranstaltungsort begleitete die SEV ebenfalls den Planungsprozess. Mit der vogelsang ip gemeinnützige GmbH wurden Verhandlungen zum Ankauf der Immobilie geführt.

Abgeschlossen wurden die Sanierungsarbeiten für das Schwimmbad und die Turnhalle. Die Eröffnung der ersten Kernnutzung erfolgte am 06.09.09 durch den Schwimm- und Sportverein Vogelsang e.V.. Die SEV koordinierte die Eingliederung in den Betrieb am Standort.

Erfolgreich angesiedelt werden konnte am Standort das Deutsche Rote Kreuz. Abgeschlossen wurde ein Mietvertrag für das Transitgebäude 59 mit der Verpflichtung, das Grundstück

innerhalb von drei Jahren an zu kaufen. Das Deutsche Rote Kreuz betreibt seit dem 01.07.2009 ein Jugend-, Natur- und Umweltbildungshaus und einen Stützpunkt für die Erstversorgung von Vogelsang und dem Nationalpark Eifel.

Zur Ansiedlung des Nationalparkforstamtes im Malakoff-Gebäude hat die SEV ein Investorenverfahren vorbereitet, welches im Jahre 2010 durchgeführt werden soll.

Die Bewerbung der Region Aachen zur Internationalen Gartenbauausstellung im Jahr 2017 wurde durch die SEV intensiv begleitet. Gemeinsames Ziel des Standortes und des Kreises Euskirchen war die Durchführung eines sog. Previews auf Vogelsang im Jahr 2013. Die Bewerbung wurde durch die StädteRegion Aachen zurück gezogen.

Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV das Verkehrskonzept abgestimmt. Umgesetzt wurden unter Mitwirkung bzw. Koordination der SEV der Bau des Kreisverkehrs an der B 266 und der Bau der „Victor-Neels-Brücke“ über den Urftsee und dessen Anbindung an Vogelsang mit einem Kreisradweg. Im Rahmen der internen Erschließung erfolgte die Markierung und Beschilderung der Hauptzufahrt K 17 zum Adlerhof und der Hangerschließung bis zum Schwimmbad. Die Erneuerung der Hauptversorgungsstrasse konnte im Jahr 2009 ebenfalls abgeschlossen werden. Durchgeführt und abgestimmt wurden die Planungen zur „Attraktivierung und Sanierung des Hangbereiches“, die Realisierung erfolgt im Jahr 2010.

Wie im Träger- und Betreiberkonzept vorgesehen, hat die SEV ein Geländemanagement-Konzept zur Übernahme des Betriebs und Unterhalts entwickelt und insbesondere den Wirtschaftsplan mit den Hauptnutzern verhandelt sowie die entsprechenden Vereinbarungen aufgestellt. Geplant ist die Übernahme des Geländemanagements von der vogelsang ip gemeinnützige GmbH im Jahr 2010.

Bei dem zuständigen Planungsträger Stadt Schleiden wurden Ergänzungen zum Entwurf des Flächennutzungsplanes für Vogelsang eingebracht. Die Genehmigung des Teilflächennutzungsplanes erfolgt voraussichtlich Anfang 2010.

Durchgeführt wurde durch den Kreis Euskirchen im Auftrag der SEV die Ausschreibung der Geschäftsbesorgungsleistungen für die Jahre 2009 bis 2013 in einem VOF-Verfahren. Mit der NRW.URBAN GmbH & Co. KG wurden die entsprechenden Verträge für Geschäftsführung, Projektmanagement und Projektassistenz abgeschlossen.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 hat in vielen Bereichen der Wirtschaft negative Auswirkungen gezeigt. Deutschland musste im Jahr 2009 insgesamt ein negatives Wachstum verkräften. Als Auswirkungen dieser Finanz- und Wirtschaftskrise sind ein Arbeitsplatzabbau deutschlandweit und auch in der Region zu verzeichnen. Der damit verbundene Kaufkraftverlust hat mittlerweile auch den Tourismus- und Bildungsbereich erreicht.

Im Jahr 2009 waren Auswirkungen aus der Krise am Standort in zweierlei Hinsicht ablesbar. Aufgrund der Leitentscheidung sind die beiden großen Vogelsang-Projekte, Forum Vogelsang und Internationale Begegnungsstätte DJH/Jugendwaldheim, bei der Gewährung von Fördermitteln gesetzt, d. h. die Projekte müssen nicht in den Wettbewerb mit vergleichbaren Projekten in NRW. Ihre Finanzierung und Umsetzung sind daher nicht gefährdet.

Bei der Umsetzung der mit privatem Kapital zu finanzierenden Projekte ist allerdings eine deutliche Zurückhaltung zu verzeichnen. Im Rahmen des im September gestarteten Markterkundungsverfahrens sind bisher in der Mehrheit Projektbeiträge mit geringem Investitionsbedarf eingereicht worden, bei einer insgesamt überschaubaren Anzahl an interessanten Konzepten für vogelsang ip.

Das Besucheraufkommen ist mit 180.000 im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr (185.000) leicht gesunken. Dabei konnte der Anteil überregionaler Besucher nochmals gesteigert werden. Beachtlich ist wie in den Vorjahren der mit ca. 25 % hohe Anteil der Übernachtler, der weit über dem eifel-ardennenweiten Durchschnitt liegt. Damit bestätigt sich auch im Jahr 2009 die im Vergleich zu anderen Destinationen in der Eifel überregional hohe Attraktivität des Standortes. Vogelsang ist auch durch die überregional beachteten Veranstaltungen und Ausstellungen weiterhin auf einem guten Weg zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Durch die neu generierte Wertschöpfung dient Vogelsang heute schon dem Wachstum bzw. der Stabilisierung der Tourismuswirtschaft und damit der Sicherung der Arbeitsplatzsituation in der Region. Um einen weiteren Rückgang der Besucherzahlen bis zur Fertigstellung der Kernnutzungen Forum Vogelsang und Internationale Begegnungsstätte des DJH zu vermeiden, wird die vogelsang ip gemeinnützige GmbH verstärkt einzelne Zielgruppen bewerben.

1.3 Darstellung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2009

Im Geschäftsjahr 2009 hat die SEV ihren Geschäftsbetrieb mit den im Kontext beschriebenen Schwerpunkten fortgeführt. Einnahmen für die Projektentwicklung generierte die Gesellschaft aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter. Insgesamt betragen die Einnahmen 448.000,00 € (Vorjahr 433.718,55 €), die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000,00 €), des Ministeriums für Bauen und Verkehr (150.000,00 €) und der regionalen Gesellschafter (148.000,00 €) zusammensetzen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 99.530,87 € (Vorjahr 10.710,51 €) ab.

2. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unsere Verbindlichkeiten halten wir stabil.

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite durch das Umlaufvermögen geprägt. Das Umlaufvermögen wird im Wesentlichen durch die flüssigen Mittel in Höhe von 110.543,38 € (Vorjahr: 123.849,66 €) dargestellt. Es handelt sich um Einnahmen aus Fördermitteln und den Beiträgen der Bundesanstalt und der regionalen Gesellschafter. Die Fördermittel stammen aus Städtebaumitteln des Ministeriums für Bauen und Verkehr (MBV). Auf der Passivseite stehen dem Umlaufvermögen insbesondere das Eigenkapital in Höhe von insgesamt 151.621,70 € (Vorjahr: 52.090,83 €) gegenüber.

2.2. Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2009 beläuft sich auf 99.530,87 € gegenüber 10.710,51 € im Jahr 2008. Erträgen in Höhe von 460.540,99 € (Städtebaumittel MBV und Finanzierungsanteile der Bundesanstalt und der Kommunen, Zinsen, Steuerrückzahlung), stehen Aufwendungen in Höhe von 361.010,12 € gegenüber. Die Erträge für die Projektentwicklung aus Fördermit-

teln und Beiträgen der Gesellschafter haben mit 448.000,00 € gegenüber dem Vorjahr (433.718,55 €) leicht zugenommen.

Die Struktur der Aufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Übertragung des Betriebes der Besucherinformation an die vogelsang ip gemeinnützige GmbH wesentlich verändert. Der größte Aufwandsposten in Höhe von 280.963,48 € (Vorjahr: 285.156,00 €) betrifft die Geschäftsbesorgung durch die NRW.URBAN GmbH & Co. KG. Weiterer Aufwand fiel an im Bereich der Werbekosten über 14.529,29 €, für Marketing und Vermarktung, sowie Beratungsleistungen für Infrastruktur über 15.232,00 €.

2.3. Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 167.752,80 € (Vorjahr: 170.534,49 €). Das Eigenkapital beträgt 151.621,70 € (Vorjahr: 52.090,83 €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 90 % (Vorjahr: 31 %). Damit ist die Finanzlage der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH geordnet.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen bzw. Fördermittel und Finanzierungsanteile zeitnah abzurufen. Damit war die Zahlungsfähigkeit der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH im Berichtsjahr stets gewährleistet. Beim ausgewiesenen Fremdkapital handelt es sich grundsätzlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die Quote beträgt 10 % (Vorjahr: 69 %) der Bilanzsumme.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient. Aufgrund des Wegfalls des Bereiches Besucherinformation wurde im Jahr 2009 auf die Erstellung von vierteljährlichen Bilanzen verzichtet.

Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

5. Prognose

Die Gesellschaft ist zurzeit bis zum 31.12.2013 befristet. Zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft gehören laut neuem Gesellschaftsvertrag die Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur, die Projektentwicklung der Kernnutzungen, die Vermarktung und das Marketing der außerhalb der Kernnutzungen verbleibenden Flächen von ca. 90 ha, der Betrieb und Unterhalt des Geländes und die Entwicklung eines Geländemanagement-Konzeptes für die Gesamtimmobilie.

Schwerpunkte der Tätigkeit in den Jahren 2010 und 2011 werden die weitere Projektentwicklung der Kernnutzungen „Internationale Begegnungsstätte DJH/Jugendwaldheim“ und Nationalparkverwaltung sowie der ersten sich aus dem Markterkundungsverfahren ergebenden Projekte sein. Als Infrastrukturmaßnahmen sind die Umsetzung der Hangsanierung, die Erstellung eines integrierten Verkehrs- und Beleuchtungskonzeptes und eines Sanierungskonzeptes für die Entwässerungsanlagen geplant.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft werden die Akquisition neuer Investorenprojekte und die Umsetzung des Geländemanagement-Konzeptes sein.

Für die kommenden Geschäftsjahre werden geringe Überschüsse erwartet.

Zum heutigen Tag sind auch keine Anzeichen erkennbar, dass sich aufgrund der Finanzkrise Verzögerungen oder sonstige Einschränkungen bei der Umsetzung der Kernprojekte auf Vogelsang ergeben. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zeigen sich allerdings in der geringen Resonanz auf das Markterkundungsverfahren. Die Gewinnung privater Entwickler und Investoren, insbesondere für die bestehende Altbausubstanz, wird dadurch nicht einfacher werden.

Schleiden, 5. Februar 2010

Fischer-Reinbach

Thomas Fischer-Reinbach

Geschäftsführung

BILANZ zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.554,00	137,00
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		38.272,00	3.266,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>38.251,09</u>	<u>0,00</u>
		76.523,09	3.266,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		289.721,58	0,00
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		<u>16.589,25</u>	<u>15.001,38</u>
		306.310,83	15.001,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		34.410,55	944,86
2. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>35.249,08</u>	<u>5.890,80</u>
		69.659,63	6.835,66
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		6.017,52	69.745,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.901,38	0,00
		<u>462.966,45</u>	<u>94.985,68</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2009

PASSIVA

	Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		27.300,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag		984,49	0,00
III. Jahresfehlbetrag		1.645,25-	984,49
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		106.425,87	5.971,36
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		217.550,28	0,00
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 217.550,28 (Euro 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		76.831,71	59.786,76
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 76.831,71 (Euro 59.786,76)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>21.196,10</u>	<u>2.243,07</u>
- Davon aus Steuern Euro 9.882,94 (Euro 1.593,07)		315.578,09	62.029,83
- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 21.196,10 (Euro 2.243,07)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		14.323,25	0,00
		<u>462.966,45</u>	<u>94.985,68</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		503.262,88	794,00
2. Erhöhung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge / Förderprojekte		275.498,33	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Finanzierungszuschüsse Gesellschafter		432.174,87	80.000,00
b) Zuschüsse für Förderprojekte		248.395,48	0,00
c) Sonstige Erträge		<u>4.570,65</u>	<u>0,00</u>
		685.141,00	80.000,00
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren		73.573,97	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		591.390,24	21.150,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Al- tersversorgung und für Unterstützung		<u>128.708,73</u>	<u>3.271,54</u>
		720.098,97	24.421,54
- Davon für Altersversorgung Euro 7.180,17 (Euro 0,00)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen so- wie auf aktivierte Aufwendungen für die In- gangsetzung und Erweiterung des Ge- schäftsbetriebs		6.816,90	329,54
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		663.760,89	55.058,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		840,90	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>2.119,30</u>	<u>0,00</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.626,92-	984,49
11. Sonstige Steuern		18,33	0,00
12. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		1.645,25	984,49-

vogelsang ip gemeinnützige GmbH **LAGEBERICHT 31.12.2009**

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
 - 1.1. Geschäftsverlauf
 - 1.2. Geschäftsergebnis
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
7. Prognosebericht

aufgestellt:
29.03.2010 | Albert Moritz, Geschäftsführer

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die vogelsang ip gemeinnützige GmbH (im folgenden GmbH genannt) wurde am 17.10.2008 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist

- die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
 - die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
 - die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang
- sowie
- die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den oben genannten Punkten stehen.

Das Stammkapital der Gesellschaft von zum Gründungszeitpunkt 26.000,- EUR wurde per notariellem Gesellschafterbeschluss vom 26.02.2010 und durch Übernahme von jeweils 650,- EUR durch

- den bisherigen Gesellschafter LVR Landschaftsverband Rheinland
- sowie
- die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens als neue Gesellschafterin

rückwirkend zum 01. Januar 2009 auf 27.300,- EUR erhöht. Im Jahr 2009 waren so folgende Gesellschafter mit folgenden Einlagen an der Gesellschaft beteiligt:

- LVR Landschaftsverband Rheinland mit 13.650 EUR,
 - Kreis Euskirchen mit 7.800 EUR,
 - Kreis Aachen mit 1.300 EUR,
 - Kreis Düren mit 1.300 EUR,
 - Kreis Heinsberg mit 650 EUR,
 - Stadt Aachen mit 650 EUR,
 - Stadt Schleiden mit 1.300 EUR
- sowie
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit 650 EUR.

Zum 21.10.2009 gingen die Geschäftsanteile sowie Rechte und Pflichten von Stadt Aachen und Kreis Aachen satzungsgemäß auf die StädteRegion Aachen über.

1.1 GESCHÄFTSVERLAUF

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den gesamten Betrieb der **Besucherinformation im Forum Vogelsang** sowie eine Vielzahl **standortbezogener Bildungsaktivitäten** durch.

Dies umfasst u.a.

- den Betrieb eines Informationszentrums mit Counter, Bookshop, Informationsausstellung, Gastronomie, etc. und täglicher Öffnung zwischen 10 und 17 Uhr,
- den Betrieb der Besucherrundgänge sowie des zentralen Besucherparkplatzes incl. Schrankenanlage auf dem Gelände,
- die Durchführung von Veranstaltungen auf dem Gelände (u.a. Großveranstaltungen),
- die Organisation von täglichen offenen sowie buchbaren Geländeführungen, von Turmaufstiegen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten,
- die Organisation von Tagungen und Konferenzen,
sowie
- das Angebot von Wechselausstellungen.

Neben einem größeren, **bildungsbezogenen Förderprojekt** im Rahmen des

- Bundesprogramms XENOS Integration und Vielfalt

starteten die Vorbereitung zur

- **Inwertsetzung des ehemaligen Truppenkinos** zu einem Veranstaltungsort,

ebenfalls im Rahmen eines Förderprojekts. Wesentliche Aktivitäten waren zudem die Konkretisierung der **anstehenden investiven Projekte** der Gesellschaft zum sogenannten „Forum Vogelsang“ und die Akquise der

diesbezüglichen Fördermittel beim Land Nordrhein-Westfalen. Im Einzelnen sind dies die Teilprojekte

- Sanierung und Umbau des Forums,
- NS-Dokumentation

- und
- Besucherzentrum / SchauFenster Eifel-Ardennen.

Diesbezügliche Vorarbeiten erfolgten im Rahmen zweier vorlaufender Förderprojekte - für den Ausstellungsbereich bzw. den Umbau.

1.2 GESCHÄFTSERGEBNIS

Das Jahr 2009 kann als erfolgreich bewertet werden. Ablesen lässt sich dies u.a.

- an befriedigenden quantitativen Ergebnissen im laufenden Betrieb, was sich an folgenden Kennwerten festmachen lässt:
 - Beibehaltung der Besucherzahlen auf hohem Niveau (181.000 in 2009),
 - hohe Nachfrage nach qualifizierten Angeboten, d.h. Führungen, Seminaren, Projekttagen (über 51.000 Teilnehmende in 2009),
 - erfolgreiche Einführung von Workshops/Projekttagen als neue Bildungsformate,
 - wachsender Anteil von Besuchern aus deutschen Fernzielen und BeNeLux (zurzeit 30%),

 - und
 - einer deutlichen Steigerung der Verkaufserlöse im Shop nach im Sommer erfolgter Sortimentsausweitung und Shopvergrößerung

- sowie

- an der fortschreitenden Konkretisierung der investiven Maßnahmen und Förderprojekte zum Forum Vogelsang mit diesbezüglichen Vorklärlungen auf ministerieller Ebene, so dass nunmehr mit einem vorzeitigen Maßnahmebeginn noch im Frühjahr 2010 zu rechnen ist.

Die fortschreitende Etablierung von vogelsang ip als außerschulischer Lernort lässt sich auch an den diesbezüglichen Förderprogrammen des Kreises Euskirchen, der Städteregion Aachen sowie des Kreises Heinsberg

festmachen, die Schulen die kostenlose Teilnahme am Bildungsprogramm ermöglichen und in 2010 fortgeführt werden.

ÖFFENTLICHE ZWECKERREICHUNG

Im Geschäftsjahr 2009 wurde erstmals der satzungsgemäße Gegenstand des Unternehmens in Gänze praktiziert und damit die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft gelegt. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die o.g. Aktivitäten der Gesellschaft im Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht.

2. ERTRAGSLAGE

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2009 innerhalb des in der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmens.

Den Umsatzerlösen und erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2009 weist einen Verlust "vor Gesellschafterverlustausgleich" von Minus 433.820,12 EUR aus. Das festgestellte Minus liegt innerhalb des vom Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmens von maximal minus 500.000,- EUR.

Satzungsgemäß wird dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 des Gesellschaftsvertrages definierten Regeln ausgeglichen, so dass ein Gesamtverlust von Minus 1.645,25 EUR verbleibt.

Die wesentlichen, ergebnisprägenden Positionen sind in der GuV 2009 abgebildet.

3. FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der GmbH war im Berichtsjahr

- auf Grund der gesellschafterseits zur Verfügung gestellten Mittel,
sowie
- eines Kontokorrentkredits ab November 2009

jederzeit gewährleistet. Die o.g., zum Jahresende aus den Förderprojekten ausstehenden Beträge wurden über den Kontokorrent zwischenfinanziert. Mit dem Mitteleingang der Fördermittel im Frühjahr 2010 wird gerechnet.

Damit ist die Finanzlage der GmbH geordnet.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im wesentlichen durch das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch Projektstände (noch nicht abgerechnete Projektförderungen) in Höhe von 289.721,58 EUR sowie Warenbestände in Höhe von 16.589,25 EUR und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von insgesamt 69.659,63 €, darüber hinaus von Sachanlagen in Höhe von insgesamt 76.523,09 EUR.

Dem stehen auf der Passivseite das gezeichnete Kapital in Höhe von 27.300,00 EUR zuzüglich Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 984,49 EUR, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 217.550,28, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 76.831,71 EUR sowie Rückstellungen in Höhe von 106.425,87 EUR gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt.

5. NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Angesichts der in den letzten Jahren nahezu konstanten Nachfragerwerte wird für das Jahr 2010 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und ähnlichen Verkaufserlösen wie im Jahr 2009 ausgegangen. Dieser Ansatz beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, die in 2010 noch fehlenden Bauaktivitäten und damit fehlende neuen Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen. Bei idealen Randbedingungen können umgekehrt auch Steigerungen eintreten.

Die Investitionsprojekte rund um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Die entsprechenden Finanzierungsmodalitäten und -instrumente werden vor Durchführung in den Gremien der Gesellschaft diskutiert und beschlossen.

Im Jahr 2010 werden vor diesem Hintergrund keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Sollten gravierende Verzögerungen in den Projektförderungen auftreten, ist mit negativen Auswirkungen auf das Ergebnis zu rechnen.

Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird seit Anfang 2009 eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll / Ist - Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Dies macht es möglich, auf eventuelle außerplanmäßige Veränderungen im Geschäftsverlauf frühzeitig reagieren zu können und ggf. eine Fortschreibung der Geschäftsstrategie sowie der Wirtschafts- und Finanzplanung durchführen zu können.

Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Hierbei können die 2009er Zahlen als Referenz und Kontrollwerte zu Grunde gelegt werden.

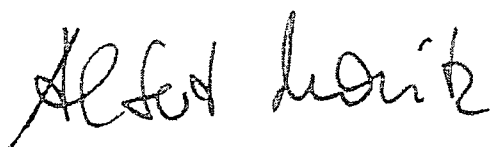
7. PROGNOSEBERICHT

Im Jahr 2010 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der ersten investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des "Forum Vogelsang" sowie dem Projekt „Veranstaltungsort Vogelsang | Kino“ wesentliche an Volumen zunehmen. Dies spiegelt sich in der aktuellen Wirtschaftsplanung wieder.

Wir erwarten auch für 2010 sowie die zukünftigen Geschäftsjahre ein ausgeglichenes Ergebnis. Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammen setzen:

- Programmerlöse,
- Projektförderungen
- sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Schleiden, 29. März 2010



Albert Moritz

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

A K T I V A

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Software	568.844,00	561.932,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.098.835,76	1.098.835,76
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	1.674.610,00	1.777.011,00
3. Kraftomnibusse	41.579.415,00	30.366.322,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	57.238,00	34.346,00
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.132.256,00	2.868.315,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.869.754,29	151.945,03
	49.412.109,05	36.296.774,79
III. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	16.467,26	23.142,62
	66.467,26	73.142,62
	50.047.420,31	36.931.849,41
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	321.233,01	265.815,75
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.577.499,88	1.398.673,07
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
31.12.2009: EUR	0,00	
31.12.2008: EUR	0,00	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.761.474,28	2.763.707,28
- davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2009: EUR	1.761.474,28	
31.12.2008: EUR	2.763.707,28	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.800,19	500.104,43
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.328.160,72	3.532.623,49
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	6.820.935,07	8.195.108,27
	2.953.453,24	2.081.866,61
	10.095.621,32	10.542.790,63
	149.759,63	150.895,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten		

P A S S I V A

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. <u>Stammkapital</u>	3.579.200,00	3.579.200,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	16.774.568,19	22.752.818,56
III. <u>Gewinnrücklagen</u>		
Andere Gewinnrücklagen	610.470,13	610.470,13
IV. <u>Bilanzverlust</u>	-7.832.938,61	-15.440.686,10
	13.131.299,71	11.501.802,59
	14.200.797,85	12.529.246,49
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	290.236,00	267.921,00
2. Sonstige Rückstellungen	6.131.960,00	7.121.613,00
	6.422.196,00	7.389.534,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.283.240,17	9.644.750,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR	2.297.598,23	
31.12.2008: EUR	3.033.000,00	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:		
31.12.2009: EUR	7.196.491,86	
31.12.2008: EUR	2.089.750,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.914.518,80	2.903.289,96
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR	3.914.518,80	
31.12.2008: EUR	2.903.289,96	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.975.740,18	1.633.683,96
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR	1.975.740,18	
31.12.2008: EUR	1.633.683,96	
- davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2009: EUR	276.171,07	
31.12.2008: EUR	290.256,02	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.239.008,55	1.768.228,46
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR	2.239.008,55	
31.12.2008: EUR	1.768.228,46	
- davon aus Steuern:		
31.12.2009: EUR	568.081,21	
31.12.2008: EUR	579.720,28	
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
31.12.2009: EUR	3.728,02	
31.12.2008: EUR	1.881,16	
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	26.412.507,70	15.949.952,38
	126.000,00	255.000,00
	60.292.801,26	47.625.535,46

**Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2009**

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

	<u>2009</u> <u>EUR</u>	<u>2008</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	60.468.410,61	58.808.082,61
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.881.469,40	8.494.499,80
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	6.191.350,27	7.706.529,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.909.373,13	24.506.823,71
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	24.772.169,36	24.078.606,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.054.352,22	4.849.087,04
- davon für Altersversorgung:		
2009: EUR 144.679,37		
2008: EUR 113.642,11		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.775.144,49	5.238.408,99
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>6.942.127,15</u>	<u>7.669.594,18</u>
7. Betriebsergebnis	705.363,39	-6.746.467,19
8. Erträge aus Beteiligungen	3.000,00	3.000,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	40,45	2.661,41
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.507,03	212.628,59
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>289.890,26</u>	<u>628.599,52</u>
12. Finanzergebnis	<u>-256.342,78</u>	<u>-410.309,52</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	449.020,61	-7.156.776,71
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-1.226,68
15. Sonstige Steuern	<u>35.282,30</u>	<u>38.459,15</u>
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	413.738,31	-7.194.009,18
	-----	-----

Lagebericht/ Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2009

der

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

Lagebericht und
Konzern-Lagebericht 2009

Die Gesamtlage für öffentliche Verkehrsunternehmen war – neben der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung – im Jahre 2009 weiterhin durch Vorbereitung auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen geprägt.

Die bereits erfolgte Änderung des ÖPNV-Gesetzes für Nordrhein-Westfalen brachte wesentliche Veränderungen der Gesetzeslage aus Sicht der Verkehrsunternehmen und damit auch der RVK durch die Pauschalierung der ÖPNV-Fördermittel (Auszahlung der bisherigen Fördersummen – mit Ausnahme der Ausgleichszahlungen aus § 45a PBefG und der Abgeltungen nach SGB IX – an die Aufgabenträger). Die Weiterreichung dieser Fördermittel an die Verkehrsunternehmen durch die Aufgabenträger wird nicht mehr nach Kriterien erfolgen, die landesseitig festgelegt werden, jedoch ist eine Fördersumme in Höhe von mindestens 80 % der Aufgabenträgerpauschale an die Verkehrsunternehmen auszuschütten. Diese Regelung hat zu einer Reihe unterschiedlicher Handhabungen bei den Aufgabenträgern im Bedienungsgebiet des Konzerns geführt, was den bürokratischen Aufwand nicht verringert, sondern im Gegenteil eher erhöht hat.

Weiter zu beachten ist die verabschiedete neue EU-Verordnung 1370/2007 für den öffentlichen Personennahverkehr. Sie ist mit Wirkung vom 03. Dezember 2009 in Kraft getreten.

Die Gebietskörperschaften dürfen danach weiterhin selbst entscheiden, ob sie den ÖPNV selbst erbringen oder durch eigene oder private Unternehmen durchführen lassen. Wenn dabei förmlich ausgeschrieben wird, bleibt es im Wesentlichen bei dem heutigen vergaberechtlichen Status quo. Für vom Aufgabenträger selbst oder mit eigenen Unternehmen erbrachte Verkehrsleistungen muss nach Inkrafttreten der Verordnung der neue Rechtsrahmen beachtet werden. Er enthält eine Reihe förmlicher Voraussetzungen und setzt darüber hinaus einheitliche Regeln für die Gewährung von Zuschüssen aus öffentlichen Kassen. Die Freiheit der Gebietskörperschaften und Verkehrsunternehmen, Nachunternehmer einzusetzen, ist eingeschränkt.

Die Fülle neuer unbestimmter Rechtsbegriffe und noch weiterhin vorhandener Interpretationsspielraum erschweren Prognosen über die künftige Praxis. Dies wirkt sich auch auf die aktuelle Diskussion über die Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes auf Bundes- und Länderebene aus.

Die RVK hat sich auf diese Situation insofern vorbereitet, als intensive Verhandlungen mit Aufgabenträgern/Eigentümern zur Herbeiführung rechtssicherer dauerhafter Gestaltung der Zuschüsse zum ÖPNV im Hinblick auf die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen der RVK geführt worden sind. Durch Unterzeichnung von Vereinbarungen bzw. durch Betrauungsakte, unter Berücksichtigung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes vom 24. Juli 2003 in Sachen Altmark-Trans mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen und der Linksrheinischen Verkehrsgesellschaft mbH (für den Rhein-Sieg-Kreis) ist dieser Prozess weitestgehend abgeschlossen.

Für den RVK-Konzern (RVK und RBR) ergibt sich aus dem Rechtsrahmen weiterhin, dass die Entwicklung des Unternehmens zu noch kostengünstigeren Strukturen fortgesetzt, die permanente Qualitätssicherung sowie der systematische Umweltschutz als Ziele erhalten bleiben. Da dem RVK-Konzern aber bereits die Erfüllung des sogenannten Vierten Kriteriums des EuGH-Urteils „Altmark-Trans“ bestätigt worden ist, befindet er sich in der Situation, von seiner Seite aus angemessen auf die neuen Voraussetzungen vorbereitet zu sein. Im Wege von sachgerechten und transparenten Projektmanagementstrukturen wird nunmehr die Umsetzung weiterer Schritte zur stetigen Verbesserung der Kostenstruktur im Konzern vorangetrieben.

Die erfolgreiche Bewerbung um die Fahrleistungsaufträge in den Städten Brühl, Euskirchen und Hürth, für einen Zeitraum von zehn Jahren, sichert nicht nur Arbeitsplätze im Konzern, sondern zeigt auch das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der RVK und den, aus Sicht der städtischen Auftraggeber, hohen Qualitätsstandard der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernfirmen erbrachten Dienstleistungen.

Unverändert betreibt die RVK GmbH Linien- und Sonderverkehre nach § 42 bzw. § 43 Personenbeförderungsgesetz, sowie Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG. In erheblichem Umfang werden Leistungen im Auftrag anderer Verkehrsunternehmen erbracht. Auch der so genannte Gelegenheitsverkehr wird im Rahmen der Reisesparte weiter betrieben.

Der Linienverkehr auf der Grundlage von § 42 bzw. § 43 PBefG ist in den Tarifrahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg integriert.

Die Gesamtfahrleistungen im RVK-Konzern sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Insgesamt ist eine Zunahme um 0,19 Mio. Km auf insgesamt 28,16 Mio. Km zu verzeichnen. Dies entspricht einer Veränderung von +0,70%.

In den einzelnen Verkehrsarten waren im Berichtsjahr sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu verzeichnen. Die Verkehre im Mietomnibusverkehr sind um 15,53% gesunken (-52.391 Km). Beim TaxiBus ist ein Rückgang in Höhe von 1,23% (-11.326 Km) und beim Ast-Verkehr ein Rückgang von 13,21% (-29.722 Km) festzustellen. Auch beim Verkehr nach der Freistellungsverordnung (FO) gab es einen Rückgang in Höhe von 8,49% (-5.250 Km). Die Fahrleistungen im Bereich des Notverkehrs verminderten sich um 80,71% (-144.579 Km) Dieser Rückgang fand im Bereich Schienenersatzverkehr statt und ist nicht überraschend, da es sich bei dem Vorjahresergebnis um einen Sonderfall (Schienenersatzverkehr für die KVB AG) gehandelt hat. Bei den Leistungen für andere Verkehrsunternehmen ist eine Steigerung in Höhe von 1,24% (+168.326 Km) zu verzeichnen. Beim Linienverkehr nach § 42 PBefG ist eine minimale Steigerung um 0,05% (+5.444 Km) zu verzeichnen. Auch im Bereich Sonderlinienverkehr nach § 43 PBefG ist eine Steigerung festzustellen. Diese beträgt 3,03% (+40.778 Km).

Unverändert bleibt der Ansatz der RVK, angebotsverträgliche Einschnitte in das Busfahrleistungsangebot unter Ersatz durch alternative, an der Nachfrage orientierte, Verkehrsangebote in den Nahverkehrsplänen der Gebietskörperschaften anzuregen und diese, bei entsprechender Beschlusslage der Aufgabenträger, auch vorzunehmen. Die RVK als kommunales Unternehmen sieht es als ihre Aufgabe an, unter Antizipierung der demografischen Entwicklung in den jeweiligen Kreisen und Kommunen, ein der Kundennachfrage entsprechendes Mobilitätsangebot, in Abstimmung mit ihren Eigentümern/Auftraggebern zu entwickeln, zu realisieren und zu managen.

Unabhängig von der durch das ÖPNV-Gesetz NRW vorgesehenen grundsätzlichen Veränderung der Bezuschussung des Ausbildungsverkehrs, voraussichtlich ab dem Jahr 2011, geht die Geschäftsführung von stagnierenden Ausgleichszahlungen und Abgeltungsleistungen aus. Die dabei geleistete Erstattung ist gleichzeitig für die Folgejahre bis zum Jahr 2010 als Zuschusshöhe

festgeschrieben und wird nur noch durch die Abgabe bzw. Übernahme von Liniengenehmigungen nach PBefG, aktuell z. B. im Rhein-Erft-Kreis (Abgabe an die REVG) und im Kreis Euskirchen (Übernahme von der Firma Bank) beeinflusst.

Am Ende des Berichtsjahres verfügt der RVK-Konzern über 379 eigene Omnibusse, einschließlich der zum Verkauf stehenden nicht mehr eingesetzten Altfahrzeuge, mit denen 53% der Gesamtfahrleistungen erbracht wurden. Für 47% der Fahrleistungen wurden durchschnittlich 324 Omnibusse von privaten Verkehrsunternehmen eingesetzt, wobei der Anteil der Leistungserbringung durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in den jeweiligen Gebietskörperschaften sehr unterschiedlich ist.

Im Berichtsjahr sind auf der Ebene der Muttergesellschaft RVK Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Umfang von ca. 19.223 T€ getätigt worden.

Auf Konzernebene ergibt sich ebenfalls ein Investitionsvolumen in Höhe von 19.223 T€. Die Investitionen betreffen überwiegend die Beschaffung von 65 Omnibussen (17.397 T€). Hierin enthalten sind Anzahlungen für zwei Wasserstoffbusse in Höhe von 1.488 T€. Für die Busbeschaffung wurden insgesamt Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln in einer Größenordnung von ca. 3.525 T€ gewährt.

Im Vorjahresvergleich haben sich die finanziellen Mittel im Konzern um 872 T€ erhöht.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12.667 T€ auf 60.293 T€ erhöht.

Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgte neben den genannten Investitionszuschüssen durch die Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von 11.830 T€, sowie aus Abschreibungen und Liquiditätsmitteln der Gesellschafter im Rahmen der gesellschaftsvertraglich geregelten Ergebniskonsolidierung.

Aus dem im Berichtsjahr aufgenommenen Finanzierungsdarlehen für die Busbeschaffung des Jahres 2008/2009 ergibt sich am Ende des Berichtsjahres auf Grund der planmäßigen Tilgungen in Höhe von 291 T€ noch ein Schuldenstand in Höhe von 11.539 T€.

Bei dem im Jahr 2007 in Anspruch genommenen Finanzierungsdarlehen für die Busbeschaffung des Jahres 2006 ergibt sich nach planmäßigen Tilgungen in Höhe von 670 T€ am Ende des Berichtsjahres noch ein Schuldenstand in Höhe von 4.662 T€.

Im Rahmen der Zinssicherung wurden von der RVK zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte (Cap) mit Laufzeiten bis 2014 bzw. 2017 abgeschlossen. Der Abschluss der Zinssicherungsgeschäfte erfolgte in Zusammenhang mit Darlehen zu Busbeschaffungen in 2004 und 2007. Im Berichtsjahr wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 26 T€ vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt unter Berücksichtigung der von den Gesellschaftern in 2009 im Rahmen der Ergebniskonsolidierung in die Kapitalrücklage geleisteten Zahlungen 28,4%, nach 32,7% zum Vorjahresstichtag. Bei der Muttergesellschaft beträgt die Eigenkapitalquote 28,4% nach 32,6% zum Vorjahresstichtag.

Das erstmals positive handelsrechtliche Jahresergebnis 2009 in Höhe von rd. 414 T€ ist geprägt von den seit Anfang des Geschäftsjahres geleisteten Betriebskostenzuschüssen der Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen und der Linksrheinischen Verkehrsgesellschaft mbH (für den Rhein-Sieg-Kreis).

Im Gegensatz zu den bis zum 31. Dezember 2008 geleisteten Zahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft, erhöhen die geleisteten Betriebskostenzuschüsse das handelsrechtliche Jahresergebnis. Eine steuerrechtliche Verpflichtung der Gesellschaft ergibt sich aufgrund dieses Ergebnisses allerdings nicht, da die geleisteten Zuschüsse in Höhe von rd. 6,6 Mio. Euro nicht einer ertragsteuerlichen Berücksichtigung unterliegen und außerhalb der handelsrechtlichen Bilanz - für Zwecke der Besteuerung - abzusetzen sind.

Insoweit ist aus dem nunmehr positiven handelsrechtlichen Jahresergebnis, auch keine veränderte Auswirkung auf die Liquiditätslage abzuleiten.

Auf Grund der unterjährigen laufenden Liquiditätszahlungen von Gesellschaftern und der gesellschaftsvertraglich getroffenen Regelungen zum Verlustausgleich (auf Gebietskörperschaften

bezogene Abrechnung, Betriebskostenzuschüsse), ist die Finanzierung der Muttergesellschaft RVK, aus heutiger Sicht, dennoch in ausreichendem Umfang gesichert.

Die auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung der Verkehrsleistungen und aller damit zusammenhängenden, durch die RVK erbrachten Dienstleistungen, z. B. Planung, Service, Vertrieb, Personalbetreuung, Kommunikation, ist nach wie vor eine sachgerechte Grundlage für die Verteilung von Erträgen und Aufwendungen.

Aus der Erbringung gemeinwirtschaftlicher Leistungen aus Liniengenehmigungen gemäß PBefG ergibt sich trotz der von der Geschäftsführung durchgeführten Einsparmaßnahmen in Teilbereichen Zuschussbedarf durch die Aufgabenträger bzw. Gesellschafter, welcher bei den drei Gebietskörperschaften Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Kreis Euskirchen im Wege der getroffenen Vereinbarungen vorgenommen wird. Auf den Umfang der Verkehrsleistungen hat das Unternehmen auf Grund des Zwangs zur Umsetzung der Nahverkehrspläne bzw. wegen erfolgter politischer Beschlüsse keinen Einfluss.

Die im Übrigen verbleibenden Verkehrsverluste werden bei den kommunalen Verkehrsunternehmen abgebildet.

Die negativen Ergebnisse der RVK GmbH werden auf Grund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, bis zur dort festgelegten Höhe, von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als unmittelbare Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden bei den nachfolgenden Darstellungen eliminiert.

Im RVK-Konzern sind die Umsatzerlöse um insgesamt ca. 1.660 T€ auf 60.468 T€ gestiegen, bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung um ca. 1.310 T€ auf 62.414 T€.

In den einzelnen Verkehrsarten ist im Bereich der Sonderlinienverkehre nach § 43 PBefG eine Steigerung zu verzeichnen (+1,68%). Beim freigestellten Schülerverkehr (+5,94%) und den

Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen (+3,64%), sowie im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG (+7,64%) sind im Vorjahresvergleich ebenfalls höhere Umsatzerlöse festzustellen.

Im Bereich des Gelegenheitsverkehr ist das Umsatzvolumen rückläufig (-35,89%). Diese Minderung ist, wie bereits dargestellt, begründet mit dem Wegfall des Schienenersatzverkehrs für die KVB AG.

Die Einnahmen aus Ausgleichszahlungen sind im Bereich des Ausbildungsverkehrs im Berichtsjahr um 24,74% auf insgesamt 724 T€ (Vorjahr 962 T€) gesunken.

Die Abgeltungen nach SGB IX liegen mit 1.177 T€ (-17,17%) unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1.421 T€.

Die Betriebsaufwendungen sind auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um ca. 596 T€ auf 74.645 T€ gestiegen. Bei der Muttergesellschaft ist ein Anstieg um 269 T€ (+0,35%) zu verzeichnen.

Bei den Personalkosten ergibt sich auf Konzernebene eine Erhöhung um 899 T€. Bei der Muttergesellschaft ist ein Rückgang um 288 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen hat sich im Konzern um 33 Personen erhöht, bei der Muttergesellschaft ist eine Verringerung um 5 Personen festzustellen.

Im Personal- und Sozialbereich wurde mit der Vereinigten Dienstleistungs-Gewerkschaft (ver.di) in zweiter Verhandlungsrunde am 07. Februar 2008 ein Tarifabschluss, im Wesentlichen mit folgendem Inhalt erzielt, welcher folgend wegen der Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2009 dargestellt wird:

- Lineare Erhöhungen der Vergütungen um 3,50% ab Januar 2008 und um weitere 2,70% ab Januar 2009,
- Verlängerung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 39,0 Stunden, 39,5 Stunden oder 40,0 Stunden gegen Entgeltausgleich, gekoppelt an die Arbeitszeitentwicklung nach TV-N NRW (als eventuelles Ergebnis der aktuellen Verhandlungen für den Bereich „Öffentlicher Dienst“),
- Laufzeit 24 Monate,
- Ausschluss betrieblich bedingter Beendigungskündigungen bis 31. Dezember 2009,

- Der Tarifabschluss gilt nur für ver.di-Mitglieder, die seit mindestens 01. Januar 2008 Mitglied der Gewerkschaft ver.di sind.

Mit der Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA (TG) wurde in erster Verhandlungsrunde am 11. Februar 2008 ein Tarifabschluss, im Wesentlichen mit folgendem Inhalt vereinbart:

- Lineare Erhöhungen der Vergütungen um 3,50 % ab Januar 2008 und um weitere 2,70 % ab Januar 2009,
- Bis auf Weiteres Weitergeltung einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden mit monatlichem Entgeltausgleich über 75,00 €
- Koppelung der Arbeitszeit an die Entwicklung der monatlichen Arbeitszeit gemäß des Tarifvertrages mit der Gewerkschaft ver.di,
- Laufzeit 24 Monate,
- Keine betrieblich bedingten Beendigungskündigungen bis 31. Dezember 2009.

Gravierende Unterschiede in der rechtlichen Beurteilung der jeweiligen Kompetenzen gab es zwischen den Betriebsräten der RBR und der RVK. Insbesondere das Thema der Abgrenzung der Zuständigkeiten der jeweiligen Betriebsräte auf den Betriebshöfen der Konzernmutter, wenn es sich um Beschäftigte der RBR handelt, wurde uneinheitlich beurteilt.

Die Geschäftsführung der Konzerngesellschaften hat die Position vertreten, dass es sich um einen gemeinsamen Betrieb von RVK und RBR handelt und daher das Arbeitsgericht Köln zur Klärung dieser Auslegungsfrage angerufen.

Mit Beschluss 14 BV 194/09 vom 09. März 2010 (zugestellt am 07. April 2010) hat das Arbeitsgericht Köln festgestellt, dass die Betriebsstätten in der Hauptverwaltung Köln sowie in den Niederlassungen Bergheim, Bonn, Euskirchen, Gummersbach, Meckenheim, Wermelskirchen und in den Zweigniederlassungen Bergisch Gladbach, Hürth und Waldbröl einen gemeinsamen Betrieb mehrerer Unternehmen im Sinne des Betriebsverfassungsgesetzes bilden.

Daher wurde am 13. April 2010 erstmals ein gemeinsamer Betriebsrat aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften RVK GmbH und RBR GmbH gewählt.

In den am 15./16. April 2010 stattgefundenen Tarifverhandlungen für die RVK GmbH mit den Tarifpartnern AGVDE und RVK GmbH auf der einen Seite und der Tarifgemeinschaft Transnet/GDBA (TG) sowie der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) auf der anderen Seite wurden in getrennten Verhandlungen zwei Tarifvereinbarungen für den Zeitraum 01. Januar 2010 bis 31. Mai 2012 erzielt, welche mit einer Widerspruchsfrist bis zum 02. Juni 2010 versehen sind und sich im Volumen des Abschlusses der Tarifrunde 2010 für den Öffentlichen Dienst bewegen.

Der Materialaufwand ist auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 113 T€ gesunken. Auf der Ebene der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung in Höhe von 758 T€. Der Anstieg ist im Wesentlichen begründet durch Kostensteigerungen im Bereich der Auftragsunternehmervergütungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sind im Konzern um 727 T€ und auf der Ebene der Muttergesellschaft um 739 T€ gesunken.

Im Berichtsjahr wurden Bankzinsen in Höhe von 284 T€ (langfristig) aufgewendet.

Den Zinsaufwendungen stehen auf Konzernebene Zins- und Beteiligungserträge in Höhe von 31 T€ und bei der Muttergesellschaft in Höhe von 29 T€ gegenüber.

Die Einnahmenaufteilung war geprägt von den Tariferhöhungen des VRS im Jahre 2009, die sich insgesamt positiv auf das Ergebnis des Jahres 2009 ausgewirkt haben.

Die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu verbessern, so dass ein adäquates markt- und kundengerechtes Angebot durch den Konzern realisiert werden kann, wird das Handeln der Konzern-Geschäftsführung auch in den folgenden Jahren bestimmen.

Die beabsichtigte Zusammenlegung der Betriebshöfe der RVK GmbH und der OVAG/VBL in Gummersbach wird unverändert angestrebt. Dieses Vorhaben steht in Abhängigkeit einer erfolgreichen Vermarktung des Betriebsgrundstückes der RVK, welche sich jedoch aufgrund der allgemeinen Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt, spezifischer Angebotslage in Gummersbach und Anforderungen an das Grundstück in bauplanungsrechtlicher Hinsicht als schwierig erweist.

Möglichkeiten zur weiteren Ergebnisverbesserung ergeben sich dadurch, dass von den Eigentümern weitere Auftragsunternehmerleistungen an den RVK-Konzern zu auskömmlichen Bedingungen vergeben werden. Diese reduzieren den Kostenanteil für die Genehmigungsverkehre und es erfolgt ein Deckungsbeitrag für die nicht fahrleistungsspezifischen Aufwendungen des RVK-Konzerns, durch die von ihm in Auftragsunternehmereigenschaft erbrachten Fahrleistungen.

Ein entsprechender Vertragsabschluss erfolgte mit der SWBV.

Eine weitere Möglichkeit zur Ergebnisverbesserung besteht darin, dass der RVK-Konzern langfristige, auskömmliche Aufträge zur Verkehrsleistungserbringung, bei Beibehaltung der Eigenschaften nach § 42ff PBefG, erhält, welche die Arbeitsplätze des Fahrpersonals und der notwendiger Weise mit der Verkehrsleistung, der Qualitätssicherung und der Unternehmensaufrechterhaltung verbundenen Mitarbeiter sichern.

Auch das Erbringen von Dienstleistungen in Bereichen, die nicht direkt dem Fahrbetrieb zugeordnet sind, ist eine Möglichkeit, das Ergebnis des Unternehmens zu verbessern. Von dieser Möglichkeit wurde durch die Implementierung der Dienstleistungsmarke „REVEKO“ bereits in verstärktem Umfang Gebrauch gemacht.

So werden bereits eine Reihe von Dienstleistungen in den Bereichen Vertrieb, Service, Informationstechnik, Fahrgeldmanagement, Aus- und Weiterbildung für andere Verkehrsunternehmen erbracht.

Kooperationen mit Verkehrsunternehmen sind ebenfalls ein Weg, um mittel- und langfristig zu verbesserten Ergebnissen bei den beteiligten Unternehmen zu gelangen. Die Kooperationen mit der KVB, der OVAG, der SWBV und der KWS haben zu ersten positiven Ergebnissen geführt und werden fortgesetzt.

Um die für das Unternehmen und den Konzern wesentlichen Risiken frühzeitig identifizieren zu können sowie zur Steuerung und Bewältigung der Risiken hat die Konzern-Geschäftsführung ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das alle wesentlichen Konzernbereiche umfasst.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Risikomanagements, der Vereinbarungen mit Aufgabenträgern bzw. Gesellschaftern über Zuschüsse und auf Grundlage des beschriebenen gesellschaftsvertraglich geregelten Verlustausgleichs durch die Eigentümer des Konzerns, der liquiditätswirksame Zahlungen in das Eigenkapital zum Ausgleich entstandener bzw. zukünftig entstehender Jahresfehlbeträge vorsieht, sind derzeit keine den Bestand des Konzerns gefährdenden Entwicklungen zu verzeichnen.

Wesentliche Ziele der Geschäftsführung des RVK-Konzerns sind:

1. Den Eigentümern und Aufgabenträgern sowie den sonstigen Auftraggebern des Konzerns eine qualitativ hochwertige, kostengünstige und kommunal gesteuerte Produktpalette zur Verfügung zu stellen, die den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer unserer Dienstleistungen so gut wie irgend möglich gerecht wird.
2. Die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns durch die Erbringung einer zertifizierten und möglichst umweltgerechten Dienstleistungskette mit hoher Qualität für den Kunden zu marktgerechten Preisen zu sichern. Gleichzeitig übernimmt der Konzern gesellschaftliche Verantwortung und bringt seine soziale Kompetenz als kommunales Unternehmen RVK in die gesellschaftlichen Prozesse ein.
3. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RVK-Konzerns langfristig, auf einem angemessenen Vergütungsniveau, zu sichern und die Arbeitsbedingungen im Konzern auch weiterhin fair und partnerschaftlich zu gestalten.
4. Durch sinnvolle Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln, die Finanz- und Innovationskraft zu stärken und damit die Zukunftschancen der kommunalen Unternehmen sowie unserer Partner und Auftragnehmer zu verbessern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich - sofern nicht oben ausgeführt – erkennbar nicht ergeben.

Köln, 16. April 2010

Regionalverkehr Köln GmbH

gez. Eugen Puderbach

Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. K T I V A		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	568.842,00	561.551,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.098.835,76	1.098.835,76
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	1.674.610,00	1.777.011,00
3. Kraftomnibusse	41.579.415,00	30.366.322,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	57.238,00	34.346,00
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.126.063,00	2.861.626,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.869.754,29	151.945,03
III. Finanzanlagen	49.405.916,05	36.290.095,79
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	227.000,00	227.000,00
2. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	16.467,26	23.142,62
	293.467,26	300.142,62
	50.268.225,31	37.151.779,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	321.233,01	265.815,75
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.577.499,88	1.396.704,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 0,00		
31.12.2008: EUR 0,00		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.761.474,28	2.763.707,28
davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2009: EUR 1.761.474,28		
31.12.2008: EUR 2.763.707,28		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.800,19	500.104,43
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.298.103,49	3.516.784,32
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 841.743,36		
31.12.2008: EUR 1.075.869,77		
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.790.877,84	8.177.300,87
III. Rechnungsabgrenzungsposten	2.860.769,00	2.038.098,19
	9.972.899,85	10.481.214,81
	149.759,63	149.416,92
	60.390.884,79	47.782.411,14
	60.390.884,79	47.782.411,14
P A S S I V A		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	3.579.200,00	3.579.200,00
II. Kapitalrücklage	16.777.439,50	22.755.689,87
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	610.470,13	610.470,13
IV. Bilanzverlust	-7.860.030,51	-15.457.778,00
	13.117.079,12	11.487.582,00
	14.200.797,89	12.529.246,49
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	290.236,00	267.921,00
2. Sonstige Rückstellungen	5.839.500,00	6.844.500,00
	6.129.736,00	7.112.421,00
D. Verbindlichkeiten	18.283.240,17	9.644.750,00
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 2.297.598,23		
31.12.2008: EUR 3.033.000,00		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:		
31.12.2009: EUR 7.196.491,86		
31.12.2008: EUR 2.069.750,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.751.645,52	2.898.021,80
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 3.751.645,52		
31.12.2008: EUR 2.898.021,80		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.975.740,18	1.633.683,96
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 1.975.740,18		
31.12.2008: EUR 1.633.683,96		
davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2009: EUR 276.171,07		
31.12.2008: EUR 290.256,02		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	454.537,17	479.284,78
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 454.537,17		
31.12.2008: EUR 479.284,78		
davon aus Lieferungen und Leistungen:		
31.12.2009: EUR 454.537,17		
31.12.2008: EUR 479.284,78		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.352.108,78	1.742.421,11
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
31.12.2009: EUR 2.352.108,78		
31.12.2008: EUR 1.742.421,11		
davon aus Steuern:		
31.12.2009: EUR 537.954,81		
31.12.2008: EUR 717.761,78		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
31.12.2009: EUR 3.728,02		
31.12.2008: EUR 1.881,16		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26.817.271,82	16.396.161,65
	126.000,00	255.000,00
	60.390.884,79	47.782.411,14

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2009

Regionalverkehr Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RVK), Köln

	<u>2009</u> <u>EUR</u>	<u>2008</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	62.413.812,37	61.103.642,88
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.934.275,38	8.582.328,34
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	6.242.537,51	7.758.221,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.549.949,14	32.276.648,61
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.376.142,35	19.669.735,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.995.341,45	3.990.086,54
- davon für Altersversorgung:		
2009: EUR 144.679,37		
2008: EUR 113.642,11		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.773.934,20	5.236.454,47
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>6.788.700,74</u>	<u>7.527.212,23</u>
7. Betriebsergebnis	621.482,36	-6.772.387,06
8. Erträge aus Beteiligungen	3.000,00	3.000,00
9. Erträge aus Gewinnabführung	84.526,25	32.422,81
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	40,45	2.661,41
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.151,81	205.409,08
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>289.890,26</u>	<u>628.592,95</u>
13. Finanzergebnis	<u>-173.171,75</u>	<u>-385.099,65</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	448.310,61	-7.157.486,71
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-1.226,68
16. Sonstige Steuern	<u>34.572,30</u>	<u>37.749,15</u>
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>413.738,31</u> =====	<u>-7.194.009,18</u> =====

Konzernbilanz der Energie Nordteifel GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2009

		P a s s i v a	
		Anhang	Anhang
		31.12.2009	31.12.2009
		31.12.2008	31.12.2008
A k t i v a :			
Anlagevermögen			
1	Immaterielle Vermögensgegenstände	596.349,00 €	609.128,00 €
	Sachanlagen	8.895.878,41 €	9.472.926,41 €
	Finanzanlagen	5.366.431,74 €	3.188.001,85 €
		14.858.659,15 €	13.270.056,26 €
Umlaufvermögen			
	Vorräte		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	339.528,35 €	369.145,81 €
2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.701.235,86 €	4.753.031,66 €
	Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	322,38 €	- €
	Forderungen gegen Gesellschafter	156.328,01 €	150.274,09 €
	Sonstige Vermögensgegenstände	3.077.541,27 €	1.345.028,00 €
		10.935.427,52 €	6.248.333,75 €
3	Wertpapiere		
		3.000.000,00 €	3.793.300,00 €
4	Flüssige Mittel		
		7.271.288,47 €	7.943.606,13 €
		36.404.903,49 €	31.624.441,95 €
P a s s i v a :			
Eigenkapital			
5	Kapitalanteile	7.810.621,48 €	7.810.621,48 €
	Konzernjahresüberschuss	2.700.198,23 €	2.983.323,39 €
	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	155.100,00 €	155.100,00 €
		10.665.919,71 €	10.949.044,87 €
6	Empfangene Ertragszuschüsse		
		5.704.983,09 €	6.553.037,54 €
7	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Pensionen	858.978,00 €	894.796,00 €
	Steuerrückstellungen	50.000,00 €	138.424,00 €
	Sonstige Rückstellungen	5.573.393,00 €	4.040.535,00 €
		6.482.371,00 €	5.073.755,00 €
8	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.750.000,00 €	1.875.000,00 €
	Erhaltene Anzahlungen	1.166,05 €	21.329,33 €
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.722.016,08 €	3.641.141,18 €
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.881,97 €	- €
	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	944,27 €	1.021.776,25 €
	Sonstige Verbindlichkeiten	2.699.009,33 €	2.242.396,90 €
		13.176.017,70 €	8.801.643,66 €
9	Rechnungsabgrenzungsposten		
		375.611,99 €	246.960,88 €
		36.404.903,49 €	31.624.441,95 €

0.0559591.001

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG vom 01.01. - 31.12.2009

	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse		52.185.011,15 €	52.442.477,37 €
Stromsteuer		- 4.858.003,97 €	- 5.335.533,55 €
	12	<u>47.327.007,18 €</u>	<u>47.106.943,82 €</u>
Sonstige betriebliche Erträge	13	<u>400.921,74 €</u>	<u>429.308,50 €</u>
		47.727.928,92 €	47.536.252,32 €
Materialaufwand	14	31.839.561,09 €	30.908.084,50 €
Personalaufwand	15	6.410.841,78 €	6.869.537,26 €
Abschreibungen	16	1.867.581,32 €	1.914.566,88 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	<u>4.953.823,13 €</u>	<u>5.040.034,67 €</u>
		2.656.121,60 €	2.804.029,01 €
Finanzergebnis	19	423.660,72 €	789.509,64 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>3.079.782,32 €</u>	<u>3.593.538,65 €</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	350.097,37 €	578.638,52 €
Sonstige Steuern		29.486,72 €	31.576,74 €
Konzernjahresüberschuss		<u>2.700.198,23 €</u>	<u>2.983.323,39 €</u>

Konzernlagebericht 2009
 (zusammengefasst mit dem Lagebericht Einzelabschluss)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Anteilseigner und Konzernstruktur

Die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, Kall (ene), ist das Mutterunternehmen des ene-Konzerns, der in 2004 durch die konsequente Umsetzung der rechtlichen und operationellen Entflechtung (seit Ende 2009 auch informell, systemtechnisch Trennung zwischen Netz und Vertrieb) aus der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH, Kall (KEV GmbH), hervorgegangen ist.

Beteiligt am ene-Konzern ist der Kreis Euskirchen, Euskirchen, und die RWE Rheinland Westfalen Netz AG, Essen, über die Komplementärin der ene, der Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH, Kall, zu gleichen Teilen.

Die ene hält an der KEV GmbH eine 95-prozentige Beteiligung. Der Kreis Euskirchen ist mit 2,5 Prozent und die RWE Rheinland Westfalen Netz AG ebenfalls mit 2,5 Prozent beteiligt. Die Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH (KEV-Netz GmbH) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der KEV GmbH. Zwischen den beiden Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kerngeschäfte der Gesellschaften:

Konzerngesellschaften	Anteil in %	Mitarbeiter* 2009	Gezeichnetes Kapital in T€	Kerngeschäft
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, Kall	-	35	25	Energiedienstleistungen und gewerbliche Dienstleistungen, Bau und Instandhaltung
Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH, Kall	95	69	3.100	Regionale Energieversorgung
Kreis Energie-Verteilnetz GmbH, Kall	100	8	25	Verteilnetzbetreiber

*nach § 267(5) HGB

Wirtschaftliche Entwicklung

Als traditioneller regionaler Energieversorger ist und bleibt unser wichtigster Markt der regionale Strommarkt. Er war geprägt durch die global rückläufige Konjunktur. Mit dem wachsenden Energiebewusstsein der Verbraucher führte dies nach Angaben des Bundesverbandes der Energie - und Wasserwirtschaft zu einem Stromverbrauchsrückgang in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 von ca. 7 Prozent.

Der konjunkturelle Aufschwung der letzten Jahre in Deutschland war in der strukturschwachen Nordeifel nur stark gedämpft angekommen; der konjunkturelle Abschwung infolge der Finanzkrise dagegen zeitnah und intensiv. Er führte bei Geschäftskunden in unserem Netzgebiet zu signifikanten Mengenrückgängen, Produktionsverlagerungen, -einschränkungen und Insolvenzen mit den im Rahmen unseres Risikomanagements identifizierten Auswirkungen auf unsere Strombeschaffung und Strom- und Dienstleistungsverkauf.



Konzernlagebericht 2009

Unsere Stromverkaufspreise haben wir zum 01.03. des Geschäftsjahres 2009 in der Grundversorgung und bei einigen Sondervereinbarungen zum 01.04.2009 erhöhen müssen.

Im Zuge der nationalen und regionalen wirtschaftlichen Stabilisierung auf krisenbedingt, abgeminderten Niveau zum Herbstbeginn 2009 ist es gelungen, ein Energieeffizienzprodukt unter dem registrierten Markennamen EFFEKTRON ohne Auswirkungen auf das Planergebnis zu entwickeln und bundesweit im Markt zu testen. Mit dem Effizienzbaukasten, der ein Einstiegs-Profi-, Maxi- und Optimalpaket enthält, haben wir ein nach DIN/EN 16001 konformes Produkt der nachhaltigen Energieeffizienz für kleine und mittelständische Unternehmen geschaffen. Gepaart mit der Botschaft

IQ	=	intelligent
en	=	Energie
e	=	erleben

haben wir die Brücke von der Marke zum Konzern geschlagen!

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung unser Geschäft auf alle Stufen der Wertschöpfungskette in der Stromsparte auszudehnen sind wir Beteiligungen in der Energieerzeugung, im Stromhandel und im Ökostromverkauf via Internet eingegangen und haben mit den Belegheitskommunen, ausgewählten Kunden und Partnern Projektideen generiert, an deren Ausgestaltung wir ebenfalls ohne negative Auswirkungen auf das Planergebnis arbeiten.

Unsere Kunden haben wir, wie in den Vorjahren zuverlässig mit Strom versorgen können. Besondere Beachtung haben wir darauf gerichtet, Schwachstellen abzubauen und uns einer Zielnetzkonfiguration (aus technischer Sicht) unter Beachtung des extrem zuwachsenden Potentials regenerativer dezentraler Einspeisungen zu nähern. Im Rahmen einer Netzwerkpartnerschaft arbeiten wir mit Erfolg an Technologien zur Substanzerhaltung im Rahmen der zustandsbezogenen Instandhaltung.

In mehreren Beschlüssen jeweils vom 14. August 2008 hat der Bundesgerichtshof u.a. zur Frage der sog. Mehrerlöse Stellung genommen. Danach dürfen Netzbetreiber die Netzentgelte, insoweit als diese über die später genehmigten Höchstpreise hinausgehen, nicht endgültig behalten. Auf welche Weise die Mehrerlösabschöpfung zu erfolgen hat, ist rechtlich noch nicht abschließend geklärt. Wir haben uns 2008 für den Weg der Rückerstattung an die damaligen Netzkunden entschieden, mit einer Rückabwicklungsvereinbarung (für den Fall, dass durch aktuelle/zukünftige Rechtsprechung dies nicht zulässig wäre). Zwischenzeitlich wird ein durch die Bundesnetzagentur und Landesregulierungsbehörden vereinfachtes Verfahren zur Mehrerlösabschöpfung, verbunden mit einem Klageverzicht angeboten. Dieses Verfahren mildert aus Sicht der KEV-Netz den Risikoerwartungswert aus der Mehrerlösabschöpfung um ca. ein Drittel ab. Aus Konzernsicht ist hierzu ggf. gegenläufig zu berücksichtigen, dass durch zwischenzeitlich geänderte Marktverhältnisse im Netzgebiet ein anderes Verhältnis von assoziiertem Vertrieb (ene Konzern) und Drittvertrieben besteht.

Geschäftsentwicklung der in den ene-Konzern einbezogenen Unternehmen

Dienstleistungsgeschäft

In den Kerngeschäften realisierte die ene im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 8.919 T € (Vorjahr 9.678 T €).

Das konzerninterne Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 7.733 T € (Vorjahr 8.540 T €) ist trotz des verminderten Auftragsvolumens nach wie vor wichtigstes Standbein der ene und wird im

Konzernlagebericht 2009

Wesentlichen durch die Aktivitäten der KEV GmbH und KEV-Netz GmbH bestimmt. Die Umsatzerlöse bei externen Dienstleistungen erhöhten sich um 49 T € auf 1.186 T €.

Am 19. Februar 2008 hat die ene für 163 T€ einen 0,3-prozentigen Kommanditanteil an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen (GSH) und damit entsprechend der Beteiligungsquote ein Kraftwerksanteil von 5 MW erworben. Mit der Beteiligung hat die ene den Einstieg in die Stromerzeugung vollzogen. Die Inbetriebnahme des Doppelblock-Kraftwerkes wird voraussichtlich 2012 erfolgen.

Zur Finanzierung des Kraftwerkbaus wurde der GSH bisher ein Darlehen in Höhe von 3.459 T € zur Verfügung gestellt.

Nach notariellem Gesellschafterbeschluss vom 15. September 2008 zur Erweiterung der „Quantum GmbH“, Düsseldorf und der Ausräumung aller aufschiebenden Bedingungen aus Kauf- und Abtretungsvertrag hat die ene am 8. Juli 2009 die Stammeinlage auf ihre 4%-Beteiligung in Höhe von 33 T € geleistet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

Am Tag der Gesellschaftsgründung der „strasserauf GmbH“ am 11. September 2009 hat die ene ihren 10%-Gesellschaftsanteil von 25 T € eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von und der Handel mit Energie vorrangig in den Vertriebsgebieten der Gesellschafter sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen. Die Produkte und Dienstleistungen sollen das Leistungsspektrum der Gesellschafter und damit der mittelbar beteiligten Kommunen ergänzen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Im Rahmen eines Gesellschafterdarlehn mit Vertrag vom 11. September 2009 hat die ene entsprechend der Beteiligungsquote an der strasserauf GmbH einen Darlehnsteilbetrag von 50 T € geleistet. Der gesamte Darlehnsrahmen der ene beträgt 500 T € und wird längstens bis zum 31.12.2016 gewährt.

Am 21. September 2009 wurde die „eegon Eifel-Energiegenossenschaft eG“ gegründet und die ene hat eine Mitgliedschaft von 0,5 T € erworben. Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen,
- die Verteilung und der Vertrieb der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme,
- die Unterstützung und Beratung der regenerativen Energiegewinnung einschließlich einer Information von Mitgliedern und Dritten sowie einer Öffentlichkeitsarbeit,
- gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte.

Stromverkauf

Durch den intensiveren Wettbewerb, überlagert von zyklischer Konjunkturabkühlung und Finanzkrise, sind die Verkaufsmengen der KEV GmbH bei Privat- und Gewerbekunden rückläufig.

In den Kundengruppen gab es folgende Veränderungen:



Konzernlagebericht 2009

Stromverkauf	2009	2008	Abweichung	
	GWh	GWh	GWh	%
Grundversorgte Kunden	63	92	-29	-31,5
Leistungsgemessene SVK	116	143	-27	-18,9
Raumheizungskunden	25	25	-	-
Sonstige inklusive Eigenverbrauch und Netzverluste	92	67	+25	+37,3
Summe Stromverkauf	296	327	-31	-9,5

Netzaufkommen

Die ins Verteilnetz des Konzerns eingespeiste Strommenge betrug im Berichtsjahr 363 GWh (Vorjahr 427 GWh) und wurde vollständig durch fremde Einspeisungen gedeckt. Insgesamt lag die Netznutzung bei 347 GWh (Vorjahr 413 GWh).

Neben den Stromeinspeisungen von im Wesentlichen RWE Vertrieb AG (vormals RWE Rhein-Ruhr AG) mit einem Anteil von rund 59 % (Vorjahr 71 %) wurden 148 GWh (Vorjahr 125 GWh) aus erneuerbaren Energien in unser Netz eingespeist. Die Verbrauchsstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die KEV-Netz GmbH hat im Rahmen ihrer unabhängigen Bewirtschaftung des Verteilnetzes für laufende Instandhaltung und Netzführung 5.295 T € (Vorjahr 6.512 T €) ausgegeben. Investitionen in Höhe von 826 T € (Vorjahr 896 T €) wurden durch den Netzeigentümer bereitgestellt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse (inklusive Stromsteuer) des Konzerns betragen im Berichtszeitraum 52.185 T € (Vorjahr 52.442 T €), ohne Stromsteuer 47.327 T € (Vorjahr 47.107 T €). Sie lagen damit im Wesentlichen preisbedingt über denen des Vorjahres. Der Konzernjahresüberschuss erreichte 2.700 T € (Vorjahr 2.983 T €).

Die Entwicklung der Ertragslage der Konzerngesellschaften stellt sich wie folgt dar:

in T €	2009	2008	Veränderung
Außenumsätze			
-ene	1.186	1.137	+49
-KEV GmbH	42.568	42.635	-67
-KEV-Netz GmbH	3.573	3.335	+238
Konzern	47.327	47.107	+220
Betriebliches Ergebnis			
-ene	1.323	766	+557
-KEV GmbH	2.498	5.531	-3.033
-KEV-Netz GmbH	-1.165	-3.493	+2.328
Konzern	2.656	2.804	-148

Die Außenumsätze wurden ausschließlich im Inland erzielt.
Die Ergebnisveränderungen der KEV GmbH und der KEV-Netz GmbH gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der Rückerstattung der sogenannten Mehrerlöse in 2008 an die

Konzernlagebericht 2009

KEV GmbH bzw. fremden Netzkunden im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 14. August 2008.

Die insgesamt gestiegenen Aufwendungen resultieren insbesondere bei den Materialaufwendungen aus erhöhten Einkaufspreisen für konventionell erzeugten Strom und Strom aus erneuerbaren Energien.

Finanz- und Vermögenslage

Die Veränderung des Finanzmittelfonds zeigt nachfolgende Tabelle:

In T €	2009	2008	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.085	5.169	-2.084
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.443	-2.824	-619
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.108	-1.171	+63
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.466	1.174	-2.640
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.737	10.563	+1.174
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.271	11.737	-1.466

Aus laufender Geschäftstätigkeit erzielten wir 2009 einen Cashflow in Höhe von 3.085 T € (Vorjahr 5.169 T €). Der Rückgang ist überwiegend durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Bei Kreditaufnahme bei der Kreissparkasse Euskirchen in gleicher Höhe wie im Vorjahr zur Finanzierung der erneuten Darlehenshingabe an GSH ist der Anstieg des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ausschüttung an die Gesellschafter.

Da der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit die negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit nicht vollständig decken konnte, hat sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr vermindert. Er beinhaltet sowohl Wertpapiere als auch flüssige Mittel.

Die Bilanzsumme steigt durch erhöhte Finanzanlagen und Forderungen, bei gleichzeitig steigenden Verbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote des Konzerns geht auf ca. 29 % zurück.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ene

Neben den Umsätzen aus den Kerngeschäften sind der ene 2009 Stromverkäufe in Höhe von 123 T € (Vorjahr. 111 T €) zuzuordnen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem gestiegenen Stromverkauf an Mitarbeiter. Insgesamt erreichte die ene einen Umsatz von 8.919 T € und damit rund 92 Prozent des Vorjahresniveaus.



Konzernlagebericht 2009

Eine Übersicht der Eckdaten des Einzelabschlusses der ene zeigt nachfolgende Darstellung:

Angaben vor Konsolidierung in T €	2009	2008	Veränderung
Anlagevermögen	6.915	4.655	+2.260
Umlaufvermögen	5.838	5.366	+472
Eigenkapital	2.945	2.945	
Rückstellungen	745	972	-227
Verbindlichkeiten	6.363	3.121	+3.242
Eigenkapitalquote in Prozent	23,1	29,4	-6,3
Umsatzerlöse	8.919	9.678	-759
Jahresüberschuss	2.700	2.983	-283

Die Vermögenslage der ene ist geprägt durch die Beteiligung an der KEV GmbH und den Ergebnisabführungsvertrag mit dieser Gesellschaft. Die Veränderungen in den Vermögens- und Schuldspositionen resultieren im Wesentlichen aus den Beteiligungserwerben und der Darlehenshingabe an GSH sowie deren Refinanzierung.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir konzernweit 127 Mitarbeiter (Vorjahr 127).

Im Zuge der Vergrößerung der Netzgesellschaft sind im Geschäftsjahr 2009 Mitarbeiter der KEV GmbH zur KEV-Netz GmbH gewechselt. Im Einzelnen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

	2009	2008	Veränderung
Mitarbeiter			
-ene	35	30	+5
-KEV GmbH	69	77	-8
-KEV-Netz GmbH	8	4	+4
Konzern	112	111	+1
Auszubildende			
-ene	0	0	-
-KEV GmbH	15	16	-1
Konzern	15	16	-1

Von unseren Mitarbeitern befanden sich im Berichtsjahr 34 in der Teilzeitbeschäftigung von denen wiederum 26 Mitarbeiter in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis standen.

Zum 31. Dezember 2009 sind 21 Mitarbeiter befristet beschäftigt.

Wie auch in Vorjahren bilden wir junge Menschen über unseren eigenen Bedarf hinaus aus. Vier Auszubildende beendeten erfolgreich ihre Ausbildung und drei erhielten befristete Arbeitsverträge im Konzern. Die Fluktuationsquote lag im Berichtsjahr niedrig bei rund 3 Prozent (Vorjahr 1 Prozent), im Wesentlichen begründet durch die Inanspruchnahme unserer Altersteilzeitregelung.

Konzernlagebericht 2009

Die Verbundenheit zum Unternehmen zeigt auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von rund 19 Jahren bei einem durchschnittlichen Lebensalter von 42 Jahren, wobei ein regional begrenztes Arbeitsplatzangebot gegeben ist.

Gelebtes Thema bei unseren Mitarbeitern/innen ist die Arbeitssicherheit. Wir nutzen intensiv interne Besprechungen, um über Arbeitsschutz zu informieren und zu motivieren. Die gesetzlich geforderten Unterweisungen und Prüfungen wurden fristgerecht durchgeführt. 57 Mitarbeiter nahmen an Personalentwicklungs- und Qualifikationsmaßnahmen teil.

Nachtragsbericht

Die ene hat sich mit Gesellschaftsvertrag vom 16. Februar 2010 mit einem 2,1%igen Anteil an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG – BG – beteiligt. Komplementärin der BG ist die GG Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft-VerwaltungsGmbH mit Sitz in Troisdorf, weitere Kommanditisten andere kommunale Energieversorgungsunternehmen. Mittelbar ist die ene damit durch den Eintritt der BG in die von RWE Innogy GmbH gegründete GREEN GECCO GmbH & Co. KG – GG – und den Erwerb eines Geschäftsanteils an deren Komplementärin (GREEN GECCO VerwaltungsGmbH) an der GG beteiligt. Die ausstehenden Gründungs-/Kaufbeträge

Gründung / Kauf BG	29.000,00 €
Kapitalanteil GREEN GECCO GmbH & Co. KG	490.000,00 €
Kapitalanteil GREEN GECCO VerwaltungsGmbH	12.250,00 €

werden anteilig mit 2,1 % im April 2010 eingezahlt. GREEN GECCO bietet den Energieversorgungsunternehmen eine realistische Möglichkeit der Beteiligung an verschiedenen interessanten Projekten und Standorten zur regenerativen Energieerzeugung unter Beachtung der Risikodiversifizierung. Erneuerbare Energien sollen nach dem Willen der Bundesregierung bis 2020 einen Anteil in Höhe von 30 % am Stromerzeugungsportfolio erreichen.

Am 26. März 2010 hat die ene einen Bauantrag zur Errichtung einer 1.350 kWp Freiflächen Photovoltaikanlage auf einem auf 20 Jahre von der Stadt Schleiden gepachteten Grundstück gestellt. Die Investitionssumme von 3.240 T € wird durch ein Annuitätendarlehen mit einer Laufzeit von ca. 19 Jahren komplett fremdfinanziert. Die Besicherung erfolgt durch Sicherungsübereignung der PV-Anlage, Sicherungsabtretung der Einspeisevergütung und Eintragung einer entsprechenden Grunddienstbarkeit gem. banküblichem Standard.

Der Geschäftsführung ist kein weiterer Sachverhalt bekannt, der nach dem Bilanzstichtag eingetreten ist und einen wesentlichen Einfluss auf den zukünftigen Geschäftsverlauf hat.

Entwicklung der Chancen und Risiken

Das Risikomanagementsystem ist konzernumfassend in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert und gewährleistet so weitgehend die Vermeidung und Begrenzung bestehender Risiken. Es basiert auf den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Im Rahmen des Risikomanagementsystems identifizieren, dokumentieren und bewerten wir potenzielle Risiken nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Risiken werden kategorisiert, fortlaufend überwacht und quartalsweise hinsichtlich Risikosituation und –ausprägung analysiert.

Die bedeutenden Risiken unterscheiden wir wie folgt:



Konzernlagebericht 2009

Marktrisiken:

Auf liberalisierten Energiemärkten ergeben sich neben Preis- und Mengenrisiken auch Ausfallrisiken bei Marktpartnern. Wir sehen es aber auch als Chance, mit aktiven Produkt- und Preisstrategien Kunden neu zu gewinnen bzw. wiederzugewinnen. Monatliche Bedarfsaktualisierungen helfen uns im Stromeinkauf bei der Risikobegrenzung. Die Wertung unserer Marktpartner hinsichtlich ihrer Bonität und Eigenkapitalausstattung werden wir zukünftig stärker in unsere Risikobewertung einbeziehen.

Risiken aus dem energiepolitischen Rahmen:

Der ständige Wandel im rechtlichen Umfeld führt potenziell zu Ergebnisrisiken. Verminderte Netzerlöse durch rückläufige Mengen beeinflussen unmittelbar die Ergebnislage. Im Zusammenhang mit dem hohen Einspeiseaufkommen aus regenerativen Energien sind Investitionen zur Netzverstärkung und Einbindung von regenerativen Erzeugeranlagen zu planen und zu finanzieren und komplexe Versorgungszustände zu beherrschen. Mit der Festlegung der Erlösobergrenze durch die Landesregulierungsbehörde besteht dazu weitestgehend Planungssicherheit für 2010.

Die bisherige Regulierung und der Start der Anreizregulierung zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 verändern wie auch der intensive Wettbewerb nachhaltig die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Kurzarbeit und Betriebsschließungen infolge der anhaltenden Finanzkrise beeinflussen auch 2010 das Netzaufkommen negativ und bedingen das Risiko dauerhafter Mengen- und Margenverluste.

Daneben wird uns trotz der eingangs geschilderten gewählten Rückabwicklung die Mehrerlösabschöpfung 2010 als dominierendes Thema im Verteilnetzgeschäft beschäftigen. Mit der Landesregulierungsbehörde beginnt in diesen Tagen die Konsultation zum Verfahren, woraus sich das Risiko einer Rückgängigmachung der "Rückabwicklung", aber auch Chancen insbesondere aufgrund der mit dem "vereinfachten Verfahren" einhergehenden Drittelregelung ergeben. Wegen der spezifischen Bedingungen des Verteilnetzgeschäftes im Konzern, streben wir die Berücksichtigung der Mindermengen und des Investitionsbudgets im Rahmen des durch Bundesnetzagentur und Landesregulierung angebotenen vereinfachten Verfahrens einschließlich des darin enthaltenen Klageverzichts an.

Betriebsrisiken:

Betriebsrisiken bestehen im Wesentlichen im Dienstleistungsbereich durch Fehlbedienungen im Netz, durch Planungsfehler sowie durch mögliche Systemausfälle. Wir begegnen ihnen im Rahmen der Möglichkeiten durch Qualifizierung und Schulungen.

Die für unsere Kunden notwendige Versorgungssicherheit erreichen wir durch kontinuierliche Verbesserung der Anlagen und Prozesse und permanente Qualitätssicherung.

Finanz- und Kreditrisiko:

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der ene zählen neben Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen insbesondere auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten sowie mit anderen Gesellschaften des ene-Konzerns.

Konzernlagebericht 2009

Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Risiken, die im Rahmen unseres Geschäftes bestehen, begrenzen wir durch konservative Anlageformen mit 100-prozentiger Kapitalgarantie auf Rückzahlung zum Nominalwert. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling. Der Konzern verfügt über gute Finanzierungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der ausreichenden Finanzmittel und neben zwei bestehenden Bankkrediten werden aktuell keine der bestehenden Kreditlinien genutzt. Mit der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies zeigt sich bei monatlichen Aktualisierungen und den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/Ist-Vergleichen sowie Abweichungsanalysen.



Konzernlagebericht 2009

Ausblick 2010

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Anteilseigner und Konzernstruktur

Nach Umsetzung des gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und informellen Unbundlings in den vergangenen Jahren und der Anpassung der Gremienstruktur an die diskriminierungsfreie Konzernorganisation wird die Wettbewerbsausrichtung des Konzernes weiter voran getrieben. Gemäß geltender Gesetzgebung hat jeder Kunde das Recht, sowohl seinen Lieferanten, als auch seinen Messstellenbetreiber/Messdienstleister am Markt auszuwählen.

Das entbindet den Verteilnetzbetreiber nicht von seiner Pflicht des Messstellenbetriebes und des Messdienstleisters für Grundversorgungskunden des assoziierten Grundversorgers und den Kunden, die keinen nichtassoziierten Messstellenbetreiber/Messdienstleister gewählt haben.

Der Konzern wird hier den Gegebenheiten Rechnung tragen und nach Abschluss des Übergang des Personals der KEV GmbH in die vergrößerte Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH und in die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, den Messdienstleister im Zusammenhang mit Marktdatenkommunikation, Smart Meter, Smart Home, E-Mobilität, in der KEV GmbH, zur Jahresmitte 2010 unbundlingskonform zu installieren.

Das Engagement des Konzerns im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung und Energieeffizienz stößt im privaten, öffentlichen und kommunalen Raum auf in diesem Maße nicht erwarteten Widerhall. Der Umfang der identifizierten Projekte beläuft sich derzeit auf ein Budget von über 30 Millionen Euro. Mit weiteren Projekten u.a. in den Bereichen Solar und Repowering ist zu rechnen.

Seitens der Kommune Kall wurde ein Musterprojekt zur Herausarbeitung eines Energieleitbildes für die Gemeinde mit der ene und dem Verein „Die Netzwerkpartner“ (Freiwilliger Zusammenschluss von ca. 40 EVU) initiiert. Nach Projektabschluss und Kommunikation im Belegenheitsgebiet wird ein weiterer Zuwachs an Aktivitäten von der Idee bis zur Umsetzung zu erwarten sein.

Die damit verbundenen Investitionen sind durch den Konzern, weder durch Eigen- noch mit Fremdmitteln eigenständig zu leisten.

Beteiligungs- und Finanzierungsmodelle (Equity-4-New-Energy-ventures) sind im aktuellen Strategiefindungsprozess zu entwickeln. Wegen der Komplexität und Vielfältigkeit wird die Bündelung der Aktivitäten in einer eigenen operativen Gesellschaft angestrebt.

Die aktive Beteiligung des Konzerns an den vorgenannten Entwicklungen kann bei konsequenter Nutzung vorhandener Ressourcen im Verbund mit Partnern der Region dazu führen, die Umsatzpotentiale der krisenbedingt und durch Maßnahmen der Energieeffizienz dauerhaft weggebrochenen Strommengen zu erschließen und wird zur Glaubhaftigkeit des Konzernengagements in den neuen Geschäftsfeldern zur Stärkung der Region in der Öffentlichkeit und in den Belegenheitskommunen der Region beitragen.

Neben den Aktivitäten in der Vorbereitung und Realisierung von regenerativen Strom- und Wärmeerzeugungsprojekten sind die Produkte der ene im Energieeffizienzbaukasten weiter auszugestalten und zu entwickeln.

Die gezielte Kundenansprache in Sachen Energieeffizienz und Medienlieferung wird unter der Marke EFFEKTRON weiter gebündelt und regional und in ausgewählten überregionalen Zielgebieten ausgebaut. Die Aktivitäten im Verbund mit regionalen Partnern zum Einsatz der LED-Technik im öffentlichen und industriellen Bereich werden weiter voran getrieben. Hier zeigen sich auch überregional gute Marktchancen.

Konzernlagebericht 2009

Die Vermarktung der Wärmepumpentechnik vornehmlich in Gebieten ohne Erdgaserschließung wird wie in den Vorjahren auch 2010 wie in Folgejahren im Fokus unserer operativen Arbeit stehen, ohne die Entwicklung von Mini-BHKW etc. aus dem Auge zu verlieren.

Im Verbund mit Smart- und E-Home und -Mobilität, Medienlieferungen werden die nächsten Monate bis ins Jahr 2011 hinein geprägt sein von der Entwicklung und Vermarktung einer regionalen und überregionalen Marke „e_vv_icent“ (e-wie-cent) für den Privatkundenmarkt.

Wie prognostiziert gehen wir davon aus, dass sich trotz rückläufiger Strompreise in 2009 (wurden durch den ab 2010 gültigen bundesweit einheitlichen Aufschlag für erneuerbare Energien vollständig kompensiert) sich mittelfristig ein hohes Preisniveau einstellt und schon 2011 erhöhte Endverbraucherpreise an die Kunden weiter gegeben werden müssen.

Wir erwarten weiterhin die Zunahme des Wettbewerbs im Privatkundenmarkt als Preiskampf, der zu weiteren Kundenverlusten führen wird. Durch attraktive Vertragsregelungen, Erschließung neuer Märkte und Kostenoptimierungen wollen wir dieser Entwicklung gegensteuern und die bisherige Ertragslage sichern. Wir werden hierzu die begonnene Akquise von Neukunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes, insbesondere durch Energiedienstleistungsangebote als Ergänzung zur Stromlieferung verstärken.

Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen konzentriert sich seit 2006 auf die regionetz GmbH, Düren und den Verein „Die Netzwerkpartner“. Von einer Vertiefung der Zusammenarbeit gehen wir wegen Zunahme der Themen und Komplexität aus. Im Vordergrund steht hier weiterhin die fachthemenorientierte Zusammenarbeit.

Die Spartenausgestaltung der ene wollen wir 2010/11 weitestgehend abschließen, um uns auf die inhaltlichen Aufgaben und Prozessoptimierungen zu konzentrieren.

Das Personal soll entsprechend seiner Fähigkeiten eingesetzt werden und nach konkreten Unternehmens-, Team- und Persönlichkeitszielstellungen bei Zuordnung von konkreten Verantwortlichkeiten entlohnt werden. Im Verkauf wird die Ausgestaltung und der Übergang zur Leistungsentlohnung breiten Raum in unserer Arbeit einnehmen.

Die gravierenden Veränderungen in der Energiewirtschaft gehen an unserem Personal nicht spurlos vorüber. Die Zusammenarbeit mit den Vertretungs- und Mitbestimmungsorganen und frühzeitige umfassende Einbeziehung in unsere Arbeit sind unabdingbar um unsere Mitarbeiter in die neue Zukunft unter harten Wettbewerbsbedingungen mitzunehmen und fit zu machen.

Am 08. Dezember 2003 wurde zwischen der KEV GmbH und der ene ein Ergebnisabführungsvertrag für die Zeit von fünf Jahren abgeschlossen. Er verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor seinem Ablauf von einer Vertragspartei gekündigt wird.

Im Januar 2009 wurde für die ene ein Aufsichtsrat bestellt. In diesem Zusammenhang wurde der Aufsichtsrat der KEV GmbH aufgelöst.

Konzernlagebericht 2009

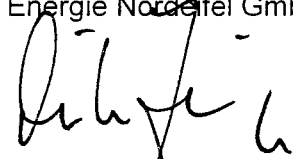
Bedingt durch die anhaltende Konjunkturlaute und die intensive Wettbewerbssituation rechnen wir für 2010 sowohl mit einem weiter verminderten Stromverkauf, als auch mit geringeren Einspeisemengen und Belastungen im Rahmen der Mehrerlösabschöpfung.

Die eingeleiteten und noch anzupackenden Gegenmaßnahmen werden vor dem Hintergrund des geschilderten konjunkturellen Umfeldes in 2010 noch nicht so greifen, dass in 2010 ein ähnlich gutes Konzernergebnis wie in 2008 und 2009 erreicht werden kann. Mit ausgewogenen Extensivierungs-, Preis- und Kostenstrategien werden wir dieser Entwicklung intensiv Widerstand leisten.

Nach unserem gegenwärtigen Erkenntnisstand bestehen 2010 und für die Folgejahre keine substanzgefährdenden Risiken.

Kall, 30. März 2010

Energie Nordeifel GmbH & Co. KG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hinze', is written over the printed name.

Dieter Hinze
Geschäftsführer

Bilanz der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2009

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva:				Passiva:			
Anlagevermögen	1			Eigenkapital	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		115.292,00 €	-	Kapitalanteile		2.944.900,00 €	2.944.900,00 €
Sachanlagen		145.788,00 €	-	Jahresüberschuss		2.700.198,23 €	2.983.323,39 €
Finanzanlagen		6.653.939,84 €	4.655.293,99 €			5.645.098,23 €	5.928.223,39 €
		6.915.019,84 €	4.655.293,99 €				
Umlaufvermögen				Rückstellungen	7		
Vorräte				Steuerrückstellungen		50.000,00 €	138.424,00 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		339.528,35 €	363.612,28 €	Sonstige Rückstellungen		695.477,00 €	833.463,00 €
						745.477,00 €	971.887,00 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2			Verbindlichkeiten	8		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		596.841,78 €	390.284,63 €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.750.000,00 €	1.875.000,00 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.794.400,10 €	4.334.384,83 €	Erhaltene Anzahlungen		916,05 €	9.029,33 €
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		322,38 €	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		926.773,62 €	927.344,13 €
Forderungen gegen Gesellschafter		2.555,88 €	-	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.881,97 €	-
Sonstige Vermögensgegenstände		394.223,54 €	228.640,02 €	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		944,27 €	4.510,10 €
		4.788.343,68 €	4.953.309,48 €	Sonstige Verbindlichkeiten		1.681.213,11 €	305.494,39 €
Flüssige Mittel	4	710.412,38 €	49.272,59 €			6.362.729,02 €	3.121.377,95 €
		<u>12.753.304,25 €</u>	<u>10.021.488,34 €</u>			<u>12.753.304,25 €</u>	<u>10.021.488,34 €</u>

0.0559591.001

Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG vom 01.01. - 31.12.2009

	Anhang		2009	2008
Umsatzerlöse			8.921.687,30 €	9.680.316,58 €
Stromsteuer			- 2.311,08 €	- 2.449,94 €
	12		<u>8.919.376,22 €</u>	<u>9.677.866,64 €</u>
Sonstige betriebliche Erträge	13		<u>155.747,12 €</u>	<u>51.786,37 €</u>
			<u>9.075.123,34 €</u>	<u>9.729.653,01 €</u>
Materialaufwand	14		3.087.238,85 €	3.978.079,31 €
Personalaufwand	15		1.752.877,79 €	1.465.980,52 €
Abschreibungen	16		80.723,26 €	- €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17		<u>2.830.648,08 €</u>	<u>3.519.193,71 €</u>
			<u>1.323.635,36 €</u>	<u>766.399,47 €</u>
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	18		1.895.501,72 €	2.868.786,93 €
Finanzergebnis	19		- 148.895,64 €	- 53.115,15 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<u>3.070.241,44 €</u>	<u>3.582.071,25 €</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20		358.997,66 €	588.346,85 €
Sonstige Steuern			<u>11.045,55 €</u>	<u>10.401,01 €</u>
Jahresüberschuss			<u>2.700.198,23 €</u>	<u>2.983.323,39 €</u>

Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH



Bilanz der Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH per 31.12.2009

Aktiva:		Passiva:	
	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	273,22 €	278,84 €
Flüssige Mittel	2	28.688,72 €	28.897,71 €
		<u>28.961,94 €</u>	<u>29.176,55 €</u>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3	25.000,00 €	25.000,00 €
Jahresüberschuss		590,76 €	1.243,18 €
		<u>25.590,76 €</u>	<u>26.243,18 €</u>
Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	4	3.100,00 €	2.580,00 €
Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten	5	271,18 €	353,37 €
		<u>28.961,94 €</u>	<u>29.176,55 €</u>

0.0561233.001

Kall, den 30. März 2010

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	7	4.500,00 €	4.500,00 €
		4.500,00 €	4.500,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	3.798,47 €	3.023,67 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		701,53 €	1.476,33 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		110,77 €	233,15 €
Jahresüberschuss		<u>590,76 €</u>	<u>1.243,18 €</u>

0.0561233.001



Bilanz der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH zum 31. Dezember 2009

		Anhang		Anhang	
A k t i v a :		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Anlagevermögen	1				
Immaterielle Vermögensgegenstände		481.057,00 €	609.128,00 €		
Sachanlagen		8.750.090,41 €	9.472.926,41 €	3.100.000,00 €	3.100.000,00 €
Finanzanlagen		1.682.391,90 €	1.502.607,86 €	4.397.954,84 €	4.397.954,84 €
		10.913.539,31 €	11.584.662,27 €	7.965.721,48 €	7.965.721,48 €
Umlaufvermögen					
Vorräte			5.533,53 €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		- €		5.704.983,09 €	6.553.037,54 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.357.498,90 €	3.754.459,80 €	858.978,00 €	894.796,00 €
Forderungen gegen Gesellschafter		153.772,13 €	142.975,68 €	4.012.985,00 €	2.712.998,00 €
Sonstige Vermögensgegenstände		527.239,91 €	374.383,78 €	4.871.963,00 €	3.607.794,00 €
		7.038.510,94 €	4.271.819,26 €		
Wertpapiere	3				
Wertpapiere		3.000.000,00 €	3.793.300,00 €		
Flüssige Mittel	4				
Flüssige Mittel		5.763.527,22 €	7.179.501,47 €	375.611,99 €	246.960,88 €
		26.735.577,47 €	26.834.816,53 €	26.735.577,47 €	26.834.816,53 €
P a s s i v a :					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	5			3.100.000,00 €	3.100.000,00 €
Kapitalrücklage				4.397.954,84 €	4.397.954,84 €
Gewinnrücklagen				467.766,64 €	467.766,64 €
				7.965.721,48 €	7.965.721,48 €
Empfangene Ertragszuschüsse	6			5.704.983,09 €	6.553.037,54 €
Rückstellungen	7				
Rückstellungen für Pensionen				858.978,00 €	894.796,00 €
Sonstige Rückstellungen				4.012.985,00 €	2.712.998,00 €
				4.871.963,00 €	3.607.794,00 €
Verbindlichkeiten	8				
Erhaltene Anzahlungen				- €	12.300,00 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				2.689.224,73 €	1.293.308,64 €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				4.186.074,86 €	5.459.647,98 €
Sonstige Verbindlichkeiten				941.998,32 €	1.696.046,01 €
				7.817.297,91 €	8.461.302,63 €
Rechnungsabgrenzungsposten	9				
Rechnungsabgrenzungsposten				375.611,99 €	246.960,88 €
		26.735.577,47 €	26.834.816,53 €	26.735.577,47 €	26.834.816,53 €

0.0559687.001


Gewinn- und Verlustrechnung der Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH vom 01.01. - 31.12.2009

	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse		58.829.943,50 €	60.038.121,86 €
Stromsteuer		- 4.855.692,89 €	- 5.333.083,61 €
	12	<u>53.974.250,61 €</u>	<u>54.705.038,25 €</u>
Sonstige betriebliche Erträge	13	<u>179.405,28 €</u>	<u>300.730,46 €</u>
		54.153.655,89 €	55.005.768,71 €
Materialaufwand	14	40.429.536,91 €	37.820.654,83 €
Personalaufwand	15	3.852.385,41 €	4.654.770,42 €
Abschreibungen	16	1.786.858,06 €	1.914.566,88 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	<u>5.587.083,00 €</u>	<u>5.084.814,89 €</u>
		2.497.792,51 €	5.530.961,69 €
Aufwendungen aus Verlustübernahme	18	1.152.267,42 €	3.509.407,65 €
Finanzergebnis	19	559.312,51 €	858.495,29 €
		<u>1.904.837,60 €</u>	<u>2.880.049,33 €</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	- 8.900,29 €	- 9.708,33 €
Sonstige Steuern		18.236,17 €	20.970,73 €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>1.895.501,72 €</u>	<u>2.868.786,93 €</u>
Jahresüberschuss		<u>- €</u>	<u>- €</u>

0.0559687.001

Bilanz der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH zum 31. Dezember 2009

A k t i v a :		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			746.895,18 €	608.287,23 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen			1.093.966,59 €	2.028.373,38 €
Sonstige Vermögensgegenstände			2.161.551,44 €	742.004,20 €
			<u>4.002.413,21 €</u>	<u>3.378.664,81 €</u>
Flüssige Mittel	2		777.348,87 €	714.832,07 €
Rechnungsabgrenzungsposten	3		375.611,99 €	246.960,88 €
			<u>5.155.374,07 €</u>	<u>4.340.457,76 €</u>
P a s s i v a :				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	4		25.000,00 €	25.000,00 €
Rückstellungen	5			
Sonstige Rückstellungen			864.931,00 €	494.074,00 €
Verbindlichkeiten	6			
Erhaltene Anzahlungen			250,00 €	- €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.106.017,73 €	1.420.488,41 €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			702.291,83 €	1.913.077,97 €
Sonstige Verbindlichkeiten			<u>81.271,52 €</u>	<u>240.856,50 €</u>
			3.889.831,08 €	3.574.422,88 €
Rechnungsabgrenzungsposten	7		375.611,99 €	246.960,88 €
			<u>5.155.374,07 €</u>	<u>4.340.457,76 €</u>

Kall, den 30. März 2010

Gewinn- und Verlustrechnung der Kreis-Energie-Verteilnetz GmbH vom 01.01. - 31.12.2009

	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	10	19.156.523,83 €	17.193.041,52 €
Sonstige betriebliche Erträge	11	65.769,34 €	76.791,67 €
		<u>19.222.293,17 €</u>	<u>17.269.833,19 €</u>
Materialaufwand	12	14.346.080,77 €	14.484.031,57 €
Personalaufwand	13	805.578,58 €	748.786,32 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	5.235.940,09 €	5.530.347,45 €
		<u>- 1.165.306,27 €</u>	<u>- 3.493.332,15 €</u>
Finanzergebnis	15	13.243,85 €	15.870,50 €
		<u>- 1.152.062,42 €</u>	<u>- 3.509.202,65 €</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Sonstige Steuern		205,00 €	205,00 €
Erträge aus Verlustübernahme		<u>1.152.267,42 €</u>	<u>3.509.407,65 €</u>
Jahresüberschuss		<u>- €</u>	<u>- €</u>

0.0559672.001

Bilanz zum 31.12.2009

2009
EUR

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

**I. Immaterielle Vermögens-
gegenstände**

- | | |
|--|-----------|
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 19.526,00 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 5.970,00 |

II. Sachanlagen

- | | |
|---|-----------|
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 22.160,00 |
|---|-----------|

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- | | |
|--|----------|
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.124,55 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
EUR 0,00 | 5.327,39 |

II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

50.672,78

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

443,82

SUMME Aktiva

105.224,54

2009
EUR

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital	26.400,00
II. Kapitalrücklage	188.850,00
III. Jahresfehlbetrag	-123.490,18

buchmäßiges Eigenkapital	<u>91.759,82</u>
---------------------------------	------------------

B. RÜCKSTELLUNGEN

1. Steuerrückstellungen	179,55
2. Sonstige Rückstellungen	5.000,00

C. VERBINDLICHKEITEN

1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.795,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr <i>EUR 1.795,00</i>	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	6.490,17
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr <i>EUR 6.490,17</i>	
- davon aus Steuern <i>EUR 1.282,01</i>	
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit <i>EUR 145,16</i>	

SUMME Passiva

105.224,54

Gewinn- und Verlustrechnung

	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	9.166,76
2. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	-58.707,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-11.998,56
3. Abschreibungen	
a) Auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	-3.834,11
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.233,64
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	116,71
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-123.490,18
7. <u>Jahresfehlbetrag</u>	<u>-123.490,18</u>

Nordeifel Tourismus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Nach dem länderübergreifenden Zusammenschluss der touristischen Organisationen in der Eifel zum 01.01.2003 und der Einrichtung des Nationalparks Eifel zum 01.01.2004 hat der Kreis Euskirchen gemeinsam mit den Kommunen Euskirchen, Zulpich, Weilerswist, Kall, Mechernich, Schleiden und Hellenthal am 18.02.2009 die Nordeifel Tourismus GmbH gegründet, um seine touristischen Potenziale zu profilieren und die Stärken der Teilregionen in und um die Nationalparkregion auszubauen.

Die Ziele der Nordeifel Tourismus GmbH sind:

- die Optimierung der Zusammenarbeit und Nutzung von Synergieeffekten unter Berücksichtigung der einzelnen Aufgabenverteilungen auf regionaler und örtlicher Ebene
- die Attraktivierung der Angebote
- die Steigerung der wirtschaftlichen Effekte durch Übernachtungs- und Tagesgäste und
- die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

Es wird weiterhin das Ziel verfolgt, alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden für eine Beteiligung an der Gesellschaft zu gewinnen.

Die Nordeifel Tourismus GmbH fungiert als Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) im Zusammenspiel mit der eifelweit agierenden Tourismusorganisation Eifel Tourismus GmbH mit Sitz in Prüm.

Die Übernachtungszahlen haben sich im Zeitraum von 2008 bis 2009 folgendermaßen entwickelt:

	Gäste	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Nordrhein-Westfalen	- 2,4 %	- 3,1 %	2,3 Tage
Kreis Euskirchen	- 0,6 %	- 3,5 %	3,2 Tage
Teilregion Nordeifel Tourismus	- 0,1 %	- 1,8 %	2,6 Tage

Insgesamt verdeutlichen die statistischen Angaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik des Landes NRW, dass die Verluste im Kreis Euskirchen bzw. im Zuständigkeitsbereich der Nordeifel Tourismus GmbH geringer ausfallen als im Landesdurchschnitt. Es sei jedoch darauf verwiesen, dass weder die Zahl der Tagestouristen noch die Zahl der Übernachtungen in Betrieben mit einer Kapazität von weniger als 9 Betten erfasst sind.

1.1 Berichterstattung gemäß § 108, Abs. 2, Nr.2 GO NRW

Gemäß § 108, Abs. 2, Nr. 2 GO NRW muss im Lagebericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen werden.

Gegenstand der Nordeifel Tourismus GmbH ist die Wahrnehmung touristischer Strukturentwicklung und Tourismusförderung sowie touristischer Produktentwicklung des Kreises Euskirchen und seiner kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben (sowohl bei Entwicklung wie bei Service) anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Der Nordeifel Tourismus GmbH obliegen insbesondere die Aufgaben einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft, so dass es sich bei der touristischen interkommunalen Vermarktung um eine originäre kommunale Aufgabe handelt. Der vom Gesetzgeber geforderte öffentliche Zweck wird erfüllt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die Finanzierung der Nordeifel Tourismus GmbH erfolgt ganz überwiegend durch die beteiligten Kommunen Euskirchen, Zulpich, Weilerswist, Kall, Mechernich, Schleiden und Hellenthal und des Kreises Euskirchen. Der Anteil der Finanzierung an den gesamten Erträgen betrug 2009 95,37%.

Ziel der Nordeifel Tourismus GmbH ist es, die übrigen Erträge – soweit möglich – kontinuierlich zu steigern und neue Einnahmemöglichkeiten zu erschließen.

Die übrigen Umsatzerlöse (ohne Gesellschafterfinanzierung) betragen 2009 9.166 Euro, 4,63 % der gesamten Erträge.

Hier werden die Anstrengungen der Nordeifel Tourismus GmbH erkennbar, neben den Finanzierungsanteilen der Gesellschafter verstärkt andere Umsatzerlöse (z.B. Werbekostenzuschüsse, Vermittlungsprovisionen) zu erzielen.

	Wirtschaftsplan 2009	2009
Umsatzerlöse	5.000,00 €	9.166,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	0,00 €	117,00 €
Betriebsleistung	5.000,00 €	9.283,00 €

Die Betriebsleistung konnte gegenüber dem Wirtschaftsplan 2009 deutlich erhöht werden.

Wesentliche Erlöse kamen aus den Anzeigen im Gästejournal, der kulinarischen Wanderung, Workshops und Eingaben ins TKN.

Diesen Erlösen stand folgender Aufwand gegenüber:

	Wirtschaftsplan 2009	2009
Personalaufwand	117.000,00 €	70.706,00 €
Abschreibungen	4.950,00 €	3.834,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.900,00 €	58.234,00 €
Aufwendungen für Betriebsleistung	193.850,00 €	132.774,00 €
Betriebsergebnis	- 188.850,00 €	-123.491,00 €
Steuern vom Einkommen	0,00 €	0,00 €
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	-188.850,00 €	-123.491,00 €

Der Personalaufwand fiel gegenüber dem Wirtschaftsplan 2009 um 46.294,00 Euro wesentlich geringer aus, da die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erst zum 15. Mai erfolgte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Wirtschaftsplan um 13.666,00 Euro höher ausgefallen.

Die Abschreibungen sind ca. 1.116,00 Euro niedriger als im Wirtschaftsplan.

Insgesamt beträgt das Betriebsergebnis -123.491,00 Euro (Wirtschaftsplan - 188.850,00 Euro).

2.2 Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum 31.12.2009 50.672,78 Euro.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31.12.2009 1.124,55 Euro.

Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Mit rd. 48 % sind die flüssigen Mittel immer noch wesentlicher Bestandteil der Aktivseite.

2.3 Vermögenslage

Im Anlagevermögen stehen den Zugängen von 51.490,11 Euro laufende Abschreibungen von 3.834,11 Euro gegenüber, so dass der Buchwert zum Bilanzstichtag noch 47.656,00 Euro beträgt.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist mit 87,20 % sehr gut.

3. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4. Risiko- und Prognosebericht

4.1 Risikobericht

Die Finanzierung der Nordeifel Tourismus GmbH erfolgt ausschließlich (100 %) aus Zuschüssen der kommunalen Gesellschafter, die teilweise als finanzschwache Kommunen über einen Nothaushalt verfügen.

Im ersten Jahr der Geschäftstätigkeit ist es der Nordeifel Tourismus GmbH gelungen, erste eigene Umsatzerlöse zu erzielen. Diese Bemühungen müssen fortgesetzt werden.

Die Gesellschafterversammlung der Nordeifel Tourismus GmbH muss sich bewusst sein, dass die im Fünfjahresplan des Wirtschaftsplans festgesetzten Gesellschafterzuschüsse eingehalten werden müssen, da Kürzungen eine einschneidende Auswirkung auf die Tätigkeit der Nordeifel Tourismus GmbH haben würden. Gravierende Kosteneinsparungen sind nicht möglich, ohne dass die Gesellschaft Gefahr läuft, ihre Aufgaben nicht mehr effizient wahrnehmen zu können.

4.2 Prognosebericht

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2010 weist für das laufende Wirtschaftsjahr einen Verlust von – 245.400,00 Euro aus.

Dieser wird durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitalanlagen finanziert.

Ziel der Geschäftsführung ist es, weitere Umsatzerlöse zu erzielen.

Durch gezielte Maßnahmen gemeinsam mit unseren Leistungsträgern und den beteiligten Verkehrsämtern in Kooperation mit der Eifel Tourismus GmbH wird die Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen für die Nordeifel weiter verfolgt.

Verglichen mit dem aktuellen und zukünftig angestrebten Aufgabenspektrum der NeT ist die personelle Kapazität der Geschäftsstelle mit knapp drei Stellen und einer Auszubildenden bereits heute äußerst gering.

Sollen die beschriebenen und noch folgenden Ziele und Maßnahmen des Marketingkonzeptes in den Jahren 2011 bis 2015 professionell und Erfolg versprechend umgesetzt werden, ist nicht nur an die Sicherung der Personalstellen bei der Nordeifel Tourismus GmbH zu denken, sondern an die mittelfristige Erweiterung der personellen Kapazität um mindestens eine hauptamtliche Stelle.

Gleichzeitig geht die Nordeifel Tourismus GmbH für die touristischen Leistungsträger und Partner stets mit Vorbildfunktion voran und muss auch zukünftig im Bereich der Sicherung von Ausbildungsplätzen voraus gehen.

Mit den Projekten „Attraktivierung des Römerkanalwanderweg“, „Natur exklusiv erleben ganz anders neu“, „Landesgartenschau Zülpich 2014“ und möglichen touristischen Projekten, die im Rahmen des Tourismuswettbewerbs Erlebnis.NRW eingereicht worden sind, können die Aussichten als positiv bewertet werden.

Kall, den 15. Juni 2010



Iris Poth
Geschäftsführerin

Teil D – Auswertungen und Übersichten

1. Auswertung der Jahresabschlüsse

Zu den wesentlichen Beteiligungen sind gem. § 52 GemHVO Strukturbilanzen und aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnungen beigelegt. Auf Auswertungen wurde bei Gesellschaften, die überwiegend außerhalb des Kreisgebietes tätig sind, generell verzichtet, weiterhin in den Fällen, wo diese keine Aussagekraft besitzen. Letzteres gilt insb. bei reinen Service- oder Projektgesellschaften, Gesellschaften mit geringer Geschäftstätigkeit oder geringem Beteiligungsanteil des Kreises. Bei Gesellschaften im Rumpfgeschäftsjahr wird ebenfalls auf die Auswertungen verzichtet.

Bei der RVK GmbH sowie bei der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG wurde die Auswertung auf Konzernebene vorgenommen.

Gesellschaft	ab Seite
1. AGIT	203
2. EuGeBau	205
3. VRS GmbH	207
4. Kreiskrankenhaus Mechernich	
• KKM Konzern	209
• KKM GmbH	211
• Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH	213
• St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	215
• Liebfrauenhof Schleiden GmbH	217
• AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH	219
• VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH	221
5. RVK GmbH – Konzern	223
6. Energie Nordeifel GmbH & Co. KG – Konzern	225
7. Vogelsang ip gGmbH	227

Hinweise:

1. Rundungsdifferenzen

Durch automatische Rundungen, insb. bei der Umrechnung auf T€, können die hier zusammengestellten Werte geringfügig von den Angaben der Original-Jahresabschlüsse abweichen.

2. Spalten „Veränderung Berichtsjahr zum Vorjahr“

Die Veränderungen des Geschäftsjahres zum Vorjahr sind jeweils als absolute Werte in T€ sowie im prozentualen Verhältnis zum Vorjahreswert dargestellt. Geringfügige Veränderungen bis zu 1 T€ bzw. bis zu 1 % werden aus Übersichtlichkeitsgründen nicht angezeigt.

3. Strukturbilanzen

Als langfristig werden Positionen mit einer Restlaufzeit ab einem Jahr angesehen. Die Prozentangaben beim Berichtsjahr und bei den Vorjahren stellen den jeweiligen Anteil der Position an der Bilanzsumme dar.

4. Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnungen

Soweit der Kreis eine Ausschüttung erhalten (+) bzw. Ausgleichszahlungen (-) geleistet hat, ist dies separat dargestellt (s. hierzu auch Teil D.2). Wesentliche Positionen wurden untergliedert.

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009

AGIT GmbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	4	0,0%	0	0,0%	3	0,0%	+4	+837,8%
Sachanlagen	10.377	95,1%	11.209	93,3%	12.083	93,0%	-832	-7,4%
Finanzanlagen	51	0,5%	51	0,4%	51	0,4%		
Summe Anlagevermögen	10.432	95,7%	11.260	93,7%	12.137	93,4%	-828	-7,4%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	0		0		0			
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	10	0,1%	15	0,1%	27	0,2%	-4	-28,4%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	380	3,5%	401	3,3%	600	4,6%	-21	-5,2%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	84	0,8%	337	2,8%	224	1,7%	-253	-75,1%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	474	4,3%	753	6,3%	852	6,6%	-278	-37,0%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	10.907	100,0%	12.013	100,0%	12.988	100,0%	-1.106	-9,2%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	3.253	29,8%	3.253	27,1%	3.253	25,0%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.498	-13,7%	-1.503	-12,5%	-1.321	-10,2%	+4	
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-167	-1,5%	4	0,0%	-182	-1,4%	-171	-4100,1%
Summe Eigenkapital	1.588	14,6%	1.755	14,6%	1.750	13,5%	-167	-9,5%
B Langfristiges Fremdkapital	8.574	78,6%	9.347	77,8%	10.122	77,9%	-773	-8,3%
Langfristige Sonderposten	5.468	50,1%	6.108	50,8%	6.755	52,0%	-640	-10,5%
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	2.597	23,8%	2.720	22,6%	2.836	21,8%	-123	-4,5%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	102	0,9%	112	0,9%	124	1,0%	-10	-9,0%
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	406	3,7%	406	3,4%	406	3,1%		
C Kurzfristiges Fremdkapital	745	6,8%	911	7,6%	1.116	8,6%	-167	-18,3%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	107	1,0%	119	1,0%	86	0,7%	-13	-10,5%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	223	2,0%	416	3,5%	579	4,5%	-194	-46,5%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236	2,2%	227	1,9%	180	1,4%	+9	+3,9%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	32	0,3%	32	0,3%	10	0,1%		
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	148	1,4%	117	1,0%	262	2,0%	+31	+26,2%
Summe Fremdkapital	9.319	85,4%	10.258	85,4%	11.238	86,5%	-939	-9,2%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	10.907	100,0%	12.013	100,0%	12.988	100,0%	-1.106	-9,2%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

AGIT GmbH

Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1 Umsatzerlöse *1	2.989	2.647	2.673	+342	+12,9%
2 Bestandsveränderungen	0	0	0		
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4 Sonstige betriebliche Erträge (ohne 11.)	22	50	46	-28	-55,5%
5 Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	3.011	2.697	2.719	+314	+11,6%
6 Materialaufwand	0	0	0		
7 Personalaufwand	1.780	1.642	1.669	+138	+8,4%
8 Abschreibungen	890	891	899	-1	-0,1%
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon:	2.437	2.300	2.439	+136	+5,9%
Raum- und Grundstücksaufwendungen	1.500	1.296	1.330	+205	+15,8%
Verwaltungs- und Werbeaufwendungen, Fremdarbeiten	926	985	1.057	-59	-6,0%
sonstige Aufwendungen	10	19	52	-9	-46,1%
Zwischensumme betriebl. Aufwand	5.107	4.833	5.007	+274	+5,7%
10 Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-2.097	-2.136	-2.288	+40	-1,9%
11 Betriebskostenzuschüsse *2	1.521	1.741	1.782	-220	-12,6%
12 Erträge aus Auflösung von Sonderposten	646	648	649	-2	-0,3%
Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	2.168	2.389	2.432	-222	-9,3%
13 Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	71	253	144	-182	-71,8%
14 Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15 Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	13	12	-10	-79,6%
17 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	51	+	#DIV/0!
18 Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	152	173	201	-21	-12,1%
20 Zwischensumme Finanzergebnis	-149	-160	-240	+11	-6,8%
21 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-78	93	-97	-171	-183,8%
22 Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24 Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26 Sonstige Steuern	89	89	85	-	-0,1%
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	-167	4	-182	-171	-4100,1%
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse					
Mieten, Mietneben- u. sonst. Vorhaltekosten	2.573	2.483	2.430	+89	+3,6%
Projekte, Veranstalt., Kostenerstattungen	634	386	482	+248	+64,2%
Erlöskorrektur Innenumsätze	-218	-222	-239	+4	-2,0%
zu *2 Aufgliederung der Betriebskostenzuschüsse					
Landes-/Bundeshaushalt, Projektzuschüsse	598	783	973	-185	-23,7%
Zuschüsse der Gesellschafter	924	958	809	-34	-3,6%
davon Kreis Euskirchen	66	82	46	-15	-18,9%

Hinweis: zu *2: Werden hier - im Gegensatz zum Jahresabschluss - als Betriebskostenzuschüsse separat ausgewiesen.

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
Euskirchener Gemeinnützige Baugesellschaft mbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
		%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	31	0,1%	44	0,1%	40	0,1%	-13	-28,8%
Sachanlagen	41.746	85,4%	42.255	86,7%	42.432	84,2%	-508	-1,2%
Finanzanlagen	0	0,0%	3	0,0%	3	0,0%	-3	-93,8%
Summe Anlagevermögen	41.778	85,5%	42.301	86,8%	42.475	84,3%	-524	-1,2%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	3.349	6,8%	3.225	6,6%	4.654	9,2%	+123	+3,8%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	446	0,9%	457	0,9%	430	0,9%	-10	-2,3%
Wertpapiere	6	0,0%	6	0,0%	6	0,0%		
Flüssige/liquide Mittel	3.310	6,8%	2.756	5,7%	2.840	5,6%	+554	+20,1%
Summe Umlaufvermögen	7.111	14,5%	6.444	13,2%	7.931	15,7%	+667	+10,3%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	48.889	100,0%	48.746	100,0%	50.406	100,0%	+143	
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	2.611	5,3%	2.611	5,4%	2.611	5,2%		
Gewinnrücklagen	9.523	19,5%	9.178	18,8%	9.073	18,0%	+345	+3,8%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	861	1,8%	658	1,3%	418	0,8%	+203	+30,8%
Summe Eigenkapital	12.994	26,6%	12.447	25,5%	12.102	24,0%	+548	+4,4%
B Langfristiges Fremdkapital	31.220	63,9%	32.001	65,6%	32.872	65,2%	-781	-2,4%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	59	0,1%	68	0,1%	75	0,1%	-9	-13,2%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	31.161	63,7%	31.933	65,5%	32.797	65,1%	-772	-2,4%
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	4.675	9,6%	4.298	8,8%	5.432	10,8%	+376	+8,8%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	172	0,4%	81	0,2%	213	0,4%	+91	+112,3%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.139	2,3%	1.172	2,4%	1.099	2,2%	-33	-2,8%
Verbindlichkeiten aus Vermietung, Betreuungstätigkeit, Lieferungen und Leistungen	744	1,5%	802	1,6%	1.039	2,1%	-58	-7,2%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	2.619	5,4%	2.243	4,6%	3.080	6,1%	+376	+16,8%
Summe Fremdkapital	35.895	73,4%	36.299	74,5%	38.304	76,0%	-404	-1,1%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	48.889	100,0%	48.746	100,0%	50.406	100,0%	+143	

		2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	7.339	7.502	7.498	-163	-2,2%
2	Bestandsveränderungen	121	18	-143	+103	+572,3%
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	13	0	-13	-99,1%
4	Sonstige betriebliche Erträge	184	400	172	-216	-54,1%
	davon: Erträge aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für Bauinstandhaltung	0	0	0		
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	7.645	7.933	7.527	-288	-3,6%
6a	Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.954	3.057	2.562	-103	-3,4%
6b	Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	302	336	875	-35	-10,4%
7	Personalaufwand	989	959	970	+30	+3,1%
8	Abschreibungen	1.126	1.715	1.027	-589	-34,3%
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	351	300	373	+51	+17,1%
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>5.721</u>	<u>6.367</u>	<u>5.807</u>	<u>-646</u>	<u>-10,1%</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	1.924	1.566	1.720	+357	+22,8%
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	<u>Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>		
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	1.924	1.566	1.720	+357	+22,8%
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	-	-100,0%
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		#WERT!
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	104	109	-51	-49,0%
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3	0	0	+3	
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	842	854	740	-11	-1,3%
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-792</u>	<u>-749</u>	<u>-632</u>	<u>-43</u>	<u>+5,7%</u>
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.132	817	1.088	+314	+38,5%
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113	0	521	+113	
26	Sonstige Steuern	158	159	150	-1	-0,8%
27	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	861	658	418	+203	+30,8%
	Verlustausgleich/Ausschüttung Kreis EU (Brutto)	130	130	130		
	Verlustausgleich/Ausschüttung an Kreis EU (netto)	109	109	116		
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse						
	aus der Hausbewirtschaftung	7.142	6.310	6.883	+832	+13,2%
	aus dem Verkauf von Grundstücken	21	1.016	423	-994	-97,9%
	aus Betreuungstätigkeit	175	176	192	-	-0,3%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

	2009		2007		2006		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	480	1,6%	612	2,9%	444	3,0%	-132	-21,6%
Sachanlagen	773	2,6%	570	2,7%	449	3,0%	+203	+35,6%
Finanzanlagen	1.409	4,7%	1.345	6,4%	1.385	9,3%	+64	+4,8%
Summe Anlagevermögen	2.663	8,8%	2.528	12,0%	2.278	15,3%	+135	+5,3%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	0		0		0		±	
Vorräte	6	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	+2	+66,7%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	751	2,5%	790	3,7%	1.374	9,2%	-39	-4,9%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	26.792	88,7%	17.794	84,3%	11.256	75,5%	+8.998	+50,6%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	27.550	91,2%	18.588	88,0%	12.633	84,7%	+8.962	+48,2%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	30.212	100,0%	21.115	100,0%	14.911	100,0%	+9.097	+43,1%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	240	0,8%	240	1,1%	240	1,6%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0		0		0			
Summe Eigenkapital	240	0,8%	240	1,1%	240	1,6%	±	
B Langfristiges Fremdkapital	2.388	7,9%	2.344	11,1%	2.343	15,7%	+44	+1,9%
Langfristige Sonderposten	457	1,5%	484	2,3%	577	3,9%	-27	-5,5%
Langfristige Rückstellungen	1.931	6,4%	1.860	8,8%	1.766	11,8%	+71	+3,8%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	27.584	91,3%	18.532	87,8%	12.328	82,7%	+9.053	+48,8%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	292	1,0%	545	2,6%	556	3,7%	-253	-46,5%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.852	6,1%	1.128	5,3%	1.384	9,3%	+724	+64,2%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	25.441	84,2%	16.859	79,8%	10.389	69,7%	+8.582	+50,9%
Summe Fremdkapital	29.972	99,2%	20.875	98,9%	14.671	98,4%	+9.097	+43,6%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	30.212	100,0%	21.115	100,0%	14.911	100,0%	+9.097	43,1%

Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1 Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse)	0	0	0		
2 Erstattungen *1	4.994	1.900	2.134	+3.094	+162,8%
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4 Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	1.062	2.747	2.118	-1.685	-61,4%
5 Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	6.055	4.647	4.252	+1.408	+30,3%
6 Materialaufwand	6.375	5.187	4.677	+1.188	+22,9%
7 Personalaufwand	3.651	3.401	3.403	+249	+7,3%
8 Abschreibungen	436	429	435	+7	+1,7%
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.400	1.265	1.209	+134	+10,6%
Zwischensumme betriebl. Aufwand	11.862	10.282	9.723	+1.579	+15,4%
10 Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-5.807	-5.636	-5.471	-171	+3,0%
11 Betriebskostenzuschüsse *2	5.589	5.042	5.199	+546	+10,8%
12 Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	189	178	-189	-100,0%
Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	5.589	5.232	5.377	+357	+6,8%
13 Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	-218	-404	-95	+186	-46,1%
14 Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15 Erträge aus anderen Wertpapieren	73	64	63	+9	+14,9%
16 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160	396	328	-236	-59,6%
17 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5	82	20	-78	-94,4%
18 Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	3	1	+6	+219,0%
20 Zwischensumme Finanzergebnis	220	375	370	-155	-41,3%
21 Ergebnis der gewöhnlichen	2	-29	275	+31	-107,9%
22 Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24 Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	-29	20	+31	-107,9%
26 Sonstige Steuern	0	0	255		
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	0	0	0	-	+221,6%
*1: Aufgliederung der Erstattungen					
Bedingt durch die Umstellung des Prüfberichtes sind die Angaben ab dem Geschäftsjahr 2009 nicht mehr zu entnehmen					
Deutsche Bahn AG	0	653	649	-653	-100,0%
Verkehrsunternehmen	0	1.247	1.485	-1.247	-100,0%
* 2 Aufgliederung der Betriebskostenzuschüsse					
Sonderzuschüsse zur Projektförderung	3.093	2.490	1.964	+602	+24,2%
Zweckverband VRS	2.081	2.050	2.495	+31	+1,5%
Mitglieder des Zweckverbandes VRS (u.a. Kreis EU)	415	502	740	-87	-17,3%
davon: Kreis EU	21	21	30		

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	270	0,3%	184	0,2%	177	0,2%	+87	+47,1%
Sachanlagen	59.263	74,7%	57.839	76,1%	55.139	73,3%	+1.423	+2,5%
Finanzanlagen	1.049	1,3%	1.051	1,4%	1.068	1,4%	-3	
Summe Anlagevermögen	60.581	76,4%	59.074	77,7%	56.383	75,0%	+1.507	+2,6%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>1</i>	<i>0,0%</i>		
Vorräte	2.037	2,6%	1.617	2,1%	1.609	2,1%	+420	+26,0%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	10.340	13,0%	7.454	9,8%	6.559	8,7%	+2.887	+38,7%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	2.833	3,6%	4.394	5,8%	7.168	9,5%	-1.561	-35,5%
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.490	4,4%	3.490	4,6%	3.490	4,6%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	18.701	23,6%	16.955	22,3%	18.826	25,0%	+1.746	+10,3%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	79.282	100,0%	76.029	100,0%	75.209	100,0%	+3.253	+4,3%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	665	0,8%	665	0,9%	665	0,9%		
Kapitalrücklage	3.783	4,8%	3.783	5,0%	3.783	5,0%		
Gewinnrücklagen	4.305	5,4%	4.305	5,7%	4.305	5,7%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	6.906	8,7%	6.487	8,5%	5.843	7,8%	+419	+6,5%
Unterschiedsbetrag/Ausgleichsposten	692		498					
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.210	1,5%	419	0,6%	644	0,9%	+791	+188,9%
Summe Eigenkapital	17.560	22,1%	16.156	21,2%	15.239	20,3%	+1.404	+8,7%
B Langfristiges Fremdkapital	46.364	58,5%	47.636	62,7%	47.161	62,7%	-1.272	-2,7%
Langfristige Sonderposten	20.654	26,1%	21.620	28,4%	22.814	30,3%	-966	-4,5%
Langfristige Rückstellungen	636	0,8%	333	0,4%	591	0,8%	+303	+91,0%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	25.075	31,6%	25.684	33,8%	23.756	31,6%	-609	-2,4%
Langfr. Verb. ggü. Beteiligungen, verb. Unternehmen sowie nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	15.358	19,4%	12.237	16,1%	12.809	17,0%	+3.121	+25,5%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	7.298	9,2%	6.020	7,9%	4.812	6,4%	+1.278	+21,2%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.532	1,9%	1.139	1,5%	1.007	1,3%	+393	+34,5%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.726	3,4%	2.696	3,5%	2.541	3,4%	+29	+1,1%
Kurzfr. Verb. ggü. Beteiligungen, verb. Unternehmen sowie nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
1.426	1,8%	761	1,0%	2.592	3,4%	+665	+87,4%	
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	2.376	3,0%	1.620	2,1%	1.857	2,5%	+756	+46,7%
Summe Fremdkapital	61.722	77,9%	59.873	78,8%	59.970	79,7%	+1.849	3,1%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	79.282	100,0%	76.029	100,0%	75.209	100,0%	+3.253	4,3%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

Kreiskrankenhaus Mechernich - Konzernabschluss

Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	% *2
Erlöse Altenpflege und Rehabilitation	11.689	10.900	10.509	+789	+7,2%
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	46.520	41.911	40.959	+4.608	+11,0%
Erlöse aus Wahlleistungen	1.280	1.153	1.097	+127	+11,0%
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.032	2.081	1.504	-49	-2,4%
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.258	1.282	1.264	-24	-1,9%
Bestandsveränderungen	315	36	-11	+279	+769,1%
Sonstige Umsatzerlöse	212	92	84	+120	+130,1%
Sonstige betriebliche Erträge	2.716	2.774	2.573	-59	-2,1%
Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	66.021	60.230	57.978	+5.791	+9,6%
Materialaufwand	15.341	14.342	13.285	+998	+7,0%
Personalaufwand	39.144	36.091	34.467	+3.053	+8,5%
Abschreibungen	3.904	4.046	3.465	-143	-3,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.016	8.051	8.153	+965	+12,0%
Zwischensumme Aufwand	67.404	62.531	59.370	+4.873	+7,8%
Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	-1.383	-2.301	-1.391	+918	-39,9%
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.688	1.326	366	+361	+27,3%
Saldo aus Auflösung Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	2.183	2.279	2.238	-96	-4,2%
Betriebsergebnis (mit Zuschüssen und SoPo)	2.489	1.304	1.212	+1.184	+90,8%
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96	292	437	-197	-67,3%
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.148	1.082	942	+66	+6,1%
Finanzergebnis	-1.052	-789	-505	-263	+33,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.437	515	707	+922	+179,0%
Außerordentliche Erträge	0	0	0		
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32	35	56	-3	-7,5%
Sonstige Steuern	0	0	0		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	1.404	480	652	+924	+192,5%

bei Konzernabschluss:

auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn/Verlust	-194	-61	-7	-133	+217,5%
Konzerngewinn	1.210	419	644	+791	+188,9%

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	221	0,3%	119	0,2%	156	0,3%	+102	+85,9%
Sachanlagen	40.927	62,4%	39.082	62,9%	35.774	58,9%	+1.845	+4,7%
Finanzanlagen	5.617	8,6%	5.617	9,0%	5.605	9,2%		
Summe Anlagevermögen	46.764	71,3%	44.817	72,2%	41.534	68,4%	+1.947	+4,3%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>1.475</i>	<i>2,2%</i>	<i>1.212</i>	<i>2,0%</i>	<i>1.287</i>	<i>2,1%</i>	<i>+264</i>	<i>+21,8%</i>
Vorräte	1.775	2,7%	1.363	2,2%	1.340	2,2%	+412	+30,2%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	4.153	6,3%	4.394	7,1%	4.340	7,2%	-242	-5,5%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	7.039	10,7%	4.323	7,0%	3.538	5,8%	+2.716	+62,8%
Wertpapiere	0		0		2	0,0%		
Flüssige/liquide Mittel	2.357	3,6%	3.711	6,0%	6.448	10,6%	-1.354	-36,5%
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.490	5,3%	3.490	5,6%	3.490	5,8%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	18.814	28,7%	17.281	27,8%	19.159	31,6%	+1.533	+8,9%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	65.577	100,0%	62.098	100,0%	60.693	100,0%	+3.480	+5,6%
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	665	1,0%	665	1,1%	665	1,1%		
Kapitalrücklage	3.783	5,8%	3.783	6,1%	3.783	6,2%		
Gewinnrücklagen	4.305	6,6%	4.305	6,9%	4.305	7,1%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	8.986	13,7%	8.170	13,2%	7.462	12,3%	+816	+10,0%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	972	1,5%	816	1,3%	709	1,2%	+156	+19,1%
Summe Eigenkapital	18.710	28,5%	17.738	28,6%	16.922	27,9%	+972	+5,5%
B Langfristiges Fremdkapital	34.287	52,3%	34.625	55,8%	33.311	54,9%	-338	-1,0%
Langfristige Sonderposten	20.654	31,5%	21.620	34,8%	22.809	37,6%	-966	-4,5%
Langfristige Rückstellungen	768	1,2%	358	0,6%	608	1,0%	+410	+114,6%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	12.865	19,6%	12.647	20,4%	9.893	16,3%	+217	+1,7%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0		0	0,0%		#DIV/0!
C Kurzfristiges Fremdkapital	12.580	19,2%	9.734	15,7%	10.460	17,2%	+2.846	+29,2%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	6.409	9,8%	5.322	8,6%	4.336	7,1%	+1.087	+20,4%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	704	1,1%	314	0,5%	250	0,4%	+391	+124,6%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.211	3,4%	2.238	3,6%	2.115	3,5%	-28	-1,2%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	4	0,0%	1	0,0%	38	0,1%	+3	+462,9%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.426	2,2%	761	1,2%	2.592	4,3%	+665	+87,4%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.827	2,8%	1.099	1,8%	1.129	1,9%	+727	+66,2%
Summe Fremdkapital	46.867	71,5%	44.359	71,4%	43.771	72,1%	+2.508	+5,7%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	65.577	100,0%	62.098	100,0%	60.693	100,0%	+3.480	+5,6%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2009
Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH

Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	46.520	41.911	40.959	+4.608	+11,0%
Erlöse aus Wahlleistungen	1.280	1.153	1.097	+127	+11,0%
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.032	2.081	1.504	-49	-2,4%
Nutzungsentgelte der Ärzte	1.258	1.282	1.264	-24	-1,9%
Bestandsveränderungen	316	40	-11	+276	+693,9%
Sonstige betriebliche Erträge	3.316	3.573	3.160	-257	-7,2%
Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	54.722	50.040	47.973	+4.682	+9,4%
Materialaufwand	15.241	14.272	13.314	+968	+6,8%
Personalaufwand	31.430	28.780	27.960	+2.650	+9,2%
Abschreibungen	3.325	3.176	2.838	+149	+4,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.127	6.395	5.849	+732	+11,4%
Zwischensumme Aufwand	57.123	52.624	49.961	+4.499	+8,5%
Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	-2.401	-2.584	-1.989	+183	-7,1%
Saldo aus Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	2.188	2.274	2.237	-86	-3,8%
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.608	1.249	291	+359	+28,8%
Zw.summe Zuwendungen/Zuschüsse	3.796	3.523	2.527	+273	+7,7%
Betriebsergebnis (mit Zuschüssen und SoPo)	1.395	939	539	+456	+48,6%
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	129	332	464	-203	-61,2%
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	531	430	258	+100	+23,3%
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0	0	0		
Finanzergebnis	-402	-98	206	-304	+310,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	993	841	744	+152	+18,1%
Außerordentliche Erträge	0	0	0		
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	17	36	-11	-65,8%
Sonstige Steuern	16	8	0	+7	+86,0%
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	972	816	709	+156	+19,1%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH

	2009		2008		2007		Veränderung	
Aktiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%		
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	37	0,2%	51	0,3%	0		-14	-0,1%
Sachanlagen	17.423	87,6%	17.809	87,9%	18.230	89,0%	-387	-2,2%
Finanzanlagen	1.029	5,2%	1.046	5,2%	1.063	5,2%	-18	-1,7%
Summe Anlagevermögen	18.488	92,9%	18.907	93,3%	19.293	94,2%	-418	-2,2%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	0		0		0		-	
Vorräte	37	0,2%	40	0,2%	42	0,2%	-2	-6,1%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	6	0,0%	9	0,0%	14	0,1%	-3	-37,2%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.213	6,1%	1.169	5,8%	1.021	5,0%	+45	+3,8%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	153	0,8%	132	0,7%	120	0,6%	+20	+15,4%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	1.409	7,1%	1.350	6,7%	1.197	5,8%	+59	+4,4%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	19.897	100,0%	20.256	100,0%	20.490	100,0%	-359	-1,8%
Passiva	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	% *3
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	5.704	28,7%	5.704	28,2%	5.704	27,8%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.450	-7,3%	-1.374	-6,8%	-1.306	-6,4%	-76	+5,5%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	45	0,2%	-76	-0,4%	-68	-0,3%	+121	-160,0%
Summe Eigenkapital	4.300	21,6%	4.254	21,0%	4.330	21,1%	+45	+1,1%
B Langfristiges Fremdkapital	12.179	61,2%	12.988	64,1%	13.762	67,2%	-809	-6,2%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	11.047	55,5%	11.751	58,0%	12.426	60,6%	-704	-6,0%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	1.132	5,7%	1.212	6,0%	1.286	6,3%	-80	-6,6%
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		25	0,1%	50	0,2%	-25	-100,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	3.419	17,2%	3.014	14,9%	2.398	11,7%	+404	+13,4%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	222	1,1%	156	0,8%	144	0,7%	+66	+42,1%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	704	3,5%	675	3,3%	647	3,2%	+29	+4,3%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	170	0,9%	142	0,7%	131	0,6%	+28	+19,7%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	2.144	10,8%	1.859	9,2%	1.292	6,3%	+285	+15,3%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	179	0,9%	182	0,9%	184	0,9%	-4	-2,1%
Summe Fremdkapital	15.598	78,4%	16.002	79,0%	16.160	78,9%	-404	-2,5%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	19.897	100,0%	20.256	100,0%	20.490	100,0%	-359	-1,8%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2009
Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH

	Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Zuschüsse) *1	3.449	3.167	3.144	+282	+8,9%
2	Bestandsveränderungen	-1	-4	1	+2	-63,0%
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo) *2	2.484	2.458	2.269	+26	+1,0%
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	5.932	5.622	5.414	+310	+5,5%
6	Materialaufwand, davon:	1.515	1.491	1.525	+25	+1,7%
6a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	499	460	383	+39	+8,5%
6b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.017	1.031	1.142	-14	-1,4%
7	Personalaufwand	1.936	1.817	1.681	+118	+6,5%
8	Abschreibungen	535	545	542	-10	-1,9%
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.324	1.222	1.102	+102	+8,4%
	davon u.a. Mieten	514	505	463	+9	+1,8%
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	5.310	5.075	4.850	+235	+4,6%
10	Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	621	546	564	+75	+13,8%
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	0	0	0		
13	Betriebsergebnis (mit Zuschüssen)	621	546	564	+75	+13,8%
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62	63	65		-1,1%
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	634	677	689	-43	-6,3%
20	Zwischensumme Finanzergebnis	-572	-614	-625	+42	-6,8%
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49	-68	-61	+117	-171,9%
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	4	7	7		
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	45	-76	-68	+121	-160,0%

zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse						
	Altenpflege	182	153	134	+30	+19,4%
	Altenpflegewohnungen	764	796	799	-32	-4,1%
	Geriatrische Rehabilitation	2.474	2.185	2.167	+288	+13,2%
	Erstattungen	29	33	0	-3	-10,5%
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge						
	Kostenerstattungen Brabenderstift	1.318	1.389	1.487	-71	-5,1%
	Erlöse aus Vermietung	669	676	652	-7	-1,0%
	Erträge aus Med. Versorgungszentrum	405	297	0	+108	+36,4%
	Erträge aus Essenslieferungen	43	48	63	-5	-10,4%
	Erstattung von Personalkosten	0	0	0		
	Erträge aus der Auflösung von SoPo	0	0	0		
	Sonstige	49	48	67	+1	+1,3%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009

St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	19	0,2%	29	0,3%	72	0,6%	-10	-34,0%
Sachanlagen	7.644	65,6%	8.083	73,8%	8.321	74,7%	-439	-5,4%
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	7.663	65,7%	8.112	74,1%	8.393	75,3%	-449	-5,5%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	220	1,9%	272	2,5%	288	2,6%	-52	-19,2%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	14	0,1%	0		0	0,0%	+14	#DIV/0!
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.564	13,4%	1.707	15,6%	1.829	16,4%	-143	-8,4%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	2.027	17,4%	695	6,3%	465	4,2%	+1.332	+191,7%
Ausgleichsposten nach dem KHG	167	1,4%	167	1,5%	167	1,5%		
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	3.992	34,3%	2.841	25,9%	2.749	24,7%	+1.152	+40,5%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	11.655	100,0%	10.953	100,0%	11.142	100,0%	+702	+6,4%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	30	0,3%	30	0,3%	30	0,3%		
Kapitalrücklage	272	2,3%	272	2,5%	272	2,4%		
Gewinnrücklagen	3.062	26,3%	3.062	28,0%	3.062	27,5%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-56	-0,5%	-285	-2,6%	-327	-2,9%	+229	-80,5%
Summe Eigenkapital	3.309	28,4%	3.080	28,1%	3.037	27,3%	+229	+7,4%
B Langfristiges Fremdkapital	4.893	42,0%	5.131	46,8%	5.307	47,6%	-237	-4,6%
Langfristige Sonderposten	3.547	30,4%	3.790	34,6%	3.963	35,6%	-243	-6,4%
Langfristige Rückstellungen	179	1,5%	104	1,0%	32	0,3%	+75	+71,6%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	659	5,7%	1.237	11,3%	1.312	11,8%	-578	-46,7%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	509	4,4%	0	0,0%	0		+509	≤ 100%
C Kurzfristiges Fremdkapital	3.453	29,6%	2.742	25,0%	2.798	25,1%	+710	+25,9%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	923	7,9%	589	5,4%	500	4,5%	+335	+56,8%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	54	0,5%	75	0,7%	75	0,7%	-21	-28,2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	312	2,7%	241	2,2%	227	2,0%	+71	+29,3%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	85	0,7%	64	0,6%	353	3,2%	+21	+33,0%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	524	4,5%	253	2,3%	129	1,2%	+271	+106,9%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	1.554	13,3%	1.520	13,9%	1.515	13,6%	+34	+2,3%
Summe Fremdkapital	8.346	71,6%	7.873	71,9%	8.105	72,7%	+473	+6,0%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	11.655	100,0%	10.953	100,0%	11.142	100,0%	+702	6,4%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH

Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	11.585	10.621	10.452	+964	+9,1%
Erlöse aus Wahlleistungen	327	321	299	+6	+1,8%
Erlöse aus ambulanten Leistungen	418	358	271	+60	+16,8%
Nutzungsentgelte der Ärzte	709	578	587	+131	+22,7%
Bestandsveränderungen	7	52	-69	-44	-86,0%
Sonstige betriebliche Erträge	1.012	800	1.303	+211	+26,4%
Gesamtleistung	14.057	12.729	12.843	+1.328	+10,4%
Materialaufwand	3.264	2.987	3.037	+276	+9,2%
Personalaufwand	8.553	7.932	7.649	+621	+7,8%
Abschreibungen	705	662	630	+43	+6,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.721	1.523	1.858	+199	+13,0%
Zwischensumme Aufwand	14.243	13.104	13.173	+1.139	+8,7%
Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-186	-375	-330	+189	-50,4%
Saldo aus Sonderposten, Investitionsförderung KHG, etc.	464	474	446	-10	-2,1%
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0		
Zw.summe Zuwendungen/Zuschüsse	464	474	446	-10	-2,1%
Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen und SoPo)	278	99	116	+179	+180,9%
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	34	8	-18	-52,2%
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	64	68	80	-4	-6,6%
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0	0	0		
Finanzergebnis	-48	-35	-72	-13	+38,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	231	64	43	+166	+257,6%
Außerordentliche Erträge	0	0	0		
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
Sonstige Steuern	1	22	3	-21	-94,0%
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	229	42	40	+187	+440,5%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009

Liebfrauenhof Schleiden GmbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	0		0		0			
Sachanlagen	0		0		152	22,7%	0	
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	0	0	0	0	152	22,7%	0	
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	20	1,9%	18	2,4%	18	2,7%	+2	+13,7%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	865	81,8%	299	41,0%	146	21,8%	+566	+189,2%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	71	6,7%	108	14,8%	98	14,7%	-37	-34,5%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	101	9,6%	305	41,7%	255	38,1%	-203	-66,7%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	1.058	100,0%	730	100,0%	517	77,3%	328	44,9%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	1.058	100,0%	730	100,0%	669	100,0%	328	44,9%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	100	9,5%	100	13,7%	100	15,0%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	314	29,7%	8	1,2%	-48	-7,2%	305	+3606,3%
Summe Eigenkapital	414	39,1%	108	14,9%	52	7,7%	305	281,5%
B Langfristiges Fremdkapital	102	9,7%	138	18,9%	176	26,3%	-35	-25,6%
Langfristige Sonderposten	0		0		5	0,7%		
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	102	9,7%	138	18,9%	171	25,6%	-35	-25,6%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0			+150,0%
C Kurzfristiges Fremdkapital	541	51,2%	484	66,3%	441	66,0%	+58	+12,0%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	210	19,9%	189	26,0%	155	23,1%	+21	+11,0%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	35	3,3%	34	4,6%	32	4,8%	+2	+4,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59	5,6%	63	8,6%	70	10,5%	-4	-5,7%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	93	8,8%	90	12,3%	74	11,0%	+4	+4,2%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	143	13,6%	108	14,8%	111	16,6%	+35	+32,5%
Summe Fremdkapital	644	60,9%	621	85,1%	617	92,3%	+23	3,6%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	1.058	100,0%	730	100,0%	669	100,0%	+328	44,9%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2009
Liebfrauenhof Schleiden GmbH

		2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	6.152	5.748	5.449	+404	+7,0%
2	Bestandsveränderungen					
3	Andere aktivierte Eigenleistungen					
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	66	93	91	-26	-28,2%
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	6.219	5.840	5.540	+378	6,5%
6	Materialaufwand	1.106	1.001	783	+105	10,5%
7	Personalaufwand	2.225	2.179	1.837	+46	2,1%
8	Abschreibungen	0	0	31		
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen *2	2.581	2.612	2.878	-31	-1,2%
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	5.912	5.791	5.529	+120	2,1%
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	307	49	12	+258	527,0%
11	Betriebskostenzuschüsse					
	davon aus dem Kreishaushalt					
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	5	1	-5	-100,0%
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu SoPo / Verbindlichkeiten	5	0	0	+5	
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	-5	5	1	-10	-209,6%
14	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	302	54	13	+248	464,2%
15	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
16	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	12	17	-2	-12,6%
18	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
19	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	9	10	-2	-18,4%
21	Zwischensumme Finanzergebnis	4	3	7		2,3%
22	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	306	57	20	+249	436,3%
23	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
24	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
25	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
26	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
27	Sonstige Steuern	0	0	0		
27	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	305	57	19	+249	437,7%
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse (Erträge aus stationärer Pflege und Betreuung)						
	Altenpflegeheim Liebfrauenhof	3.888	3.474	2.181	+414	11,9%
	Altenpflegeheim Brabenderstift	2.264	2.274	2.291	-10	-0,4%
	Altenpflegeheim St. Josef - ab 2008 Liebfrauenhof	0	0	977		
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen						
	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	2.412	2.459	2.141	-47	-1,9%
	Mieten, Pacht, Leasing	0	3	551	-3	-89,8%

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
					TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	0		0		0			
Sachanlagen	904	52,4%	938	54,6%	972	57,4%	-34	-3,6%
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	904	52,4%	938	54,6%	972	57,4%	-34	-3,6%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	13	0,7%	7	0,4%	11	0,7%	+5	+72,7%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	23	1,3%	15	0,9%	7	0,4%	+7	+46,5%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	1	0,0%	0		0			#DIV/0!
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	786	45,5%	757	44,1%	703	41,5%	+29	+3,9%
Summe Umlaufvermögen	822	47,6%	780	45,4%	721	42,6%	+42	+5,4%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	1.726	100,0%	1.718	100,0%	1.694	100,0%	+8	
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	25	1,4%	25	1,5%	25	1,5%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-25	-1,4%	-25	-1,5%	-25	-1,5%		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0		0		0			
Summe Eigenkapital	0		0		0			
B Langfristiges Fremdkapital	1.060	61,4%	1.148	66,8%	1.230	72,6%	-87	-7,6%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	0		0		0			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.060	61,4%	1.148	66,8%	1.230	72,6%	-87	-7,6%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0		0	0,0%		#DIV/0!
C Kurzfristiges Fremdkapital	666	38,6%	570	33,2%	464	27,4%	+95	+16,7%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	32	1,8%	26	1,5%	21	1,2%	+6	+21,8%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	88	5,1%	117	6,8%	114	6,7%	-28	-24,1%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0,1%	2	0,1%	1	0,0%		-15,0%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	544	31,5%	426	24,8%	328	19,4%	+118	+27,7%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		-43,1%
Summe Fremdkapital	1.726	100,0%	1.718	100,0%	1.694	100,0%	+8	+0,5%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	1.726	100,0%	1.718	100,0%	1.694	100,0%	+8	

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

AmbuMed - Gesellschaft für ambulante Dienstleistungen mbH

	Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (Mieten OP-Säle)	259	241	FALSCH	+18	+7,5%
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne	0	2	1	-2	-90,5%
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	260	244	1	+16	+6,5%
6	Materialaufwand	77	75	61	+1	+1,9%
7	Personalaufwand	11	11	11		
8	Abschreibungen	34	34	34		
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	86	85	69	+1	+1,2%
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>208</u>	<u>206</u>	<u>176</u>	<u>+3</u>	<u>+1,2%</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	51	38	-175	+13	+35,1%
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von	0	0	0		
	<u>Zwischens.</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>		
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	51	38	-175	+13	+35,1%
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0		
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81	92	91	-11	-12,3%
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-81</u>	<u>-92</u>	<u>-91</u>	<u>11</u>	<u>-12,3%</u>
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29	-54	-266	+25	-45,9%
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	0	0	0		
27	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. - verlust)	-29	-54	-266	+25	-45,9%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
VIVANT - Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	13	1,4%	13	1,9%	17	2,8%		-3,2%
Sachanlagen	9	1,0%	10	1,4%	11	1,8%		-7,7%
Finanzanlagen	0		0		0			
Summe Anlagevermögen	21	2,3%	23	3,3%	28	4,6%	-1	-5,1%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>		<i>0</i>			
Vorräte	0		0		0			
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	491	53,7%	250	36,0%	0		+241	+96,3%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	302	33,1%	289	41,5%	309	51,3%	+14	+4,8%
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	100	10,9%	133	19,2%	265	44,1%	-34	-25,4%
Ausgleichsposten nach dem KHG	0		0		0			
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	893	97,7%	672	96,7%	575	95,4%	+221	+32,9%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	914	100,0%	695	100,0%	602	100,0%	+220	+31,6%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	25	2,7%	25	3,6%	25	4,2%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	351	38,4%	274	39,4%	211	35,0%	+77	+28,1%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	85	9,3%	77	11,1%	63	10,5%	+8	+9,9%
Summe Eigenkapital	461	50,4%	376	54,1%	299	49,7%	+85	+22,5%
B Langfristiges Fremdkapital	31	3,4%	5	0,7%	4	0,7%	+26	+558,1%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	31	3,4%	5	0,7%	4	0,7%	+26	+558,1%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0		0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	423	46,2%	314	45,2%	299	49,6%	+109	+34,7%
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	217	23,8%	238	34,2%	143	23,7%	-20	-8,6%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		1	0,1%	0			-100,0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57	6,2%	22	3,2%	13	2,1%	+35	+157,6%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern nach Krankenhausfinanzierungsrecht	99	10,8%	26	3,8%	79	13,2%	+73	+274,4%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	49	5,4%	27	3,9%	65	10,7%	+22	+81,8%
Summe Fremdkapital	454	49,6%	319	45,9%	303	50,3%	+135	+42,4%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	914	100,0%	695	100,0%	602	100,0%	+220	+31,6%

	Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Zuschüsse) *1	2.088	1.986	1.916	+103	+5,2%
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	104	38	37	+66	+175,9%
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse)	2.192	2.023	1.953	+169	+8,3%
6	Materialaufwand, davon:	380	392	370	-12	-3,1%
6a	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	137	135	142	+3	+2,0%
6b	Aufwendungen für bezogene Leistungen	243	258	227	-15	-5,7%
7	Personalaufwand	1.277	1.148	1.077	+129	+11,3%
8	Abschreibungen	9	9	16		-1,2%
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen *2	530	489	511	+41	+8,4%
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	2.196	2.038	1.973	+158	+7,8%
10	Betriebsergebnis (ohne Zuschüsse)	-5	-15	-20	+10	-69,2%
11	Betriebskostenzuschüsse	80	78	75	+2	+3,0%
	davon aus dem Kreishaushalt	80	78	75	+2	+3,0%
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	80	78	75	+2	+3,0%
13	Betriebsergebnis (mit Zuschüssen)	75	63	55	+13	+20,5%
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0		
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	17	12	-5	-31,2%
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0		-45,3%
20	Zwischensumme Finanzergebnis	12	17	12	-5	-31,2%
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	80	66	+7	+9,2%
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
26	Sonstige Steuern	3	3	3		-8,8%
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	85	77	63	+8	+9,9%

zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse						
	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen nach SGB XI	1.137	1.057	1.008	+80	+7,6%
	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen nach SGB V	864	835	782	+28	+3,4%
	Sonstige Pflegeleistungen (Mobiler Mittagstisch)	88	94	126	-6	-6,8%
zu *2 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen						
	Verwaltungsbedarf	97	84	78	+13	+15,6%
	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	194	189	190	+5	+2,4%
	Instandhaltung und Instandsetzung	53	28	18	+25	+90,4%
	Abgaben, Versicherungen	20	18	15	+2	+13,2%
	Mieten, Pacht, Leasing	92	86	82	+6	+7,0%
	Forderungsverluste	9	4	2	+5	+153,5%
	Sonstige Aufwendungen	65	80	126	-16	-19,4%

Anmerkungen/Erläuterungen

Durch automatische Rundungen kann es zu kleineren Differenzen in den Ergebnissen kommen.

*1 Abkürzung für Kennzahlenbildung

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
Regionalverkehr Köln GmbH - Konzern

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	569	0,9%	562	1,2%	260	0,6%	+7	+1,2%
Sachanlagen	49.412	82,0%	36.297	76,2%	25.794	54,8%	+13.115	+36,1%
Finanzanlagen	66	0,1%	73	0,2%	217	0,5%	-7	-9,1%
Summe Anlagevermögen	50.047	83,0%	36.932	77,5%	26.271	55,8%	+13.116	+35,5%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>876</i>	<i>1,5%</i>	<i>876</i>	<i>1,8%</i>	<i>550</i>	<i>1,2%</i>	<i>+0</i>	
Vorräte	321	0,5%	266	0,6%	312	0,7%	+55	+20,8%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	1.915	3,2%	3.264	6,9%	2.733	5,8%	-1.349	-41,3%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	5.055	8,4%	5.082	10,7%	4.957	10,5%	-27	
Wertpapiere	0		0		0			
Flüssige/liquide Mittel	2.953	4,9%	2.082	4,4%	12.804	27,2%	+872	+41,9%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	10.245	17,0%	10.694	22,5%	20.806	44,2%	-448	-4,2%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	60.293	100,0%	47.626	100,0%	47.076	100,0%	+12.667	+26,6%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	3.579	5,9%	3.579	7,5%	3.579	7,6%		
Kapitalrücklage	16.775	27,8%	22.753	47,8%	16.280	34,6%	-5.978	-26,3%
Gewinnrücklagen	610	1,0%	610	1,3%	610	1,3%		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-7.833	-13,0%	-15.441	-32,4%	-13.279	-28,2%	+7.608	-49,3%
Summe Eigenkapital	13.131	21,8%	11.502	24,2%	7.190	15,3%	+1.629	+14,2%
B Langfristiges Fremdkapital	32.148	53,3%	21.080	44,3%	17.238	36,6%	+11.068	+52,5%
Langfristige Sonderposten	14.201	23,6%	12.529	26,3%	10.080	21,4%	+1.672	+13,3%
Langfristige Rückstellungen	1.961	3,3%	1.939	4,1%	1.853	3,9%	+22	+1,2%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	15.986	26,5%	6.612	13,9%	5.305	11,3%	+9.374	+141,8%
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0			
C Kurzfristiges Fremdkapital	15.014	24,9%	15.044	31,6%	22.648	48,1%	-30	
Kurzfristige Sonderposten	0		0		0			
Kurzfristige Rückstellungen	4.461	7,4%	5.451	11,4%	10.246	21,8%	-990	-18,2%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	2.298	3,8%	3.033	6,4%	643	1,4%	-735	-24,2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.915	6,5%	2.903	6,1%	2.595	5,5%	+1.011	+34,8%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	1.976	3,3%	1.634	3,4%	4.307	9,1%	+342	+20,9%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	2.365	3,9%	2.023	4,2%	4.857	10,3%	+342	+16,9%
Summe Fremdkapital	47.162	78,2%	36.124	75,8%	39.886	84,7%	+11.038	+30,6%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	60.293	100,0%	47.626	100,0%	47.076	100,0%	+12.667	+26,6%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

Regionalverkehr Köln GmbH - Konzern

		2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	60.468	58.808	55.572	+1.660	+2,8%
2	Bestandsveränderungen	0	0	0		
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	12.622	6.381	5.730	+6.242	+97,8%
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	73.091	65.189	61.302	+7.902	+12,1%
6	Materialaufwand, davon:	32.101	32.213	28.939	-113	
6a	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.191	7.707	6.297	-1.515	-19,7%
6b	Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.909	24.507	22.642	+1.403	+5,7%
7	Personalaufwand	29.827	28.928	27.898	+899	+3,1%
8	Abschreibungen	5.775	5.238	4.996	+537	+10,2%
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.942	7.670	6.576	-727	-9,5%
	Zwischensumme betriebl. Aufwand	74.645	74.049	68.409	+595	+8%
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-1.554	-8.860	-7.107	+7.306	-82,5%
11	Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	2.259	2.114	2.010	+145	+6,9%
	Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	2.259	2.114	2.010	+145	+6,9%
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	705	-6.746	-5.097	+7.452	-110,5%
14	Erträge aus Beteiligungen	3	3	6		
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	3	3	-3	-98,5%
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	213	448	-182	-85,7%
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0		
18	Aufwendungen zum Verlustausgleich von Beteiligungsgesellschaften	0	0	0		
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	290	629	457	-339	-53,9%
20	Zwischensumme Finanzergebnis	-256	-410	0	+154	-37,5%
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	449	-7.157	-5.097	+7.606	-106,3%
22	Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1	0	+1	-100,0%
26	Sonstige Steuern	35	38	38	-3	-8,3%
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	414	-7.194	-5.135	+7.608	-105,8%
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse (u.a.)						
	Linienerkehr nach § 42 PBefG lfd. Jahr	17.544	16.889	15.460	+655	+3,9%
	Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen	35.358	34.117	31.965	+1.240	+3,6%
	Sonderlinienverkehr nach § 43 PBefG	2.180	2.118	2.033	+62	+2,9%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009

Energie Nordeifel GmbH & Co. KG - Konzern

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	596	1,6%	609	1,9%	617	1,9%	-13	-2,1%
Sachanlagen	8.896	24,4%	9.473	30,0%	10.309	32,5%	-577	-6,1%
Finanzanlagen	5.366	14,7%	3.188	10,1%	1.436	4,5%	+2.178	+68,3%
Summe Anlagevermögen	14.859	40,8%	13.270	42,0%	12.361	39,0%	+1.589	+12,%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<u>5</u>	<i>0,0%</i>	<u>5</u>	<i>0,0%</i>	<u>6</u>	<i>0,0%</i>		
Vorräte	340	0,9%	369	1,2%	383	1,2%	-30	-8,%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	157	0,4%	150	0,5%	203	0,6%	+6	+4,2%
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	10.779	29,6%	6.098	19,3%	8.199	25,9%	+4.681	+76,8%
Wertpapiere	3.000	8,2%	3.793	12,0%	4.367	13,8%	-793	-20,9%
Flüssige/liquide Mittel	7.271	20,0%	7.944	25,1%	6.196	19,5%	-672	-8,5%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		0			
Summe Umlaufvermögen	21.546	59,2%	18.354	58,0%	19.349	61,0%	+3.192	+17,4%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	36.405	100,0%	31.624	100,0%	31.710	100,0%	+4.780	15,1%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	7.811	21,5%	7.811	24,7%	7.811	24,6%		
Kapitalrücklage	0		0		0			
Gewinnrücklagen	0		0		0			
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0		0		0			
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.700	7,4%	2.983	9,4%	3.046	9,6%	-283	-9,5%
Ausgleichsposten andere Gesellschafter	155	0,4%	155	0,5%	155	0,5%		
Summe Eigenkapital	10.666	29,3%	10.949	34,6%	11.012	34,7%	-283	-2,6%
B Langfristiges Fremdkapital	6.635	18,2%	4.952	15,7%	2.030	6,4%	+1.683	+34,%
Langfristige Sonderposten	0		0		0			
Langfristige Rückstellungen	2.843	7,8%	3.016	9,5%	1.940	6,1%	-172	-5,7%
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	3.750	10,3%	1.875	5,9%	0		+1.875	
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0		0			
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	41	0,1%	61	0,2%	90	0,3%	-20	-32,3%
C Kurzfristiges Fremdkapital	19.104	52,5%	15.723	49,7%	18.668	58,9%	+3.381	+21,5%
Kurzfristige Sonderposten	5.705	15,7%	6.553	20,7%	7.431	23,4%	-848	-12,9%
Kurzfristige Rückstellungen	3.639	10,0%	2.058	6,5%	2.744	8,7%	+1.581	+76,8%
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0		0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.722	18,5%	3.641	11,5%	4.701	14,8%	+3.081	+84,6%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	4	0,0%	1.022	3,2%	1.426	4,5%	-1.018	-99,6%
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	3.034	8,3%	2.450	7,7%	2.365	7,5%	+585	+23,9%
Summe Fremdkapital	25.739	70,7%	20.675	65,4%	20.698	65,3%	+5.064	24,5%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	36.405	100,0%	31.624	100,0%	31.710	100,0%	+4.780	15,1%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung
Berichtsjahr
Gesellschaft

2008
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG - Konzern

	2008	2007	2006	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
Position		TEUR	TEUR	TEUR	%
1 Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	47.327	47.107	43.845	220	
2 Bestandsveränderungen	0	0	0		
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		
4 Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	401	429	556	-28	-6,6%
5 Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	47.728	47.536	44.401	192	+0,4%
6 Materialaufwand, <u>davon:</u>	31.840	30.908	28.331	931	+3,0%
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.898	25.761	23.126	2.137	+8,3%
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.942	5.147	5.205	-1.205	-23,4%
7 Personalaufwand	6.411	6.870	6.110	-459	-6,7%
8 Abschreibungen	1.868	1.915	1.894	-47	-2,5%
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.954	5.040	4.961	-86	-1,7%
davon: Konzessionsabgaben	2.468	2.575	2.609	-106	-4,1%
Zwischensumme betriebl. Aufwand	45.072	44.732	41.296	340	+0,8%
10 Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	2.656	2.804	3.105	-148	-5,3%
11 Betriebskostenzuschüsse	0	0	0		
davon aus dem Kreishaushalt	0	0	0		
12 Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0	0		
Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse	0	0	0		
13 Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	2.656	2.804	3.105	-148	-5,3%
14 Erträge aus Beteiligungen	0	0	0		
15 Erträge aus anderen Wertpapieren	172	81	75	91	+112,7%
16 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	546	780	590	-234	-30,0%
17 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	215		
18 Aufwendungen aus Verlustübernahme	181	68	0	113	+165,9%
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113	3	1	110	+4039,9%
20 Zwischensumme Finanzergebnis	424	858	449	-434	-50,6%
21 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.080	3.662	3.554	-582	-15,9%
22 Außerordentliche Erträge	0	0	0		
23 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		
24 Außerordentliches Ergebnis	0	0	0		
25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	350	579	447	-229	-39,5%
26 Sonstige Steuern	29	32	62	-2	-6,6%
27 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	2.700	3.051	3.046	-351	-11,5%
Ausschüttung an Kreis Euskirchen (Brutto)	1.350	1.492	1.523	-142	-9,5%
zu *1 Aufgliederung der Umsatzerlöse					
Tarifkunden	11.506	15.460	17.181	-3.953	-25,6%
Sondervertragskunden	15.006	15.908	12.635	-902	-5,7%
Sonstige Sonderverträge	13.240	8.540	8.031	4.701	55,0%
Wärmespeicheranlagen	1.915	1.801	1.543	114	6,3%
Netznutzung Dritter	3.472	3.273	2.644	199	6,1%
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	864	885	910	-20	-2,3%
Übrige	1.323	1.241	901	82	6,6%

Strukturbilanz
Gesellschaft

2009
Vogelsang ip gGmbH

	2009		2008		2007		Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
A Anlagevermögen								
Immat. Vermögensgegenstände	2	0,3%	0	0,1%			+1	+1034,3%
Sachanlagen	77	16,5%	3	3,4%			+73	+2243,0%
Finanzanlagen	0		0					
Summe Anlagevermögen	78	16,9%	3	3,6%			+75	+2.194,4%
B Umlaufvermögen								
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>		<i>0</i>					
Vorräte	306	66,2%	15	15,8%			+291	+1.941,9%
Forderungen gegen Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0					
Sonst. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	73	15,7%	7	7,2%			+66	+961,5%
Wertpapiere	0		0					
Flüssige/liquide Mittel	6	1,3%	70	73,4%			-64	-91,4%
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0		0					
Summe Umlaufvermögen	385	83,1%	92	96,4%			+293	+320,3%
Gesamtvermögen (Bilanzsumme)	463	100,0%	95	100,0%			+368	387,4%
Passiva								
A Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital	27	7,7%	26	29,2%			+1	+5,9%
Kapitalrücklage	0		0					
Gewinnrücklagen	0		0					
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1	0,3%	0					#DIV/0!
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2	-0,5%	1	1,1%			-3	-267,1%
Ausgleichsposten andere Gesellschafter	0		0					
Summe Eigenkapital	27	7,5%	27	30,3%			-0	-1,3%
B Langfristiges Fremdkapital	0		0					
Langfristige Sonderposten	0		0					
Langfristige Rückstellungen	0		0					
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	0		0					
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0					
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	0		0					
C Kurzfristiges Fremdkapital	330	92,5%	62	69,7%			+268	+431,8%
Kurzfristige Sonderposten	0		0					
Kurzfristige Rückstellungen	0		0					
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	218	61,0%	0				+218	#DIV/0!
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77	21,5%	60	67,2%			+17	+28,5%
Kurzfr. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs- u. verbundenen Unternehmen sowie Gesellschaftern	0		0					
Sonst. kurzfr. Fremdkapital (inkl. passive Rechnungsabgrenzungsposten)	36	10,0%	2	2,5%			+33	+1.483,5%
Summe Fremdkapital	330	92,5%	62	69,7%			+268	431,8%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	357	100,0%	89	100,0%			+268	300,5%

Aufbereitete Gewinn- und Verlustrechnung

Berichtsjahr

Gesellschaft

2009

Vogelsang ip gGmbH

	Position	2009	2008	2007	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
			TEUR	TEUR	TEUR	%
1	Umsatzerlöse (ohne Betriebskostenzuschüsse) *1	503	1		502	+63283,2%
2	Bestandsveränderungen	275	0		275	
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0			
4	Sonstige betriebliche Erträge (ohne SoPo)	253	0		253	
5	Gesamtleistung (ohne Zuschüsse/Zuwendungen)	1.032	1		1.031	+129840,5%
6	Materialaufwand, <u>davon:</u>	74	0		74	
	<i>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</i>	74	0		74	
	<i>Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	0	0			
7	Personalaufwand	720	24		696	+2848,6%
8	Abschreibungen	7	0		6	+1968,6%
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	664	55		609	+1105,6%
	<u>Zwischensumme betriebl. Aufwand</u>	<u>1.464</u>	<u>80</u>		<u>1.384</u>	<u>+1734,7%</u>
10	Betriebsergebnis (ohne Betriebskostenzuschüsse)	-433	-79		-354	+447,4%
11	Betriebskostenzuschüsse	432	80		352	+440,2%
	davon aus dem Kreishaushalt	0	0			
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	0	0			
	<u>Zwischens. Zuwendungen/Zuschüsse</u>	<u>432</u>	<u>80</u>		<u>352</u>	<u>+440,2%</u>
13	Betriebsergebnis (mit Betriebskostenzuschüssen)	0	1		-1	-135,4%
14	Erträge aus Beteiligungen	0	0			
15	Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0			
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0		1	
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0			
18	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0			
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	0		2	
20	<u>Zwischensumme Finanzergebnis</u>	<u>-1</u>	<u>0</u>		<u>-1</u>	
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2	1		-3	-265,3%
22	Außerordentliche Erträge	0	0			
23	Außerordentliche Aufwendungen	0	0			
24	Außerordentliches Ergebnis	0	0			
25	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0			
26	Sonstige Steuern	0	0		0	
27	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Unternehmensgewinn bzw. -verlust)	-2	1		-3	-267,1%

D.2 Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und zum Kreis

Beteiligung	Produkt im Haushalt Kreis EU	Anteil %	Finanz- beziehung zu...	Abführung/Zuschuss netto im Haushaltsjahr									
				2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 *4			
		%		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1. RWE AG	111 14	0,02%	Kreis	105	126	147	294	249	355	276			
2. VKA GmbH (JA Stand 30.06.)	111 14	0,85%	Kreis	-1	-1	0	-1	-1	-1	-1			
3. AGIT mbH	571 04	3,93%	Kreis	-41	-42	-43	-42	-66	-66	-56			
4. TAE GmbH	571 02	52,00%	Kreis	-16	0	-5	0	0	0	0			
5. ZV VRS *1	547 01		Kreis	-34	-34	-34	-30	-21	-21	-15			
6. EuGeBau mbH	111 14	41,37%	Kreis	116	116	116	116	109	109	0			
7. KKM - Konzern *2													
8. Radio EU GmbH & Co. KG	111 14	25,00%	Kreis	0	0	0	0	0	-18	13			
9. EURregionale 2008 GmbH	571 04	6,25%	Kreis	-16	-21	-13	-13	-13	-6	0			
10. SEG Vogelsang mbH	571 04	11,88%	Kreis		-6	-11	-11	-11	-81	-81			
11. Vogelsang ip	571 04	30,00%	Kreis						-129	-119			
12. Ene - Konzern													
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG -ene	547 02	50,00%	Kreis*3	1.653	1.868	1.679	1.699	1.431	1.426	1.300			
13. RVK - Konzern *5	547 02	12,50%	Kreis	-3.657	-3.480	-2.387	-1.735	-3.295	-2.808	-3.065			
14. NeT GmbH	571 04	68,15%	Kreis										
15. LEP-AöR	571 04	30,00%	Kreis										
Saldo Kreis EU				-3.544	-3.341	-2.230	276	-1.618	-1.369	-1.915			

Hinweise:

*1 Zuschüsse werden durch den ZV VRS erhoben und an die VRS GmbH weitergeleitet.

*2 Seit 1992 kein Verlustausgleich an die KKM.

*3 Bis 2006: mittelbare Beteiligung über ehem. KVE, bis dahin keine (direkten) Auswirkungen auf den Kreishaushalt.

*4 Nettobetrag aus den entspr. Konten des Kreishaushalts, Stand 15.11.2010

*5 Zuschuss einschl. Verlustübernahme Taxibus.

D.3 Personalbestand der Beteiligungen

Geschäftsjahr	2007	2008	2009	Bemerkungen
1. RWE AG	63.439	65.908	70.726	lt. Geschäftsbericht, umgerechnet in Vollzeitstellen
2. VKA GmbH (JA Stand 30.06.06)	2	2	2	
3. AGIT mbH	30	29	31	durchschn. Arbeitnehmer, ohne GF
4. TAE GmbH	0	1	1	Stand 31.12. ohne GF
5. ZV VRS	0	0	0	kein eigenes Personal
VRS GmbH	60	62	65	
6. EuGeBau mbH	17 (7)	18 (6)	63 (52)	(davon Teilzeitkräfte/Azubis)
7. KKM - Konzern	1.161	1.189	1.198	durchsch. Mitarbeiter
KKM GmbH	702	713	721	durchsch. Mitarbeiter
KKM Servicegesellschaft mbH	229	255	254	
KKM Gebäudedienste GmbH	61 (60/1)	61 (60/1)	63 (62/1)	(davon: gewerbliche Arbeitnehmer/Angestellte)
AmbuMed GmbH	0	0	0	
St. Antonius Krankenhaus Schleiden gGmbH	209	203	212	
Geriatrisches Zentrum Zulpich GmbH (GZZ)	50	54	51	
Liebfrauenhof Schleiden GmbH	75	77	77	
VIVANT gGmbH	42	43	48	
Schloss Schleiden Immobilien GmbH & Co. KG	0	0	0	kein eigenes Personal
8. Radio EU GmbH & Co. KG	0	0	0	VZ (stud. Hilfskräfte) ohne GF 2009 liegt noch nicht vor
9. EURregionale 2008 GmbH	7 (3)	6	0	kein eigenes Personal
10. Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH	0	0	0	kein eigenes Personal
11. Vogelsang ip		3	23	Gründung zum 17.10.2008
12. RVK - Konzern	793	804	837	
davon: RVK GmbH	652	634	629	
13. Energie-Nordeifel - Konzern	114 (24/17)	127 (27/16)	127 (34/15)	Mitarbeiter zum 31.12. (davon Teilzeitkräfte/Azubis)
davon: KEV GmbH	98	93	84	
14. Nordeifel Tourismus GmbH			4	Gründung zum 18.02.2009
15. LEP-AöR			0	Gründung zum 26.05.2009

Grundlage: Angaben aus dem Anhang, ohne Geschäftsführer

D.4 Leistungen und Kennzahlen der wesentlichen Beteiligungen

Geschäftsjahr	Einheit	2007	2008	2009	Bemerkungen
1. KKM					
Planbetten / -plätze (Soll)	Anz.	413	413	413	
davon vollstationäre Betten	Anz.	403	403	403	
davon Tagesklinik Geriatrie	Anz.	10	10	10	
Fachabteilungsfälle	Anz.	16.356	16.642	17.189	inkl. interne Verlegungsfälle
DRG Fallpauschalen	Anz.	15.619	15.884	16.333	inkl. Jahresüberliegerfälle
Auslastung	%	85,42	84,41	87,49	bezogen auf vollstationäre Betten
durchschn. Verweildauer	Tage	7,73	7,53	7,54	bezogen auf vollstationäre Betten
2. GZZ					
a) Geriätrische Reha	Anz.	40	40	40	Bettenzahl
davon Einbettzimmer	Anz.	12	12	12	
Auslastung	%	86,0	87,3	100,0	
b) Kurzzeitpflege	Anz.	13	13	13	Platzzahl
Auslastung	%	46,2	52,3	58,5	
c) Betreutes Seniorenwohnen	Anz.	85	85	83	Wohnungsbestand
Auslastung	%	91,7	90,4	86,7	
3. Liebfrauenhof Schleiden					
Bettenzahl (Ist)		139,0	162,2	163,0	
davon Liebfrauenhof	Anz.	54,0	101,2	102,0	Inbetriebnahme Neubau 11.01.2008
davon Brabenderstift	Anz.	61,0	61,0	61,0	
davon Haus St. Josef	Anz.	24,0	0,0	0,0	Standortschließung Januar 2008
Nutzungsgrad gesamt	%	110,38	96,21	98,65	nach Betten gewichteter Durchschnitt
davon Liebfrauenhof	%	110,17	91,98	98,82	
davon Brabenderstift	%	106,60	103,24	98,36	
davon Haus St. Josef	%	120,45	0,00	0,00	
4. VIVANT					
Abrechnungsfälle SGB V	Anz.	193	214	217	durchschn. Zahl pro Monat
Abrechnungsfälle SGB XI	Anz.	180	178	197	durchschn. Zahl pro Monat
5. AmbuMed GmbH					
ambulante Operationen	Anz.	871	945	1.088	Umstrukturierung zum 01.12.2008
davon durch KKM	Anz.	778	859	935	vorher Ambulantes OP-Zentrum Zülpich GmbH
					Beteiligungsanteil der KKM neu: 100 %, vorher: 61,6 %
6. St. Antonius Krankenhaus Schleiden					
Planbetten / -plätze (Soll)	Anz.	105	105	105	
davon vollstationäre Betten	Anz.	105	105	105	
davon teilstationäre Plätze	Anz.	0	0	0	
DRG Fallpauschalen	Anz.	4.609	4.719	4.892	inkl. Jahresüberliegerfälle
Auslastung	%	82,13	86,03	87,43	bezogen auf vollstationäre Betten
durchschn. Verweildauer	Tage	6,45	6,72	6,64	bezogen auf vollstationäre Betten
7. Energie-Nordeifel - Konzern					
Eingespeiste Strommenge	GWh	438	427	390	bezogen auf das Verteilnetz des Konzerns (Fremdbezug)
davon Lieferung ÜNB (RWE)	GWh	299	302	242	ÜNB=Übertragungsnetzbetreiber
Lieferung ÜNB in %	%	68,3	70,7	62,1	
davon dezentrale Einspeisung gem. EEG und KWKG	GWh	139	125	148	
dezentrale Einspeisung gem. EEG und KWKG in %	%	31,7	29,3	37,9	
Netznutzung	GWh	420	417	348	Delta zu eingespeister Menge resultiert aus Verlustenergie, Mehr- und Mindermengen, Rückspeisung an ÜNB
davon Endkundenbelieferung Händler KEV	GWh	312	318	277	
davon Endkundenbelieferung übrige Händler	GWh	108	99	71	
8. EuGeBau mbH					
Wohnungseinheiten (WE)	Anz.	1.253	1.312	1.318	
Wohn- und Nutzfläche	m ²	81.912	86.001	86.113	
Leerstand am 31.12.	Anz.	25	19	15	Wohnungseinheiten

Hinweis:

Bei der TAE GmbH wurde auf die Angabe von Leistungen und Kennzahlen verzichtet, da deren Tätigkeit z.Zt. nur "passiv aufrecht erhalten" wird, nähere Angaben zur TAE in Teil B.4.

Bei der NeT GmbH wurde auf die Angabe von Leistungen und Kennzahlen verzichtet, da die Tätigkeit erst in 2009 aufgenommen wurde.

Teil E – Angaben zu den Beteiligungen, Stand 15.11.2010

1. Wichtige Beschlüsse sowie Änderungen bei den Beteiligungen

1.1 Beschluss des Kreistages vom 15.04.2010

- Beteiligung der Energie Nordeifel GmbH & Co. KG (ene) als Gründungsmitglied der eegon – Eifel Energiegenossenschaft eG (eegon) gem. der Satzung der Genossenschaft mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 500 € (V 50/2010).

1.2 Beschluss des Kreistages vom 23.06.2010

- Der Kreistag hat zugestimmt, dass das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA Rheinland) als Anstalt des öffentlichen Rechts AöR zum 01.01.2011 errichtet wird und dass der Kreis Euskirchen neben dem Land NRW, der Städteregion Aachen, den Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen sowie den Kreisen Düren, Heinsberg, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis in die Trägerschaft der AöR eintritt (V 76/2010).
- Ermächtigung der Vertreter des Kreises Euskirchen in der Gesellschafterversammlung der Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH (KKM) zur Beschlussfassung über die vom Kreistag zur Kenntnis genommene Änderung des Gesellschaftsvertrages. Gleichzeitig wurde der Erhöhung des Geschäftsanteils um 208,12 € auf nunmehr 511.500 € beschlossen (V 75/2010).
- Der Kreistag hat die Vertreter des Kreises Euskirchen in den Gremien der Beteiligungsgesellschaften, in denen eine Hinwirkungspflicht nach § 108 Abs. 2 Satz 2 GO NRW besteht, angewiesen, auf die Anpassung der Gesellschaftsverträge oder Satzungen sowie auf die mit § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen hinzuwirken. Mit dem Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen (Transparenzgesetz) vom 17.12.2009 wurde die Beschlussfassung erforderlich (V 74/2010).

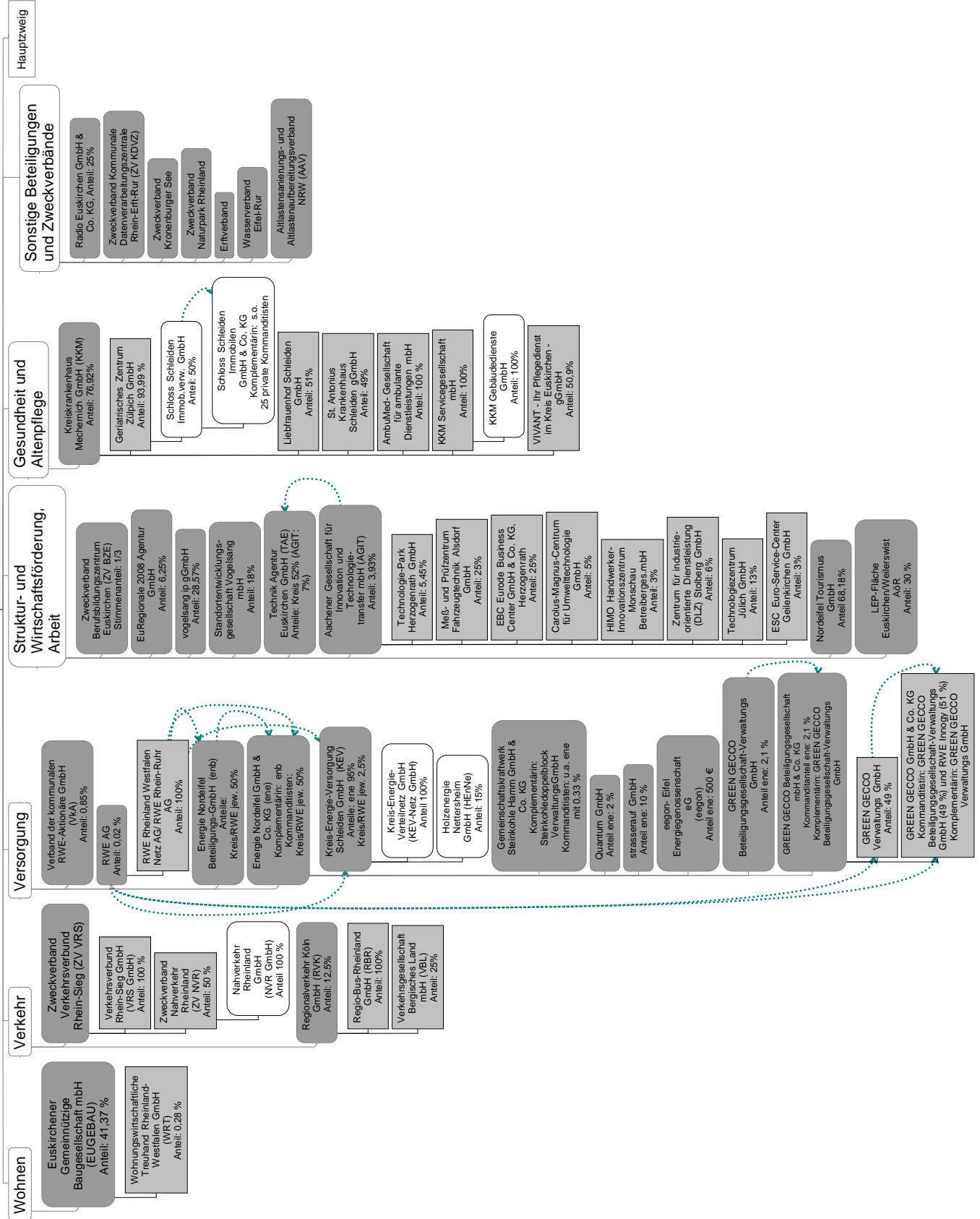
1.3 Beschlüsse des Kreistages vom 06.10.2010

- Der Kreistag hat dem Antrag 35/2010 der FDP-Fraktion zugestimmt und beschließt – bedingt durch das Ausscheiden des Kreistagsmitgliedes Rüdiger Forsbeck (FDP) – die Ersatzwahl von Herrn Volker Kindler als stellvertretendes Mitglied in die Gremien der Beteiligungsgesellschaften Kreiskrankenhaus Mechernich GmbH, Technik Agentur Euskirchen GmbH und Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen.

2. Beteiligungsverhältnisse – Übersicht

Die aktuellen Beteiligungen des Kreises Euskirchen sind in der nachfolgenden Übersicht abgebildet.

**Beteiligungen
Kreis Euskirchen
Stand 15.11.2010**



Teil F – Mitgliedschaft in Zweckverbänden

Ein Zweckverband ist – im Gegensatz zu einer Beteiligung an einer Gesellschaft in privater Rechtsform - eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Zu ihm können sich Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen interkommunaler Kooperation zusammenschließen. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes sind im Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NW geregelt. Mit der Gründung des Zweckverbandes gehen die ihm zur Erledigung gestellten Aufgaben von der Gemeinde auf den Zweckverband über. Mit der Reform der Kommunalverfassung 2007 hat der Gesetzgeber in § 4 Abs. 1 GkG NW klargestellt, dass Zweckverbände auch mehrere Aufgaben wahrnehmen können. Der Zweckverband hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Befugnis, im eigenen Namen hoheitlich zu handeln. Hierfür steht ihm die Dienstherreneigenschaft zu.

Darüber hinaus existieren besondere durch Gesetz installierte Zweckverbände wie z.B. Ertverband und Wasserverband Eifel-Rur.

Für die Mitgliedschaft in Zweckverbänden besteht keine Berichtspflicht im Rahmen dieses Berichtes. Es handelt sich hier aber ebenfalls um verselbständigte Bereiche, die Aufgaben des Kreises wahrnehmen und denen aus Sicht des Kreises Euskirchen eine ähnliche Bedeutung wie den Beteiligungen zukommt.

1. Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE)

Berufsbildungszentrum Euskirchen
In den Erken 7
53881 Euskirchen-Euenheim

Leiter des BZE: Gerd Pauls
Internet: <http://www.bze-euskirchen.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Aufgabe des Zweckverbands ist die Unterhaltung und der Betrieb eines Berufsbildungszentrums. Das Berufsbildungszentrum führt berufsbildende, berufsfördernde und berufsbegleitende Maßnahmen folgender Art durch:

- a) überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden im Bereich der Industrie und des Handwerks,
- b) berufsvorbereitende Maßnahmen für Jugendliche und Erwachsene,
- c) Maßnahmen zur beruflichen Umschulung,
- d) Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung,
- e) sonstige der beruflichen Bildung dienende Maßnahmen.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbands sind der Kreis Euskirchen, die Industrie- und Handelskammer zu Aachen (IHK) und die Handwerkskammer Aachen (HWK).

C) Stammkapital und Anteile

Das Stammkapital beträgt 825.225,10 € und entfällt zu gleichen Teilen auf die Verbandsmitglieder.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband ist gemeinnützig i.S.d. Abgabenordnung. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes; das gilt auch für den Fall ihres Ausscheidens.

Der Finanzbedarf wird vorrangig durch spezielle Entgelte für die durchgeführten Bildungsmaßnahmen gedeckt. Soweit diese nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage, von der auf den Kreis Euskirchen zwei Drittel, auf die IHK und die HWK jeweils ein Sechstel entfallen.

E) Zusammensetzung der Organe

Organe

- a) Verbandsversammlung (18 Mitglieder, davon je 6 Kreis Euskirchen/IHK/HWK)
- b) Verbandsausschuss (9 Mitglieder, davon je 3 Kreis Euskirchen/IHK/HWK)
- c) Verbandsvorsteher
- d) Daneben besteht ein Rechnungsprüfungsausschuss.

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Bernd Kolvenbach (CDU)
3. Josef Reidt (CDU)
4. Hans Reiff (FDP)
5. Matthias Hürten (SPD)
6. Gisela Neveling (B 90/Grüne)

Stellvertreter

- Iris Poth (Stabsstellenleiterin 80)
- Stolz, Ute (CDU)
- Clemens Pick (CDU)
- Rüdiger Forsbeck (FDP)
- Norbert Häger (SPD)
- Angela Kalnins (B 90/Grüne)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Günter Weber (CDU)
3. Ruth Schmitz (CDU)
4. Heinrich Hettmer (SPD)
5. Gisela Neveling (skB B 90/Grüne)
6. Hans Reiff (FDP)

Stellvertreter

- Iris Poth (Stabsstellenleiterin 80)
- Ute Stolz (CDU)
- Bernd Kolvenbach (CDU)
- Margret Rhiem (SPD)
- Angela Kalnins (B90/Grüne)
- Rüdiger Forsbeck (FDP)

b) Vertreter des Kreises im Verbandsausschuss

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Bernd Kolvenbach (CDU)
3. Matthias Hürten (SPD)

Stellvertreter

- Iris Poth (Stabsstellenleiterin 80)
- Josef Reidt (CDU)
- Norbert Häger (SPD)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Günter Weber (CDU)
3. Stefanie Seidler (SPD)

Stellvertreter

- Iris Poth (Stabsstellenleiterin 80)
- Johannes Esser (CDU)
- Margret Rhiem (SPD)

c) Verbandsvorsteher

Ass. Heinz Gehlen

Stellvertreter: Dr. Arend Katterbach

d) Vertreter des Kreises im Rechnungsprüfungsausschuss

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. Ingo Hessenius (Kreiskämmerer)
2. Günter Weber (CDU)

Stellvertreter

- Günter Steffens (Abt. 20)
- Dr. Sabine Dirhold (CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. Ingo Hessenius (Kreiskämmerer)
2. Margret Rhiem (SPD)

Stellvertreter

- Günter Steffens (Abt. 20)
- Hans-Erhard Schneider (CDU)

F) Jahresabschluss (s. nächste Seiten)

nachrichtlich:

Am 06.10.2010 wurde Herr Volker Kindler (FDP) als Nachfolger des ausgeschiedenen Kreistagsmitgliedes Rüdiger Forsbeck zum stellvertretenden Mitglied in der Verbandsversammlung bestimmt.

Berufsbildungszentrum Euskirchen
Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	€	€	Stand 31.12.2008 €	€	€	Stand 31.12.2008 €
A. <u>Anlagevermögen</u>						
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				825.225,10		825.225,10
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		54.643,54	27.996,03			
II. <u>Sachanlagen</u>				2.015.094,42		2.009.690,11
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.570.077,06		1.636.546,44	-187.634,66		+5.404,31
2. Grundstücke mit Wohnbauten	5.740,97		6.038,80			
3. Technische Anlagen und Maschinen	292.868,71		197.101,77			
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	293.966,95		276.724,70			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	940,77		476,48			
<u>Summe Anlagevermögen</u>	<u>2.163.594,46</u>	<u>2.163.594,46</u>	<u>2.116.888,19</u>	<u>2.652.684,86</u>		<u>2.840.319,52</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>						
1. Beteiligungen		1.789,52	1.789,52			
<u>Summe Anlagevermögen</u>		<u>2.220.027,52</u>	<u>2.146.673,74</u>		247.078,95	<u>139.970,00</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>				39.976,63		94.732,92
I. <u>Vorräte</u>						
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe		93.204,48	103.361,03			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229.604,64		171.692,55			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00						
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.657,00		5.387,59			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	25.360,00		2.052,33			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 14.668,50						
<u>Summe Umlaufvermögen</u>	<u>257.621,64</u>	<u>257.621,64</u>	<u>179.132,47</u>	<u>64.770,44</u>		<u>142.891,37</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>						
<u>Summe Umlaufvermögen</u>	<u>391.451,17</u>	<u>391.451,17</u>	<u>695.527,64</u>	<u>720,49</u>		<u>3.686,12</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>						
		2.949,93	2.172,13			
<u>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</u>		<u>2.949,93</u>	<u>2.172,13</u>			
		<u>2.965.254,74</u>	<u>3.126.867,01</u>	<u>2.965.254,74</u>		<u>3.126.867,01</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2009

	<u>2008</u>		
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		2.436.033,17	2.487.567,49
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.882,25	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		280.029,81	204.420,24
- davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil:		<u>(0,00)</u>	<u>(0,00)</u>
		2.718.945,23	2.691.987,73
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	255.573,59		229.907,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>613.343,86</u>		862.626,76
	<u>868.917,45</u>	868.917,45	
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.362.580,45		995.904,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	305.450,66		263.415,89
- davon für Altersversorgung:	<u>(77.506,40)</u>		(66.352,35)
	<u>1.668.031,11</u>	1.668.031,11	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		165.141,33	158.871,86
- davon nach § 253 Absatz 2 Satz 3 HGB:		(0,00)	(0,00)
- davon nach § 254 HGB:		(0,00)	(0,00)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		207.723,45	183.497,81
- davon Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil:		(0,00)	(0,00)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.390,23	10.488,21
- davon aus verbundenen Unternehmen:		(0,00)	(0,00)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		431,26	1.137,51
- davon an verbundene Unternehmen:		<u>(0,00)</u>	<u>(0,00)</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-185.909,14	+7.114,83
10. Sonstige Steuern		<u>1.725,52</u>	<u>1.710,52</u>
11. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)		<u>-187.634,66</u>	<u>+5.404,31</u>



Zweckverband Berufsbildungszentrum Euskirchen

Euskirchen, den 12. Mai 2010

LAGEBERICHT

gemäß § 25 Eigenbetriebsverordnung über die Entwicklung
des Berufsbildungszentrums Euskirchen im Wirtschaftsjahr 2009

I. Geschäftsverlauf im Berichtsjahr 2009

1. Entwicklung

a) Umsätze (Lehrgangsbetrieb)

Die Umsatzerlöse sind im Jahre 2009 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und betragen 2.436.033,17 €. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt folgende Tabelle:

Erlöse	2005	2006	2007	2008	2009
Summe	2.265.009,12	2.632.140,62	2.669.823,91	2.487.567,49	2.436.033,17

In der Einzelaufstellung setzen sich die Erlöse zusammen aus den Bereichen: Überbetriebliche Ausbildung für Industrie- und Handwerksbetriebe (Übl.), aus dem Berufsausbildungsprogramm in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und aus der Fortbildung. Die Maßnahmen Stellwerk und ALL sind Maßnahmen, die im Auftrag der ARGE durchgeführt wurden. Die Maßnahme Berufsorientierung wird aus Mitteln des Landes NRW, des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Das Werkstattjahr, eine Maßnahme für Jugendliche unter 25 Jahren (U25), die dafür erforderlichen Entgelte, die Betreuungs- und Qualifizierungskosten werden vom Land NRW und aus dem ESF gezahlt. Im Oktober 2009 hat das Projekt „Aristoteles“ begonnen. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Volkshochschule Aachen und der Pico-Bella gGmbH, Aachen durchgeführt. Im Juli 2009 haben drei Umschulungen zum Energieelektroniker, zum Industriemechaniker und zum Mechatroniker begonnen.

Maßnahme	Erlöse 2008	Erlöse 2009
Übl. Industrie	422.379,68	425.116,00
Übl. Handwerk	290.996,76	299.684,94
BaE	554.102,27	644.813,37
Fortbildung	89.706,15	141.945,34
Umschulungen	-	58.771,08
ALL	126.079,62	319.547,13
Zusatzjob /Stellwerk	585.455,82	242.931,83
Kompetenzcheck/ Berufsorientierung	16.918,00	99.119,50
Werkstattjahr	252.397,40	157.853,98
Train	113.731,79	-
Sonstige(u. a. Jugend i. Arbeit)	35.800,00	46.250,00
Summe:	2.487.567,49	2.436.033,17

Im Anhang sind die Zusammensetzung und die Verteilung der Umsatzerlöse und der Lehrgangs- bzw. Teilnehmerstunden in einer Statistik näher erläutert.

b.) Planung

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2009, in dem ein Ergebnis von + 8,5 T€ prognostiziert wurde, schließt das Wirtschaftsjahr 2009 mit -187,6 T€ (VJ +5,4 T€) ab. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellung für Altersteilzeit (siehe Erläuterungen Personal). Außerdem musste eine Forderung in Höhe von 24 T€ gegenüber einem Unternehmen wegen Insolvenz abgeschrieben werden.

Die Umsatzerlöse von 2.436,0 T€ (geplant: 2.474,4 T€) sind um 38,4 T€ niedriger als geplant. An sonstigen Erträgen waren 19,7 T€ geplant, tatsächlich wurden 41,1 T€ erzielt. Die Position Erträge aus Erstattung von Bezügen ist mit 48,2 € wesentlich höher als geplant (6,9 T€). Die Erstattung der Aufstockungsbeträge durch die Bundesagentur für Arbeit für eine Mitarbeiterin die im Dezember Altersteilzeit begonnen hat, haben dazu geführt. Nutzungsentgelte für Raumüberlassungen sind ebenfalls mit 116,8 T€ höher als geplant (102,7 T€).

c.) Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 187.634,66 € (VJ +5.404,31 €) ab. Die Umsatzerlöse sind um 51.534,32 € auf 2.436.033,17 € gesunken (VJ 2.487,6 T€). Die sonstigen Erträge sind um 75,6 T€ auf 280.029,81 € (VJ 204.420,24 €) gestiegen.

Der Materialaufwand inkl. der bezogenen Leistungen, die auch die teilnehmerbezogenen Aufwendungen beinhalten (wie Ausbildungsvergütungen, Fahrgeldauszahlungen und Mehraufwendungserstattungen der Maßnahmenteilnehmer) beträgt 868.917,45 € (VJ 1.092.534,03).

Die darin enthaltenen Ausbildungsvergütungen für TN der BaE Maßnahme und die Gehälter für die TN der Maßnahme „ALL“ von 273.081,59 € (VJ 156.002,69 €) sowie die Auszahlungen von Fahrgeldern und Mehraufwandserstattungen für Teilnehmer in Hartz IV Maßnahmen von 85.516,96 € (VJ 249.276 €) sind in gleicher Höhe im Umsatz enthalten.

Die Aufwendungen für Honorare für Ausbildung durch Dritte sind um 192.676,00 € auf 90.974,13 € gesunken. Dieses liegt im Wesentlichen daran, dass die Maßnahme „Stellwerk“, die „ZusatzjobPlus“ Maßnahme abgelöst hat und nicht mehr mit dem Kooperationspartner DEKRA (VJ 160 T€) durchgeführt wird.

In der Zusammenarbeit mit der TAE GmbH, Technikagentur Euskirchen, werden die Dienstleistungen im Rahmen der vereinbarten Geschäftsbesorgung weiterhin umgesetzt.

Aus der Nutzung von zusätzlichen Räumen für Seminare etc. erfolgten Erstattungen. Hierfür und für Leistungen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag erfolgten Einnahmen in Höhe von 11.879,92 €.

d.) Vermögenslage

Der Gesamtbetrag der Investitionen belief sich im WJ 2009 auf 253,3 T€ (VJ 316,3 T€). Zuschüsse wurden in Höhe von 14,3 T€ für den Kauf einer BHKW-Anlage vereinnahmt. Geplant waren Ausgaben von 358,4 T€, realisiert wurden ca. 70 % (VJ 70 %). Wie im Vorjahr überstiegen die Neuinvestitionen (253,3 T€) die Höhe der jährlichen Abnutzung für Anlagegüter (165,1 T€). Der Anlagenabnutzungsgrad beträgt im Berichtsjahr 81 % (VJ 82 %).

Der Jahresüberschuss aus dem Vorjahr in Höhe von 5.404,31 € wurde der Allgemeinen Rücklage zugeführt. Die Allgemeine Rücklage im Eigenkapital hat sich dadurch verändert auf 2.015.094,42 € (VJ 2.009.690,11 €).

Die Vorräte an Verbrauchsmaterialien für den gewerblich-technischen Bereich und das BaE Programm betragen 93.204,48 € (VJ 103.301,03 €).

e.) Personalentwicklung

Im Jahr 2009 waren durchschnittlich 32 (VJ 27) Mitarbeiter (inkl. Teilzeitkräfte und Auszubildende) im BZE beschäftigt. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen ist im Anhang dargestellt. Die Personalkosten für eigene MA sind um 409 T€ auf 1.668.031,11 € (VJ 1.259.319,90 €) gestiegen. Die Steigerung resultiert aus der Altersteilzeitrückstellung (283.650,13 €), aus der Einstellung neuer Mitarbeiter und einer Tarifierhöhung zum 01.01.2009. Die Ausgaben für Honorare für Ausbildung durch Dritte sind um 192.676 T€ auf 90.974,13 € (VJ 282.110 €) gesunken. Die Maßnahme „ZusatzjobPlus“ ist durch die Maßnahme „Stellwerk“ abgelöst, so dass der Anteil Honorare DEKRA (VJ 160.307 €) weggefallen ist.

Der Personalaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug im Jahr 2009 für eigenes Personal 68,47 % (VJ 50,62 %), für den kompletten Personaleinsatz (Eigene und Dritte) 72,0 % (VJ 62,0 %).

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Das zu Ende gegangene Geschäftsjahr war insbesondere geprägt von konsequenten Bemühungen vorhandene Kompetenzen zu erweitern und weitere Angebote zu entwickeln. Insbesondere gilt es zu erwähnen, dass durch zertifizierte Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen wurden, Unternehmen die sich in Kurzarbeitsphasen befinden bzw. für deren Mitarbeiter Qualifizierungsangebote anzubieten. Einem Großunternehmen in der Region sind im Rahmen eines Sonderprogrammes der Agentur für Arbeit nach umfangreichen Beratungen und Informationsveranstaltungen mehrere Umschulungsmaßnahmen angeboten worden. Begonnen haben letztlich drei Maßnahmen mit geringeren Teilnehmerzahlen.

Als neues und zusätzliches Angebot ist der Bereich Berufsorientierung entstanden. Dieser Bereich scheint sich immer mehr zu entwickeln. Es ist eine Zukunftsaufgabe und das Berufsbildungszentrum hat sich bereits hiermit einen Namen über die Kreisgrenzen hinaus gemacht. Bundes- und Landesministerien wollen zukünftig auf diese Angebote nicht mehr verzichten und sie für alle Schulformen etablieren.

Die Bemühungen in den zurückliegenden Jahren, wieder einmal von Förderprojekten im investiven Bereich profitieren zu können, scheitern zurzeit noch an hohen bürokratischen Hürden. Das Einholen von Angeboten, führt regelmäßig dazu, dass bei einer eventuellen Bewilligung die Angebote vom technischen Standard her nicht mehr aktuell sind und außerdem Kostenkalkulationen veraltet sind.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der TAE können zukünftig möglich sein. Eine steigende Inanspruchnahme, u. U. innovative Projekte können sich in der Geschäftsbesorgung oder eventuell in der personellen Unterstützung für beide Einrichtungen positiv auswirken.

II. Lage des Eigenbetriebes

1. Grundstücke

Keine Veränderungen zum Vorjahr

2. Anlagen

Der Gesamtbetrag der Investitionen belief sich im Wirtschaftsjahr 2009 auf 253,3 T€ (VJ 316,3 T€).

Es konnten Zuschüsse für den Kauf und die Installation einer Blockheizkraftwerk-Anlage (BHKW) in Höhe von 14,3 T€ vereinnahmt werden. Geplant waren Investitionen von 358,4 T€, realisiert wurden ca. 70 % (VJ 70 %). Wie im Vorjahr überstiegen die Neuinvestitionen (253,3 T€) die Höhe der jährlichen Abnutzung für Anlagengüter (165,1 T€). Der Anlagenabnutzungsgrad beträgt im Berichtsjahr 81 % (VJ 82 %).

3. Rückstellungen

Im Wirtschaftsjahr 2009 sind drei Altersteilzeitverträge abgeschlossen worden. In die Altersteilzeitrückstellung sind 188.218,95 € eingestellt worden. Die Altersteilzeitregelung, mit der Möglichkeit der Erstattung von Aufstockungsbeträgen für den Arbeitgeber, war bis zum 31.12.2009 befristet. Damit diese Regelung noch genutzt werden konnte, wurde einigen Mitarbeitern diese Möglichkeit eingeräumt. Drei Mitarbeiter haben davon Gebrauch gemacht, zwei haben sich für das Blockmodell und eine Mitarbeiterin hat sich für das Teilzeitmodell entschieden. Die Aufstockungsbeträge wurden im Jahr 2009 komplett und die Gehälter für die beiden Blockmodelle anteilig zurückgestellt. Insgesamt beträgt die Altersteilzeitrückstellung 188.218,95 €.

Aus betrieblichen Gründen, bzw. durch Krankheit bedingt, konnten einige Mitarbeiter ihren Jahresurlaub nicht bis zum 31. Dezember 2009 antreten. Die Rückstellung für Urlaub hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr um 4.690,00 € auf 24.460,00 € erhöht.

Aus früheren Rückstellungen für Instandhaltung wurden 10.716,08 € in Anspruch genommen, insbesondere für Instandsetzungen von Elektroinstallationen, Heizungs- und Sanitärinstallationen wurden kostengünstigere Ergebnisse erzielt bzw. wurden durch Eigenleistungen erledigt. In 2008 wurde eine Rückstellung in Höhe von 26.000,00 € für die Rückzahlung von Fördermitteln gebildet. Die Rückzahlung betrug nur 16.289,96 €, der Rest der Rückstellung konnte aufgelöst werden.

Da keine betriebliche Vereinbarung für die Anwendung des Leistungsentgeltes besteht, wurde die Hälfte der vorgesehenen Beträge ausgezahlt und der Restbetrag zurückgestellt.

4. Projekte

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte das BZE viele Projektideen mit möglichen Fördergebern und Beratungsinstitutionen besprochen. Zu den Partnern gehören die Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), die Bezirksregierung Köln, das Heinz-Piast-Institut und die in den Räumen des BZE arbeitende Technik-Agentur Euskirchen. In enger Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft ARGE EU (aktiv) ist im Rahmen eines Trägerverbundes mit der VHS Aachen und der Picco-Bella gGmbH Aachen ein überregionales Modellprojekt zur Beratung von Bedarfsgemeinschaften begonnen worden. Der Projektzeitraum ist zunächst bis zum 15.03.2011 festgeschrieben.

Weitere Projekte werden neben inhaltlichen Themen auch für die Beschaffung von Wirtschaftsgütern und technischer Ausstattung verfolgt.

III . Voraussichtliche Entwicklung – Perspektiven und Risiken

Bereits im Dezember 2007 hat das Berufsbildungszentrum Euskirchen das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt. In einem entsprechenden Audit wurden die Forderungen der Norm nachgewiesen und dem Unternehmen wurde das Gütesiegel ausgestellt. Zur gleichen Zeit ist durch das Zertifizierungsunternehmen CERTQUA die Anerkennung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung – Weiterbildung – (AZWV) erteilt worden. 2009 sind 25 Bildungsmaßnahmen nach dieser Zulassungsverordnung anerkannt worden, um auf die Nachfrage an Bildungsmaßnahmen zeitnah reagieren zu können. Hierbei ist intensiv die Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit und der ARGEN berücksichtigt

worden. Erste Erfolge konnten durch den Start von drei Umschulungsmaßnahmen verzeichnet werden. Eine höhere Inanspruchnahme von Qualifizierungsbausteinen in anerkannten Schweißverfahren ist zu verzeichnen (Bildungsgutscheine, Bildungsschecks).

Die Investitionen in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass in der Computergesteuerten Werkzeugmaschinen-technik (CNC) eine steigende Nachfrage der Qualifizierungsbausteine entsteht. Erste Kurse für Beschäftigte in Transfergesellschaften sind durchgeführt worden. Zusätzliche Angebote sind an die entsprechenden Auftraggeber weitergeleitet worden. Ebenfalls profitieren die Auszubildenden und Fachkräfte in der Region Euskirchen von der aktuellen CNC Ausstattung. Neben den Angeboten für Transfermaßnahmen gibt es aktuelle Gespräche mit Unternehmen, die sich in einer Kurzarbeitsphase befinden. Mit dem Unternehmen Siemens wird in diesen Tagen für die CNC Technik eine Partnerschaft geschlossen, durch die Schulungsunterlagen aber auch Zertifikate von SIEMENS künftig ausgestellt werden können. Für Jugendliche, die ohne Ausbildungsvertrag sind, die teilweise keine Schulabschlüsse erreicht haben, die multiple Probleme mitbringen, ist das BZE oftmals eine Perspektive. Im Projekt ALL (Anders leben lernen) werden 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer betreut, beschäftigt und qualifiziert. Es werden Schlüsselqualifikationen trainiert, gefordert und oft werden schwierige Lebenslagen mit erforderlicher Unterstützung bewältigt.

Zwischenzeitlich musste mit hohem Aufwand der auswärtige Standort gewechselt werden, da offensichtlich diese Klientel nicht mehr an diesem Ort gewollt war. In Kooperation mit der ARGE und der Gemeinde Nettersheim konnte mittlerweile eine neue Unterkunft bezogen werden.

Seit mehreren Jahren führt das Berufsbildungszentrum Euskirchen das Projekt Werkstattjahr durch. Die Teilnehmerstruktur hat sich stetig zum Negativen verändert, oftmals wurde an dieser Stelle davon berichtet. Ohne zusätzliche Betreuungskompetenz und nur unter einer erheblichen Anhebung der Personalschlüssel, ist eine ziel- und ergebnisorientierte Durchführung solcher Maßnahmen sinnvoll und erfolgreich.

Die bisherigen Maßnahmen bekannt unter dem Titel Zusatzjob Plus - in Zusammenarbeit mit der ARGE (Arbeitsgemeinschaft EU – aktiv) und dem Partner DEKRA Akademie ist seit Jahresbeginn 2009 in ein verändertes Konzept mit dem Namen *Stellwerk* übergegangen. Bis zum 31.12.2009 wurden 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Mehraufwandjobs (1 €) bzw. Arbeitsgelegenheiten im BZE beschäftigt und qualifiziert. Sie arbeiten 30 Stunden in verschiedenen Gewerken, im Landschaftsbau und an verschiedenen Projekten. Dieser Vertrag ist bis zum 31.12.2010 verlängert worden.

In den nächsten Monaten werden das Bundesinstitut für Berufsbildung und verschiedene Bundes- bzw. Landesministerien kontaktiert, um eventuell Unterstützung für Modell- und Investitionsmaßnahmen zu erhalten.

Im November 2009 ist das 2. Überwachungsaudit erfolgreich durchgeführt worden, so dass die Zertifikate für ein weiteres Jahr ihre Gültigkeit behalten. Im Dezember 2010 ist das erste Rezertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2000 terminiert.

Durch die Zuschlagserteilung für die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) waren die Voraussetzungen gegeben, um optional für weitere Jahre dieses Programm durchführen zu können. 2009 und 2010 ist die Option gezogen worden, so dass teilweise Verträge bis 2013 abgeschlossen werden konnten. Veränderungen in der Buchung der Gewerke führen dazu, dass die Personalressourcen nur mit hoher fachlicher Kompetenz zu realisieren sind.

Für 2011 ist mit einer neuen Ausschreibungsphase für dieses Ausbildungspaket zu rechnen, so dass bereits heute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich für ein angepasstes und aktualisiertes Konzept bemühen.

Für das Produkt Berufsorientierung ist die Region Euskirchen neben weiteren Regionen in NRW in das Programm **Startklar** übernommen worden. Für das laufende Jahr werden zurzeit 200 Hauptschüler in unterschiedlichsten Berufen informiert, orientiert und getestet. Etwa die gleiche Anzahl ist für das 2. Halbjahr 2010 geplant. Für diesen Bereich sind zusätzliche Personalressourcen erforderlich, die mit Honorarvereinbarungen abgedeckt werden.

Neben diesem Modul der Berufsorientierung (BO) ist der Aufruf für zusätzliche Kapazitäten nach einem Modell des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) derzeit erfolgt. Das BZE erkundet augenblicklich welche Ressourcen eingebracht werden können und wie viele Schülerinnen und Schüler hiervon profitieren könnten.

Bereits im letzten Jahr konnte von den veränderten personellen Rahmenbedingungen bei der Technik – Agentur Euskirchen (TAE) berichtet werden. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Geschäftsbesorgung hat sich weiter verdichtet. Für das Projekt Aristoteles ist die Mitarbeiterin der TAE stundenweise als Koordinatorin eingesetzt, so dass das BZE der TAE diese Leistung erstattet. Gemeinsam werden Unternehmen in der Region aufgesucht, um bedarfsgerechte Angebote entwickeln zu können. Das zurückliegende Jahr wurde u. a. genutzt um einige Veranstaltungen gemeinsam zu bewerben und mit weiteren Kooperationspartnern durchzuführen. Informationsveranstaltungen zur Energienutzung und Energieeffizienz wurden mit der Regionalgas Euskirchen durchgeführt. Etwa 300 Interessenten besuchten diese Veranstaltungen.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Euskirchen, den 12. Mai 2010



Gerd Pauls
Leiter des BZE

2. ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (ZV KDVZ)

Bonnstr. 16-18
50226 Frechen

Internet: <http://www.kdvz-frechen.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Zweckverband ist Träger der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur und ist Dienstleister für seine Verbandsmitglieder in allen Belangen technikunterstützter Informationsverarbeitung. Dem Zweckverband obliegen insbesondere folgende Aufgaben, um eine wirtschaftlichere Aufgabenerledigung beim Einsatz der Informationstechnologie bei den Verbandsmitgliedern zu erreichen, als dies für jedes Verbandsmitglied alleine möglich ist:

1. Bereitstellung von Anwendungen und Unterstützung bei deren Nutzung auf allen vereinbarten Rechnerebenen,
2. Beratung und Unterstützung bei der Erstellung und Fortschreibung örtlicher TUI-Entwicklungspläne,
3. Planung, Beschaffung, Vermittlung, Installation und Administration von IT-Komponenten,
4. Unterstützung bei der Problembekämpfung und künftigen Problemvermeidung durch die Nutzung von IT-Komponenten vor Ort,
5. Bereitstellung von Rechner- und Netzkapazitäten zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit, die termingerechte Durchführung von Produktionen und die Sicherstellung des Schutzes gespeicherter Daten vor Missbrauch und Zerstörung,
6. Schulung von Bediensteten der Verbandsmitglieder in der Handhabung eingesetzter Software-Produkte,
7. Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft vor ihrer Anwendung gem. § 103 Abs. 1 Nr. 4 GO NRW.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder sind die Kreise Düren, Euskirchen und der Rhein-Erft-Kreis sowie 34 kreisangehörige Städte und Gemeinden. Der Zweckverband erwartet lt. Satzung, dass die übrigen kommunalen Gebietskörperschaften der Kreise Düren, Erftkreis und Euskirchen beitreten.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Unter Beachtung des § 18 Abs. 3 GKG NRW finden die Vorschriften über Wirtschaftsführung und Rechnungswesen der Eigenbetriebe (EigVO NRW) sinngemäß Anwendung.

Soweit seine sonstigen Erträge nicht ausreichen, um den Finanzbedarf zu decken, erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage nach § 19 GKG. Die Höhe der Umlage richtet sich zum einen nach dem nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ermittelten Aufwand und zum anderen nach der Inanspruchnahme der Produkte und Leistungen durch die Verbandsmitglieder.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (je Verbandsmitglied ein Vertreter mit einer Stimme)
- b) Verwaltungsrat (Verbandsvorsteher, dessen zwei Stellvertreter sowie je fünf Hauptverwaltungsbeamte/leitende Bedienstete aus den Gebieten der Kreise Düren, Erftkreis und Euskirchen)
- c) Verbandsvorsteher

Daneben besteht ein Rechnungsprüfungsausschuss. Der Zweckverband beruft einen Geschäftsführer.

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

bis 11.11.2009

<u>Mitglied</u>		<u>Stellvertreter</u>	
Josef Carl Rhiem	(CDU)	Hans-Josef Nolden	(CDU)

ab 12.11.2009

<u>Mitglied</u>		<u>Stellvertreter</u>	
Josef Carl Rhiem	(CDU)	Franz Cremer	(SPD)

b) Vertreter des Kreises im Verwaltungsrat

Der Kreis Euskirchen wird im Verwaltungsrat durch Herrn Johannes Adams, Geschäftsbereichsleiter I, (stellvertretender Verbandsvorsteher) vertreten.

c) Verbandsvorsteher

Herr Stommel (Bürgermeister Stadt Jülich)

Stellvertreter:

Herr Hadel (1. Beigeordneter Stadt Wesseling),

Herr Adams (Geschäftsbereichsleiter I, Kreis Euskirchen)

Geschäftsführer: Karl Heinz Wergen

F) Jahresabschluss (s. nächste Seiten)

BILANZ
 Kommunale Datenverarbeitungszentrale
 Rhein-Erft-Rur

Frechen

zum

31. Dezember 2009

AKTIVA	EUR	Vorjahreszahlen EUR	EUR	Vorjahreszahlen EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.364.325,77	2.489.182,53	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.160.675,95	3.082.131,94		
2. technische Anlagen und Maschinen	373.874,60	356.983,29		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	270.317,68	334.970,86		
	<u>3.804.868,23</u>	<u>3.774.086,09</u>		
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.670.673,47	3.538.465,05		
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.275,37	52.979,64		
2. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	4.183.532,24	4.417.757,28		
3. sonstige Vermögensgegenstände	25.495,77	26.879,15		
	<u>4.239.303,38</u>	<u>4.497.616,07</u>		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.083.691,11	1.554.863,60		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	313.259,19	332.568,81		
	<u>16.476.121,15</u>	<u>16.186.782,15</u>		
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gewinnvortrag	0,00	0,00		
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00		
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.446.830,00	8.636.619,00		
2. sonstige Rückstellungen	928.278,06	1.297.488,04		
	<u>11.375.108,06</u>	<u>9.934.107,04</u>		
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.812.045,01	4.682.297,92		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	622.372,50	766.488,92		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	609.394,95	743.294,74		
4. sonstige Verbindlichkeiten	57.200,63	60.593,53		
	<u>5.101.013,09</u>	<u>6.252.675,11</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00		
	<u>16.476.121,15</u>	<u>16.186.782,15</u>		

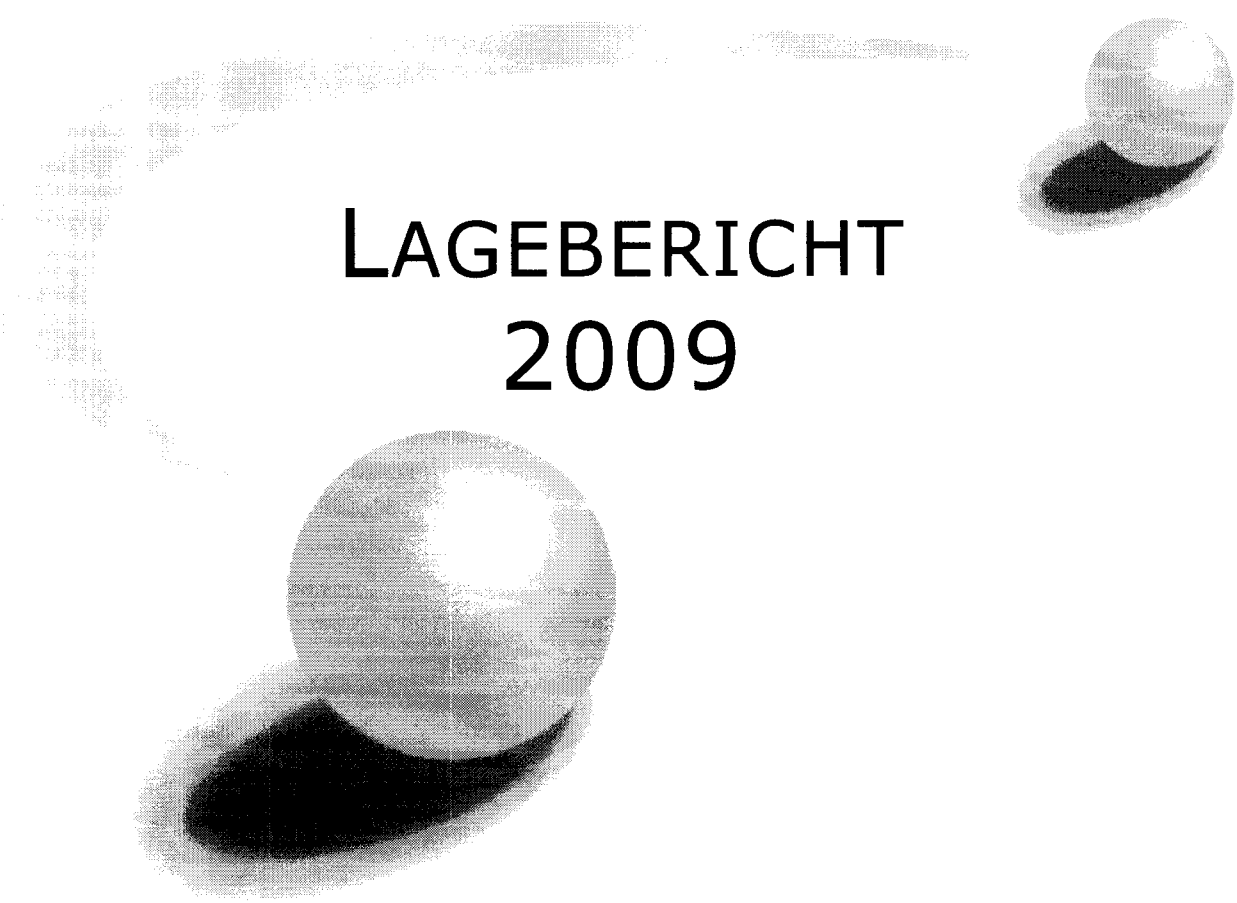
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

**Kommunale Datenverarbeitungszentrale
Rhein-Erft-Rur**

Frechen

	EUR	%	Vorjahr 2008 EUR
1. Umsatzerlöse	15.781.503,49	100,00%	16.710.920,99
2. Gesamtleistung	15.781.503,49	100,00%	16.710.920,99
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00%	644,12
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	313.484,34	1,98%	52.214,85
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.421,57	0,06%	94.830,58
	<u>322.905,91</u>	2,04%	<u>147.689,55</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	123.455,61	0,78%	102.253,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.427.200,00	9,03%	2.536.000,00
	<u>1.550.655,61</u>	9,81%	<u>2.638.253,00</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.248.192,17	26,88%	4.623.814,39
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.374.299,51	21,35%	2.130.047,79
	<u>7.622.491,68</u>	48,22%	<u>6.753.862,18</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.241.553,91	7,85%	1.255.147,49
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	332.810,63	2,11%	320.831,44
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	46.872,35	0,30%	30.576,30
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	107.674,98	0,68%	128.417,53
ad) Fahrzeugkosten	10.750,32	0,07%	13.741,03
ae) Werbe- und Reisekosten	24.649,80	0,16%	48.207,64
af) verschiedene betriebliche Kosten	5.003.610,67	31,66%	5.323.630,79
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	447,44	0,00%	162.421,13
	<u>5.526.816,19</u>	34,97%	<u>6.027.825,86</u>
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.772,33	0,11%	37.211,42
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere	0,00	0,00%	4.617,62
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	178.237,72	1,13%	214.730,56
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.426,62	-0,01%	1.385,25
12. sonstige Steuern	<u>-1.426,62</u>	0,01%	<u>-1.385,25</u>
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00%	-0,00

Kommunale Datenverarbeitungszentrale
Rhein-Erft-Rur



**LAGEBERICHT
2009**

KDVZ-PORTRAIT

<u>Gründung</u>	20.04.1966 BGB-Gesellschaft „Kommunale elektronische Datenverarbeitungsanlage im Landkreis Köln“ 01.07.1978 Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“
<u>Sitz</u>	50226 Frechen Bonnstraße 16-18
<u>Rechtsform</u>	Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)
<u>Organe</u>	Verbandsversammlung Josef Carl Rhiem (Vorsitzender) Verwaltungsrat Verbandsvorsteher: Heinrich Stommel Bürgermeister Stadt Jülich 1. stv. Verbandsvorsteher: Bernhard Hadel 1. Beigeordneter Stadt Wesseling 2. stv. Verbandsvorsteher: Johannes Adams Geschäftsbereichsleiter I Kreis Euskirchen Geschäftsführer: Karl Heinz Wergen
<u>Aufgaben</u>	Die kd vz Rhein-Erft-Rur ist als kommunaler Zweckverband IT- Dienstleister für 37 Kommunalverwaltungen in den Kreisen Düren, Euskirchen und Rhein-Erft-Kreis. Die Bereitstellung von Fachanwen- dungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines profes- sionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Con- sultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tä- tigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Ver- bandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

1. GESCHÄFTSVERLAUF

Der Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2009 stellt sich im Vergleich mit den Werten des Vorjahres wie folgt dar:

	Gewinn- und Verlustrechnung		Abweichung
	2009 T€	2008 T€	
Umsatzerlöse	15.781,5	16.710,9	-929,4
darin Kostenweiterbelastungen	-21,0	-60,5	39,4
bereinigte Umsatzerlöse	15.760,5	16.650,5	-890,0
Neutrale Erträge	322,9	147,7	175,2
Personal- und Versorgungsaufwendungen	-7.622,5	-6.753,9	-868,6
Abschreibungen	-1.241,6	-1.255,1	13,6
Übrige Aufwendungen	-7.077,5	-8.670,7	1.593,2
davon Kostenweiterbelastungen	21,0	60,5	-39,4
bereinigte übrige Aufwendungen	-7.056,4	-8.610,2	1.553,8
Finanzergebnis	-161,5	-177,5	16,1
Ergebnis vor Steuern	1,4	1,4	0,0
Steuern	-1,4	-1,4	0,0
	0,0	0,0	0,0

INVESTITIONEN

Der Verband hat im Wirtschaftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 1.147,9 T€ getätigt, welche sich wie folgt in den Anlageklassen wieder finden:

DV-Software	780,0 T€
Betriebsgebäude	181,2 T€
Maschinen und technische Anlagen	141,3 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	45,5 T€
	<u>1.147,9 T€</u>

Gemäß der obigen Darstellung lag das Investitionsvolumen im Wirtschaftsjahr 2009 unter dem freien Cash Flow, welcher sich wie folgt ermittelt:

ordentliches Jahresergebnis	1,4 T€
ordentliche Abschreibungen	1.241,6 T€
<u>Veränderungen der langfristigen Rückstellungen</u>	<u>1.441,0 T€</u>
Cash Flow	<u>2.684,0 T€</u>

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die kdvv Rhein-Erft-Rur hat im Wirtschaftsjahr 2009 einen Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.679,2 T€ erzielt. Hieraus wurden Investitionen sowie die Tilgungen für Investitionskredite vorgenommen, die einzelnen Zahlungsströme des Wirtschaftsjahres sind in den nachfolgenden Rechnungen dargestellt:

Mittelveränderung aus der lfd. Geschäftstätigkeit

Jahresergebnis	0,0 T€
Abschreibungen	1.241,6 T€
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens und Abschr. Finanzanlagen	0,4 T€
Zunahme der Rückstellungen	1.441,0 T€
Erträge aus Anlageverkäufen	0,0 T€
Abnahme der Vorräte und sonstigen Aktiva	418,9 T€
Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	-422,6 T€
Cash Flow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	<u>2.679,2 T€</u>

Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit

Einzahlungen aus Abgängen	0,0 T€
Investitionen	-1.147,9 T€
Zugang Wertpapiere des Anlagevermögens (Pensionsfonds)	-1.132,2 T€
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	<u>-2.280,1 T€</u>

Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit

Darlehensaufnahmen	0,0 T€
Darlehensstilgungen	-870,3 T€
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-870,3 T€</u>

Veränderung des Finanzmittelbestandes

Finanzmittel zum 01.01.2009	1.554,9 T€
Cash Flow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	2.679,2 T€
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.280,1 T€
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-870,3 T€
Finanzmittel zum 31.12.2009	<u>1.083,7 T€</u>

Planabweichungsanalyse auf Basis des Jahresabschlusses 2009

	Ergebnis	Plan	Abweichung
1. Umsatzerlöse (ohne Ergebnis der Kostenabrechnung)	16.184.483,34 €	15.231.047,00 €	953.436,34 €
2. Gesamtleistung	16.184.483,34 €	15.231.047,00 €	953.436,34 €
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- €	- €	- €
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	271.849,37 €	- €	271.849,37 €
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.013,76 €	100,00 €	8.913,76 €
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	123.455,61 €	89.000,00 €	34.455,61 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.427.200,00 €	1.427.200,00 €	- €
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.243.616,22 €	4.312.865,00 €	- 69.248,78 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.374.299,51 €	1.804.580,00 €	1.569.719,51 €
	7.617.915,73 €	6.117.445,00 €	1.500.470,73 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.241.553,91 €	1.574.143,00 €	- 332.589,09 €
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	332.810,63 €	372.760,00 €	- 39.949,37 €
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	46.872,35 €	49.660,00 €	- 2.787,65 €
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	107.674,98 €	182.321,00 €	- 74.646,02 €
ad) Fahrzeugkosten	10.750,32 €	15.150,00 €	- 4.399,68 €
ae) Werbe- und Reisekosten	24.649,80 €	83.616,00 €	- 58.966,20 €
afa) Pflege/Miete Software und Hardware	1.887.774,56 €	2.128.765,00 €	- 240.990,44 €
afb) Datenübermittlung	778.109,47 €	737.235,00 €	40.874,47 €
afc) Consulting und Beratung	330.705,75 €	535.844,00 €	- 205.138,25 €
afd) Porto u. Beförderungsentgelte	856.484,02 €	294.000,00 €	562.484,02 €
ag) verschiedene betriebliche Kosten	1.113.370,04 €	1.244.993,00 €	- 131.622,96 €
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	447,44 €	- €	447,44 €
c) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- €	- €	- €
	5.489.649,36 €	5.644.344,00 €	- 154.694,64 €
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.772,33 €	11.510,00 €	5.262,33 €
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- €	- €	- €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	178.237,72 €	389.055,00 €	- 210.817,28 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	404.106,47 €	1.470,00 €	402.636,47 €
12. sonstige Steuern	- 1.426,62 €	- 1.470,00 €	43,38 €
13. Erträge aus satzungsmäßigen Finanzbedarfsumlagen für Vorjahre	- €	- €	- €
14.1 Jahreszwischenenergebnis	402.679,85 €	- €	402.679,85 €
14.2 Ergebnis der Kostenabrechnung für 2009	- 402.679,85 €		
14.3 Jahresüberschuss	- €		

Finanzstruktur

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung
Rückstellungen	11.375,1	9.934,1	1.441,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.812,0	4.682,3	-870,3
Übrige Verbindlichkeiten (davon gegenüber Verbandsmitgliedern)	1.289,0 (609,4)	1.570,4 (743,3)	-281,4 (-275,1)
Summe	16.476,1	16.186,8	289,3

Vermögensstruktur

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung
Immaterielle Anlagen	2.364,3	2.489,2	-124,9
Sachanlagen	3.804,9	3.774,1	30,8
Finanzanlagen	4.670,7	3.538,5	1.132,2
Anlagevermögen	10.839,9	9.801,7	1.038,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (davon gegen Verbandsmitglieder)	4.239,3 (4.183,5)	4.497,6 (4.417,8)	-258,3 (-1.927,4)
Flüssige Mittel	1.083,7	1.554,9	-471,2
Abgrenzungsposten	313,3	332,6	-19,3
Summe	16.476,1	16.186,8	289,3

2. SCHWERPUNKTTHEMEN AUS DEN GESCHÄFTS- UND FACHBEREICHEN

2.1 Anwendungen

Nachdem das alte **Einwohnerverfahren** zum 31.12.2008 abgelöst und durch das Produkt OK.EWO ersetzt wurde, waren in 2009 noch größere Bereinigungen der Bestände für die Kommunen, die im Dezember 2008 gewechselt hatten, durchzuführen. Den Mitgliedskommunen wurden ferner innovative Mehrwertdienste über die neue Software angeboten, wie etwa die Möglichkeit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Zuge der Beantragung neuer Ausweise oder die Anbindung vorhandener Fotokabinen in den Rathäusern. Im Laufe des Jahres haben einige Verwaltungen die elektronische Gebührenkasse neu eingeführt beziehungsweise auf eine elektronische Bezahlungsfunktion umgestellt. Die elektronische Melderegisterauskunft für die Polizei wurde Anfang 2009 eingeführt; zum 01.12.2009 wurde die elektronische Übermittlung der Anträge für Führungszeugnisse zum Bundesamt für Justiz produktiv geschaltet. Schließlich wurden auf Basis der Portalinfrastruktur bei der kdvz individuelle Datenauswertungen aus dem neuen Einwohnerverfahren „OK.EWO“ als Webdienst realisiert sowie in das Portalumfeld integriert.

Die voraussichtliche Einführung des neuen **elektronischen Personalausweises** zum 01.11.2010 ist bei der kdvz Rhein-Erft-Rur und den Mitgliedskommunen mit erheblichen personellen und finanziellen Aufwendungen verbunden. Weitere Themen wie die elektronische Akte, neuer Zuzug und die XMELD-Archivierung werden eingeführt und begleitet. Daneben wird auch der XMELD-Standard immer wieder angepasst und die elektronische Datenweitergabe forciert.

Im vergangenen Jahr haben die **Wahlen** (Europa-, Kommunal- und Bundestagswahl) die kdvz-Ressourcen erheblich in Anspruch genommen. Als Folge der Einführung des neuen Einwohnerwesens „OK.EWO“ wurde in 2009 auch die Software für das Wahlgeschäft umgestellt. Für die Bereiche „Wählerliste“ und „Wahlscheinschreibung“ wird seitdem das in „OK.EWO“ integrierte Wahlmodul verwendet. Für alle anderen Bereiche, wie z. B. Wahlhelfer- und Kandidatenverwaltung und die Wahlergebnispräsentation im Internet, wird das Produkt "VoteManager" eingesetzt. Hierbei konnte die kdvz Rhein-Erft-Rur den kompletten Einführungsservice von der Installation der Software, der Ersteinrichtung, der Administratoren- und Sachbearbeiterschulungen über die Internetpräsentation bis hin zum Support für alle Kommunen mit eigenem Personal abdecken. Neben dem Verbandsgebiet der kdvz und den Städten Mechernich und Schleiden wurden auch die 20 Kommunalverwaltungen der KDZ Westfalen-Süd betreut. Zusätzlich zu den drei großen Wahlterminen wurden ferner Ausländerbeirats- und Seniorenbeiratswahlen begleitet. Aktuell laufen bereits intensiv die Vorbereitungen auf die NRW-Landtagswahl am 09. Mai 2010.

Die Betreuung im **Standesamtswesen** war durch eine gravierende Gesetzesänderung mit Auswirkung ab dem 01.01.2009 geprägt: Die bisher in Papier geführten Urkundenbücher wurden durch ein elektronisches Personenstandregister (ePR) abgelöst. Dieser Paradig-

menwechsel in der Aktenführung führte mit Blick auf die hohen Anforderungen (so z. B. eine absolute Sicherstellung der Verfügbarkeit und 130-jährige Aufbewahrungsfristen) zu einem umfangreichen Relaunch der Fachsoftware „AutiSta“. Da ein dezentrales ePR nicht die erforderlichen Sicherheitsmerkmale erfüllt, war zunächst einmal eine Zentralisierung der bislang in den Rathäusern dezentral vorgehaltenen Anwendung über Citrix-Technologie erforderlich. Die eigentliche Aktualisierung der Software musste wegen der stichtagsgenauen Wirkung der gesetzlichen Änderungen zum 01.01.2009 für alle Verwaltungen zeitgleich an Silvester erfolgen. Durch umfangreiche Tests im Vorfeld und präzise Abstimmung aller Beteiligten ist auch dieser Schritt ohne größere Störungen vollzogen worden. In 2009 wurde die Einführung des elektronischen Personenstandsregisters projiziert und eine Testinstallation vorbereitet. Die eigentliche Umstellung erfolgt im ersten Halbjahr 2010.

Im Bereich **Verwarn- und Bußgeld** wurde das Modul „WinOWiG mobil“ bei der Stadt Kerpen eingeführt. Via Apple iPhone werden Halteverstöße erfasst und die Daten online zur automatisierten Weiterverarbeitung versandt.

Zur Ablösung der beiden Großrechnerverfahren **Jagdwesen** und **Waffenwesen** wurden moderne Client-/Server-Lösungen ausgewählt, die Umstellung ist für 2010 geplant.

Die Migration des Verfahrens für den **Kommunalen Sitzungsdienst** von der Version „SD-Office“ auf die Version „SD.Net“ wurde im vergangenen Jahr nahezu vollständig abgeschlossen. SD.Net gewährleistet die zentrale Datenhaltung des gesamten Sitzungsmanagements unter Nutzung zeitgemäßer Datenbanksysteme. Ferner wurden hinsichtlich des Sitzungsdienstes die Internetpräsentationen der meisten Kommunen auf eine barrierefreie Version umgestellt.

Der Wechsel im **Friedhofswesen** von der Software „Nexus Pax“ auf das Produkt „JPax“ vom selben Hersteller ist in 2009 fortgeführt worden und findet auch im laufenden Jahr seine Fortsetzung. Nachdem die Herstellerfirma des Softwareproduktes zwischenzeitlich Insolvenz angemeldet hatte, sind die Rechtsnachfolge und somit auch Pflege und Weiterentwicklung der Applikation inzwischen wieder gesichert.

Im vergangenen Jahr wurde entsprechend den Vorgaben der Verbandsgremien für den Bereich **Elternbeiträge / Kindergartenverwaltung** eine Verlagerung der Betreuung der Software weg von der kdVz, hin zum Hersteller umgesetzt.

Die Softwareauswahl für ein Nachfolgeprodukt des Großrechnerverfahrens **Wohnraumkontrolle** wurde in 2009 inkl. einer Teststellung bei einem Anwender erfolgreich durchgeführt. In 2010 sollen die beteiligten Verwaltungen auf das neue Produkt umgestellt werden.

Im Bereich **Wohngeld** wurde in 2009 der Einstieg in eine zentrale Applikationsverwaltung mittels Citrix erfolgreich eingeführt; es ist weiterhin eine hohe Nachfrage nach einer Verfahrensnutzung unter

Citrix zu verzeichnen. In 2010 soll eine Anbindung an das Einwohnerverfahren realisiert werden.

Vermeehrt setzen die Jugendämter für den Bereich der **Sozialen Dienste** „PROSOZ14plus“ ein. Eine Kommune hostet derzeit das Verfahren bei der kdVz Rhein-Erft-Rur, mindestens eine weitere wird in 2010 nachziehen. Die Betreuung dieses Verfahrens wie auch das Einführungsprojekt liegen bei der Herstellerfirma. Wegen der eingeschränkten Funktionalität der Nachfolgesoftware in den wirtschaftlichen Bereichen der Jugendhilfe wird über einen längeren Zeitraum mit einem Parallelbetrieb der alten und neuen Applikationen zu rechnen sein.

Bei der **Personalabrechnung** betreut die kdVz ca. 50 Kunden mit fast 18.000 Personalabrechnungsfällen. Dabei sind permanent die aktuellen Veränderungen, u. a. in den Bereichen der Sozialversicherung, der Lohnsteuer und der Sondertarifverträge, aufzunehmen, in Zusammenarbeit mit dem Softwarelieferanten anzupassen und die Kunden bei der Handhabung der jeweiligen Anpassung zu unterstützen. Vielfältige Modifikationen waren bei der Umsetzung des elektronischen Einkommensnachweises „ELENA“ und dem Tarifvertrag für kommunale Kindertageseinrichtungen und Sozialeinrichtungen zu berücksichtigen. Die Arbeiten konnten alle termingerecht und mit einer hohen Kundenakzeptanz erledigt werden. Auch im **Personalmanagement** sind vielfältige Anpassungen erfolgt. Für die Auswertungen aus dem Personaldatenbestand wurde eine neue Komponente übernommen, die die Auswertungen und die Datenübermittlung an die Verwaltungen erleichtern. Die Vereinheitlichung der Zeitwirtschaft ist bei einer Kommune abgeschlossen und in einer weiteren für deren Stadtbetrieb für das erste Quartal 2010 terminiert.

Die Bereitstellung **geographischer Informationssysteme** ist nach wie vor eine wichtige Komponente hinsichtlich der Unterstützung der Verbandsmitglieder mit modernen Fachanwendungen. Für die Stadtplandienste im Internet konnte die kdVz interessierten Mitgliedsverwaltungen eine Lösung anbieten. Für zwei Städte und eine Kreisverwaltung wurden vielfältige und sehr interessante Programmfunktionen für die örtlichen Internetdienste aufbereitet und in Produktion genommen. Darauf aufbauend ist in einem Projekt die Anbindung von geografischen Informationssystemen zur Datenselektion von Einwohnerdaten realisiert, die nunmehr im Jahr 2010 bei verschiedenen Kommunen zum Einsatz kommen wird.

Einen Kernbereich im Anwendungsumfeld stellt das **Finanzwesen** dar. Von wesentlicher Bedeutung für die Perspektive des Finanzverfahrens im Verbandsgebiet der kdVz Rhein-Erft-Rur war die europaweite Ausschreibung einer integrierten Finanz- und Veranlagungssoftware. Die Ausschreibung mündete in einer Vergabeempfehlung für das Produkt „newsystem kommunal“ der Fa. Infoma, die jedoch zunächst nicht umgesetzt werden konnte, da seitens eines Mitbewerbers ein Nachprüfungsverfahren bei der Vergabekammer der Bezirksregierung Köln angestrengt wurde, was zu einer erheblichen

Verzögerung im gesamten Ablauf führte. Der Antragsteller zog den Antrag jedoch wieder zurück, so dass eine Entscheidung entbehrlich wurde. Aufgrund dessen hat die Einführung für die ersten beiden Kommunen letztlich erst im Frühjahr 2009 starten können. Der dadurch verkürzte Einführungszeitraum bis zum Jahreswechsel 2009/2010 hat zu einer Straffung der Projekte geführt. Die Projektorganisation und die Einführung lagen ausschließlich bei der Herstellerfirma. Die kdvz hat das Projekt begleitet, indem sie den notwendigen Kommunikationsbedarf koordiniert hat. Im laufenden Jahr werden insgesamt neun Kommunen auf das Infoma-Produkt umstellen, bis spätestens 2013 sollen alle Verbandsmitglieder, die sich für „newsystem kommunal“ entschieden haben, mit der neuen Software ausgestattet sein. Die Probleme, die in der Vergangenheit im Bereich der kommunalen Veranlagungen zu verzeichnen waren, sollen durch die Integration mit dem Finanzverfahren obsolet werden. Bei alledem darf nicht vergessen werden, dass das Verfahren **KIRP** gleichermaßen noch im Verband im Einsatz ist. Die Betreuung von „KIRP“ war im Jahr 2009 überwiegend davon geprägt, dass eine Anzahl von Kommunen noch ihre ersten Bilanzen und ihre ersten Jahresabschlüsse nach NKF erstellt haben. Problematisch wirkte sich eine größere Fluktuation im Personalbereich für den Support aus. Zwar wurde die Anzahl der Betreuer angemessen wieder aufgestockt; der Aufbau eines adäquaten Erfahrungslevels wird aber eine Hauptaufgabe im Jahr 2010 bleiben.

2.2 IT-BETRIEB

Der IT-Betrieb, das meint in erster Linie das **Rechenzentrum** der kdvz Rhein-Erft-Rur mit seiner **IT-Sicherheitszelle**, bildet das Herzstück für zahlreiche Dienstleistungen des Zweckverbandes im Sinne eines Systemhauses. Um ihren Kunden ausreichend dimensionierte Rechnerressourcen zur Verfügung stellen zu können, wurde die Sicherheitszelle im vergangenen Jahr entsprechend zukünftiger Anforderungen erweitert. IT-Services wie beispielsweise das Hosting der neuen Finanzsoftware „newsystem kommunal“ der Firma Infoma oder vieler anderer Fachapplikationen können somit auf breiter Front angeboten werden und werden seitens der Verbandsmitglieder auch intensiv genutzt. Im Jahr 2009 betrieb die kdvz in ihrem Rechenzentrum ca. 100 physikalische Server sowie ca. 120 virtuelle Server – Tendenz in 2010 deutlich steigend. Die Kapazität des kdvz-Speichernetzwerkes (SAN – Storage Area Network) betrug im abgelaufenen Jahr 26,39 Terabyte, realisiert in einer Gruppe von sieben Speichersystemen. Insgesamt bietet die kdvz Storage wahlweise in drei Qualitätsstufen an, um so auf unterschiedliche Anforderungen mit der jeweils wirtschaftlichsten Lösung eingehen zu können.

Als weiterer Baustein in punkto Ausfallsicherheit im Rechenzentrum wurde in 2009 eine **Netzersatzanlage** in Betrieb genommen, die im Falle eines länger andauernden Stromausfalls die Aufrechterhaltung des Betriebs gewährleistet.

Die Dienstleistungen des kdvz-Druckzentrums sind auch im vergangenen Jahr intensiv abgefragt worden. Das Komplettangebot „**Drucken-Kuvertieren-Frankieren-Einreichen**“ inklusive Einbindung der Infopost wurde im Vergleich zum Vorjahr konstant hoch in Anspruch genommen, für das laufende Jahr 2010 ist eine Erweiterung der Produktpalette im Bereich Druckzentrum vorgesehen, um den Auslastungsgrad weiter zu steigern.

2.3 E-GOVERNMENT

Wie im Positionspapier der Arbeitsgruppe „Zukunft“ festgelegt, soll die kdvz Rhein-Erft-Rur die Federführung für die Aufgabenstellungen im Bereich E-Government im Verband übernehmen. In einer Arbeitsgruppe wurde hierzu eine einheitliche Strategie entwickelt. Auf dieser Basis wurden die Projekte der Jahre 2008 und 2009 fixiert und in wesentlichen Inhalten realisiert. Im Jahr 2008 bezog sich das Schwerpunktthema auf die Aufbereitung eines „Auswerteportals für EWO-Daten“ und die Kundeninformationen zu den E-Government-Themen „elektronische Kommunikation“, „sichere Datenkommunikation zwischen Behörden“, „qualifizierte Signaturen“ und „virtuelle Poststelle“. Ergänzt um die Themen „Formulardienste“, „GIS-Anbindung an die Einwohnerdaten“ und den Know-how-Aufbau zum Thema „SharePoint-Services“ konnten die Lösungen zu den genannten Themen in 2009 wie folgt umgesetzt werden:

Verknüpfung von geografischen Informationssystemen mit den Daten aus dem Einwohnerbestand

Über Selektionsmerkmale wie Polygone, Kreise oder räumliche Abgrenzungen werden die benötigten Detailinformationen je gewünschter Einwohnerauskunft abgefragt und in unterschiedlichen Formaten, sowie in Balken- und Kuchendiagrammen über die geografischen Systeme ausgegeben. Im Jahr 2010 wird dieses Produkt nutzbar sein; bereits 10 Kommunen haben ihr Interesse am Einsatz des Produktes signalisiert.

Auswahl eines Formulardienstes

Die kdvz spricht sich für das Produkt der Fa. FormSolutions aus, das insbesondere bei der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie bereits vielfältig in NRW eingesetzt wird. Die kdvz wird im ersten Quartal 2010 ein Dienstleistungsangebot an die Kommunen zur Unterstützung des elektronischen Zugangs zur Verwaltung anbieten und hierbei die Komponente „Formulardienste“ aktiv nutzen.

Qualifizierte Signatur und sichere eMail- und Datenkommunikation

Hier liegen Lösungsangebote der kdvz vor, die auch im Zuge der Umsetzung der Anforderungen für das elektronische Personenstandsregister zum Einsatz kommen. Diese Lösungsvorschläge werden im ersten Schritt bei den Verwaltungen eingesetzt, die das Standesamtsverfahren „AutiSta“ nutzen. Darüber hinaus haben bereits einige Verwaltungen ihren Bedarf an elektronischen Signaturen für die Bereiche „Müllentsorgung“ und „Finanzwesen“ angemeldet.

Know-how-Aufbau „SharePoint-Services“

Die kdvz setzt sich intensiv mit den zukunftssträchtigen Microsoft-Produkten auseinander. Die Kunden der kdvz Rhein-Erft-Rur werden sich im laufenden Jahr in einer Informationsveranstaltung mit den Möglichkeiten der SharePoint-Funktionalitäten auseinander setzen.

Die im Wirtschaftsplan 2010 ausgewiesenen Projekte ergänzen diese Inhalte. Mit der Einführung des neuen Personenstandswesens werden die Themen „elektronische Signatur“, „Langzeitaufbewahrung von Personenstandsdaten“, „sichere Datenkommunikation zwischen Behörden“ für 33 Mitgliedsverwaltungen in der Praxis umgesetzt.

Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie

Die Kreisverwaltungen Düren und Rhein-Erft-Kreis werden diese Aufgabenstellungen des einheitlichen Ansprechpartners (EA) übernehmen. Für die Kreisverwaltung Düren wird die RegioIT Aachen in Abstimmung mit der kdvz ein Dienstleistungsangebot unterbreiten. Für alle weiteren Mitgliedskommunen wird die kdvz im ersten Quartal 2010 ihr Dienstleistungsangebot vorstellen. Das Angebot wird den elektronischen Zugang zur Verwaltung, die Anbindung an das Prozessregister NRW der Datenzentrale Citkomm in Iserlohn, an die Verwaltungssuchmaschine, die Anbindung an das EA-Portal des Landes NRW, die Unterstützung der Content-Management-Systeme, die Authentifizierung und den sicheren Datentransport zwischen Antragsteller und Behörden enthalten.

Daneben fand eine intensive Betreuung der Kunden im **Content-Management-System** der Fa. SitePark statt. Bei vier Kommunen wurde das System neu eingeführt. Parallel musste zeitnah die Kunden- und Systembetreuung in Folge eines Personalwechsels auf neue Schultern gelegt werden. Zudem zeigte sich immer mehr, dass insbesondere die Rechnerinfrastruktur beim derzeitigen externen Dienstleister für neue und erweiterte Anforderungen nicht mehr ausreichend dimensioniert ist. Die Verbesserung des Leistungsangebotes der kdvz Rhein-Erft-Rur ist daher eine zentrale Aufgabe des Jahres 2010, wobei die Übernahme dieser Aufgabenstellung durch die kdvz vom bisherigen Diensteanbieter eine der Optionen ist.

2.4 NETZE

Das **Wide Area Network** (WAN) der kdvz Rhein-Erft-Rur stellte sich auch in 2009 als gesichertes, hochperformantes und vor allem ausfallsicheres Netz dar. Aufgrund der Zunahme und Mehrnutzung von Anwendungen ist jedoch die Performance, gerade bei den Verbandsmitgliedern, die nur mit 256 Kb/s angebunden sind, öfter an ihre Grenzen gestoßen. Punktuell konnten durch den Einsatz anderer Techniken und Wegführungen die Probleme zumindest etwas abgemildert werden. Das Verbandsnetz ist aber die notwendige Infrastruktur für jetzige und alle zukünftigen Anwendungen, Dienstleistungen und Produkte. Daher muss es auf künftige Anforderungen ausgerichtet sein. In 2009 wurde daher mit den Planungen für die für 2010 vorgesehene neue europaweite Ausschreibung des Verbandsnetzes begonnen. Ziel wird sein, die Performance zu allen Standorten zu erhöhen und dabei die Kosten stabil zu halten. Der Aufbau eines verbandsweiten Richtfunknetzes ist im Zuge der aktuellen generellen Diskussion um die Zukunft des Zweckverbandes zurückgestellt worden.

Dem **Internet** bzw. dessen Nutzung kommt eine immer bedeutendere Rolle zu, als Informations- und Kommunikationsmedium ist es mittlerweile unverzichtbar für die Kunden der kdvz Rhein-Erft-Rur geworden. Ausfälle oder Performanceprobleme werden in den Kommunen sofort registriert. Der Gesamtdatenverkehr hat sich in 2009 gegenüber 2008 wiederum gesteigert und liegt nun bei ca. 17 Terabyte (ein Anstieg um 33,8%), wobei auch wiederum eine rasante Zunahme des ein- und ausgehenden eMail-Traffic zu verzeichnen ist. Alle Mails werden auf sog. Malware und Spam (dreistufiges Spam-Abwehr-System) überprüft und ggf. gekennzeichnet, bevor sie zugestellt werden. Eine solche Überprüfung ist unerlässlich, da sich das Spam- und Viren-Aufkommen weiterhin auf einem sehr hohen Level bewegt. Neben der Internetnutzung „von Innen nach Außen“ steht der Internetzugang aber auch für Zugriffe von Außen zur Verfügung. Neben den zahlreichen DMZ-Applikationen (DMZ = Demilitarized Zone) hat auch die Nutzung von VPN-Verbindungen zugenommen.

Der hohe Sicherheitsgedanke des Zweckverbandes hat sich in der Vergangenheit bewährt und muss auch für die Folgejahre erhalten bleiben. Die **Ausfallsicherheit** der zentralen Sicherheitskomponenten wurde bereits in den vorherigen Jahren hergestellt. In 2009 konnte zu gleichen Konditionen die Internetleitung von 30 auf 60 Mbit/s verdoppelt werden.

Im vergangenen Jahr fand die Migration des TESTA-Netzes zum **DOI-Netz** (DOI – Deutschland Online Infrastruktur) statt. Das DOI-Netz stellt den angeschlossenen Netzen der öffentlichen Verwaltung eine sichere, schnelle, vertrauliche und hochverfügbare Umgebung zum überregionalen Datenaustausch zur Verfügung. Durch den frühzeitigen Übergang auf das neue DOI-Netz konnten Kosten eingespart und gleichzeitig für ein Backup der DOI-Anbindung gesorgt

werden. Die über das DOI-Netz zur Verfügung gestellten Applikationen und deren Nutzung nehmen ständig zu. In 2009 kam es wiederum zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr; waren in 2008 noch 178 Gigabyte an Datenvolumen zu verzeichnen, so legte der Datentrain im vergangenen Jahr um gut 10% auf fast 196 Gigabyte zu.

Im abgelaufenen Jahr wurde bei einem weiteren Kunden **VoIP-Telefonie mittels Swyx** installiert, so dass mittlerweile fünf Verwaltungen und die kdvz selbst das System im Einsatz haben. Neben diesen realisierten Projekten wurden weitere Projekte geplant bzw. den Kunden konkrete Angebote unterbreitet.

2.5 IT-SERVICES

Im Zuge der innerbetrieblichen Neuausrichtung des Zweckverbandes im vergangenen Jahr wurde mit dem Geschäftsbereich IT-Services die Organisationseinheit geschaffen, die umfangreiche, ganz unterschiedliche Dienstleistungen im Sinne eines Systemhauses für die Kunden der kdvz Rhein-Erft-Rur vorhält, wohingegen im Geschäftsbereich IT-Betrieb in erster Linie die eigentliche Datenverarbeitung im Sinne eines „Closed Shops“ in einem hochverfügbaren und hochgesicherten Umfeld stattfindet. Beispielfür hierfür steht das **Hosting** der neuen Finanzwesensoftware „newsystem kommunal“ der Fa. Infoma. Bereits zum Jahresbeginn 2009 wurde das Produktosting für zwei Kommunen übernommen, die sich unabhängig von der darauf folgenden Verbandsentscheidung für Infoma entschieden hatten. Gleichermaßen haben sich die beiden Städte, die das Produkt auf Basis der europaweiten Ausschreibung des Zweckverbandes als erste seit dem 01.01.2010 produktiv einsetzen, bereits im vergangenen Jahr für ein Hosting bei der kdvz Rhein-Erft-Rur entschieden. Darüber hinaus hat die kdvz Rhein-Erft-Rur für diverse andere Fachanwendungen in 2009 das Hosting übernommen.

Zunehmender Kostendruck zwingt die öffentlichen Gebietskörperschaften dazu, über effizientere Lösungen bezüglich des Einsatzes von Ressourcen auf Rechnersystemen nachzudenken. Aspekte wie Kostensenkungs- und Konsolidierungspotentiale, vereinfachte Administration, hohe Flexibilität und Sicherheit haben die kdvz Rhein-Erft-Rur bereits vor geraumer Zeit dazu bewogen, sich intensiv mit dem Thema **Virtualisierung** zu beschäftigen. Die kdvz betreibt mittlerweile für ihre Kunden ein komplexes Virtualisierungsumfeld, hierzu zählen Server-, Anwendungs- und Desktopvirtualisierung. Im Bereich der Anwendungsvirtualisierung liefen in 2009 unter „Citrix XenApp“ 16 Applikationen produktiv, eine im Test; die Gesamtuseranzahl lag bei 1966 – im Vergleich zu 1150 im Jahr zuvor.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt lag auch im vergangenen Jahr in umfassenden sog. arbeitsplatznahen Services, bei denen Tätigkeiten beim Kunden vor Ort eine zentrale Rolle spielen. Hierzu zählen beispielsweise zahlreiche **Erstinstallationen** bzw. **Migrationen**, hinzu kommen zahlreiche Supportleistungen wie Hard- und

Softwareaustausch, Datensicherung, Hilfestellung bei unterschiedlichsten Problemen rund um den Arbeitsplatz und so fort. Serviceverträge über die Nutzung des **zentralen Virenschutzes** existieren seit dem letzten Jahr mit 23 Mitgliedsverwaltungen, fünf Kommunen nutzen das Angebot **fester Betreuungstage**. Des Weiteren hat die kdvz drei Verbandsmitglieder intensiv bei der Aktualisierung ihres IT-Umfeldes unterstützt. Das durch eine Projektgruppe ausgewählte neue Produkt für die automatisierte **Softwareverteilung** wurde durch die kdvz in 2009 bei vier Verwaltungen eingeführt, drei Kommunen teilen sich eine gemeinsame Oracle-Datenbank.

Die Organisationseinheit **Serv-MIT** zur IT-Unterstützung an und für Schulen betreut nach wie vor die Schulen und Kindergärten in vier verbandsangehörigen Kommunen, die entsprechenden Dienstleistungsverträge wurden im letzten Jahr erneut verlängert. Die Supportleistungen in 2009 umfassten 803 Arbeitsstunden. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist eine neue Initiative zur interkommunalen Zusammenarbeit unter dem Dach der kdvz Rhein-Erft-Rur: Im letzten Jahr haben sich vier Kommunen aus dem Kreis Düren zusammengeschlossen, um in den kommenden zwei Jahren ihren Schulsupport im Rahmen eines Projektes gemeinsam durchzuführen. Erklärtes Ziel ist ein wartungsarmer und wirtschaftlicher Support für eine funktionierende, verfügbare und somit verlässliche und akzeptierte EDV-Ausstattung in den Schulen unter Ausschöpfung von Kostensenkungspotentialen.

2.6 ZENTRALE DIENSTE

Unter dem Dach der Zentralen Dienste sind sehr heterogene Aufgaben zusammengefasst, die in großen Teilen primär auf den inneren Betrieb – z. B. Facilitymanagement, Rechnungswesen, Personalverwaltung – ausstrahlen. Einige Dienstleistungen bzw. Tätigkeitsfelder aus 2009 seien exemplarisch erwähnt, da sie auch wesentlich das kdvz-/ Kunden-Verhältnis berühren.

Die Etablierung eines **Risikomanagements** wurde in 2009 fortgeführt, im laufenden Jahr ist mit der Fertigstellung zu rechnen.

Im Bereich des **Kundenmanagements** standen in 2009 der Dialog der einzelnen Kundenmanager mit ihren Kunden, die Begleitung von Sitzungen sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen zu Produkten des Zweckverbandes im Vordergrund. Darüber hinaus war das Kundenmanagement in die Aufbereitung von Angeboten zu diversen Produkten und Dienstleistungen der kdvz eingebunden. Öffentlichkeitsarbeit wurde im Wesentlichen über die kdvz-Website, gelegentlich über die lokale Presse und häufig im direkten Dialog mit den Ansprechpartnern auf Kundenseite betrieben.

Ein Aufgabenschwerpunkt des **Rechnungsprüfungsamtes** (RPA) der kdvz liegt in der Prüfung finanzwirksamer Verfahren. In Erfüllung des Auftrages der Verbandsmitglieder konnte das RPA auch in 2009 den Zertifizierungskatalog kontinuierlich erweitern, er umfasst mittlerweile mehr als 25 finanzwirksame Fachverfahren, die

vor ihrem Ersteinsatz geprüft werden und deren Weiterentwicklung überwacht wird. Eine zusätzliche Bedeutung erhalten die Zertifizierungen durch den Einsatz von NKF bei den Mitgliedskommunen: In den Fällen, in denen externe Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung der Bilanzen beauftragt sind, wird von diesen u. a. eine Bescheinigung über die fachliche Richtigkeit der eingesetzten Software gefordert. Dieser Anforderung wird mit der Zertifizierung durch das kdvv-eigene Rechnungsprüfungsamt entsprochen.

In den Bereichen **IT-Sicherheit** und **Datenschutz** wurde im abgelaufenen Jahr einiges bewegt. Der zertifizierte Datenschutzbeauftragte (DSB) der kdvv Rhein-Erft-Rur erarbeitete in 2009 **Verfahrensbeschreibungen** zu allen Anwendungen, die die Verarbeitung bzw. Berücksichtigung personenbezogener Daten beinhalten. Diese in Form eines standardisierten Vordrucks des Landesdatenschutzbeauftragten NRW aufbereiteten Beschreibungen werden den Verbandsmitgliedern im kdvv-Intranet zur Verfügung gestellt. Zudem nimmt der Datenschutzbeauftragte der kdvv Rhein-Erft-Rur seit dem letzten Jahr die DSB-Funktion in einer verbandsangehörigen Gemeinde wahr. Im Bereich der IT-Sicherheit hat die kdvv in 2009 mit insgesamt sieben Mitgliedskommunen eine Vereinbarung abschließen können, um den Stand der Informationssicherheit in den Verwaltungen zu erfassen, zu dokumentieren und die organisatorischen Grundlagen zur **Verbesserung des Sicherheitsstandards** zu schaffen. In allen Kommunen wurde eine sog. Strukturanalyse durchgeführt, um den jeweiligen IST-Stand zu ermitteln und darauf aufbauend, einen Maßnahmenkatalog erstellen zu können. Danach wurde damit begonnen, Konzepte und Leitlinien gemeinsam zu erarbeiten und, sofern erforderlich, zu individualisieren. Die IT-Sicherheitsbeauftragten der kdvv Rhein-Erft-Rur verfügen ebenfalls über entsprechende Zertifizierungen. Die Dienstleistungen sowohl zur Übernahme der Tätigkeit als Datenschutzbeauftragter bei den Verbandsmitgliedern als auch zur IT-Sicherheit stehen den Kunden der kdvv in 2010 selbstverständlich weiterhin zur Verfügung.

3. WEITERE HANDLUNGSFELDER

Eingedenk der Kleinteiligkeit der kommunalen IT-Landschaft in NRW werden Kooperationen und Partnerschaften unabdingbar, um auch zukünftig der Unterstützung einer effizienten und wirtschaftlichen Aufgabenerledigung nachkommen zu können. Die kdvv Rhein-Erft-Rur hatte sich bereits im Jahr 2006 in die X-IT NRW eingebracht um mit drei weiteren IT-Dienstleistern Synergiepotentiale auszuschöpfen, gemeinsame Standards zu etablieren und Ressourcen zu teilen. Trotz gemeinsamer Absichten, z. B. im Hinblick auf die anstehende Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie oder der Richtfunktechnik, haben im ersten Quartal des Jahres 2009 zwei der vier X-IT NRW-Mitglieder ihren Austritt aus der Partnerschaft erklärt. Zur Begründung wurde ausgeführt, dass die im Partnerschaftsvertrag vom 24.10.2006 gemeinsam festgelegten Ziele nicht erreicht worden sei-

en und auch in absehbarer Zeit nicht erreicht würden. Zudem seien gemeinsame kurz- oder mittelfristige Projekte der X-IT NRW unter Beteiligung aller vier Partner nicht erkennbar gewesen. Aufgrund dieser Entwicklung ruht die Kooperation X-IT NRW bis auf weiteres.

Nichtsdestoweniger war und ist die kdvz Rhein-Erft-Rur auch weiterhin bestrebt – nicht zuletzt auch hinsichtlich der Diskussion über den Fortbestand des Zweckverbandes – die Zusammenarbeit mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern, dort wo sie sinnvoll und realisierbar erscheint und beiden Partnern einen Mehrwert verspricht, zu forcieren.

4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 96,7. Bei der Berechnung wurden die fünf Ausbildungskräfte nicht berücksichtigt.

Die Altersstruktur des Personalkörpers ergab zum Stichtag 31.12.2009 folgendes Bild:

	unter 30	30-50	51-60	älter als 60
höherer Dienst		2	2	3
gehobener Dienst	6	32	22	3
mittlerer Dienst	4	7	10	2

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr in einem Volumen von 120.362 € durchgeführt.

Die Qualifizierungsmaßnahmen wurden nach folgenden Erfordernissen durchgeführt:

- Technologischer Wandel
- Neuaufbau und Festigen von Fachkompetenzen
- IT-technisches Kompetenz-Zentrum
- E-Government

Folgende Dienstvereinbarungen hatten zum Stichtag 31.12.2009 Gültigkeit:

- Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit
- Dienstvereinbarung zur Einführung leistungsorientierter Entgelte
- Dienstvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement nach längeren Erkrankungszeiten

5. CHANCEN UND RISIKEN / GESAMTSITUATION

Die Auswirkungen der Diskussionen über den Fortbestand des Verbandes und die damit verbundenen Handlungsinitiativen seitens des Verbandsvorstandes aus 2008 prägten maßgeblich das Jahr 2009.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde eine Nachbardatenzentrale aus NRW mit der **Geschäftsführung der kdvz Rhein-Erft-Rur** betraut. Nach einer ersten Bestandsaufnahme stellte sich heraus, dass der für eine Neuaufstellung der kdvz Rhein-Erft-Rur erforderliche Personalaufwand seitens des mit der Geschäftsführung betrauten kommunalen IT-Dienstleisters den vereinbarten Rahmen deutlich übersteigen würde. Daher kam ein längerfristiges Vertragsverhältnis nicht zustande. Hinsichtlich der Wahrnehmung der Geschäftsführung wurde daraufhin beschlossen, diese bis auf weiteres mit dem bislang stellvertretenden Geschäftsführer kommissarisch zu besetzen.

Die Verbandsmitglieder der kdvz Rhein-Erft-Rur befanden sich in 2009 in einem intensiven **Prozess der Meinungsbildung**, um zu eruieren, in welchen Konstellationen die Zukunftsfähigkeit der IT-Unterstützung für die Verbandsmitglieder des Zweckverbandes am effektivsten gewährleistet werden kann. Parallel zu den Diskussionen in den Kommunen galt es, für den Verband die Dienstleistungen sicherzustellen und im Sinne der Empfehlungen aus dem Projekt „Zukunft“ sogar zu optimieren.

Diesem Anspruch wurde durch interne strukturelle Maßnahmen Rechnung getragen. Entsprechend den Vorgaben aus der genannten Arbeitsgruppe galt es, die Orientierung der kdvz Rhein-Erft-Rur hin zu einem Systemhaus umzusetzen. In dem Zuge erfolgte zunächst eine **Straffung der Organisation** weg von den zuvor bestehenden Leistungszentren und Stäben hin zu nur noch vier Geschäftsbereichen:

- IT-Anwendungen
- IT-Betrieb
- IT-Services
- Zentrale Dienste

Die Bündelung von Ressourcen innerhalb dieser schlanken Organisation minimiert Reibungsverluste durch Kommunikationsdefizite und gewährleistet eine effizientere Aufgabenerledigung.

Der Erfolg einer Organisationsstruktur hängt maßgeblich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab, die sich in ihr bewegen. Vier Tatbestände waren ursächlich, in 2009 eine breit angelegte **Qualifizierungsoffensive** zu starten, die auch 2010 fortgeführt wird:

1. Technologischer Wandel verändert Arbeitsplätze
2. Starke Personalfuktuation zwingt zum Neuaufbau
3. Umbau der kdvz zu einem IT-technischen Kompetenzzentrum
4. Übernahme der Federführung „E-Government“ im Verband durch die kdvz Rhein-Erft-Rur.

Über die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen erreichten insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine **Zertifizierung** in unterschiedlichen Bereichen wie Bilanzbuchhaltung, Datenschutz, IT-Sicherheit oder zur Microsoft-Produktschiene.

Die Phase der Meinungsbildung in den drei Kreisgebieten des Zweckverbandes über den Weiterbestand der kdvz Rhein-Erft-Rur über den 31.12.2012 hinaus dauert an. Nach häufigen Aussagen aus dem Kreis der Verbandsmitglieder sind die Leistungen des Zweckverbandes in 2009 – trotz einer Reduzierung personeller Ressourcen – nicht schlechter, sondern im Gegenteil besser geworden. Die kdvz Rhein-Erft-Rur ihrerseits ist weiterhin bestrebt, ihre Dienstleistungen qualitativ hochwertig und mit einem kompetenten und motivierten Mitarbeiterteam zu erbringen.

6. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

keine

Frechen, den 28.09.2010



Stommel
Verbandsvorsteher

Im Auftrag



Wergen
Geschäftsführer

3. Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) und Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Krebsgasse 5- 11
50667 Köln
Internet: <http://www.vrsinfo.de/>

A) Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband VRS erfüllt Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NW (ÖPNV-Gesetz) und sonstigen Vorschriften. Dazu gehört insbesondere die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Verbundtarifs sowie Marktforschung und Erstellung von Marketingkonzepten. Die VRS GmbH nimmt für den ZV VRS die diesem obliegenden Aufgaben wahr. In Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen nimmt sie Aufgaben als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Abs. 3 des Personenbeförderungsgesetzes wahr. Die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein dringender öffentlicher Zweck im Sinne des § 108 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit § 107 Abs. 1 GO. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind an dieser Stelle beide Institutionen dargestellt.

Mit der am 01.01.2008 in Kraft getretenen Änderung des ÖPNVG NRW ist die Aufgabe der konzeptionellen Planung und Gestaltung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) auf den neu gegründeten Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) übertragen worden, dessen Mitglieder der ZV VRS und der Aachener Verkehrsverbund sind.

B) Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Auszug aus der aufgabenkritischen Untersuchung des Kreises im Jahre 2003:

„Ist die Mitgliedschaft zur Aufgabenerfüllung des Kreises erforderlich und/oder kann ggf. die Mitgliedschaft entfallen?“

Ja, da es sich um einen Pflichtverband nach § 5 ÖPNVG NRW handelt. Die Mitgliedschaft kann nicht entfallen.

Können die vom Zweckverband wahrgenommenen Aufgaben entfallen oder reduziert werden?

Nein. Der Zweckverband bedient sich für die operative Aufgabenerfüllung der VRS GmbH. Die regelmäßige Prüfung der Wirtschafts- und Finanzplanung der GmbH wird in den Gremien der GmbH, in denen der Kreis Euskirchen vertreten ist, beraten und beschlossen. Bisher ergaben sich keine Ansatzpunkte für eine Forderung nach Wegfall oder Reduktion von Aufgaben.

Kann die Aufgabe in anderer Form (besser) wahrgenommen werden?

Nein, da die Organisationsform vorgeschrieben ist.

Bestehen Erfüllungsdefizite bei der Aufgabenerledigung? Nein.

Sind zusätzliche Leistungsanforderungen an den Zweckverband absehbar?

Im Rahmen des künftigen ÖPNV-Wettbewerbes werden sich neue Aufgaben für die VRS GmbH ergeben, deren Umfang jedoch noch nicht abgeschätzt werden kann

Abschlussbewertung:

Die Mitgliedschaft im Zweckverband ist durch das ÖPNVG NRW vorgeschrieben. Zur Aufgabenerledigung bedient sich der Zweckverband der VRS GmbH, deren Alleingesellschafter er ist, und bei deren regelmäßigen Prüfungen sich keine Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung und ihrer Wirtschaftlichkeit gezeigt haben.“

C) Beteiligungsverhältnisse

Der Kreis Euskirchen ist Mitglied im Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, weiterhin die Stadt Bonn, der Rhein-Erft-Kreis, die Stadt Köln, die Stadt Leverkusen, die Stadt Monheim am Rhein, der Oberbergische Kreis, der Rhein-Sieg-Kreis und der Rheinisch-Bergische Kreis. Jedes Verbandsmitglied entsendet je angefangene 100.000 Einwohner einen Vertreter in die Verbandsversammlung.

Der Zweckverband VRS wiederum ist Alleingesellschafter der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH mit einem Stammkapital i.H.v. 240.000 €.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch den Zweckverband VRS wird eine jährliche Verbandsumlage erhoben, näheres s. Teil D.2.

E) Zusammensetzung der Organe

1. ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg

- a) Verbandsversammlung
- b) Verbandsvorsteher

2. Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

- a) Gesellschafterversammlung (wird durch ZV VRS besetzt)
- b) Aufsichtsrat (Kreis EU entsendet 2 von 20 Mitgliedern)
- c) Beirat (Vertreter der Verkehrsunternehmen, die verbundrelevante Verkehre erbringen)
- d) Geschäftsführung

1a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung des ZV VRS

bis 11.11.2009

Mitglieder

- 1. AV Manfred Poth
- 2. Bernd Kolvenbach (CDU)

Stellvertreter (gebundene Vertretung)

- Achim Blindert (GBL IV)
- Josef Carl Rhiem (CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

- 1. LR Günter Rosenke
- 2. Bernd Kolvenbach (CDU)

Stellvertreter (gebundene Vertretung)

- Achim Blindert (GBL IV)
- Hans Schmitz (SPD)

1b) Verbandsvorsteher des ZV VRS

Landrat Rolf Menzel (Rheinisch-Bergischer Kreis)
Stellvertreter: Landrat Günter Rosenke

2a) Gesellschafterversammlung der VRS GmbH: Besetzung durch ZV VRS

2b) Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat der VRS GmbH

bis 09.12.2009

Mitglied

LR Günter Rosenke

Stellvertreter

Kolvenbach, Bernd (CDU)

Nach Ablauf der Wahlperiode 2004 - 2009 ist ein neuer Aufsichtsrat zu wählen. Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRS konnte sich aber nicht auf eine gemeinsame Wahlliste verständigen, da es unterschiedliche Auffassungen über das zugrunde zu legende Wahlverfahren gibt. Die zuständige Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Köln wurde gebeten, eine abschließende Stellungnahme herbei zu führen. Die Kommunalaufsicht hat zwischenzeitlich eine abschließende Stellungnahme abgegeben. Eine Neubesetzung des Aufsichtsrates ist aber bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht erfolgt. Der Aufsichtsrat hat allerdings nur eine beratende Funktion, so dass die Gesellschafterversammlung in der Kontroll- und Zustimmungsfunktion nicht eingeschränkt ist.

2c) Vertreter des Kreises im Beirat der VRS-GmbH

Der Kreis wird im Beirat in seiner Funktion als Verkehrsunternehmen (BgA) durch Herrn Achim Blindert (GBL IV) vertreten.

2d) Geschäftsführung der VRS-GmbH

Dr. Norbert Reinkober
Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

F) Der Jahresabschluss der GmbH ist ab Seite 270 dargestellt.

Der Jahresabschluss des Zweckverbandes lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor und wird im nächsten Beteiligungsbericht dargestellt.

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

Bilanz

	31.12.2009		31.12.2008		Passiva	
	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	283.517,00		427.446,00			240.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	196.900,00	480.417,00	185.000,00		240.000,00	0,00
II. Sachanlagen			612.446,00		457.068,23	240.000,00
1. Bauten auf fremden Grundstücken, Mietereinbauten	191.807,00		91.685,00			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	581.497,00	773.299,00	478.658,00			
III. Finanzanlagen			570.343,00			
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.409.061,89	1.344.864,29			1.290.353,00	1.260.205,00
	2.662.777,89	2.527.653,29			40.000,00	255.000,00
B. Umlaufvermögen					892.339,00	889.774,00
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.000,00		3.000,00		1.851.887,47	1.127.866,59
2. Waren	837,04	5.837,04	501,84			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3.507,84		25.440.707,14	16.858.740,27
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	224.499,97		196.805,08			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	473.897,37	698.397,34	539.538,23			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			736.343,31			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					27.292.594,61	17.986.606,86
Andere Abgrenzungsposten		53.008,00				
		30.212.354,84	21.115.251,33		30.212.354,84	21.115.251,33

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 0 9	2 0 0 8
	EUR	EUR
1. Zuschüsse	5.588.666,17	5.042.236,93
2. Erstattungen	4.993.603,97	4.293.677,36
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.061.606,41	542.568,66
4. Sachaufwand	6.375.265,49	5.187.152,70
5. <u>Rohergebnis</u>	5.268.611,06	4.691.330,25
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.796.410,44	2.608.198,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	854.204,08	793.095,25
- davon für Altersversorgung EUR 169.626,64 (i.V. EUR 195.519,07) -		
	3.650.614,52	3.401.293,38
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	436.308,09	428.908,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.399.532,87	1.265.133,09
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	73.089,77	63.604,98
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160.077,79	396.114,77
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.630,00	82.190,64
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.395,43	2.631,66
13. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	2.297,71	-29.107,49
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.297,71	-29.107,49
15. <u>Jahresüberschuss</u>	0,00	0,00

Lagebericht VRS GmbH 2009

Die zuständigen Beratungs-, Entscheidungs- und Kontrollgremien der Verbundgesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2009 in mehreren Sitzungen mit verbundrelevanten bzw. den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben beschäftigt.

Die Gremien tagten wie folgt:

Gesellschafterversammlung	1 Sitzung
Aufsichtsrat	1 Sitzung
Beirat	5 Sitzungen

Nach Ablauf der Wahlperiode 2004 bis 2009 und der Kommunalwahl am 30. August fand am 10. Dezember die konstituierende Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Sieg für die Wahlperiode 2009 bis 2014 statt. Die Wahl des Aufsichtsrates der VRS GmbH sollte in der 2. Verbandsversammlung am 14. Januar 2010 erfolgen. Da sich die Verbandsversammlung in dieser Sitzung nicht auf eine gemeinsame Wahlliste verständigen konnte, entstand Diskussionsbedarf über das zugrunde zu legende Wahlverfahren.

Ein Teil der Verbandsmitglieder votierte für ein direktes Entsendeverfahren, d.h. Wahl der Vertreter für den Aufsichtsrat in den jeweiligen Kreistagen bzw. Stadträten. Diese Verbandsmitglieder betrachten die VRS GmbH als unmittelbare Beteiligung und leiten daraus das Entsendeprinzip ab. Die übrigen Verbandsmitglieder betrachten die Verbundgesellschaft als mittelbare Beteiligung und sehen die Verbandsversammlung in der direkten Zuständigkeit, die Aufsichtsratsmitglieder unter Beachtung der Vorgaben der Verhältniswahl nach dem Verfahren Hare-Niemeyer zu wählen. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung hat daraufhin in Abstimmung mit der Verbandsversammlung die zuständige Kommunalaufsicht bei der Bezirksregierung Köln gebeten, hierzu eine juristische Bewertung vorzunehmen und eine abschließende Entscheidung herbeizuführen.

Die Kommunalaufsicht hat hierzu Ende März eine abschließende Stellungnahme abgegeben. Da es sich bei der VRS GmbH um eine 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes handelt, ist für die Besetzung des Aufsichtsrates ausschließlich die Verbandsversammlung zuständig. Bei der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Vorgaben der Verhältniswahl nach dem Verfahren Hare-Niemeyer bezogen auf die Verbandsmitglieder zu beachten. Eine Neubesetzung des Aufsichtsrates ist bis Ende April noch nicht erfolgt.

Da der Aufsichtsrat laut Gesellschaftsvertrag ausschließlich Beratungsfunktionen übernimmt, ist weder die Kontroll- noch die Zustimmungsfunktion der Gesellschafterversammlung eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschafterversammlung nach Vorberatung in der Verbandsversammlung die Geschäftsführung am 14. Januar ermächtigt, die Wirtschaftsführung für das Haushaltsjahr 2010 bis zur Verabschiedung des Wirtschaftsplanes zunächst auf Grundlage der Planansätze des Haushaltsjahres 2009 vorzunehmen. Somit war gewährleistet, dass alle notwendigen Arbeiten sach- und zeitgerecht durchgeführt werden konnten.

Mitte März hat die Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung entschieden, den Wirtschaftsplan 2010 in der 3. Sitzung der Verbandsversammlung am 26. März zur Beratung einzubringen. Sowohl die Verbandsversammlung als auch die Gesellschafterversammlung haben in ihren jeweiligen Sitzungen dem Wirtschaftsplan 2010 zugestimmt.

Die verzögerte Verabschiedung des Wirtschaftsplanes 2010 hatte keine Auswirkungen auf die Finanzierung der Verbundaufgaben, da der Zweckverband Nahverkehr Rheinland am 05. Februar 2010 den Bescheid über die Verbundförderung in Höhe von 2.494.000 Euro für das Wirtschaftsjahr 2010 erteilt hat. Zudem liegen für nahezu alle in Bearbeitung befindlichen Förderprojekte Zuwendungsbescheide vor. Ebenso stellen die Verkehrsunternehmen die erforderlichen Finanzmittel für die gemeinsam durchzuführenden Marketingmaßnahmen insbesondere zur Erstellung der Fahrgastinformationen und zur Auswertung der im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrszählung fristgerecht zur Verfügung.

Der zur Verbesserung des tariflichen Abstimmungsverfahrens zwischen Beirat und Zweckverbandsversammlung eingerichtete Tarifbeirat hat erstmals am 26. Januar getagt und sich mit den Anforderungen der neuen EU (VO) 1370/2007 für den Tarifbildungsprozess im VRS beschäftigt. Bis Mitte 2010 hat sich das Gremium das Ziel gesetzt, ein für Beirat und Zweckverbandsversammlung tragfähiges Tarifierungsverfahren zu verabschieden.

Am 30.05.2008 haben das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie sowie das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen einen gemeinsamen Runderlass veröffentlicht, der die regelmäßige Kontrolle nach Artikel 6 der Freistellungsverordnung der EU-Kommission vom 28. November 2005 (2005/842 EG) zur Vermeidung von Überkompensation bei der Gewährung von Ausgleichszahlungen an bestimmte Unternehmen, die mit der Erzielung von Dienstleistungen von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen betraut werden, regelt. Eine Kontrolle ist aber nur dann durchzuführen, wenn die Freistellungsentscheidung überhaupt auf die VRS GmbH anzuwenden ist.

Die Geschäftsführung hat daher das Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers Legal (PwC) beauftragt, den Sachverhalt abschließend zu prüfen. PwC kommt zu dem Ergebnis, dass eine Marktrelevanz im Hinblick auf die von der VRS GmbH für die Verkehrsunternehmen und den Zweckverband zu bearbeitenden Aufgaben nicht gegeben ist, weil sich die VRS GmbH eben nicht in einem Wettbewerb um Leistungen für Dritte (z.B. Nutzer) befindet. Demzufolge findet der gemeinsame Runderlass vom 30.05.2008 keine Anwendung bei der VRS GmbH.

Für die im Jahr 2007 für die Kalenderjahre 2002 bis 2005 durchgeführte steuerliche Betriebsprüfung liegt nunmehr der Abschlussbericht vor. Die Betriebsprüfer bestätigen darin die Auffassung der Geschäftsführung, dass die Zuwendungen des Landes nach § 14 ÖPNVG als echte nicht steuerbare Zuschüsse zu behandeln sind. Die bereits im Jahresabschluss 2007 hierfür vorsorglich gebildete Steuerrückstellung in Höhe von 215.000 Euro, unverändert übernommen im Jahresabschluss 2008, konnte somit aufgelöst werden.

Auf die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung wurde geachtet und der Zweck erreicht (§ 108 Abs. 2 GONW).

Im Wirtschaftsjahr 2010 bleiben die wesentlichen Finanzierungsbausteine der VRS GmbH im Vergleich zu 2009 nahezu unverändert. Der Zweckverband VRS leistet 2010 einen Finanzbeitrag von 300.000 Euro (2009: 420.000 Euro). Dies bedeutet für die Verbandsmitglieder in der Summe eine finanzielle Entlastung in Höhe von 120.000 Euro. Im gleichen Umfang werden auch die Verkehrsunternehmen im Beirat entlastet. Der Finanzbeitrag 2010 liegt ebenfalls bei 300.000 Euro (2009: 420.000 Euro). Diese Kürzungen werden kompensiert durch einen höheren Zuschuss seitens des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland (ZV NVR). Der Finanzbeitrag des ZV NVR steigt von 2.081.000 Euro (2009) um 413.000 Euro auf 2.494.000 Euro (2010), um bei steigenden Personal- und sonstigen Aufwendungen ein ausgeglichenes Ergebnis darstellen zu können.

Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 26.792 TEUR aus. Hiervon stammen 23.535 TEUR aus im Rahmen der Einnahmenaufteilung für die hierin eingebundenen Verkehrsunternehmen vereinnahmten Geldern, die zum Stichtag noch nicht zur Auszahlung gelangt waren, und entsprechend unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Entsprechend der kurzfristigen Auszahlungsverpflichtung werden die Mittel so disponiert, dass sie kurzfristig verfügbar sind .

Der Personalbestand der VRS GmbH hat sich 2009 wie folgt entwickelt. 2008 waren durchschnittlich 60 MitarbeiterInnen beschäftigt, 2009 waren es durchschnittlich 65 MitarbeiterInnen.

Die im Jahr 2010 anstehende Revision des ÖPNVG NRW kann ab 2011 zu einer Neuverteilung der Regionalisierungsmittel unter den drei nordrhein-westfälischen Zweckverbänden führen. Sollte es dazu kommen, kann das auch Auswirkungen auf die Höhe der Zuwendungen zur Finanzierung der Regiekosten der Verbundgesellschaft haben. Derzeit ist allerdings noch unklar, ob mit einer Anpassung der Zuschüsse zu rechnen ist. Vor diesem Hintergrund sind die Zuwendungen des Jahres 2010, dynamisiert um jährlich 1,5% in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt worden.

Die Leistungen des bei der VRS GmbH angesiedelten KompetenzCenter Marketing (KCM) sind per Zuwendungsbescheid bis einschließlich 2010 finanziell abgesichert.

Damit die Arbeiten des KCM auch in den Folgejahren finanziert werden können, hat die VRS GmbH bereits im Frühjahr 2010 einen Förderantrag für den Zeitraum 2011 bis einschließlich 2013 beim zuständigen Fachministerium gestellt. Mit einer Bewilligung wird ca. Mitte 2010 gerechnet.

Wesentliche, den Fortbestand der VRS GmbH gefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht bekannt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Köln, 30. April 2010

4. Zweckverband Kronenburger See

Geschäftsführung: Gemeinde Dahlem

Internet: <http://www.dahlem.de/kronenburgersee.php>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Aufgabe des Verbandes ist die Unterhaltung einer Stauanlage und eines Wassersammelbeckens zur Aufstauung der Kyll oberhalb Kronenburgerhütte. Weiterhin dient der Verband der Tourismusförderung am Kronenburger See.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbandes Kronenburger See sind die Gemeinde Dahlem, die Verbandsgemeinde Obere Kyll, der Kreis Euskirchen und der Landkreis Vulkaneifel.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband hat kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband deckt seinen Finanzbedarf durch die Erhebung von Umlagen von seinen Mitgliedern im Verhältnis der Beteiligung der Mitglieder in der Verbandsversammlung (Anteil Kreis Euskirchen: 1/9 bzw. 11,11 %)

E) Zusammensetzung der Organe

a) Verbandsversammlung (9 Sitze, davon Gemeinde Dahlem 5, Landkreis Vulkaneifel 2, Verbandsgemeinde Obere Kyll und Kreis Euskirchen je 1 Sitz)

b) Verbandsvorsteher

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

bis 11.11.2009

Mitglieder

Johannes Mertens

(CDU)

Stellvertreter

Helmut Schmitz

(CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

Stefanie Seidler

(SPD)

Stellvertreter

Johannes Mertens

(CDU)

b) Verbandsvorsteher

Reinhold Müller (Bürgermeister Gemeinde Dahlem)

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen direkten Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zum Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet.

5. Zweckverband Naturpark Rheinland

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim

Internet: <http://www.naturpark-rheinland.de/info/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmeplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken. Ihm obliegen insbesondere:

- a) die Betreuung des Naturparks nach § 44 Abs. 1 des Landschaftsgesetzes NRW
- b) die Erstellung und Fortschreibung des Maßnahmeplanes im Sinne des § 44 Abs. 2 des Landschaftsgesetzes NRW
- c) die Erholungsplanung für das gesamte Verbandsgebiet - mit Ausnahme der Planung der innerörtlichen Grün- und Erholungsanlagen - auf der Grundlage des Maßnahmeplanes
- d) die Koordinierung der Planung von Erholungsanlagen durch Gemeinden und sonstige Dritte im Interesse einer einheitlichen Naturpark- und Erholungsplanung im Verbandsgebiet
- e) die Maßnahmen- und Ausführungsplanung sowie die Errichtung der Erholungsanlagen, die der Verband im Einzelfall auf Dritte übertragen kann. Die Bauleitplanung der Gemeinden bleibt unberührt.
- f) die Unterhaltung und der Betrieb der Tageserholungsanlagen, die der Verband auf Dritte übertragen kann
- g) die Beratung und Betreuung für nicht zum Verbandsgebiet gehörende Erholungsanlagen aufgrund von besonderen Vereinbarungen
- h) Maßnahmen, die der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung
1. geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird
- i) die Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Zweckverbandes sind der Rhein-Erft-Kreis, der Kreis Euskirchen, der Rhein-Sieg-Kreis, die Stadt Bonn, die Stadt Köln und die RWE Power AG.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird gedeckt aus Zuwendungen, Spenden, sonstigen Einnahmen und Umlagen der kommunalen Mitglieder. Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken. Die Umlage wird von den Mitgliedern nach einem prozentualen Schlüssel auf der Basis der eingebrachten Flächen und der Bevölkerungszahl erhoben. Die RWE Power AG ist von der Umlage freigestellt.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (insg. 18 Mitglieder, davon 3 Kreis Euskirchen, je Vertreter eine Stimme)
- b) Verbandsausschuss (je Mitglied 1 Vertreter mit gleichem Stimmrecht)
- c) Planungsausschüsse Nord und Süd (Je ein Vertreter/Verbandsmitglied sowie die Bürgermeister der jeweiligen kreisangehörigen Städte und Gemeinden)
- d) Vorstandsvorsteher

a) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Ingrid Müller
3. Josef Carl Rhiem

(SPD)
(CDU)

Stellvertreter

- Achim Blindert
Andreas Schulte
Hans Peter Nussbaum

(GBL IV)
(SPD)
(CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. AV Manfred Poth
2. Josef Carl Rhiem (CDU)
3. Heinrich Hettmer (SPD)

Stellvertreter

- Achim Blindert (GBL IV)
Hans Peter Nussbaum (CDU)
Margret Rhiem (SPD)

b) Vertreter des Kreises im Verbandsausschuss

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

- Hans Peter Nussbaum (CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

- Margret Rhiem (SPD)

c) Vertreter des Kreises im Planungsausschuss Nord

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

- Manfred Schmitz (CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Josef Carl Rhiem (CDU)

Stellvertreter

- Heinrich Hettmer (SPD)

Vertreter des Kreises im Planungsausschuss Süd

bis 11.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Hans Peter Nussbaum (CDU)

Stellvertreter

- Hans-Josef Engels (CDU)

ab 12.11.2009

Mitglieder

1. LR Günter Rosenke (stv. Verbandsvorsteher)
2. Hans Peter Nussbaum (CDU)

Stellvertreter

- Andreas Schulte (SPD)

d) Verbandsvorsteher

Landrat Werner Stump, Rhein-Erft-Kreis

Stellvertreter: LR Günter Rosenke

Geschäftsführer: Harald Sauer

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen direkten Finanzbeziehungen des Verbandes zum Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet.

6. Erftverband

Am Erftverband 6
50126 Bergheim

Internet: <http://www.erftverband.de>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der Erftverband nimmt die folgende Aufgaben wahr:

1. Die Erforschung und Beobachtung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau:
 - Regelung des Grundwasserstands
 - Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Wasser
 - Ausgleich nachteiliger ökologischer Veränderungen
2. Die Unterhaltung oberirdischer Gewässer einschließlich Hochwasserschutz:
 - Rückführung ausgebauter oberirdischer Gewässer in einen naturnahen Zustand
 - Vermeidung nachteiliger Veränderungen des oberirdischen Wassers
3. Die Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung sowie Sanierung, Instandhaltung und Betrieb von Kanalnetzen

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Der Erftverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Einzugsgebiet der Erft und angrenzende Gebiete. Er dient dem Wohl der Allgemeinheit und dem Nutzen seiner Mitglieder. Aus der Systematik des § 6 des Erftverbandgesetzes (ErftVG) ergeben sich sechs Mitgliedergruppen:

- Braunkohlenbergwerk
- Elektrizitätswirtschaft
- kreisfreie Städte, kreisangehörige Städte und Gemeinden
- Kreise
- Unternehmen, sonstige Träger der öffentlichen Wasserversorgung
- gewerbliche Unternehmen.

C) Stammkapital und Anteile

Der Erftverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Haushalts- oder Wirtschaftsführung erforderlich sind, soweit andere Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Verbandes nicht ausreichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Delegiertenversammlung (insg. 102 Delegierte, davon 1 Kreis Euskirchen)
- b) Verbandsrat (insg. 15 Mitglieder)
- c) Vorstand

a) Vertreter des Kreises in der Delegiertenversammlung

<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
Urban-Josef Jülich (CDU)	Hans-Josef Nolden (CDU)

b) Vertreter des Kreises im Verbandsrat

Der Kreis Euskirchen ist im Verbandsrat nicht vertreten.

c) Vorstand

Dr.-Ing. Wulf Lindner
Ständiger Vertreter des Vorstands:
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt

F) Jahresabschluss

Die Jahresabschlüsse sind im Internet abrufbar.

7. Wasserverband Eifel-Rur (WVER)

Eisenbahnstraße 5
52353 Düren

Internet: <http://www.wver.de>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Zu den gesetzlichen Aufgaben des WVER gehören nach der Vorgabe des Eifel-RurVG:

- der Hochwasserschutz und die Verstetigung des Wasserflusses,
- die Bereitstellung von Wasser für die Trinkwassergewinnung und von Betriebswasser sowie die Ausnutzung der Wasserkraft,
- die Bewässerung und Entwässerung von Grundstücken,
- die Beseitigung von Abwässern aus Gewerbe und Privatbereich,
- die Herstellung von naturnahen Verhältnissen an den Gewässern sowie die Sicherung eines guten Zustandes der Gewässer.

Grundlage des verbandlichen Handelns ist dabei die Idee des „Flussgebietsmanagements“, bei der alle wasserwirtschaftlichen Aufgaben in einer Hand gebündelt sind. Diese Vorstellung ist auch eine Leitidee der neuen EU- Wasserrahmenrichtlinie, die sich zum Ziel gesetzt hat, europaweit einen „guten Zustand“ der Gewässer zu erreichen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben betreibt der WVER ein miteinander verbundenes Talsperrensystem sowie leistungsfähige Kläranlagen und kümmert sich um den Erhalt von Fließgewässern.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Das Verbandsgebiet des WVER umfasst das in Nordrhein-Westfalen gelegene oberirdische Einzugsgebiet der Rur. Es erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von Heinsberg bis Hellenthal, von West nach Ost von Aachen bis Düren. Der WVER ist als sondergesetzlicher Verband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind:

- die Kommunen im Verbandsgebiet
- die Kreise im Verbandsgebiet
- Abwasser ableitende gewerbliche Betriebe im Verbandsgebiet
- die Trinkwasserversorger im Verbandsgebiet

C) Stammkapital und Anteile

Der WVER besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Haushalts- oder Wirtschaftsführung erforderlich sind, soweit andere Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Verbandes nicht ausreichen.

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Verbandsversammlung (insg. 99 stimmberechtigte Delegierte)
- b) Verbandsrat (insg. 15 Mitglieder, von der Delegiertenversammlung gewählt)
- c) Vorstand

a) und b) Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung und im Verbandsrat

Der Kreis Euskirchen ist in diesen Gremien nicht vertreten.

c) Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk
Ständiger Vertreter des Vorstands
Günter Schumacher

F) Jahresabschluss

Die Jahresabschlüsse sind im Internet abrufbar.

8. Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV)

Werksstraße 15
45527 Hattingen

Internet: <http://www.aav-nrw.de/>

A) Aufgaben und Ziele des Zweckverbands

Der AAV ist ein sondergesetzlicher Verband und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Verband erfüllt Aufgaben nach dem Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverbandsgesetz (AAV-Gesetz), dem Landesabfallgesetz, dem Landesbodenschutzgesetzes und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung. Das AAV-Gesetz sieht vor, dass der Verband in den folgenden Fällen zur Gefahrenabwehr tätig werden kann:

- Maßnahmen zur Sanierungsuntersuchung, -planung und Sanierung von Altlasten oder schädlichen Bodenveränderungen nach den Vorschriften des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG).
- Maßnahmen zur weiter gehenden Sanierung von Altlasten oder schädlichen Bodenveränderungen, um Grundstücke für eine konkret angestrebte Nutzung aufzubereiten, soweit die Aufwendungen hierfür in einem angemessenen Verhältnis zur angestrebten Nutzung stehen.

Wie bereits in der Vergangenheit liegt die Besonderheit darin, dass der Verband nicht nur finanzielle Mittel bereitstellt (bis zu 80 % der Sanierungskosten bei Maßnahmen zur Gefahrenabwehr), sondern auch altlastenspezifisches Know-How, das er bei seinen bisher durchgeführten Projekten gesammelt hat. Die technische und finanzielle Umsetzung der Projekte (Planung, Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen) erfolgt in der Regel durch den AAV als Maßnahmenträger und Auftraggeber, jedoch grundsätzlich im Zusammenwirken mit den Kommunen, die die Projekte beim AAV anmelden. Projektmanagement und -controlling werden stets in enger Kooperation und Abstimmung mit den kommunalen Partnern durchgeführt. In der Regel werden hierzu öffentlich-rechtliche Verträge geschlossen, in denen die Aufgaben und Zuständigkeiten aller Beteiligten geregelt sind.

B) Mitgliedschaftsverhältnisse

Als AAV- Mitglieder sind im Gesetz aufgeführt:

- Freiwillige Mitglieder: alle juristischen Personen des Privatrechts und Vereinigungen von juristischen Personen, die sich auf Grundlage des Kooperationsvertrages zu freiwilligen Beiträgen gegenüber dem Verband verpflichtet haben.
- Kreise und die kreisfreie Städte,
- das Land Nordrhein-Westfalen.

Natürliche und juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts, die nicht Mitglieder nach oben genannten Kriterien sind, können die Aufnahme in den Verband beantragen. Eine Aufnahmepflicht besteht jedoch nicht. Näheres ist in der Satzung geregelt.

C) Stammkapital und Anteile

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

D) Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Verband erhält zur Erfüllung seiner Aufgaben

- Beiträge: Sie betragen pro Einwohner des jeweiligen Mitglieders 0,03 Euro
- Zweckgebundene Mittel: Sie sind einer zwischen dem Umweltministerium und der NRW-Wirtschaft abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung festgelegt sind

E) Zusammensetzung der Organe

- a) Delegiertenversammlung (Zahl der Delegierten richtet sich nach Stimmenanteilen. Je volle 25.000 Euro des in der Kooperationsvereinbarung garantierten und festgelegten Mitgliedsbeitrages bzw. der Mittel des Landes ergeben eine Stimme)
- b) Vorstand (10 Mitglieder)

a) und b) Vertreter des Kreises in Vorstand und Delegiertenversammlung

Der Kreis Euskirchen ist in diesen Organen nicht vertreten.

Geschäftsführer: Gerhard Kmoch

F) Jahresabschluss

Wegen der relativ geringen Bedeutung des Verbandes für den Kreis Euskirchen wird auf die Beifügung des Jahresabschlusses verzichtet. Der Jahresbericht 2009 ist im Internet abrufbar.

